This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07495322 9

Fritz Reuter

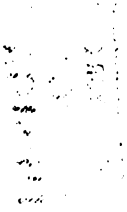
12

Olle Kamellen.

VI.

Dörchläuchting.

(Reuter)
NFG



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
419946A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1929 L

Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Zwölfter Band: Dörchläuchting.

Wismar.
Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.
1891.

Olle Kamellen.

VI. Theil.

Von

Fritz Reuter.

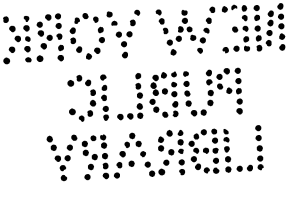
Dörchläuchting.

Zwölfte Auflage.

Wismar.
Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.
1891.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
419946A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1929 L

Ueberſetzung — auch in das Hochdeutſche — iſt vorbehalten.



Damit er sich daran etwas verlustiren und vermüntern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem

Dr. Julian Schmidt,

in herzlicher Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.

Fritz Reuter.

'Ne Vörred',

dormit dat mi nahſten[1] kein Nahred' dröppt.[2]

Wenn ick mi vermeten dauh,[3] in dit Bauk ut de kümmerlichen Tiden nah den ſäbenjährigen Krieg 'ne Geſchicht ut de gaude Vörderſtadt Nigen-Bramborg[4] tau vertellen, ſo darw Keiner ſick inbilden, dat ick mi vel mit vörneme Lüd', mit Grawen un Grämwinnen bemengen ward — natürlich, as dat all de Titel beſeggt, Dörchläuchten utbenamen — oder dat ick mit Gold un Geſmeid' un ſidene Kleder 'rümmer ſpillunken[5] ward — natürlich ok hir wedder Dörchläuchten utbenamen — oder dat ick vele klauke[6] un gelihrte Lüd' up den Band trecken[7] un ſei vör de Ogen von mine Leſers up un dal[8] danzen laten ward — hir äwer vör Allen Dörchläuchten wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Grawen un Grämwinnen gaww dat dunntaumalen[9] in Nigen-Bramborg nich un giwwt dat ok hüt noch nich; mit Gold, Geſmeid' un ſidene Kleder hett ſick dat frilich up Stun'ns bet[10] upſmeten, dunntaumalen was dat äwer dormit Eſſig, un mit klauke un gelihrte Lüd' hett ſick dat frilich ok hellſchen upbetert, indem dat ick mit Pleſir en por Dutz von jede Ort uptellen kann, dunntaumalen was — Dörchläuchten utbenamen, un de was't ok man dörch ſinen Hofpoeten — kein einzigſte gelihrte un beſonders klauke Mann in Nigen-Bramborg; Einer hadd denn tau de irſte Sort den Herrn Konrektor un Kanter Aepinus un tau de tweite den Herrn Hofrath Altmann reken müßt. — Ok mit annum un datum is dat in mine Geſchicht ſihr ſwack beſtellt, un ick ward mi woll häuden,[11] dorämer Hals tau gewen, denn wenn ſo'n richtigen kroniſchen oder kronologiſchen Klüſterkopp[12] dorämer herfallen füll, denn künn hei

1) nachher. 2) trifft. 3) d. h. vermeſſe. 4) Vorderſtadt Neubrandenburg; die Vorderſtädte Neubrandenburg, Güſtrow und Parchim vertreten die „Landſchaft" (Städte) des ſtargardiſchen, wendiſchen und mecklenburgiſchen Kreiſes in landſtändiſcher Beziehung. 5) verſtärkt für „ſpillen" = verlieren, durch Nachläſſigkeit etwas verſtreuen; ſpillunken daher = etwas muthwillig verſtreuen, verſchwenden. 6) kluge. 7) ziehen. 8) auf und nieder. 9) damals. 10) mehr. 11) hüten. 12) Grübeler.

OBX 1896 21

mi Perfeſſer Kohlrauſchen ſine Tabellen unner de Näſ' hollen un mi fragen: wo ſtimmt dit? un wo ſtimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Leſers gründlich verrungeniren. Ick ward dat alſo maken as de Schriftſtellers, de ſick up Stun'ns mit de geſchichtlichen Romanen befaten, wo vel von Roman de Red' is un wenig von Geſchicht, ward Allens ſchön dörchenanner mölen[1] un nah ehre Ort ſo anfangen:

„In der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerika entdeckt hatte, ritt an einem finſtern Novembertage ein eiſenbepanzerter Ritter durch die blühende Landſchaft und erquickte ſich an dem Dufte des Flieders und Jasmins. Sein Mackintoſh ſchützte ihn und die Rüſtung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg eintrat, hatte er das Glück, mehrere Weinreiſende aus Lübeck, Hamburg und Roſtock zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verſtand ſich bald, und als ſich ihnen der Chirurgus erſter Klaſſe, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugeſellt hatte, ſangen die fröhlichen Reiſenden die Neubrandenburger Nationalhymme aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!" was ihnen aber mit Recht ſchlecht bekommen mußte, denn ſie wurden von Jakob Bendſchneider abgefaßt und nach einem ehrwürdigen Geſetze aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reiſige Knechte in einer Herberge ſingen, ꝛc." — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verſchiedene Doctor-Reiſen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reiſiger Knecht angeſehen und dieſem gemäß Rechtens verurtheilt . . . ." — Na, ſo geiht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütſche Sprak un den erhabenen Styl un den grotorigen[2] Stoff ward ick in minen ollen Dagen woll ebenſo wenig farig,[3] as in minen jungen, ick will man wedder ſo an tau fläuten[4] fangen, as ick vördem fläut't heww. Alſo:

---

1) rühren. 2) großartigen. 3) fertig. 4) flöten.

Kapittel 1.

Wo[1] dat tau Nigen-Strelitz[2] up den Sloß ſpäuken ward. — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchläuchten mit ſine Chriſtel-Sweſter dörch ſine Staaten reiſ't. — Wo Sachtleben ſin Wallach inſpannt ward, un de Kammerdeiner Rand Dörchläuchten tau 'ne Bellmandür anſtift. — Dörchläuchten ſet't mit einen Blick ut dat eine Og' 'ne Staatsakſchon in't Wark. — Tau Nigen-Bramborg ſall 'ne nige Paleh bugt[3] warden, un ſei ward ok bugt. — Wer Dörchläuchting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un ſo un ſo vel ſatt an einen Maidag gegen Taubettgahnstid[4] Dörchläuchten von Meckelnborg-Strelitz, Adolf Fridrich, de vierte ſines Namens, mit ſine leiwe Sweſter, de Prinzeß Chriſtel, up ſinen Sloß tau Nigen-Strelitz tauſam un vertellte[5] ſick mit ehr wohrhaftige Späukgeſchichten,[6] dulle[7] Ding', de kein Minſch glöwen[8] würd, wenn ſei nich würklich paſſirt wiren; un ſei ſeten dor un grugten[9] ſick, Dörchläuchten Adolf Fridrich am düllſten.

Dunn kamm dörch den ſtillen Frühjohrs-Abend äwer den Zierker See en Ton heräwer, en gruglichen[10] Ton, ſo'n Ton, as blot dat niderträchtigſte Späuk ſick utdenken kann, wenn't de armen Minſchen bet in de grawe Grund verfiren[11] will. Lang un dump treckte[12] ſick de Ton von widen her äwer ganz Nigen-Strelitz, un de beiden hogen Herrſchaften wüßten't nich, kamm

1) wie. 2) Neu-Strelitz. 3) gebauet. 4) Zeit des zu Bette Gehens. 5) erzählte. 6) Spukgeſchichten. 7) tolle. 8) glauben. 9) graueten. 10) gräulichen. 11) erſchrecken. 12) zog.

hei baben ut de Luft oder unnen ut den Irdbodden.[1] 'T was ok ganz egal, denn't was glik gruglich. — Dörchläuchten, Adolf Fridrich IV., bewerte[2] an Hän'n un Fäuten, un de Prinzeß Christel, de en hellsch[3] resolvirtes Frugenstimmer was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne sülwerne Klingel tau faten kreg un Storm lüden würd.[4] — Worüm sei dat ded, wüßt sei sülwst ok nich, äwer't kemen doch Minschen tau Hülp. — Kammerdeiner Rand un Kammerjunker von Knüppelsdörp stört'ten[5] in de Dör un frogen woso? un woans?[6] — Dat wüßten de beiden hogen Herrschaften äwerst ok nich, denn't was jo en Späuk, un wer weit wat von en Späuk? Prinzeß Christel hadd äwer noch so vele Besinnung, dat sei de Beiden up en Stauhl[7] dal winken ded, un so seten sei denn ehre Vir un keken[8] sick stillswigend an, un Keiner wüßt, wat eigentlich los wesen ded, blot dat sei Dörchläuchting bewern segen. — Mit ein Mal äwer kamm de Ton wedder, un as hei so lang un dump äwer Nigen-Strelitz verklingen würd, höll sick Adolf Fridrich IV. de beiden dörchläuchtigsten Uhren tau un röp: „Dor is't wedder!“ — Kammerjunker von Knüppelsdörp namm den Kammerdeiner Rand dat Wurd vör den Mun'n weg, wegen de meckelnbörgsche Rangordnung, un säd: „Dörchläuchten, das sein die Rodump.[9]“ — Un de Prinzeß Christel hadd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort Späuk wir. — Un de Kammerjunker säd, en Späuk wir dat gor nich, dat wir en Vagel, dei sick af un an den Spaß maken ded, den Snawel in den Sump tau steken un

1) Erdboden. 2) bebte. 3) eigentl. hölliſch, ſteht zur Verſtärkung = ſehr. 4) d. h. anfing Sturm zu läuten. 5) ſtürzten. 6) wie denn. 7) Stuhl. 8) guckten. 9) Rohrdommel.

denn los tau bröllen, üm Lüd' grugen tau maken. — Wat[1] hei recht hadd, weit ick nich, äwer weiten kunn heit't, denn hei was ok Jagdjunker. — Dörchläuchten trugte[2] em äwer nich un säd, as hei sick en beten besunnen hadd: „Alle gauden Geister lawen Gott den Herrn! un Rand, Du slöppst[3] desʼ Nacht bi mi in minen Kabinett.“ — Dormit gung hei.

Prinzeß Christel satt nu noch en Strämel[4] mit den Kammerjunker tausam un äwerläd[5] sick mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middel gegen dat Späuk bruken un wen sei bi sick slapen laten süll, denn ehr Kammerjumfer, Korlin Soltmanns,[6] wir en oll äwerglöwsches Talk,[7] un sei kamm tau den Sluß, dat sei am besten ded, wenn sei sick för dese Nacht dat Schürmäten[8] Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellsch forsche[9] Perßohn, dei sick vör'n Deuwel nich fürchten ded, sülwst nich vör Dörchläuchten, denn sei hadd mal tau Dörchläuchten seggt: „Je, Dörchläuchten, Sei! — Maken S', dat S' mi ut den Weg kamen!“ un hadd vör em den Besſen in de Höcht böhrt.[10] — —

De beiden hogen Geswister hadden nu in Randten[11] un Wendula ehren Schutz de Nacht ruhig henbröcht un seten den annern Morgen bi't Frühstück un drunken Schockelohr.[12] — Dunn gaww Dörchläuchten sine sonderbor deipen[13] Gedanken taum Vörschin un säd: „Christel=Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weißt, ick gew nich wat[14] dorup, äwer Du büst ut unser

1) ob. 2) trauet. 3) schläft. 4) eigentl. Streif, von der Zeit = Weile. 5) überlegte. 6) das „s“, auch „sch“ bezeichnet die weibliche Form des Eigennamens. 7) alberner Mensch. 8) Scheuermädchen. 9) kräftig (von force). 10) aufgehoben. 11) Declinationsform des Eigennamens. 12) Chocolade. 13) tiefen. 14) d. h. nichts.

Dörchläuchtigſtes Hus, un derowegen un in der Theilen will ick Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß verſetten. — Weitſt wat Nigs? Jck bug' mi up en ſchönes Flag in mine Staaten en niges Paleh." — „„Dauh dat,"" ſäd ſei, „„Dörchläuchting! Du büſt ſo Herr von dat Ganze — wo hau't[1] dat äwer ut mit dat Geld?"" — „Js mi ok all infollen," ſäd Dörchläuchten, „äwer wotau heww ick denn mine Landdroſten? De möten mit Holt un Stein Rath ſchaffen, un de Handwarkers känen täuwen,[2] denn es iſt unerhört, daß Serenissimus Strelitziensis ſich unter ſeiner Naſe ſpuken laſſen ſoll. — De dumme Kammerjunker ſeggt frilich: „das ſein die Rodump" — wat is äwer 'ne Rodump? Jck glöw Allens; äwer dat ick ſo'ne Erklärung glöwen ſall, kann Einer von mi in mine Eigenſchaft as regirende Herr nich verlangen. — Rand," ſäd hei tau ſinen Kammerdeiner, „Jochen[3] Bähnhaſ' ſall anſpannen, de goldne Kutſch, drei Lakayen achter[4] up un de beiden Löpers[5] vörn weg; de Kutſcher un de Lakayen ſälen ehre Staatsmondirung mit de goldnen Treſſen antrecken, un de beiden Löpers, Halsband un Fleiſchfreter, ſälen den nigen Blaumenhaut[6] ut Paris upſetten — à la Pompadour," ſäd hei bi Sid tau ſin Sweſter — „denn ich reiſe durch meine Staaten." — „„Je, Dörchläuchten,"" ſäd Rand, „„dat ward woll nich gahn, denn unſ' oll Wallach, de up de Biſid[7] geiht, hett dat Spatt[8] ſo dägern,[9] dat hei keinen Bein vör den annern ſetten kann."" — „Was ſcheert uns der Wallach!" rep Dörchläuchten in de grötſte

1) reicht. 2) warten. 3) Joachim. 4) hinten. 5) Läufer. 6) Blumenhut. 7) auf der Beiſeite, d. h. neben dem Sattelpferd. 8) Pferdekrankheit. 9) tüchtig, ſehr.

Zornigkeit. „Wenn unſer Wallach krank iſt, denn gehſt Du zu dem Ackerbürger Sachtleben und leiheſt uns eins von ſeinen Pferden.“ — „„Je, Dörchläuchten, hei giwwt en uns nich; de Mann is up Stun'ns in de hillſte[1] Meßführer-Tid,[2] un denn ſteiht em dat nich tau verdenken.““ — „Du gehſt, Rand; wir ſind regierender Herr.“ — Un Rand gung, un Sachtleben gaww ſinen ollen ſtiwen Brunen[3] her tau dat Paradenfuhrwark. —

Jochen Bähnhaſ' höll mit de goldne Kutſch vör de Dör, de drei Lakayen hackten ein achter den annern achter up, de beiden Löpers ſwewten[4] de Strat entlang, Rand ſatt up den Buck,[5] un Dörchläuchten mit ſin Chriſtel-Sweſter ſeten in de Kutſch. — „Wohen?“ frog Jochen Bähnhaſ'. — „„Ümmer grad ut,““ ſäd Rand, „„äwer Stargard weg bet an unſ' Grenz; äwer jo nich 'räwer äwer de Grenz, denn wi bereiſen blot unſere eigenen Staaten.““ — Un Jochen Bähnhaſ' führte dörch Stargard un dörch Fredland[6] bet an de preußiſche Kawel[7] un törnte[8] dor de Pird: „Prr, öh ha! — Hir is't tau En'n!“ — Un Dörchläuchten befohl, ſei wullen nu mal gegen Morgen äwer Woldegk reiſen, un as ſei achter Woldegk nah Wulfshagen kemen, dunn dreihte ſick Kutſcher Bähnhaſ' wedder up de Mähr üm un ſäd: „Rand, nu is't wedder all, wider geiht't nich.“ — Un Prinzeß Chriſtel, dei dit hürt hadd, ſäd: „„Dörchläuchting, dit is dat irſtemal, dat ick ſo expreß dörch unſere Staaten reiſ'; ick hadd doch nich dacht, dat dat ſo'n kort En'n wir.““ — „Chriſtel,“ ſäd Dörchläuchten, „Du büſt en Frugenstimmer un heſt keinen Verſtand dorvon,

1) eiligſte. 2) Zeit des Dungfahrens. 3) alten ſteifen Braunen. 4) ſchwebten. 5) Bock. 6) Friedland. 7) eigentl. Loos, Theil. 8) zügelte

wat meinſt Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt? Feldbarg un Mirow un Förſtenbarg, dat liggt noch all in mine Staaten, un denn reckt ſick dor achter Mirow noch en Zippel[1] in dat Swerinſche 'rinner, dei kann ſick allentwegen[2] ſeihn laten." — „„Ne, Dörchläuchten," ſäd Rand, dei dit hürt hadd, „„tau'n Seihnlaten is de Gegend juſt nich, denn dor würd Sei de Sand doch eklich in de Ogen ſtömen,[3] un dat möt ick weiten, denn ick bün dor in de Gegend bürtig."" — Un Dörchläuchten argerte ſick äwer Randten ſinen dummen Snack un kek[4] ut de goldne Kutſch 'rut un rep: „Jochen Bähnhaſ', nah Hus! Un morgen führen wi in de Förſtenbarger un Mirowſchen Dannen."[5] — Un dat geſchach grad ſo, as Dörchläuchten dat vörut ſeggt hadd, denn hei was en forſchen Regent, un wenn hei einmal ſeggt hadd: „Ick ſegg!" denn hadd hei't ſeggt. — Un den annern Dag führten ſei bet achter Förſtenbarg nah Dannenwalde, un as Rand ſick nah den Wagenſlag 'rüm bögte[6] un ſäd: „„Dörchläuchten, nu ſünd wi wedder ſo wid,"" dunn würd Dörchläuchten falſch[7] un rep ut den Wagen 'rut: „Weſenberg!" — womit hei ſick tröſten wull, äwer hei kamm trotz Weſenbarg in en vullſtändig „unbefriedigten" Tauſtand nah Nigen-Strelitz taurügg, un Rand un Chriſtelſweſter ſtunnen up en Corydon tauſam un ſchüddelten beid' mit den Kopp un frogen ſick: „Wo dit woll ward?" — Un ut Morgen un Abend würd de drüdde[8] Dag, un Dörchläuchten regirte deſe Nacht nich, denn hei ſlep. Rodumpen leten ſick nich hüren, un all dat Späuk, wat ſüs[9] in den Sloß

1) Zipfel. 2) überall. 3) ſtäuben. 4) guckte. 5) Tannen. 6) bog. 7) ärgerlich. 8) dritte. 9) ſonſt.

tau Nigen=Strelitz ſin Weſen bedrew,[1] hadd för deſe Nacht 'ne anner Anſtellung kregen. —

Den annern Morgen kamm de Kammerdeiner Rand 'runner tau de Prinzeß Chriſtel un ſäd: „Gott ſei Dank! deſe Nacht hewwen wi rauhig ſlapen un in Freden förfötſch[2] weg regirt un hüt führen wi gegen den Weſten tau nah Nigen=Bramborg, denn ſünd wi mit unſ' ganzes Reich dörch.“ — Un Prinzeß Chriſtel ſäd: „„Dat gew de leiwe Gott! — Denn krigt hei Rauh, denn hei is en tau forſchen Regent.““ —

Un drei Stunnen dorup führten ſei äwer den Dannenkraug[3] bi Nigen=Bramborg, un wil dat Sachtleben ſin oll Brun nich mihr kunn, un von den Dannenkräuger[4] ſine Mähren ein inſpannt warden müßt, gung Dörchläuchten en beten up un dal vör de Dör un kek äwer den ſchönen See heräwer in dat Brodaſche Holt un ſäd tau ſin Chriſtel=Sweſter up Hochdütſch — denn de Kräugerfru[5] ſtunn dorbi, un hei müßt ehr de herzoglichen Ihren erwieſen —: „Durchlauchtigſte, was meinſt Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein „Belvedere“ erbauten?“ — Prinzeß Chriſtel wull wat ſeggen, äwer Rand ſprung vörtau un ſäd: „„Dörchläuchten, Sei hewwen ümmer Recht, 'ne Bellmandür möt wi hewwen! — Alle hogen Herrſchaften hewwen 'ne Bellmandür, un wi allein nich!““ — Un Dörchläuchten ſäd: „Rand hett Recht.“ Un ſo führte hei nah Nigen=Bramborg 'rinner. —

As hei in deſe Parl[6] von ſin Reich 'rinner kamen un up den Mark ankamen was, rep hei ut de goldne

1) betrieb. 2) eigentl. Fuß für Fuß, immerfort. 3) Tannenkrug. 4) Krüger = Wirth. 5) Wirthin. 6) Perle

Kutſch 'ruter: „Rand, Jochen Bähnhaf' ſall hollen!“ un dormit ſteg hei mit ſin Chriſtel-Sweſter ut den Wagen un Rand vörn 'runner von den Buck un de drei Lakayen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleiſchfreter, verpuſt'ten ſick. — Un dunn ſäd Dörchläuchten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!“ — Dörchläuchten Chriſtel-Sweſter wull wat ſeggen; äwer Dörchläuchten, de regirende Herr, brok ehr dat Wurd vör den Mund af un ſäd: „Dörchläuchten Chriſtel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügſam? — Sehn Sie, Hochſie —“ denn dor ſtunnen vör den Ogenblick allerlei „unterthänigſte“ Unnerdahnen, de ſick frilich man as lütte[1] Straten-jung's utweſen,[2] äwer Dörchläuchten müßte derowegen doch mit ſine Sweſter Hochdütſch reden — „ſehn Sie, dort t'En'ns dem[3] Rathhauſe wird's gebaut werden.“ Un hei beſach ſick dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus let ſick ok beſeihn, denn't kunn ſick allenthalben ſeihn laten, indem dat in ſine Buort[4] utſach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Wih-nachtspoppenſchachtel namen[5] wir, un wir up den Mark[6] von de Vörderſtadt Nigen-Bramborg henſtellt, dat Magiſtrat un Börgerſchaft dor en beten[7] mit ſpelen wull. — Un Prinzeß Chriſtel ſäd taulettt ok: „Cela me convient! Un Dörchläuchting, Du bugſt dat Paleh mit en por Flügeln, un ick treck[8] denn in den einen.“ — „„Dat wardſt Du woll bliwen laten, Chriſtel-Sweſter,““ ſäd Dörchläuchten und dreihte ſick üm, „„nimm Di nicks vör, denn ſleiht Di nicks fehl!

1) kleine. 2) ausweiſen. 3) gegen das, hier gegenüber. 4) Bauart. 5) genommen. 6) Markt. 7) bischen. 8) ziehe.

Ick will in deſen nigen Paleh den ollen Wiwerkram nich hewwen, denn ick in Nigen-Strelitz heww. — Rand,"" rep hei, „„gah mal tau de beiden Burmeiſters,[1] un Ji,"" ſäd hei tau twei Lakayen, „„raupt[2] mi mal de Rathsherrn hir her; ick let ſei hirher tauſamen raupen, Ich, der regierende Herr. — Du bleibſt hier,"" ſäd hei tau den drüdden Lakayen, „„wir wollen uns nicht ganz von Dienerſchaft entblößen."" — Un ſomit gung hei mit ſine Chriſtel-Sweſter up un dal un regardirte gor nich dorup, dat ſin Sweſter de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelte[3] achter her. —

Un de beiden Burmeiſters un de vir Rathsherrn kemen, un Dörchläuchten ſäd ehr ſine ſonderbore Intention, dei hei hadd, dat hei ſick hir up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigen Herkamen makten ſei einen deipen Diner, un de irſte Burmeiſter wull eben von de hoge Gnad' reden, as de jüngſte Rathsherr, de noch nich dat Swarte unner den Nagel von Takt hadd, vörſtellig makte, dat dat doch Schad wir, den groten, ſchönen Mark ſo tau verbugen,[4] un dat doch ok de Stadtrepreſentanten irſt dornah taum wenigſten quanswiſ'[5] fragt warden müßten. Dunn kek em äwer Dörchläuchten blot mit dat ein von ſine fürſtlichen Ogen ſtramm in dat Geſicht, dreihte ſick üm un fläut'te de Melodi: „Marlborough s'en vat en guerre," un deſe dörchläuchtigſte Geiſtesgegenwart ſned[6] alle widere, unangenehmen Verhandlungen af. Rathsherr, de virte, äwer gung nah Hus, vertellte[7] dat dummerwiſ' ſine Fru; de namm twei von ehre unmünnigen

1) Bürgermeiſter. 2) ruft. 3) ging nachläſſig, wie auf Pantoffeln. 4) verbauen. 5) ſcheinbar, pro forma. 6) ſchnitt. 7) erzählte.

Kinner, ſet'te em up jeden Knei eins, ſtellte em dat drüdde mang[1] ſine rathsherrlichen Bein, ſick grot dorachter un frog em indringlich, wat hei ehr un ſine ganze Nahkamenſchaft unglücklich maken wull. — Hei ſäd denn ok, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un de ganze Oppoſition in Dörchläuchten ſine Staaten was dörch deſe reſolvirte Fru munddod makt. —

Dörchläuchten führte äwer mit Prinzeß Chriſtel, de beiden Löpers, de drei Lakayen achter up de goldne Kutſch wedder nah Nigen-Strelitz taurügg un hadd dat hoge Gefäuhl in ſine fürſtliche Boſt, dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Og' de Staatsmaſchin in'n Gang hollen un 'ne Staatsakſchon[2] in't Wark ſet't hadd. Den Dannenkräuger ſine olle Boßſtaut[3] behöll hei äwer ſo lang' in ſinen Marſtall, bet de brun Wallach up de Biſid wedder halwweg' gahn kunn. —

Adolf Fridrich IV., Herzog von Meckelnborg-Strelitz, was en Sähn von den Prinzen von Mirau, mit den de oll Fritz in ſine flotten Rheinsbarger Johren ſinen Spijök[4] bedrew; hei folgte in de Regirung up Adolf Fridrich III., de woll vele Schulden, äwer keine Kinner hinnerlaten hadd. Wil hei äwerſt noch nich vull föfteihn[5] Johr olt was, höllen ſei em tau't Regiren noch nich rip,[6] wat 'ne grote Dummheit was, denn irſtens was hei rip. Worüm? Hei is ſeindag' nich riper worden; tweitens hadd ſo ſin leiw Mutting för em regiren künnt, un drüddens hadd denn ſin Herr Vedder Liebden, Kriſchan Lurwig[7] von Meckelnborg-Swerin, ſin meckelnborg-ſtrelitſches Reich nich mit Krig äwertrecken[8] kunnt, denn de hadd ok ſtark in den Sinn för em tau

1) zwiſchen. 2) -action. 3) Fuchsſtute. 4) Geſpött, Poſſen 5) fünfzehn. 6) reif. 7) Chriſtian Ludwig. 8) überziehen.

regiren; kamm äwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne Prinzeß von Hildborghusen, knep's Nachtens[1] mit ehren lütten Herzog ut un lep mit em nah Gripswold.[2] Hir let sei em studiren lihren,[3] denn, wenn ok nich tau't Regiren, tau't Studiren was hei rip; sei sülwst äwer schrew en langen Breiw an den „Reichshofrath" un wes' nah,[4] dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Kinner; dat dat all von Lütt up an hellschen klauk west wir un, wenn't nu nich bald vulljöhrig spraken würd, licht äwerrip[5] warden künn taum Schaden von de meckelnborg-strelitschen Landen. De „Reichshofrath" sach dat in un ded ok en Inseihn, hei sprok unsen Dörchläuchten vulljöhrig, un Vedder Liebden Krischan Lurwig von Swerin müßte mit 'ne lange Näs' aftrecken un de Parl von dat meckelnborg-strelitsche Reich, Nigen-Bramborg, de hei mit 'ne Armee von siw Kumpanien Soldaten beset't hadd, wedder 'ruter gewen. —

Nu regirte Dörchläuchten Adolf Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Ritt furt taum Segen von sine Staaten; äwer nich tau sinen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Minsch, indem dat hei in sinen swacken Liw'[6] drei Grugels[7] un drei Furchten hadd, de em kein Rauh leten. Hei hadd nämlich irstens en groten Grugel för de Arbeit, tweitens en noch grötern vör Späuken un Hexen un drüddens den grötsten vör alle Frugenslüd'; denn hadd hei irstens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch grötere vör den Dod un drüddens de grötste dorvör, dat em mal bi Weg'lang[8] sine Kron afhannen kamen künn, indem dat

1) knipp Nachts. 2) Greifswald. 3) lernen. 4) wies nach. 5) überreif. 6) schwachen Leibe. 7) Grauel, pl. 8) beiläufig.

hei noch ümmer mit Schrecken an Vedder Liebden von Meckelnborg-Swerin dachte, dei em in düstere Nacht nah Gripswold up de Uneverſetät jagt hadd. — Tau all dit Unglück kamm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reiſt weſt un hadd ſick dor dägern[1] verleiwt. — Nich in en Frugensminſch, denn as ick all ſeggt heww, dorvör hadd hei en Grugel, ne! in ſchöne Kledaſchen;[2] dei müßt hei hewwen, dei wiren tau ſinen un ſiner leiwen Staaten Glück nothwendig, un ſine leiwen Staaten ſmeten nich ſo vel af, dat hei ſine Gelüſten up ſanftene[3] Röck un ſidene Hoſen vull ſtillen kunn.

Wenn Einer dat up Stun'ns[4] vertellt, dat en Herzog von Meckelnborg mal in Rock- un Hoſen-Nöthen weſt is, ſo hürt ſick dat ſo ſpaßig an, dat dat Keiner recht glöwen mag, äwer lacht nich tau gel,[5] de Tiden hewwen ſick ännert; wat hüt tau Dag de drüdde Deil von dat Stargardſche Amt afſmiten deiht,[6] ſmet dunn[7] dat ganze Land nich af, un dortau wiren dor Schulden äwer Schulden, un't gung tau Tiden ſo knapp an den Hof tau, dat Adolf Fridrichen III. ſogor männigmal dat Brodkurn all würd. — Dortau kamm nu noch de ſäbenjöhrige Krig, un de olle Fritz kloppte den meckelnbörgſchen Mehlbüdel[8] ut, ſo lang' hei noch jichtens ſtömen ded,[9] un dorbi blew't noch nich: Pird' un Wag' würden wegnamen, un wat de Bellingſchen Huſoren nich nemen, dat nemen de Sweden; un ok dorbi blew't noch nich. De preußſchen Warwers[10] treckten dörch dat Land, un wo ſei en ſchiren[11] Kirl ſegen, de müßt 'ranner

1) tüchtig, gewaltig. 2) Kleider. 3) ſammtene. 4) zur Stunde, jetzt. 5) eigentl. gelb; vom Lachen = verächtlich. 6) d. h. abwirft. 7) damals. 8) Mehlbeutel. 9) ſtäubte. 10) Werber. 11) ſchlanken.

an den Baß, d. h. an den Schapſchinken.[1] Vele Geſchichten von deſe Minſchenröweri[2] ſpäukten[3] noch in minen kindlichen Johren dörch dat Land, wo[4] de Kirls mit Liſt un Gewalt de Minſchen wegſlept hadden, un min eigen Großvader un ſin Brauder, de beid wat[5] lang geraden wiren, ſünd mit knappe Noth un blot mit Hülp von 'ne brave Förſterfru ehr ut de Fingern kamen. — Allens würd namen, wat Arm und Bein hadd, vör Allen wiren't äwer de ollen braven Scheperknechts,[6] up de't afſeihn was. — Wenn ſo'n oll Gottsblaud buten up den Fell'n[7] einſam ſtunn mit ſine Knütt[8] un allens Mägliche dachte, blot nich an't Soldatenwarden, hadden ſei em bi den Wickel, ſnerten[9] em de Arm up den Puckel tauſam un ledd'ten[10] mit em af; oder wenn hei 's Nachtens in ſin Hütt[11] lagg un noch ſo ſäut[12] von ſin Fiken[13] oder Dürten[14] drömte, denn nagelten ſ' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit äwer de preußſch Grenz un treckten em den bunten Rock an. — Weck[15] grepen ſei ſick denn ok mit Liſten, as dat jennen Scheperknecht gung, de dorför bekannt was, dat hei gruglich[16] ſtark ſin ſull. De ſteiht denn mal eins Dags achter ſine Schap, dunn kümmt en verkledten preußſchen Warwer an un ſeggt ſo recht chriſtlich tau em: „Kriſchan, Du ſallſt jo ſo gruglich ſtark weſen; ick wedd[17] mit Di en por Buttel[18] Bir, wenn ick Di Dinen Scheperſtock dörch de beiden Rocksärmel dwars[19] äwer den Puckel ſtek, denn kannſt Du'n nich intwei breken." — „„Dat

---

1) ſpöttiſch für: Soldatengewehr. 2) Menſchenräuberei. 3) ſpukten. 4) wie. 5) etwas. 6) Schäferknechte. 7) Felde. 8) Strickzeug. 9) ſchnürten. 10) leiteten, zogen. 11) Hütte, d. h. ein zweirädriger Karren mit einer Schäferhütte. 12) ſüß. 13) Sophie. 14) Dorothea. 15) welche, einige. 16) gräulich, ſehr. 17) wette. 18) Bouteille, Flaſche. 19) quer.

wir der Deuwel!““ seggt Kriſchan, un de Warwer steckt em den Stock dörch de Ärmel; un as hei dit farig hadd, fläut't hei up en Finger un ſin Mitcolleg kümmt anſprungen un nu krigen ſei minen leiwen, langen Kriſchan an de utgereckten Arm tau faten un ledden mit em in alle Glimplichkeit af. — Na Kriſchan mag ſpaßig naug[1] utſeihn hewwen; äwer't helpt All nich, de Noth was grot in den Lan'n, un Hülp was nahrends tau finnen; ſogor bi Dörchläuchten Adolf Fridrich IV. nich, denn de was ſülben in de grötſte Noth. — Hei hadd unglückliche Wif' in Paris de Bekanntſchaft mit den irſten Modenſnider makt un hadd em den Updrag gewen, em ümmer de irſten Moden tautauſchicken. Dat ded denn nu de fründliche Mann, äwer hei was ſo utverſchamten,[2] ümmer glik bor Geld tau verlangen, un Dörchläuchten hadd in ſine ſanftene un ſidene Bedrängniß all tau allerlei vertwifelte Middel gripen müßt. Hei hadd all de meckelnborg-ſtrelitſchen Kronjuwelen för nägen duſend Dahler[3] bi einen Hamborger Juden verſetten müßt. De Krig was frilich tau En'n, äwer dunn gung de Noth irſt recht an; de Krig hadd noch en beten Lewen in de Baud brächt, äwer nu lagg Allens dal,[4] platt dal! Landmann un Kopmann un Handwarksmann verdeinten keinen Gröſchen. — Worüm? — Wil kein Gröſchens dor wiren, un de Kronjuwelen ſtun'n noch ümmer in Hamborg Gevatter. — —

Dat heit, ſo was dat in den äwrigen Strelitſchen Lan'n, natürlich Nigen-Bramborg utbenamen, denn dor gung dat hellſchen[5] hoch her; Dörchläuchten ſchickte ſinen

1) genug. 2) unverſchämt. 3) 9000 Thaler. 4) lag Alles darnieder. 5) hölliſch, d. h. ſehr.

Herrn Landbumeiſter un let de nige Paleh bugen, un't was en geſchickten Mann, denn blot ut de Zöpp[1] von dat Buholt[2] un de Utſchottſtein[3] bugte hei ſo biher in de Fierabendstiden[4] de Belmandür in dat Brodaſche Holt un't was groten Verdeinſt in Bramborg, un de twölf[5] Murer- un de twölf Timmer-Geſellen, de dunntaumalen ſiw[6] Gröſchen up den Dag kregen,[7] gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut ſcheif upſet't un ſungen: „wenn's immer, wenn's immer, wenn's immer ſo wär!“ un de dunnmalige Polizeidiener Bendſnider, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Bendſniderſche Geſlecht worden is, ſäd: „Lat ſei, ſei bringen Geld unner de Lüd'.“ —

Un as dat Johr üm was, dunn was de Paleh halw farig, un in dat negſte Johr würd dat dreivirtel farig, un dunn verpuſt'ten[8] wi uns twei Johr von de äwerminſchliche Anſtrengung un de Koſten, un in den Harwſt von dat föwte[9] Johr ſtunn't fix un farig dor, un de Buren ut de Ümgegend un männig[10] Penzliner un Stargarder Börger kamm nah Bramborg un bekek[11] ſick de Sak, un ok dit bröchte helliſchen vel Geld in de Stadt, ſo dat Dörchläuchten en wohren Wolldähter för de Stadt worden was. Dat erkennten denn de Brambörger ok as getrue Unnerdahnen an, un as Dörchläuchten in den negſten Frühjohr in de Paleh treckte, dunn ſammelten ſei för em tau'n feſtlichen Empfang — de Stadtkaſſ gaww dortau 50 Dahler in de ollen bekannten Münzgröſchen, de dunnmalen all[12] Keiner recht nemen wull, un in'n Ganzen kemen tauſam 105 Dahler, 3 Gröſchen, 7 Penning — eigentlich äwer 7 Gröſchen,

1) Zöpfe. 2) Bauholz. 3) Ausſchußſteine. 4) Feierabendszeit. 5) zwölf. 6) fünf. 7) kriegten. 8) erholten (ſchöpften Athem). 9) fünfte 10) mancher. 11) beguckte. 12) ſchon.

7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull ok 4 Grö-schen gewen; sine Gaw würd äwer taurügg schaben,[1] wil sei von so'ne Demokraten-Sid her mäglicher Wis' Dörchläuchten, wenn hei't tau weiten kregen hadd, hadd beleidigen künnt. —

So wahnte nu Dörchläuchten in sine nige Paleh; Bramborg hadd dordörch en lütten[2] Mark kregen, äwer 'ne grote „Hofhaltung"; Prinzeß Christel hadd sick in de Hoffnung up den einen Flügel eklich sneden[3] un wahnte bi Kopmann Buttermannen up den Bähn, un de grote Verdeinst von de „Hofhaltung" kunn nu los gahn.

Kapittel 2.

Wo Dürten[4] Holzen[5] in den Herrn Konrekter sine Achter-stuw'[6] sitt, un wat sei mit de gele[7] französche Perßohn tau dauhn hett. — Wo de Düwel ehr allerlei Tüg[8] in de Uhren flustert, un Stining[9] Holzen en beten taum Beſäuk kümmt. — Wo Stining girn den Löper von Dörchläuchten hewwen müggt, un Dürten Dörchläuchten fülwst; wat sick äwer as 'ne Majestätsbeleidigung utwisen ward. — Von en Gefangbauk un 'ne Huspostill. — De Herr Konrekter makt en Wihnachtspresent, un Dürten Holzen schickt em up Reisen, üm uttauprobiren, wat[10] sei oder de Herr dat Regiment hett.

Üm dese Tid satt in de Achterstuw' von den Herrn Konrekter un Kanter Aepinus tau Nigen-Bramborg an den heiligen Abend vör Wihnachten Dürten Holzen, wat[11] den Herrn Konrekter sine Wirthschafterin was, un

---

1) zurückgeschoben. 2) kleinen. 3) geschnitten, getäuscht. 4) Doro-thea. 5) „en" wie „s" und „sch" zur Bildung des weibl. Eigennamens. 6) Hinterstube. 7) gelbe. 8) Zeug. 9) Christinchen. 10) ob. 11) was d. h. welche

kek dörch den Schummerabend[1] in den Sneidräwel[2] 'rinner, de von dat Kirchendack in den Goren herinner ſtöwte.[3] — Sei hadd de Hand in den Schot leggt un ſäd tau ſick: „Sine Rauh will de Minſch hewwen, wenn Allens tau Schick is; un wer weit, wo dat noch All kümmt. Wat ick mi ſo in'n Stillen dacht heww, wir grad nich utverſchamten, un wenn ick mine Lewenstid ſo bi em taubringen künn, wir't för mi un för em gaud. — Na, Wittmann is hei, Kinner hett hei nich, in de bedenklichen Johren is hei ok all, un in'n Ganzen heww ick doch ok all dat Regiment. — Äwer de olle gele franzöſche Perßohn in den gelen Äwerrock, de Micheli grad äwer treckt is, wenn mi de Kretur[4] man blot nich en Elend makt! — Gott ſei Dank! hei argert ſick noch ümmer äwer ehr. — Äwerſten de Mannslüd'! Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat dei in den Kopp fohrt! — Un wat denn? Nah minen ollen Vader t'rügg trecken? — Ne, dor's all Jammer un Elend naug[5] in'n Huſ', keinen Verdeinſt, un wat verdeint ward, möt Stining mit de Nadel verdeinen, wat ſüll ick woll dor? Tau wirthſchaften is dor nicks. — Äwer wenn de olle gele Perßohn un de gele Äwerrock Äwerwater[6] bi em krigen — nu ſchellt hei noch ümmer up ehr — äwer wenn ſei — wat denn? Wohen?" — Un ſei ſtunn up un ſtickte in ehre Unrauh ehr Thranlamp an un gung up un dal in de Stuw' un ſet'te ſick wedder dal un ſäd: „So'n[7] Poſten krig ick för't Irſt nich wedder. Na, un Frigen?[8]" — Hir ſprung ſei wedder up. — „Ja," rep ſei, „ick kann den Schauſter krigen ut de Fiſcherſtrat un

1) Abenddämmerung. 2) Schneegeſtöber. 3) ſtäubte. 4) Kreatur. 5) genug. 6) Ueberwaſſer. 7) ſolch einen. 8) Freien, Heirathen.

oen Klempner in de Badſtüwerſtrat;[1] äwer worüm willen ſei mi? De Schauſter hett drei Gören,[2] dei in den Dreck vergahn, un de Klempner hett ſine beiden ollen Öllern,[3] dei hei wegen dat Hus bet tau Dod fäuden möt, un wenn ſei mi hewwen willen, denn willen ſei mi blot hewwen, wil ick wirthſchaften un arbeiten kann; äwer ut Leiw'? — Ne, dor kümmt woll Keiner tau mi. — Un ſo dumm bün ick nich, dat ick dor noch en Glück in fäuk,[4] denn ick bün woll en geſunnes, äwer kein hübſches Frugensminſch." — Hir ded ſick Dürten Holzen nu grot Unrecht; ſei was nich ſchön, äwer ſei was en grotes, ſtaatſches Mäten[5] mit en wittes un rodes Geſicht, mit uprichtige blage Ogen, ut dei en faſten Willen un en irnſthaften Verſtand herut lücht'ten. Ut de jungen Mätens Johren was ſei frilich all 'ruter, äwer ſei ſach mit ehre ein un dörtig Johr doch noch ſo friſch un apptitlich ut, dat Einer en Kuß von ehren Mund för en grotes Pleſir ſick anreken kunn. — Sei ſatt nu irſt en beten in Bedenken, mit einmal ſlog ſei äwer mit de Fuſt up den Knei: „Na, äwer mit de oll Gel von grad gegenäwer, dor kann 'ck mi doch noch alle Dag' mit meten. — Wenn hei abſlut frigen will un will ſick ordentlich tau Kopp ſeihn, denn . . . . — ick pleg em, ick räuk[6] em, ick holl em dat Sinige tau Rad' —. Gott ſall mi bewohren!" rep ſei un ſprung wedder up, „wat ſünd dat för Gedanken an den heiligen Feſtdag Abend! — Ick ſüll ſo'n leges Frugensminſch ſin, dat ick mine Gedanken up den Herrn Konrekter ſülwſt richten ded? Dor is Keiner an Schuld, as de oll Gel! — Leiwer

1) Badſtüwer = Badeſtubenſtraße. 2) Kinder. 3) Eltern. 4) ſuche. 5) ſtattliches Mädchen. 6) pflegen, Handreichung thun.

Gott!“ rep sei, „help mi an desen heiligen Abend ut so'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sick ehren Bäukerschatz herut, en Gesangbauk un de Bibel un 'ne olle Huspostill, un säd tau sick: „De irste Spruch in de Bibel, up den'n min Og' föllt, dei sall't mi seggen;“ un as sei de Bibel upslagen hadd, drop sei grad den Vers: heirathen ist gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor is't,“ säd sei un sackte still up ehren Brettstauhl taurügg, „ne, ok nich mal ut Leiw' will ick meindag nich frigen; ick heww jo den Ogenspeigel an min armes leiwes Stining.“ —

Un nu treckten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei paßten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; äwer sei paßten sick för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen afsluten[1] wull, un wenn sei ok nich nah katholische Ort un Wis' vör en Altor in en witten Sleuer[2] stunn, un 'ne ihrwürdige Aebtissin mit all de Nonnen ehr küßten un strakten,[3] unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei ret[4] mit harte Hand alle Blaumen ut de Rabatten in ehren Goren,[5] dat sei för annere Lüd' dor nützlich Gewächs tög,[6] minentwegen Kohl un Räuben un Tüften. — Äwer de Düwel hadd doch noch en beten Gewalt äwer ehr, trotz ehr forsches resolvirtes Wesen, hei flustert ehr ümmer in de Uhren: „de oll Gel!“

As sei noch so satt, klingelte de Husdör, un as sei nahsach, stunn en Herr up de Dehl[7] in 'ne Mantäng,[8] de sick den Snei von de Beinen aftrampste[9] un driwens[10] in den Herrn Konrekter sine Stuw gung. — Un nah en beten klingelte de Husdör wedder, un ihre sei nahseihn

1) abschließen. 2) Schleier. 3) streichelten. 4) riß. 5) Garten. 6) zöge. 7) Diele, Hausflur. 8) Mantel. 9) abtrampelte, stampfte. 10) spornstreichs, gradezu.

kunn, kamm en lichten Tritt an ehre Dör 'ranner, un ehre Sweſter ſtek den Kopp herinner, einen wunderhübſchen Kopp, de friſche Luft hadd de witten Backen roſenroth farwt,[1] de weiken goldgelen Flaßhor ringelten ſick unner dat brune Dauk[2] heruter, wat wegen de Witterung äwer den Kopp bunnen[3] was, un en Por truhartige blage Ogen frogen tau gliker Tid mit den roden Mund: „Büſt Du denn tau Hus? — Täuw,[4] ick will mi man irſt den Snei afſchüddeln.“ — Un nah en beten kamm en ſlankes Mäten von en Johrener[5] twei un twintig in de Stuw, treckte ſick 'ne olle, afdragene Kantuſch[6] von den Liw' un ſtunn nu in en verſchatenes[7] Huskled vör ehre Sweſter. — „„Na, Stining,““ ſäd dei, „„kumm an den Aben,[8] warm Di! — Haddſt Di bi ſo'n Weder ok woll Din gaudes, warmes Kled antrecken künnt.““ — „'T kümmt All noch, Dürten, morgen tau den Feſtdag. Halsband hett mi verſpraken, hei will mi morgen Nahmiddag nah de Kirch, wenn jichtens[9] Bahn is, up den See Sleden[10] führen. — Ach, wo dat ſuſen deiht,[11] wenn hei löppt, hei löppt de annern All vörbi.“ — „„Ja,““ ſäd Dürten en beten hart, „„dat's ok dat Einzigſte, wat hei kann.““ — „Dürten,“ ſäd de Sweſter un kek ſo zag[12] un biddwiſ' de anner an, „ſegg nicks von em. Hei kann jo dor doch nicks vör, dat em Dörchläuchten nich ut ſinen Löperdeinſt gahn laten will. Süh, jede Minut, de hei fri hett, ſitt hei in unſ' Warkſtäd[13] un arbeit't för Vadern un uns, un Vader ſeggt, hei hett ſick de Sak ſo ſchön annamen, dat hei tau jeder Tid

1) gefärbt. 2) Tuch. 3) gebunden. 4) warte. 5) Die Nachſilbe „er“ bezeichnet die Unbeſtimmtheit der nachfolgenden Zahl. 6) altmodiſche Jacke. 7) verſchoſſenes. 8) Ofen. 9) irgend. 10) Schlitten. 11) wie das ſauſt. 12) zaghaft. 13) Werkſtatt.

as en utgelihrten Böttcher=Geſell anſeihn warden kann.“ — „„Dörchläuchten möt dat Dunnerweder[1] in de Beinen ſlagen, wenn hei Jug nich tauſamen laten will.““ — „Dat ſeggſt Du woll,“ ſäd Stining trurig, „äwer Halsband ſeggt, dat is mit Dörchläuchten noch ſlimmer worden, denn ſörre[2] de Tid, dat hei dunn in Dreſen[3] den beſten von de Sachſen=Löpers vörbilopen is, will Dörchläuchten em abſlut nich miſſen.“ — „„Denn wull ick, dat em ok dat Dunnerweder in de Beinen fohren ded! — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich ſacht[4] gahn as anner Lüd'?““ — „Je, Dürten, dat's doch ſin Geſchäft.“ — „„Dat's en ſchön Geſchäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du ſittſt dor un jankſt[5] un verjankſt Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Geſundheit betahlſt, is richtig Hungerbrod.““ — „Ach Dürten, 't is doch all beter worden; ſüh, Du heſt Vadern doch tau Micheli mit Din Lohn de Meid'[6] betahlt, un de letzten Wochen vör Wihnachten heww ick ſchönen Verdeinſt hatt, un wenn Halsband in'n Frühjohr för 'ne längere Tid wedder kümmt, denn ſallſt Du mal ſeihn, denn ward in de Warkſtäd ok wedder wat verdeint.“ — „„Dor verlat Di nich up, dat's en bunten Togvagel,[7] un wenn hei weit, dat dat wat tau danzen giwwt, denn geiht hei fläuten[8] und ward ſick vel üm Togmetz un Togbänk[9] kümmern. De Beinen! de Beinen! ümmer de Beinen!““ — „Ja,“ ſäd Stining trurig, „dat Danzen! — äwer,“ ſäd ſei fründlich, „hei danzt doch ok ſo ſchön, un't ſleiht[10] doch ok in ſin Geſchäft, hei möt jo woll. Un dat kannſt Du mi

1) Donnerwetter. 2) ſeit. 3) Dresden. 4) eben, langſam. 5) ſchmachteſt. 6) Miethe. 7) Zugvogel 8) d. h. geht er fort. 9) Zugmeſſer und Zugbank. Handwerksgeräthe der Holzarbeiter. 10) ſchlägt.

glöwen, wenn ick man wull, hei nem mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo ok all mitnamen — weitſt noch? den tweiten Pingſtdag för ſiw Johr — un wo keken de Lüd' up uns, Dürten, nich up mi, ick kann jo gor nich ornlich danzen, ne! up em, as hei dor ſo henſwewen ded, as hadd hei Flüchten ſtaats Beinen; un den ganzen Abend danzt hei mit mi." — „„Oh ja,"" ſäd Dürten, „„ick weit't noch ganz gaud, un von den Ogenblick an gung Din Elend los."" — „Dürten, ſegg nich Elend, dit Elend is min Glück. — Süh, hei is mi tru, dat weitſt Du ſo gaud, as ick, un ick bün em ok tru; un ſeindag'[1] hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorvör, dat Dörchläuchten kein Frugenslüd' liden kann, un dat hei nich litt, dat ſine Deinſten[2] ſick verfrigen?3" — „„De olle Kirl ſüll mi man blot eins in de Fingern kamen,"" rep Dürten un lep up un dal, ſtünn äwer glik dorup ſtill un ſäd: „„hür mal, wat dat bian[4] för'n Larm bi den Herrn Konrekter is?"" — Un ſei ſet'te ſick wedder dal, dat ſei beter hüren wull, un de beiden Sweſtern hürten irſt up den Larm, un as dat ſtiller würd, namm jede von ehr verluren en Bauk in de Hand; Stining dat Geſangbauk, un wenn Einer ſei dormit ſo hadd ſitten ſeihn, hadd hei woll ſeggt: ſei is ſülwſt ſo'n Geſangbauk, denn dat Bauk was mit en Goldſnitt un twei Harten[5] wiren up den Deckel drückt un dorup ſtunn ſchrewen: min Hart un din Hart ſünd beid' ein Hart, un dorinner ſtunnen Freudenlider un Paſſionslider, un ſei ſung de beiden ümſchichtig ut deipſte Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Hus-poſtill tau faten, un ſei ſlog mit ehre ollen harten,

1) ſein Lebtag'. 2) Dienſtboten. 3) verheirathen. 4) nebenan. 5) Herzen.

knäkernen[1] Arbeits-Hän'n verluren de Bläder üm, un wenn Einer sei dorbi hadd sitten seihn, wo ehre Ogen up de „Betrachtungen beim Verlust eines Lammes“ keken, un hei wir gewohr worden, dat sei in desen Ogenblick ehr Swester för dit verlurne Lamm ansach, un hadd de harten, mit Bleck beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingschen Krampen anseihn, dat dat Bauk nich för jeden niglichen[2] Hanswursten upslagen dor liggen süll, denn hadd hei woll seggt: sei is ok so'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten,“ säd Stining nah 'ne Tid, „ick heww mi so dacht, wi wullen hüt Abend mit Halsbandten bi unsern ollen Bader sitten; ick heww hüt von minen Päding,[3] den Stadtfischer, för en Schilling Plötz köfft, un hei hett mi riklich gewen, un de wull ick uns braden.“ — „„Je, Stining,““ säd Dürten, „„wo girn! Äwer hei hett jo nu Besäuk, un wenn hei tau Hus bliwwt, denn kann ick jo nich.““ — „Hür mal! Sei schurren[4] all mit de Stäuhl.“ — Un richtig! dat wohrte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr Konrekter sinen Besäuk up de Dehl un sei säden sick Adjüs. — „„So,““ säd Dürten, „„dei is weg. Wenn hei sülwen nu man irst weg wir, denn weg möt hei.““ —

De Herr Konrekter schinte äwer noch lang' kein Il[5] tau hewwen, denn hei kamm 'rin nah Dürten ehre Stuw un hadd 'ne manschesterne[6] Hos' in de Hand. — „Gu'n Abend ok, Dürten, ick .... — ah, gu'n Abend ok, Stining! na, wo geiht't, min Döchting?[7]“ — un hei strakte ehr äwer de schönen sidenen Hor. — „Binah hadd ick mi äwer den dummen Bengel, den Kägebein,

1) knöchernen. 2) neugierigen. 3) Pathe, dim. 4) scharren. 5) Elle. 6) von Baumwollen-Sammet, Manchester. 7) Töchterchen.

argert; äwer Dürten, ick heww doch an Di dacht; ick wull Di doch ok wat taum Wihnachten schenken. 'T is wenig, Dürten, för Dine trugen Deinsten; äwer 'n Hundsvott giwwt mihr, as hei hett. — Süh, da hest Du mine olle, manschesterne Hos', ick heww mi so dacht, Du künnst Di dor en Spenzer ut maken, oder, wenn dei nich geiht, en nigen sanftenen Sommerhaut." — „„Oh, Herr Konrekter,"" säd Dürten un let sick de Hos' dörch de Fingern gahn, „„so'ne Freud' un so'ne Ihr ...."" — „Je, Dürten, 'ne Bedingung is äwer noch dorbi: bet Pingsten möt ick sei noch dragen." — „„Je, Herr, wenn dat nich anners is ...."" — „Ne, Dürten, 't geiht nich anners, süh, ick heww man blot dese ein noch, dei ick anheww un wenn dei wat Minschlichs passirt, wo denn? Tau Ostern sall ick frilich all[1] minen Gehalt krigen; äwer dat tägert[2] sick ümmer bet Pingsten hen, un 'ne Hos' is en Kledungsstück, wat jeder Mannsminsch duwwelt[3] hewwen möt, denn kein Kledungsstück kann en Minschen in grötere Verlegenheit bringen, as dit." — „„Dat seih ick in, Herr Konrekter."" — „Na, denn bringt Jugen heiligen Abend recht fröhlich tau," säd de Herr Konrekter, „un Dürten, Du künnst Jug jo en por von uns' Krummstengel=Appeln[4] halen un'n por Buddel Bir von Bäcker Schulten, dat Ji doch ok markt, dat dat Heil=Christ=Abend is." — „„Wat?"" frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stuw' sitten un dor Müggen gripen?[5] — Ne, Sei möten hüt Abend doch ok Ehren Plesir[6] hewwen."" — „Je, wo sall ick hen? Hüt Abend sitt Jeder mit sin Fomili tausam, un wenn so'n ollen Wittmann, as ick, dorinner snie't,[7] denn

1) schon. 2) zögert. 3) doppelt. 4) Aepfel. 5) Mücken greifen Grillen fangen. 6) Plaisir. 7) schneiet.

kümmt 'n an, as 'ne Säg'[1] in'n Judenhuſ'." — „„Dat ſegg ick ok nich; äwer künnen Sei nich en beten nah den Keller[2] gahn, nah Ehren Swager? Dor ſammelt ſick jo doch ſüs all dat unverfrigte[3] Mannsvolk, un Hofrath Altmann frog mi hüt Morgen all, wat[4] Sei hüt Abend nich ok dorhen kemen."" — „Jh wat," ſäd de Herr Konrekter verdreitlich, „äwer Altmannen arger ick mi blot, un von Arger heww ick hüt Abend all naug von den dämlichen[5] Kägebein hatt." — „„Äwer Hofrath Altmannen wullen Sei ſick argern? Hei hett blot den Titel kregen, wil dat hei Dörchläuchten männigmal mit Geld unner de Arm grippt, un Sei? Sei ſünd en Mann in Jhren un Würden, Konrekter un Kanter tau glike Tid, un dat Weder is hüt Abend tau'n Utgahn ſo ſchön, as dat in deſe Johrstid jichtens weſen kann."" — Schrrrrr! — ſtröpte[6] ſo'n Sneidräwel an de Finſterruten[7] entlang. „Hürſt woll?" ſäd de Herr Konrekter. — „„Jh,"" ſäd Dürten un gung ut de Dör an dat Kleiderſchapp,[8] wat up de Dehl ſtunn, „„in deſe Johrstid kümmt dat woll vör,"" un ſmed den Herrn Konrekter 'ne gelleriche[9] Schanilg'[10] äwer un knöpte em vörn in alle Geſwindigkeit en vir Dutz lütte Knöp tau, treckte em den Kragen in de Höcht, un de Herr Konrekter kek baben[11] ut dat Kragen-Lock, as wir hei ut Spaß mal in en Oxenhöft[12] 'rinner krapen[13] un kek nu mal baben ut dat Spundlock 'ruter, üm mal tau ſehn, wat de Welt woll tau ſinen Spaß ſäd. — „„So,"" ſäd Dürten un namm em dat Licht vör de Näſ' weg, „„nu täuwen

1) Sau. 2) d. h. Reſtauration im Rathskeller. 3) unverheirathete. 4) ob. 5) dummen, albernen. 6) ſtreifte. 7) Fenſterrauten, = ſcheiben. 8) Kleiderſchrank. 9) gelbliche. 10) Mantel. 11) oben. 12) Oxhoft. 13) gekrochen.

S' man en Ogenblick in'n Düſtern, ick bün glick wedder hir.““ — Un dormit lep ſei nah de Vörſtuw un kamm mit en dreikantigen Haut — en Puſt[1]-de-Lamp-ut, as de Ort näumt[2] würd — un en ſpanſch Ruhr un 'ne lange Pip un en Tobacksbüdel un 'ne Snuwtobacksdoſ' un en reines Snuwdauk un en por anner Däuker, üm den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir ſei en Schildknapp, dei ſinen Ritter wapen ded,[3] un de Ritter let ſick dat All gefallen, un as ſei mit de Utrüſtung farig was, ſäd hei fründlich „gu'n Abend“ un treckte mit getroſten Maud up Abendteuer ut, mit Stock un Pip, as wir't Degen un Sper. —

„„So,““ ſäd Dürten Holzen, „„Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben[4] nich wedder, nu känen wi nah Vatting[5] gahn.““ — „Herre Gott, Dürten, ick hadd de Kuraſch'[6] nich, em ſo weg tau ſchicken.“ — „„Stining, dat lihrt Ein[7] All, un wenn em Ein mit Glimplichkeit anfött, denn möt hei ok Orre[8] pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn ſüh mal, ſo'ne olle Schaulmeiſters, wenn ſei mit nicks wider tau dauhn hewwen, as mit ehre Schaulſugend, denn wennen[9] ſei ſick nicks as Undäg[10] an un glöwen taulettzt, dat anner Lüd' eben ſo för ehr parat ſin möten, as ehr Schaulkinner, un dat paßt mi nich. — Ne, ſall ick dorför upkamen, dat hir Allens ordentlich is, denn möt ick ok de Gewalt hewwen. — Hei würd ſick ſchön inmölen,[11] wenn ick em nich en beten unner de Fuchtel höll, un nah en virtel Johr müßt ſo woll Einer mit Schüpp[12] un Schuwkor[13]

1) blaſe. 2) genannt. 3) d. h. waffnete. 4) eilf Uhr. 5) Väterchen. 6) Courage. 7) lernt man. 8) Ordre. 9) gewöhnen. 10) Untugenden, Unarten. 11) in Unordnung bringen. 12) Schaufel. 13) Schiebkarre.

kamen, üm den Smutz ut den Huf' tau bringen. — Süh,"" ſäd ſei un bunn ſick en dicken Dauk äwer'n Kopp, „„nu ſtridd hei ſick dor mit den Hofrath un de Annern 'rümmer, denn de bruken nich vör em ſtill tau ſwigen, as ſin Schaulkinner, un ſo ward hei de Wedderſprak[1] gewennt,[2] un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn ick mal hül will, un hei hott.[3] — Nu kumm! den Husſlätel[4] nem ick mit, ick will äwer doch bi den Keller angahn un em ſeggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn ick hadd dat Hus tauſlaten un den Slätel mitnamen."" — Dormit gungen ſei. —

Kapittel 3.

Wer de Herr Konrekter un Kanter Aepinus was. — Wat hei all in ſine Schaul bedriwen ded. — Sine uprichtige Meinung von de Franzoſen, von Bonaparten un von Joſephine — un gel is ſei doch! — En ſtilles Vergnäugen un ſwore Gedanken. — Ferien ſünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konrekter de olle römiſche Juriſt Cujacius in den Kopp un de Nigen-Strelitzer Juriſt, Avkat[5] Kägebein, in de Stuw kamm. — Von de ſine Poeſie, von Götz von Berlichingen, Homer un Leſſing. — Worüm de Herr Avkat Kägebein den Herrn Konrektor för en afgünſtigen Minſchen taxirt, worüm hei nah den Rathskeller geiht, un worüm de Herr Konrekter achter em her geiht.

De Herr Konrekter un Kanter Aepinus was en Sachs, oder, as deſ' Ort Lüd' up Stun'ns[6] ſpaßig näumt[7] warden, „ein Sächſer", hei was üm deſe Tid

1) Widerſpruch. 2) gewohnt. 3) hül un hott, eigentl. beim Lenken der Zugthiere nach rechts und links gebraucht. 4) Hausſchlüſſel. 5) Advocat. 6) zur Stunde, jetzt. 7) genannt.

en Mann ſo middwarts de Föftiger,[1] un was för ſin Öller noch en ſtaatſches Stück von en Mannsminſchen, obſchonſt de Eſel ok all mit griſe Hor bi em 'ruter kamen was. — Hei was en gauden Mann un hadd ok ſin Ding düchtig lihrt,[2] denn hei was ſo tämlich[3] de irſte Schaulmeiſter an de hoge Schaul tau Nigen-Bramborg, dei mit de ollen Grichen un Römer gaud Beſcheid wüßte, un dorüm höllen ok ſin Schäulers wat von em. — Jehann Heinrich Voß, dei 1766 up de Schaul nah Bramborg kamm, vertellt[4] noch mit groten Dank, dat hei von den Herrn Konrekter mihr lihrt hett, as von jedwer[5] annern Lihrer, un dat em de Herr Konrekter in 'ne ſwore Krankheit däglich beſöcht un em as en Vader plegt hett; äwer Schrullen, oder as Dürten Holzen ſeggt, Undäg' hadd hei ſick anwennt, un doran was ſine leiwe Fru Schuld worden, indem dat ſei tau nahſichtig gegen em weſt was; un dat döcht[6] nich. — Dorüm, wenn ick hir von mi ſülben[7] reden darw, heww ick de Utſicht, dat ick mi för mine ollen Dag' keine Schrullen anwennen war, denn wat mine leiwe Fru is, ſorgt mit allen Iwer[8] dorför, un hett mi all weck, dei ick vördem hadd, afwennt. — Äwer wedder up den Herrn Konrekter tau kamen, ſo möt ick von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten, de ſüs[9] woll meindag' noch nich vörkamen is. Hei hadd ſick nämlich, obſchonſt hei ſo recht ut dat richtige Kauken-[10] Sachſen herſtammen ded, in Meckelnborg ſo dägern[11] in de plattdütſche Sprak verleiwt, dat hei in ſinen Huſ' un in Geſellſchaften, ja wat noch mihr is, ok in de

---

1) gegen die Mitte der Funfziger. 2) gelernt. 3) ziemlich. 4) erzählt. 5) jedem. 6) taugt. 7) ſelbſt. 8) Eifer. 9) ſonſt. 10) Kuchen. 11) ſehr.

Schaulſtunnen Plattdütſch reden ded un, wat bi einen richtigen Kauken-Sachſen binah unmäglich ſchint, hadd dat ſo richtig lihrt, dat em man ſihr ſprangwiſ'[1] hir un dor en lütten Swupper[2] in de plattdütſche Sprak paſſiren ded. — Hei gaww ſinen Unnerricht in de tweite Klaſſ un lihrte ſine Schäulers uter Latinſch un Grichſch ok noch en beten Naturgeſchicht un wil dat hei ok up de Muſik tau lopen[3] verſtunn, gaww hei Unnerricht in den Kirchengeſang un let ſin Schäulers ok tauwilen up de Vigelin[4] ſpelen un, wat ehr vör Allen Spaß maken ded, ok Pauken ſlagen. Franzöſch verſtunn hei nich un wull't ok nich verſtahn, denn hei hadd en groten Haß gegen de Franzoſen. Weck ſäden äwerſt, den Haß hadd hei blot, wil dat hei kein Franzöſch verſtunn, un em dat ſchanirlich[5] wir intaugeſtahn; ick glöw äwer, deſe Meinung ſchütt[6] vörbi, hei kunn dat franzöſche Weſen nich liden, un ſin Haß würd ümmer düller,[7] je düller de Franzoſen in Dütſchland Hus höllen, un — frilich vel ſpäder as mine Geſchicht ſpelt — einmal kamm hei dordörch in 'ne grote Verlegenheit. Hei hadd ſick nämlich anwennt, Bonaparten ümmer den Spitzbauwen un Röwer[8] tau nennen un de Joſephine ümmer dat olle, gele Frugensminſch. Nu kümmt hei mal tau ſinen Swager Kunſt up den Keller un dröppt dor mihrere Bekannte mit en Frömden, dei von de Geſellſchaft tau en Spaß anſtifft[9] ward. As nämlich min gaud Herr Konrekter de Joſephine wedder dat olle, gele Frugensminſch näumt, ſpringt deſe Frömde up un geiht up em los: „Monsieur ick ſein Franzoſ', Sie aben geſchumpft auf mein imperatrice,

1) hin und wieder, ſelten. 2) Fehler, Schnitzer. 3) laufen. 4) Violine. 5) genant. 6) ſchießt. 7) toller, ärger. 8) Räuber. 9) angeſtiftet.

ick Sie laß ſtecken in prison." — „„Oh, oh! Holt!"" ſeggt min Konrekter, grippt nah ſinen Stock un Haut un treckt Pahl,[1] rügglings ut de Dör. Nu ward dat in de Stuw' denn en grotes Hägen;[2] äwer de Herr Konrekter argert ſick buten äwer ſinen Rüggtog[3] un grunſ't[4] ſick inwennig un ſteckt in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt in de Stuw 'rinner: „„Un gel is ſei doch!"" — Alſo de Franzoſen kunn hei nich liden un mit de gele Farw gung em dat ebenſo as ſin Dürten, ſei was em tauwedder.[5] In'n Ährigen äwer — as ick all ſeggt heww — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüd' dat as en Nahdeil anreken wullen, dat hei en beten ſcharp up ſinen Vurthel kek un ſihr nah ſick[6] was, ſo hadd hei ſinen triftigen Grund dortau, denn ſine Innamen wiren ſwack, Fründſchaft,[7] dei helpen kunn un wull, hadd hei nich, un dat Öller[8] kek bi em all in de Dör. Gizig was hei äwer grad nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei ror[9] üm un let keinen Finzel[10] unbeſchrewen; äwer ſo wat ſin'nt ſick oftmals. — Ick heww en gauden Fründ, wenn den'n Einer nah en anner twei Dahler affördert, denn giwwt hei ſ', äwer bi twei Swevelſticken[11] makt hei en bedenklich Geſicht.

An den Morgen von den Dag, von den'n ick vertellen dauh, gung hei in 'ne korte[12] Jack, dei hei ſick von ſinen Nahwer,[13] den Snider, ut en ollen Rock hadd upbugen laten, un 'ne lange Pip in ſine Stuw up un dal. — En Slaprock ſmeten ſine Inkünften nich af. — „Süh," ſäd hei tau ſick, „förre den Harwſtmark[14] heww

1) d. h. zieht ſich zurück. 2) Freuen. 3) Rückzug. 4) grämt, erboſt. 5) zuwider. 6) d. h. knauſerig. 7) Verwandtſchaft. 8) Alter. 9) rar, ſparſam. 10) Schnitzel. 11) Schwefelholz. 12) kurzen. 13) Nachbar. 14) ſeit dem Herbſtmarkt.

ick üm deſe Tid kein Pip Toback tau roken kregen. 'T is doch nüdlich, wenn de Minſch mal ut den ollen däglichen Sälen[1] 'ruter kümmt. — Ferien ſünd doch Ferien, de Minſch verpuſt't ſick doch. — Nu will ick mi äwer denn doch mal an minen elektriſchen Apparat maken;" un dorbi halt hei en flacken, bleckern[2] Kaſten 'ruter, dei inwennig mit Horz utgaten[3] was, un en Voßſwanz[4] un allerlei Buddeln un afgebraken Buddelhälſ', denn hei hadd ſick, ſo gaud as't gahn wull, Allens ahn Koſten ſülwſt taurecht ſtellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Apteiker ſine Maſchin; äwer't geiht doch ok, de Minſch kann ſick doch dorvon en Begriff maken." — Hirbi wirkte hei denn nu bet Middag 'rümmer, treckte ſick dunn ſauber an un ſtunn nu dor in en rodbrunen Rock mit grote, goldbeſpunnene Knöp, mit breide Upſläg'[5] an de Ärmel, 'ne ſwarte ſanftmanſcheſterne korte Hoſ', ſlohwitte Strümp,[6] blankgewichſte Schauh mit ſülwerne Snallen un rep äwer Dürten Holzen, dat ſei em den breiden Horbüdel[7] anknöpen ſüll, et dunn mit ehr Middag, let ſick en beten Füer in den Aben maken, gung dunn an't Finſter, makte dat Finſter up un kek nah ſinen Thermometer, wat en koſtbores Geſchenk von den Apteiker was, indem dat ſei Beiden de einzigſten wiren, de ſo'n Wohrſegger[8] in Lohn un Brod hadden. — Grad as hei ſin Finſter upmakte, gung in den tweiten Stock gradäwer von em ok en Finſter up, un ſine Nachborin in den gelen Äwerrock makte em en Diner tau un ſäd ſihr fründlich:

---

1) Stelen. 2) blechernen. 3) mit Harz ausgegoſſen. 4) Fuchsſchwanz. 5) Aufſchläge. 6) ſchneeweiße Strümpfe. 7) Haarbeutel. 8) Wahrſager.

„Bon jour, monsieur.“ — „„Gu'n Dag ok,““ was ſin Antwurt. „„Äwer ick heww Sei all mal ſeggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütſch.““ „Ich wünſche ihnen vergnügte Feiertage.“ — „„Ick Sei ok.““ Dormit makte hei ſo'n ſwacken Verſäuk tau en höflichen Diner un makte ſin Finſter tau. — „„Weit de Kukuk,““ ſäd hei, „„ick heww einmal up den Wall en por Würd' mit ehr red't, wil dat ick nich anners kunn, un nu ſet't ſei dat Geſchäft nah, wo ſei mi ſüht. — Na, lat ehr.““ — Dormit ſet'te hei ſick in ſinen leddernen Lehnſtauhl, den'n em vör Johren mal ſin oll Swigervader, dei nu ok all vör drei Monaten ſtorben was, taum Wihnachten ſchenkt hadd, un rokte 'ne Pip. — De Stuw was ſo ſchön warm, dat Füer bullerte in den Aben, de Lehnſtauhl was ſo bequem, buten jog[1] de Wind mit de Sneiflocken un üm em 'rüm was dat ſo ſtill. — „Acht Grad Küll[2] buten,“ ſäd hei un läd[3] ſinen Kopp an de Back von den Lehnſtauhl, „woll den'n, dei up Stun'ns 'ne warme Stuw hett. — Äwer wo einſam! wo einſam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Perßohn; äwer mit Lotting[4] was dat doch anners! Sei was ok ſporſam, äwer hüt hadd ſei doch nich nahlaten,[5] ſei hadd taum wenigſten Päpernät[6] backt. Dürten ſeggt: „Sei eten ſ' doch nich, ſeggt ſei, un üm minentwegen bruken kein backt tau warden, dat Geld känen wi ſporen, ſeggt ſei. — Recht hett ſei; äwer Lotting was ok ſporſam, un Päpernät hett ſei doch backt.“ — De Gedanken an vergahne Tiden togen an em vöräwer, un männig ſtille Süfzer gaww ehr dat Geleit; äwer taurügg raupen

1) draußen jagte. 2) Kälte. 3) legte. 4) Lottchen. 5) nachgelaſſen. 6) Pfeffernüſſe.

kunn hei dat nich, wat för ümmer verſwunnen was. Dat was keine grelle[1] Hartensweihdag',[2] dei in em towte,[3] ne, em was tau Sinn, as wir hei up 'ne unbewahnte Inſel midden in dat wide Weltmeer utſet't worden, un hei kek in de blage Firn äwer de See, un kein Schipp was tau ſeihn, wat tau em Minſchen bröchte, un de Bülgen[4] ſlogen an dat Auwer[5] ümmer mit einerlei Ton, as wiren ſei dat dagdägliche[6] Lewen, un dorvon würd hei ſo mäud[7] un em föllen in Würklichkeit ok de Ogen dorbi tau, un de Pip ſackte[8] em ut de Mund, un hei ſlep ſachting[9] in — dunn ſlog de Stuwenklock[10] twei un hei rappelt ſick up: „Je, denn helpt dat nich, denn .... Nu, ſüh mal! ick heww jo Ferien" — un hei ſlep wedder in.

Un as hei nu tauletzt ut ſinen Slap wedder äwer En'n[11] kamm, dunn ſpunnen ſick ſine Gedanken wider, hei ſet'te ſick an't Finſter un kek in't Weder: „noch geiht dat," ſäd hei tau ſick, „noch bün ick geſund un fäuhl mi ok noch kräftig, un dat Schaulmeiſteriren holl ick noch 'ne Tidlang ut, wenn äwer dat Öller kümmt, un ſei pangſioniren mi mit en Botterbrod, wovon ſall ick denn lewen? Taum Tauſamenſporen un Biſidleggen[12] is min Gehalt nich andahn.[13] — Noch künn ick wedder frigen, äwer't müßt 'ne Fru ſin, dei en por Gröſchen achter ſick[14] hadd, un dei den Willen un dat Tüg[15] hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Je, wo is ſo ein tau finnen! — De oll Juriſt Cujaz hett, as hei vertellt, dreimal frigt: dat irſte Mal propter opus, dat tweite Mal propter opes un dat drütte Mal

1) hell, heftig. 2) Herzensweh. 3) tobte. 4) hohe Wellen. 5) Ufer. 6) tagtägliche, alltägliche. 7) müde. 8) ſank. 9) adv. von ſacht = leiſe, ſanft. 10) Stubenuhr. 11) auf. 12) Zuſammenſparen und Beiſeitelegen. 13) angethan. 14) hinter ſich, hinter der Hand. 15) Zeug.

propter opem; ick müßt't nu propter opes un propter opem mit einem Mal farig krigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugenslüd' kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem hewwen kein opes." Hei kek tau Höcht un sach noch so in'n Halwschummern[1] sine Nachborin in den gelen Äwerrock an dat Finster stahn. — „Dor steiht s' all wedder! Je, de Lüd' seggen: opes sallst Du hewwen, seggen s', äwer nah opem sühst Du mi gor nich ut, segg ick." —

As dat düsterer würd, bröcht em Dürten Licht 'rinner, makte em Füer in den Aben,[2] halte en por grote Filzschauh vör: „„Herr Konrektor, trecken s' de warmen Schauh an, dat Sei sick nich verkülen,""[3] un gung wedder. — „Opem kreg[4] Dürten farig," säd de Herr Konrektor, „wo hau't[5] dat äwer bi ehr mit de opes ut?" — Dunn trampst't[6] sick Einer buten[7] den Snei af, un de Herr Avkat Kägebein kamm in de Stuw: „„Verehrter Freund und Gönner, ich konnte doch nicht unterlassen . . . ."" — „Wat nich?" — „„Sie zu besuchen; ich fühlte den heftigsten Drang in mir, Sie wieder zu sehen."" — „So? Na, wennihre[8] sünd Sei denn hir ankamen?" — „„Gestern Abend."" — „Na, wenn de Drang so grot west is, denn wunnert mi dat, dat Sei gistern Abend nich glik kamen sünd." — „„Geschäfte, mein Gönner, unaufschiebliche Geschäfte."" — „Wat? Sei warden doch nich taum irsten Mal in Ehren Lewen en Prozeß hewwen?" — „„Bewahre! Wichtige Geschäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephirs gestern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am östlich hohen

1) Dämmerung. 2) Ofen. 3) erkälten. 4) kriegte. 5) reicht. 6) trampelte. 7) draußen. 8) wann.

Himmelsrand Auroren schon verbreitet fand, von Neustrelitz nach Brandenburg entführt.““ — „Ollen schönen Zephir hüt buten!“ smet de Herr Konrektor dormang,[1] äwer Kägebein let sick nich stüren:[2] „„ich will nämlich eine collectio meiner schönsten Gedichte hier bei Korb drucken lassen, Durchlaucht, unser gnädigster Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine submisseste dedicatio anzunehmen, und hier sind sie;““ dormit smet hei en Packen Schriweri[3] up den Disch. — „Dörchläuchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Niglichkeit[4] dahn, denn ick glöw, hei hett in sinen ganzen Lewen noch kein Gedicht lesen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgelesen, er hat sich sehr gefreu't, er hat viel Sinn und Empfängniß für die feine, hohe Poesie; und — unter uns — wie mir Rand, sein Herr Kammerdiener sagt, ich habe eine große Exspectanz auf den Titel eines Hofpoeten!““ — „Gratulir velmal tau den hogen Titel.“ — „„Aber die Gedichte sind auch schön, sehr schön! Sie sind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Rammlern und Gleimen, so zu sagen, in Eins verschmolzen. — Hören Sie mal!““ — „So setten S' sick doch irst dal!“ — Dat ded denn de Herr Avkat un bläderte[5] in sin Poppiren. — „„Ich suche keine aus, ich nehme das Erste, Beste zum Vortrage. — Hier dies ist mehr Gellert, es ist ein Idyllum.““ — „So heit dat Ding nich, dat heit idyllium, kümmt ut den Grichschen von *εἰδύλλιον*.“ — „„Ach, das sind Kleinigkeiten, Nebensachen; die Hauptsache ist, so was selbst machen zu können, hören Sie:

---

1) dazwischen. 2) stören. 3) Schreiberei. 4) Neugierde. 5) blätterte.

Invitatio zur Redute

an

einen guten Freund.

So wie Felten in den Abendſtunden,
Wenn er ſeine Rinder eingebunden,
Auch mit ſorgenden und milden Händen
In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Raufen)
Heu und Stroh mit Sorgfalt eingeſtopfet
Und den Riegel für des Schaafſtalls Thür geklopfet,
So wie Felten, ſag ich, am Camine,
In den Armen ſeiner lieben Trine
Die von Schnee und Froſt ermüd'ten Beine
Ruht und wärmt an des Camines Steine
Und entzückt an ſeiner Trine Buſen,
Laß mich, ſpricht, in dieſer Gegend druſen.[1]""

„Gott bewohr uns!" rep hir de Konrekter dormang, „wat is dat? ‚Laß mich, ſpricht, in dieſer Gegend druſen' — Minſch, wo hewwen Sei dat her?" — „„Ganz aus mir ſelbſt,"" ſäd Kägebein un richt te ſick ämer En'n;[2] „„aber hören Sie weiter:

So wie Felten, ſag ich, allhier lauſchet
Und die Freud' in Trinens Buſen rauſchet,
So und heiter, ebenſo vergnüget —
Iſt es Felten, der allein nur liebet? —
Wollen wir uns heut erfreuen
Und den Nymphen Blumen ſtreuen,
Liebſter Freund, ſo laß die Bücher liegen,
Die Pandecten und den codicem,
Wiſſe mit den Jugendjahren fliegen
Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.""

„En ſchworen Rim;[3] ämer ſihr ſchön!" föll de Konrekter in, un Kägebein las wider:

1) ſchlummern. 2) auf, in die Höhe. 3) ein ſchwerer Reim.

„„Es erwarten Dich mit offnen Armen
Unter der Trompetenschall und Klang der Darmen
Dorimen und Synceren und das Chor der Gratien,
Besser noch, doch eben so als vormals alle Schönen
Griechenlands und Traciens.““

„Nu hollen S' Puft!“ [1] rep de Konrekter un slog em sine Poppiren tausamen, „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre hei dat begripen deiht. — Un dit meinen Sei, wir mihr so in de Ort von Gellerten?“ — „„Ja,““ säd Kägebein un kek em ganz unschüllig [2] an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
Solches hab ich Dir zu sagen,
Dies ist, daß ich heut nicht komme,
Wünsch Dir Zephir und die Sonne.

Doch halb Achte könnt's geschehen,
Daß wir uns einander sehen,
Auch chenir Dich nicht nach mir,
Bleib ich doch ein Freund von Dir.

Grüße Deine liebe Lotte,
Grüß den schönen Schlummergotte,
Grüß ihn millionen malen:
Sei geneigt ihm zu bezahlen
Das Gelübd', so Du ihm thatest,
Da Du knieend um ihn batest,
Voll von Liebe, Dank und Pflicht
Falle auf Dein Angesicht.““*)

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben.
1) halten Sie auf, eigentl. Athem. 2) unschuldig.

Hir ſprung de Konrekter up: „Nemen S' nich äwel, dat höllt de Minſch nich ut, mi is ganz ſwindlich worden; ick möt en beten up und dal gahn.“ — Kägebein richt'te ſick wat[1] höger up: „„Das hat Sie wohl übernommen?““ — „Ja, 't hett mi äwernamen — ‚Klang der Darmen‘ — dor meinen Sei woll 'ne Vigelin mit?“ — „„Ja, es iſt poetiſch.““ — „Ja, un ‚grüß den ſchönen Schlummergotte‘ is ok woll poetiſch för en Wickelkind?“ — „„Ja, in dieſen poetiſchen Ausdrücken habe ich, wie mir ſchon Viele geſagt haben, meine beſondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Heldengedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Backofen geſchobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehdorn‘; das will ich aber noch nicht drucken laſſen, denn . . . .““ — „Dat's Recht, dat is dat Verſtännigſte, wat Sei dauhn känen — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an deſe Gedichten hewwen de Lüd' all naug tau knuſen.[2] — Nu ſeggen S' mal, hewwen Sei all lang' dicht't?“ — „„Ih, ja! Doch wohl ſchon en Jahrener 15 bis 20.““ — „Denn laten S' 't nu weſen, denn hewwen Sei Ehr Schülligkeit vullkamen dahn.“ — „„Je, mein Gönner, das ſagen Sie; wenn mich aber der Geiſt treibt, denn meine Natur iſt eine poetiſche, denn . . . .““ — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en infamen Geiſt. — Seggen Sei mal, hewwen Sei dat Bauk leſen von Götzen von Berlichingen? Mi hett dat Hofrath Altmann mal leihnt, denn ick kann mi ſo wat nich anſchaffen.“ — Hir treckte[3] Kägebein de Schullern[4] tau Höcht un wiwakte[5] mit den Kopp hen un her un ſäd: „„Ja, aber das iſt

---

1) etwas. 2) würgen. 3) zog. 4) Schultern. 5) wackelte.

so roh und ungeschliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling feine Poesie darin.““ — „Möt ok nich! sall ok nich!“ rep de Konrektor hastig; „Wohrheit sall dor in sin und Natürlichkeit. — Kiken S' doch den Homer an, wo is denn dor seine Poesie? — Dor baukstafiren[1] un stamern[2] sei up de Schaulen den Homer tausamen, un Keiner hett en halwweg Verständniß dorvon, von sine Schönheit, von sine Natürlichkeit un von sine Wohrheit. — Ja, einen Schäuler heww ick hir hatt, was en dummen Buerjung', as hei hir her kamm, heit Jehann Hinrich Voß, dei hadd en Sinn dorför.“ — „„Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter.““ — „Na, un w i woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen woll, wil dat Sei de Frugenslüd' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche[3] Namen anreden, derentwegen schriwen Sei fein; dei unserein Mariken un Dürten un Fiken näumt,[4] dei näumen Sei Dorime, Syncerene, Fatime un wat't för olle, apsche[5] Namen noch mihr giwwt; ick will Sei blot seggen, för all Ehre Jphigenen un Philomelen un Dorimenen gew ick min oll ihrlich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat kümmt All von de verfluchten Franzosen her, dei hewwen uns' dütsches Wesen verdorben un uns' dütsche Sprak dortau. — Seihn S', dor is en Kirl“ — dormit wis'te[6] hei up en Bild von Lessing, dat an de Wand hung — „heww noch mit em in Leipzig studirt, is en Dutzbrauder von mi, dei het't verstahn, un wenn wi em folgen wullen, denn kemen wi woll up den rechten Weg.

---

1) buchstabiren. 2) stammeln, stottern. 3) albernen. 4) nennt. 5) äffisch, lächerlich. 6) wies, zeigte.

— Un hir" — dormit halte hei en ollen Smöker ut sin Bäukerregal — „dit's en Landsmann von Sei, dei makt hier de oll'n modischen Poeten schön taurecht, hüren S' mal; ick will't äwer ut de olle Sprak in de jitzige äwersetten[1] und will blot den Sluß nemen, denn dat Irste is för de jitzige, sine Tid en beten tau stripig:

So'ne hocherlüchtete Red' — seggt 'e[2] —, dei is nu upgekamen
— seggt 'e —,
Bringet den nigen Poeten einen ewigen Namen.
Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann,
Ja ok en Schauster — seggt 'e —, oder 'n oll Wiw vernemen kann,
Ein möt sine Fedder hoch äwer de Luft upswingen,
Un mit poetischen Styl dörch de Wulken dringen,
Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. s. w. u. s. w. seggt 'e."

„„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsch."" — „Na, un worüm nich?" — „„Ja, ich weiß das wohl, daß Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert — sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben und ihr den Vorzug für die gebildete hochdeutsche geben."" — „So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frün'n, dorüm süllen sei sick man kein grise Hor wassen[3] laten, segg ick, dor hadd ick minen Grund dortau, hadd ick seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn ick as en Sachs hir ankamen bün, un hadd kein Pladdütsch lihrt[4], dat mine Schäulers nich up pladdütsch allerlei verfluchten Spijök[5] mit mi drewen hadden? — Un denn, möt ick Sei seggen, is dat Pladdütsch mi vel leiwer, as dat sine Hochdütsch, wat Sei schriwen, 't is doch taum

1) übersetzen. 2) sagt er. 3) wachsen. 4) gelernt. 5) Spott, Possen.

wenigſten noch nich von de Franzoſen verfuſcht un verdorben." — „„Es iſt eine gemeine Sprache,"" rep Kägebein, dei nu ok hitzig würd — de oll Konrekter was't all lang' — „„es läßt ſich in ihr kein einziger feiner, poetiſcher Gedanke ausdrücken."" — „Dat ſall ſei ok nich," rep de Konrekter un ſlog up den Diſch, „dortau is ſei tau ihrlich. — Sei ſeggen, ick heww mi in de pladdütſche Sprak verleiwt, un denn ſeggen Sei von mine Leiwſte, dat ſei gemein is? — Wat? — Herr, ſeihn S' tau Ehren Würden![1] — Wat würden Sei ſeggen, wenn ick von Ehre Leiwſten, von Dorimenen un Zephiren un Chloen, un wo dat Takeltüg[2] all heiten deiht, ſeggen ded, dat dat gemeine Frugensminſcher[3] wiren?" — „„Wir kommen heute Abend nicht überein,"" ſäd Kägebein, kramte ſine Schriften tauſam un makte Anſtalt aftaugahn. — As de oll Herr Konrekter dit ſach, dunn kamm dat Gefäuhl äwer em, dat hei doch woll en beten groww[4] gegen ſinen Beſäuk worden was, hei wull't as ihrliche Mann up ſine Ort wedder gaud maken, ſlog äwer dorbi irſt recht dat Kalw[5] in't Og![6] — Hei gung nämlich recht tautrulich[7] an ſinen Gaſt 'ran un gaww em de Hand: „ick bün öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de ßakermentſchen[8] Gedichte nich 'ruter." — De Dichter tuckte[9] tauſam, kek den Konrekter ſcharp in de Ogen un dat müggt em jo woll ſo vörkamen, as wenn de blaſſe Neid dorut heruterlücht'te, hei lächelte ſo'n beten vörnem von baben dal[10] un ſäd, as hei ut de Dör gahn wull: „„Gewiß gut gemeint, und Manchem

---

1) Worten. 2) Geſindel. 3) Dat Minſch, pl. de Minſcher, immer im obigen Sinne. 4) grob. 5) Kalb. 6) Auge. 7) zutraulich. 8) verfluchten. 9) zuckte. 10) von oben herunter.

mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unſer gnädigſter, regierende Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und ſo müſſen ſie denn gedruckt werden. — Guten Abend!"" — De Konrekter begleit'te em up de Dehl un ſäd: „Gu'n Abend ok, lewen S' recht woll, ick wünſch Sei vel Glück dormit; äwer, nemen S' 't nich äwel, Sei ſünd en groten Klas!"[1] — Kägebein gung ut de Husdör un rep noch taurügg: „„Gönnerchen, das wird ſich finden, wird ſich finden; ſehn Sie's erſt gedruckt, im Druck nimmt ſich das ganz anders aus."" — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konrekter brummte vör ſick hen: „Heww ick üm den Klas minen ſchönen heiligen Abend verluren!" — Un as wie ſeihn hewwen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, ok en beten nah den Rathskeller.

---

1) Dummbart (eigentl. Nicolaus).

Kapittel 4.

Kägebein leſ't wedder ſin Gedichten vör. — Wat de Konrekter dortau ſeggt. — Wat de Rathskellermeiſter Kunſt von de Kunzerten höllt, un woans hei duwwelte Pacht gewen will. — Wo Dokter Hempel den Lin'nwewer ſingt, Kägebein dicht't, und de Konrekter ſick argert. — Wo Zephiren ehre Geſundheit up Hofrath Altmannen ſine Weſt tau ſitten kümmt. — Hofrath Fiſcher höllt 'ne Red', dei hellſchen vernünftig is un mit en Strid[1] utklöppt. — Kunſt ſleiht mit en Stock de irdnen Pipen intwei, de Konrekter geiht in vullen Zorn af un will in de heilige Nacht den Lin'nwewer up de Vigelin ſpelen, wotau hei äwer nich kümmt, indem hei tau Bedd bröcht ward.

As de Herr Konrekter üm Kopmann Buttermannen ſinen Huſ' nah den Markt herup bögte, kek hei ſo in den Vörbigahn nah den tweiten Stock herup un ſäd tau ſick: „Wat de Prinzeß Chriſtel woll wedder äwer Sommer hirher trecken ward? — Hm, hm! — Dor föllt mi in, ſei möt noch en Cicero de officiis von mi hewwen. 'T is doch en markwürdig Frugenstimmer, geiht in ehre Stuw in 'ne buckledderne[2] Hoſ', in Kanonen un 'ne korte Huſorenjack, rokt 'ne korte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi leſ't ſei den Cicero, un wat noch mihr is, verſteiht ok, wat ſei leſ't, denn dumm is ſei den Deuwel." — Mit deſe halwluden[3] Gedanken kamm hei bi ſinen Swager Kunſten in de Rathskellerſtuw 'rinner, prallte äwer binah wedder nah de Dehl t'rügg, denn in de Stuw ſatt ſin Fründ Käge-

1) Streit. 2) bockledderne. 3) halblauten.

bein wedder in vuller Arbeit, hadd ſin Manuſcript 'ruter halt un las ſine Gedichten vör:

„Einſt ging 'ne Henn' mit mütterlichen Sorgen,
Für ſich und ihre jungen Küchen
Sich Maden und Gewürm zu ſüchen."

Äwer up de Städ'[1] ſnappte hei af, as hei den Konrekter 'rinner kamen ſach un, obſchonſt en beten rod un verlegen, namm hei doch 'ne wat[2] vörneme Min' an un ſäd, up en annermal wull hei wider leſen. — „„Bi dit chriſtlich Vörnemen erholl Sei de leiw Gott,"" ſäd de Konrekter un tred nu vull in de Stuw. „„Küchen, ſeggt hei, ſich Maden un Gewürm zu ſüchen, ſeggt hei?"" — „Na, is Sei dat noch nich gaud naug?" frog de Hofrath Altmann, dei in 'ne ſihr feine Kledaſch'[3] mit güllen Treſſen achter den Diſch ſatt un nochmal ſo'n ſtaatſchen Horbüdel ſick anknöpt hadd, as den Konrekter ſine Achterſid[4] upwiſen kunn, „hett unſ' taukünftige Hofpoet — denn dat ward hei, ick heww in Strelitz all ſo'n Vägelken[5] ſingen hürt — nich dat Mäglichſte mäglich makt un de hochdütſche un de pladdütſche Sprak, ſo tau ſeggen, mit dat Wurd ‚Küchen' in en gewiſſermaßenes Kunzert bröcht?"[6] — „„Dauhn S' mi den Gefallen,"" rep hir de Kellerwirth Kunſt, en lütten rodgeſichtigen Mann, dei de Gewohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antauſeihn, un as en Parpendickel in de Stuwenklock, de Dumen[7] in de Weſtenlöcker hakt,[8] in ſin Gaſtſtuw up un dal tau lopen, „„dorvon ſwigen S' ſtill; mit de Kunzerten, dat's ok wedder ſo 'ne verdreihte Mod, de dorup 'ruter kümmt,

1) Stelle. 2) etwas. 3) Kleidung. 4) Rückſeite. 5) Vögelchen. 6) gebracht. 7) Daumen. 8) gehackt.

dat de Lüd', dei süs [1] noch en Glas Win vertehrten, sick nu mit Frugenslüd' in en Saal hensetten, de Ogen verkihren, mit den Kopp hen un her wiwaken, mit de Beinen den Takt dortau pedden [2] un den annern Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei franßösche Melodien vör sick henbrummen.“ — „Dor hest Du ditmal Recht, Kunst,“ säd de Konrekter, „wi hewwen so vele schöne, dütsche Melodien, dat wi de franßöschen Kunzerten gor nich bruken.“ — „„Dormit stimm ick nich äwerein,““ säd de Herr Rath Fischer. „„Herr Rathskellermeister, wat hewwen Sei sick äwerall üm Kunzerten tau kümmern? — Hir schenken S' mi leiwerst [3] mal en frisch Glas in, bet de Punsch kümmt, un denn sorgen S' för 'ne warm Stuw, denn hir is't verflucht kolt.““ — „Dat's Ehr Sak, Herr Rath. Meinen Sei, ick kann so'ne olle grote Schündehl [4] von Stuw warm krigen? Ick heww so oft all bi den wohllöblichen Magistrat vörstellig makt, dat hei mi hir 'ne Wand trecken laten un ut de ein Stuw twei maken laten sall; äwer is dat woll tau krigen? Ick heww mi ja sogar all dortau anbaden, [5] dat ick denn de duwwelte Pacht betahlen will.“ — „„Dat is aller Ihren wirth,““ säd de Herr Rath, „„un ick ward dat up de Nächst mal in de Sitzung taum Vördrag bringen.““ — „Ja, denn möten Sei dat woll wohrnemen, wenn de Kämmerer nich dorbi is, denn dei is mi woll hauptsächlich dorin tauwedder.“ [6] — „„Herr Hofrath,““ säd Kägebein, „„oh, auf ein Wort,““ un gung mit den Hofrath in ein Eck. — „„Also Sie meinen, daß mir

---

1) sonst. 2) treten. 3) lieber. 4) Scheunbiele. 5) angeboten. 6) zuwider.

der Titel ‚Hofpoet‘ nicht entgehen kann?““ — „Ick glöw gewiß, dat Sei't warden, un wat ick dortau dauhn kann — Sei weiten, ick heww 'ne fründſchaftliche Stellung bi Dörchläuchten . . . .“ — „„Ach, Sie können Alles.““ — „Ja, Rand äwer ok.“ — „„Swager, oh up ein Wurd,““ ſäd de Konrekter tau Kunſten un ledd't[1] em in 'ne anner Eck. — „„Du ſeggſt, Du willſt de duwwelte Pacht betahlen, Du giwwſt jo gor kein Pacht.““ — „Holl Din Mul, dat weit ick, un de einzigſte, dei dat uter[2] uns beiden noch weit, dat is de Kämmerer, denn de annern Herrn bekümmern ſick en Quark dorüm, un wenn ick ſei dortau krig, dat ſei min Gebott annemen, ſüh, denn is't noch All ſo, as't weſt is.“ — „„Hüren Sei mal, Kägebein,““ ſäd de Hofrath un rew ſick vör den Kopp, „„duwwelt höllt beter, un dreiduwwelt dreimal. Wenn Sei mi ok hewwen un Randten un Sei hewwen de Prinzeß Chriſtel nich up Ehre Sid, denn is't doch noch ſo wat. — In Ehre Städ' würd ick ehr ok ſo'n Band Gedichte dediziren, denn wenn Dörchläuchten ok nicks up Frugenslüd' giwwt, in ſo'ne Angelegenheiten fröggt hei doch ümmer vör Allen ſin Chriſtel-Swester üm Rath.““ — „Ich habe noch ein großes Heldengedicht liegen,“ fluſterte Kägebein, „die auf den Backofen geſchobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehdorn.“ — „„Dat is ſchön, dat dediziren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Noth.““ — „Mine Herrn,“ rep de Dokter Hempel von den Diſch her, nu kamen S' äwer ok her, de Punſch is hir; Sei känen ſick en annermal dat Hexen lihren.“[3] —

---

1) leitete, führte. 2) außer. 3) lehren.

As sei nu All wedder seten, frog de Hofrath Altmann: „„Dokter, seggen S' mal, is dat wohr, dat den ollen Schauster Grabow'n sin tweite Sähn [1] verrückt worden is?““ — „Ja, dat is wohr; en markwürdigen Fall.“ — „„Ja,““ säd de Rath Fischer, „„un dat is so slimm, dat wi gistern all Bendsnidern von Magistrats wegen as Wach henschickt hewwen. — Oh, hei het't all mal so hatt, dat schint so tourenwis' bi den jungen Mann tau kamen.““ — „Wovon mag hei dat woll hewwen?“ frog de Konrekter. — „„Je, wer weit't,““ säd de Dokter, „„sin oll Mutter meint jo, hei hett sick 'ne Leiw' tau 'ne vörneme Dam tau Gemäud treckt.““ — „Dorvon ward Keiner verrückt,“ säd Kunst. — „„Ja,““ säd de Hofrath, „„Sei warden't woll nich warden, Sei känen lachen, Sei hewwen 'ne hübsche Fru und weiten vel, wo trübselig so'n ollen Junggesellen oder Wittmann tau Maud' is. — Nich wohr, Konrekter?““ — „Mit Ehr Trübsal is't woll nich wid her,“ säd de Konrekter so'n beten äwer de Schuller weg, „dreimal hewwen S' nu all frigt,[2] un ick wedd[3] 'ne Bowl Punsch, äwer'n Johr hewwen S' de virte Fru.“ — „„Dat künn woll Rath warden, wenn sick't so paßte,““ säd de Hofrath. — „Wat seggt denn äwer Dörchläuchten?“ frog de Rath Fischer. — „„Ih, wat!““ säd de Hofrath, „„lat em seggen, wat hei will; ick ward mi in so'ne Angelegenheit vel üm Dörchläuchten kümmern. — Dörchläuchten brukt mi mihr, as ick em bruk.““ — „Ja,“ säd de Konrekter, „Sei meinen wegen de Gröschens.[4] Äwer as Sei sick dat letzte Mal verfrigt hadden, dunn wohrt dat doch 'ne lange Tid, bet Sei

---

1) zweiter Sohn. 2) gefreiet. 3) wette. 4) Groschen, d. h. Geld.

ſick wedder an em 'ranner ſlängelt hadden. — „„Na, Konrekter, 't kümmt eigentlich ganz ämereins herut: mi brukt Dörchläuchten wegen de Gröſchens un Sei wegen ſine Angſt vör dat Gewitter. Miſſen kann hei uns Beid' nich, un dorüm känen Sei ok ümmer wedder frigen. — Sei willen 'ne Bowl Punſch wedden, dat ick ämer't Johr de virte Fru heww; ick wedd ok 'ne Bowl, dat Sei ämer'n Johr de tweite hewwen.““ — „Dat's Recht,“ föll Kunſt in, „Kinnings,[1] vertehrt wat! De Wirth will ok lewen. Deſ',[2] dei up den Diſch ſteiht, ſchriw ick nu vörlöpig up den Hofrath ſin Reknung un de tweit up minen Swager ſin.“ — „„Holt!““ rep de Konrekter, „„nimm Di nicks vör, denn ſleiht Di nicks fehl, un wat nah kümmt, bitt[3] de Wulf; ſchriw ſ' ok man glik up den Hofrath ſine Reknung, betahlen möt hei ſ' doch.““ — „Ehr Wurd is 'ne Brügg,[4] wo 'ck nich ämergahn müggt,“ was den Hofrath ſine Antwurt. — „„Na, hett de Konrekter denn all ſo'n fründlichen Gegenſtand, wo hei 'n lütten Kiker[5] up hett?““ frog de Rath Fiſcher. — „Ih woll,“ lachte de Hofrath, „wenn hei ut ſin Finſter kickt, denn kickt hei ümmer in dat Finſter von ſinen Schatz.“ — „„Haha!““ lachte Kägebein, bi den'n de Punſch all en beten wirken ded, indem dat hei en Dichter was,

„„So will ſein Geiſt zu Synceren,
Um wiederum ihr Bild zu ſehn.““

„Kägebein,“ rep de Konrekter un höll ſick de Uhren tau, „nu laten S' ſin, wi weiten, Sei känen.[6] — Ämer,“

---

1) Kinderchen. 2) dieſe. 3) beißt. 4) Brücke. 5) eigentl.: worauf er ein kleines Abſehen, d. h. den er im Auge hat. 6) können, nämlich dichten.

wend'te[1] hei ſick an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat ick en Og[2] up de olle, gele, franzöſche Perßohn heww, de grad äwer von mi tautreckt[3] is?“ — „„Gele, franzöſche Perßohn?““ föll hir Dokter Hempel in, „„de is ſo wenig ut Frankrik, as Sei un ick. Ut Förſtenbarg is ſei, ehr Vader was de oll Stüerinnemer[4] Soltmann, un de oll Mann hett ehr as ſine einzigſte Dochter ut tweite Eh' en ſchönen Geldbüdel hinnerlaten. Sei is lange Johren Kammerfru bi de Prinzeß Chriſtel weſt, as de in Förſtenbarg reſidirte, un is denn ok mit ehr dortaumalen nah Paris weſt, un dor hett ſei denn dat beten Franzöſch upſnappt.““ — „Un gel?“ frog de Hofrath, „ſei is as 'ne witte Duw, blot dat ſei in't Geſicht en por Sommerſprutten[5] hett; äwer dat is jo doch en richtiges Teiken,[6] dat ſei en feinen Teint hett.“ — „„Teint?““ frog de Konrekter, „„dat ſall woll wedder en beten wat Vörnemeres ſin för Hut? Dat hewwen Sei woll wedder bi Dörchläuchten ſine ollen, utrangirten Hofdamen upſnappt?““ — „Hoho?“ föll hir de Rath Fiſcher in, „hei will uns ſchappiren,[7] hei will de Red' up wat Anners bringen. — Holt, hir! Wo is't mit de gele, franzöſche Fru Nachborin?“ — „„Swager, Swager!““ rep Kunſt un höll mit ſinen Parpendikel-Gang för'n Ogenblick in, „„wat möt ick an Di erlewen, ick möt woll mal eins bi Di revidiren, Du kümmſt mi woll ganz up Afweg'?““ — Hir föll Kägebein in un kek dorbi an den Bähn,[8] as ſtünnen ſin Gedichten baben anſchrewen:

---

1) wandte. 2) Auge. 3) zu-, eingezogen. 4) Steuereinnehmer. 5) Sommerſproſſen. 6) Zeichen. 7) echappiren. 8) eigentl. Bühne-Boden. Decke.

„Sein Thun, das geht auf lauter Frevel,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rühm'n ist lauter Dunst und Nebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst."

„„Hüren S' mal, Kägebein,"" säd de Konrekter, drunk[1] sin Glas ut un lachte so'n beten vör sick hen, „„ick heww hüt nu all naug von Ehre Gedichten profentirt, un ick möt mi dat so gaud as jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi äwer sülwst mit Ehre Leyer anfingen willen, denn verklag ick Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sind mine Tügen,[2] dat ick Sei warnt heww.““ — Äwer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad in den Swung is; Kägebein was dor nu midden in, un hei sung förfötsch[3] wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schutz,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Negligee, im Galaputz.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünschen."

„„Hett Recht, hett Recht,"" rep Hofrath Altmann, „„pünschen — dat willen wi! un de Hofpoet Kägebein fall tauirst[4] hoch lewen!"" — „Ja, Konrekter," rep Rath Fischer, „un Sei möten tauirst mit em anstöten." — „„Will ick ok,"" säd de Herr Konrekter un stödd[5] mit den Dichter an, „„Sei sälen noch lang' lewen, äwer't Dichten angewen!"" — „Hahaha!" rep de Hofrath, „nu fängt dei ok an! Wider, Konrekter, wider! Wi Brambörger warden uns doch nich von so'n Strelitzer in de Dichtkunst vörbi jagen laten?" — „„Sei sünd so'n ollen heimlichen Uphitzer,[6] Hofrath, un dat

1) trank. 2) Zeugen. 3) eigentlich: Fuß für Fuß, d. h. ohne sich stören zu lassen, unverweilt. 4) zuerst. 5) stieß. 6) Aufhetzer.

lihren Sei bi unſern Dörchläuchten ſinen Hofkram, denn dor . . . .““ un hadd hei hir wider red't, hadd hei wohrſchinlich 'ne Majeſtätsbeleidigung ſeggt, hei würd äwer tau ſinen groten Glücken tau rechter Tid unnerbraken. De Dokter Hempel hadd nämlich wil den ganzen Diskurs ümmer ſtiw in ſin Glas 'rinner ſeihn, un wenn hei ſach, dat dat vull was, denn hadd hei't utdrunken, un wenn hei ſach, dat dat leddig[1] was, denn hadd hei't vull ſchenkt, un ſo was hei denn nu allmählich in den Geſundheitstauſtand kamen, wo ſine Natur dat Singen verlangte, hei kek alſo ſtiw in ſin Glas herin, drunk't in mäglichſte Rauh un Beſinnung ut, un ſtimmte mit einen fürchterlichen Baß an:

„Die Leineweber haben eine ſaubere Zunft . . . .“ —

„„Nahwer,““[2] rep de Rath Fiſcher dortüſchen,[3] „„ſünd Sei denn all wedder ſo wid, ſünd Sei all wedder bi de Linnenwewers ankamen?““ — „Korl,“ rep Kunſt den Jungen tau, „bring' de anner Bowl herin, wi ſünd bi de Linnenwewers,“ un dorbi ſwenkte hei den Stock von den Hofrath Altmann äwer ſinen Kopp, denn hei hadd de Gewohnheit, up ſine Parpendikel-Gäng' ümmer en friſchen Stock von ſine Gäſt ſpaziren gahn tau laten. — Dokter Hempel let ſick äwer dörch all dit Weſen in ſinen Geſang nich ſtüren, hei ſung:

„Die Leineweber haben eine ſaubere Zunft,
Harum, ditſcharum —
Mittfaſten halten ſie Zuſammenkunft,
Harum, ditſcharum —
Aſchegraue, dunkelblaue,
Mir ein Viertel, Dir ein Viertel,

1) leer. 2) Nachbar. 3) dazwiſchen.

Fein oder grob, Geld giebt's doch,
Aſchegraue, dunkelblaue — —“

Rums! Rums! föll nu de ganze Geſellſchaft mit ehre Beinen as Chorus in.

„„Korl,““ rep Kunſt den Jungen tau, „„lop nah mine Fru, ſei ſall uns en por Päpernät un Appeln[1] ſchicken.““ —

„Die Leineweber haben ſich ein Haus gebaut,
Harum, ditſcharum —
Von Buttermilch und Sauerkraut,
Harum, ditſcharum —“

ſung Dokter Hempel wider. — „„Ne, Dokter,““ föll hir de Rath Fiſcher in, „„nu is't naug. Wenn wi den ganzen Lin'nwewer dörcharbeiten willen, denn künn uns morgen früh de Sünn[2] in den Punſchpott 'rinner ſchinen. — Will'n leiwerſt mal Rundgeſang ſingen.““ — „Korl,“ rep Kunſt, „lop mal in mine Stuw un hal mi mal dat grote Deckelglas tau den Rundgeſang her.“ — Kägebein kek wedder an den Bähn,[3] äwer wat unrauhig was hei all worden. — „„Gott in den hogen Himmel!““ fluſterte de Konrekter den Dokter Hempel tau, „„nu dicht't hei all wedder.““ —

„Die Leineweber ſchlachten alle Jahr zwei Schwein“

ſtimmte Dokter Hempel wedder an. — „„Ruhig!““ rep Hofrath Altmann, „„hir is Kunſten ſin grot Glas, nu geiht't los! —

„Rund-, Rund-, Rund-Geſang . . . .“ —

„Korl,“ rep Kunſt dormang,[4] „hal minen Swager Konrekter minen Lehnſtauhl ut dat Kontur, hei möt as Präſes ſin; un unner den einen korten[5] Bein legg

1) Pfeffernüſſe und Aepfel. 2) Sonne. 3) Boden, Decke. 4) dazwiſchen. 5) kurzen.

en Stück Dackſtein. — Wegen't Wackeln," ſäd hei tau ſinen Swager. — „„Na nu äwer ok!"" rep Hofrath Altmann, un Alle föllen in:

„„Rund-, Rund-, Rund-Geſang und Rebenſaft
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönſte heißt?"" — —

Un alle Ogen wend'ten ſick up Kägebeinen, dei nu mit ſo'n nolens-volens-Ruck tau Höchten fohrte,[1] un ut den'n ſin Geſicht Dichterfüer, ſachtmäudige Leiw un blauddöſtige[2] Nidderlichkeit heruter ſtrahlte, as wenn em ut dat ein Og' de Sünn, ut dat anner de Mahn[3] ſchiente, un up de Näſ' dortüſchen[4] noch taum Äwerfluß Pickfackeln anſtickt wiren. Mit de eine Hand höll hei ſick wegen de Säkerheit[5] an de Lehn von den Konrekter ſinen Stauhl wiß,[6] mit de anner deklamirte hei:

„Punſch und Biſchof müßt Ihr nicht vergeſſen,
Alles nach der Etikett abmeſſen,
Auch auf's Wohlſein Eurer Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Alſo trink ich hier auf der Zephire Namen
Und — und — und . . . ." —

„„Un wi Annern alltauſamen,""[7] föll de Konrekter in. — „Und auf's Wohlſein aller Damen," rep Kägebein, ſo dull[8] hei kunn, un ſmet up den Konrekter en Blick, as hadd hei em grad dorbi bedrapen,[9] dat hei em de ſchönſten Lurbeerbläder ut ſinen Kranz plückt[10] hadd. — „„Up Zephire un Zemire drink ich nich,"" brummte de Dokter Hempel in den deipſten Baß, dat ſünd Hun'nnamen. — Min Swigermutter hett einen, dei

1) in die Höhe fuhr. 2) blutdürſtige. 3) Mond. 4) dazwiſchen. 5) Sicherheit. 6) feſt. 7) alle zuſammen. 8) toll, ſtark. 9) betroffen. 10) gepflückt.

heit Zemire, un min Nahwerſch, Bäcker Schultſch, hett einen, de heit Zephire. —

Die Leineweber machen eine zarte Muſik . . . .““ —

Äwer hirmit kamm hei ſchön an. Kägebein hadd de rechte Hand von den Konrekter ſin' Lehn loslaten, dei em Säkerheit gaww, hadd den Poka tau faten kregen[1] un wull eben in vullen Swung' up Zephire drinken, as em de ſnöden Würd' von den Dokter unner de Näſ' hollen würden. Dat was grad, as wenn em midden in'n Vers en Snurrer[2] in de Dör[3] kamm, as wenn em un ſine Zephire in den ſchönſten Mahnſchin en Glas koll Water äwer den Kopp gaten un em in de vulle Utäuwung[4] von Ridderlichkeit in den Arm follen. würd. — Na, wenn Einen ſo in den vullſten Swung' in den Arm follen ward, un hei hett denn en vull Glas in de Hand, denn ſchülpert[5] dat äwer, un ſo denn ok hir; all Zephiren ehren Punſch un de ganze Geſundheit ſatt up einen Mal up den Hofrath Altmannen ſine ſanftene Treffen-Weſt, dei den Deuwel nah Zephiren fragte. — „Prrrr!“ pruſt'te de Herr Hofrath, denn ſin Geſicht hadd dorbi ok en lütten Kuß von Zephiren afkregen, „plagt Sei de Deuwel?“ — „„Korl, hal en Wiſchdauk!““[6] rep de Rathskellermeiſter, „„un dauh den Herrn Hofrath Rendlichkeit[7] an!““ — Kägebein ſtunn 'ne Tid lang ganz verdutzt un verſtummt dor; dörch ſin Verfiren[8] kamm hei würklich en beten tau Beſinnung, un hei ſäd ganz vernünftig: „„Herr Hofrath, Herr Hofrath, ick kunn dor nich vör. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Hun'unamen

---

1) zu faſſen gekriegt. 2) Bettler. 3) Thür. 4) Ausübung. 5) bezeichnet das Ueberfließen einer durch einen Stoß in Bewegung geſetzten Flüſſigkeit. 6) Wiſchtuch. 7) Reinlichkeit. 8) Erſchrecken.

eſtimiren ded, is mi in't Ellbagengelenk ſchaten;"[1] äwer as hei nu Korlen dortwiſchen ſeihn ded, brok de Dichtkunſt wedder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das iſt 'ne ſchlimme üble Weiſe;
Doch ſieh! der Sklave eilt an's Bad
Und trocknet knieend ſanft und leiſe
Vom Punſch den Herrn Hofrath ab."

Un dorbi wend'te hei ſick nu an den Dokter Hempel, dei upſtahn was un bi dat Finſter in de Eck ſtunn un rep mit forſche[2] Stimm, indem dat hei up Korlen ſin Stück Arbeit wiſ'te:

„Und hab' ich dieſes mir betrachtet,
Dein Reden iſt nicht echter Weiſ'.
Du haſt Zephiren mir verachtet,
Dafür geziemt Dich Beſenreis." —

Taum Glücken hürte Doktor Hempel nicks von de Utſichten, dei em de Dichter makte; ſei hadden em ümmer ſinen Leiwlingsgeſang afſneden, un de Lin'nwewer hadd ſick bi em verſet't, hei nützte alſo de Tid, üm em los tau warden, hei ſung alſo mit forſchen Baß den Lin'nwewer in de Eck herinner. — „„Ad locus!"" rep Kunſt, „„sub praeclusione, dat heit, wer ſick nich dal ſet't, giwwt 'ne Bowl Punſch."" — „So ſetten S' ſick doch dal!" rep de Konrekter un treckte den Dichter an de Rockſlippen[3] up ſinen Stauhl, „Sei begeiten[4] mi wohrhaftig ok noch." — Äwer deſe babyloniſche Sprakverbiſterung[5] ſull noch nich uphüren, denn wenn ok de Punſch den Fehler an ſick hett, dat hei de meiſten vernünftigen Lüd' en beten dreihköppig[6] makt, ſo hett hei doch ok dat Gaude an ſick, dat hei weck[7] Lüd', dei

1) geſchoſſen. 2) kräftige. 3) Rockſchöße. 4) begießen. 5) Sprachverwirrung. 6) drehköpfig, närriſch. 7) welche. einige.

för gewöhnlich nich mit all tau vel Verſtand plagt ſünd, mit ein'n Mal hellſch verſtännig makt. Tau deſe Ort hürte de Rath Fiſcher. Hei ſtunn alſo up un höll 'ne Red', as de Konrekter nahſten[1] ſäd: de verſtännigſte, dei hei äwerall ſeindag' hollen hadd. Hei fung dormit an tau verſäkern,[2] dat hei för ſine Perßohn ganz nüchtern wir — dorgegen hadd Keiner wat intauwennen, blot de Konrekter brummte ſo vör ſick hen: „is hei ümmer" — dorup ſäd hei un kek dorbi Kägebeinen an: Einer ut de Geſellſchaft wir ſtark andrunken, müßt hei äwer ok, denn wo ſüllen ſüs ſine ſchönen Gedanken herkamen — hir wull Kägebein proteſtiren un 'ne Gegenred' hollen, de Konrekter törnte[3] em äwer in ſo wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Rum kamm:

„Nun, ſo laßt's Euch wohl bekommen,
Eßt und trinkt mit froher Luſt!
Lebt in ſegensvollen Wonnen,
Immer blühe Eure Bruſt!" —

„„Sihr ſchön!"" ſäd de Konrekter und wend'te ſick an den Rath Fiſcher: „„ſo, nu man wider!"" — Rath Fiſcher ſnow[4] ſick hir de Näſ' ut, üm wedder in en verſtännigen Ton tau kamen un ſäd: „Hofrath Altmann künn ganz ruhig ſin, ſo vel, as hei wüßte, gew de Punſch keine Placken.[5] — „Känen S' denn nich ſeihn?" frog de Hofrath dortüſchen. — Na, un wenn de Punſch ok placken ded,[6] ſäd de Redner wider, ſo ſchad'te em dat ok nich, denn deſe Weſt hadd de Hofrath von Dörchläuchting taum Preſent kregen, un Dörchläuchting hadd noch gor tau vele Sanft-Weſten.

1) nachher. 2) verſichern. 3) zügelte. 4) ſchnob. 5) Flecken. 6) fleckte.

Sei wiren hir äwrigens[1] tauſamen kamen, üm ſick in Rauh un Freden tau verluſtiren, un wenn Dokter Hempel dat ok mit den Lin'nwewer en beten äwerdriwen ded,[2] ſo hadd dat ſinen gauden Grund dorin, dat Dokter Hempeln ſin Grotvader, as hei man hürt hadd, en Lin'nwewer weſt wir, un hei müßte den Dokter Hempel dat hoch anreken, dat hei ſinen ollen Grotvader ſo tau Ihren bröchte. — Dat wir en dummen Snack, rep de Dokter dortüſchen, ſin Grotvader wir kein Lin'nwewer weſt, ſin Grotvader hadd 'ne Staatsanſtellung hatt, hei wir Durſchriwer[3] in Woldegk weſt, grad tau de Tid, as Rath Fiſchern ſin Grotvader dor Polizeideiner weſt wir. — „Min Grotvader . . . .“ fung Hofrath Altmann an, „„was en Breiwdräger[4] bi de Poſt,““ rep Kunſt dormang; „„Korl! — Ne, lat man! ick heww nicks; wull blot man[5] ſeihn, wat Du up den Poſten wirſt.““ — „Min Grotvader . . . .“ fung nu ok Kägebein an, — „„was en Tüffelmaker,““[6] bröllte de Konrekter dormang. „„Pfui! Schämt Jug wat! Dorin wat tau ſäuken, dat de ein Grotvader vörnemer weſt is as de anner. Wi ſüllen alltauſamen Gott danken, dat unſ' Ollen[7] ihrliche, brave Lüd' weſt ſünd, de uns ſo wid bröcht hewwen, dat wi dat worden ſünd, wat wi nu ſünd.““ — „Heſt Recht, Swager!“ rep Kunſt, „denn min Grotvader . . . .“ — „„Dorvon hewwen wi nu naug! Nu alſo:

Rund-, Rund-, Rund-Geſang
Und Rebenſaft . . . .““ —

---

1) übrigens. 2) übertreibe. 3) Thorſchreiber. 4) Briefträger. 5) nur. 6) Pantoffelmacher. 7) Alten.

„Kind, kennst du Gott?“ der Knecht, ganz in [illegible] „Ja, ich kenne ihn, er wohnt droben im Himmel.“ — „Kind, kennst du Gott?“ fragt [illegible] — „Ja, ich kenne ihn,“ [illegible] „Kind, kennst du Gott?“ [illegible] — „Ja, ich kenne ihn.“ — „Kind, kennst du Gott?“ fragt [illegible] — „Ja, ich kenne ihn.“ — „Kind, kennst du Gott?“

hei säd dorbi: en Mann as ick in Amt un Würden müßt en Ruhrstock mit en gollen[1] Knop hewwen.“ — „„Korl!““ rep de Rathskellermeister, „„rit em den Stock weg! äwer betahlen möt hei irst. — Wat Vadder,[2] wat Fründ! wer nich betahlt, bliw mi von den Wagen!““ — „Betahlt heww ick,“ rep de Konrekter un knöpte sick de Hosentaschen tau, sprung up, smet sick sine Schanilg' äwer un gung in den mäglichsten Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht,““ rep de Rath Fischer un lep achter em her. — „Bravo!“ rep de Hofrath Altmann un folgte, „wenn de Rathskellermeister mit en Ruhrstock un en gollen Knop herümmer gahn wull, dat wir jo grad, as wenn en Swinskopp[3] mit 'ne Zitron in'n Mul up den Disch stellt würd.“ — As de Konrekter unner den Swibbogen von dat Rathhus kamm, wo Kunst tau de Fier von desen Abend 'ne Stalllücht mit 'ne Thranlamp 'rinner hängt hadd, fohrte en Windstot up em los; hei acht'te äwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei sine Schanilg' wiß, de nich tauknöpt[4] was un as en terreten[5] Segel achter em her weihte, in de anner höll hei sinen Stock vör sick hen un rep: „minen Stock!“ — „„Wo? — Sei seihn jo ut as de fleigen Merkur[6] up de holländschen Tobackspacketen,““ säd de Hofrath. — „Mit en caduceus,“ lachte de Rath Fischer. — „„Minen Stock!““ rep de Konrekter un acht'te nich up de Witzen, bögte[7] in sine Strat 'rinner, gung in sin Hus un rep up de Del: „„Minen Stock!““ — „Mein Gott,“ rep Dürten, as sei em entgegen gung, wat is

---

1) goldenen. 2) Gevatter. 3) Schweinskopf. 4) zugeknöpft. 5) zerrissenes. 6) fliegender Merkur (als Fabrikzeichen). 7) bog.

los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Kamen S' irſt in de Stuw herin." — „„Un Kunſt will mi miner Stock nemen!"" — „Wat? Kunſt will Sei Ehren Stock nemen?" — „„Kunſt will mi minen Stock nemen!"" — „Wo? Kunſt is jo woll ganz ungeſund[1] in ſinen Kopp? — Kamen S', Herr Konrekter, Sei hewwen ſick argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen is 't beter." — „„Kunſt . . . . — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteſte Tochter des Böttchermeiſters Holz hieſelbſt, ick glöw, Du büſt en grundihrlich Mäten, Di gew ick deſen minen Stock in Verwohrſam. Du ſteihſt mi dorför in!"" — „Gewen S' her, Herr Konrekter; ick ſlut em in min Lad',[2] un Gott gnad' den'n, dei . . . ." — „„Kunſt kann en Äwerfall maken, wenn ick in de Schaul bün."" — „Je, ick will em bi Äwerfallen!" rep Dürten un makte mit den Stock ſo'n por Manöwers in de Luft. — „Äwer nu gahn S' tau Bedd." — „„Rath Fiſcher ſeggt ok: Beati possidentes, ſeggt hei."" — „Ick verſtah't nich", ſäd Dürten, „äwer't möt recht wat Dämlichs[3] ſin, wenn't Rath Fiſcher ſeggt hett, denn förre dat[4] hei minen ollen Vader den Goren[5] verköfft hett . . . ." — „„Rath Fiſcher? — Dokter Hempel? — Dokter Hempel is en Lin'nwewer. — Die Leineweber haben eine ſaubere Zunft,"" ſung hei un halte ſick ſine Vigelin von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24ſten up den 25ſten Dezember den Lin'nwewer upſpelen; äwer Dürten Holzen was fixer, ſei ret em den Fidel-

1) d. h. verrückt. 2) Lade, Koffer. 3) Albernes. 4) ſeitdem das. 5) Garten.

bagen[1] ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anſtalt! — Ick ſmer[2] Sei, der Deuwel hal! den Fidelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei ſälen morgen as Kanter in de Kirch ſingen un wullen hir in de Nacht den Lin'nwewer anſtimmen? — Wat ſäden de Lüd'? Wat ſäden de Nahwers? — Wat würd de oll Gel gradäwer woll ſeggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fidelbagen un den Stock nem ick mit, un wenn Sei tau Bedd gahn ſünd, denn kam ick wedder un mak dat Licht ut, dat kein Schaden geſchüht;" dormit gung ſei, un hei gung tau Bedd. — Nah en beten, as ſei em vernemlich un utdrücklich ſnorken[3] hürte, gung ſei 'rinner, halte dat Licht un ſäd vör ſick hen: „Hüt is't woll en beten ſcharp hergahn, denn ſo is hei ſüs gor nich; äwer hei is dat nich gewennt[4] un kann nicks verdragen, un denn hett hei ſick äwer Kunſten argert. — Na, dat ſchad't em nich, dat is em gaud; hei lihrt doch en Unnerſcheid kennen. — Morgen hett hei Koppweihdag'[5] un bliwwt tau Hus, un dat is ok gaud; ick kann denn mit Stining un Halsbandten tau Jſ' gahn un en beten Obacht gewen, denn't is nich gaud, wenn en por junge Lüd' ſo allein tauſamen ſünd." —

Nah en beten was Allens düſter in den Konrektor ſinen Huſ', wenn äwer Einer hadd in den Düſtern ſeihn kunnt un hadd in Dürten Holzen ehr Slapkamer 'rinner ſeihn, denn hadd hei gewohr worden, dat ſei ſachten inſlapen was, de Hän'n in enanner folgt.[6] — Blot unſchüllige Kinnerhän'n un flitige Arbeits-

---

1) Violinbogen. 2) ſchmiere. 3) ſchnarchen. 4) gewöhnt. 5) Kopfſchmerzen. 6) gefaltet.

Hän'n, dei rein ſünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den ſtillen, ſeligen Drom[1] heräwer. —

Kapittel 5.

Dürten ward[2] ehr Wihnachtspreſent bekiken un utmeten. — De gele Perßohn mit en gelen Kauken.[3] — Wo ſtolz Dürten up Kirschii cornucopiae un den Homer is. — Kunſt makt en Äwerfall un verſwört ſick mit de gele Perßohn. — De Herr Konrekter finnt[4] en witten Bagen Poppir un hett Koppweihdag' von wegen giſtern Abend. — Dürten un Stining gahn tau Iſ' un Halsband äuwt[5] Sleden[6]-Recht ut. — Kunſt makt Dürten ſcheußliche Andräg' mit en Glas Punſch. — Dürten höllt äwer Stining Gerichtsdag, un Kunſt gratulirt ſinen Swager tau de gele Perßohn.

Den annern Morgen ſatt de Herr Konrekter as Kanter in de Kirch un ſpelte de Ördel[7] un ſung nah Kräften, wat dat Tüg[8] hollen[9] wull un ſine Koppweihdag' verſtatten deden; Dürten Holzen ſtunn wildeß up de Dehl un hadd ehr Wihnachtspreſent an den Nagel hängt, ſo dat ſick dat up dat Schönſte preſentiren ded. De Sünn ſchinte hell dörch dat Dehlenfinſter, un en ſchönen, witten Wihnachts- un Winter-Dag lücht'te äwer de Vörderſtadt Nigen-Bramborg un ſo wider. Dat gruſige Weder von giſtern Abend hadd ſick leggt, un de jungen Lüd' in de Stadt halten de Schritſchauh[10] un de Slädens[11] 'ruter un ſäden: „Hüt ward't 'ne Luſt up den Iſ'; denn de Wind hett den Snei von de Bahn fegt." —

---

1) Traum. 2) bezeichnet den Anfang und die Dauer der Thätigkeit. 3) Kuchen. 4) findet. 5) übt. 6) Schlitten. 7) Orgel. 8) Zeug. 9) halten. 10) Schlittſchuhe. 11) Schlitten, pl.

Dürten Holzen hadd en Haſſelſtock[1] in de Hand un 'ne Böſt,[2] ſei rögte[3] ſick äwer nich dormit tau de Arbeit, ſei dreihte ehren taukünftigen Schatz nah rechtſch un nah linkſch, nah hinnen[4] un nah vör[5] un let den Sanftmanſcheſter in de Sünn ſpelen. „Noch güng dat," ſäd ſei nahdenklich för ſick hen, „äwer bet Pingſten! Wat ſchurrt[6] hei nich in de lange Tid up de ollen Schaulbänken af! — Ja, wenn hei ruhig un ſtill ſitten ded,[7] un läd ſick en Küſſen[8] up den Kantheder; äwer dat deiht hei jo nich. — Na, mit dat Küſſen will ick dat doch noch mal verſäuken." — Sei gung in ehr Stuw un kamm mit en Spenſter-Munſter[9] wedder 'ruter, paßte dat Rüggbladd[10] von dat Munſter hir un dor an de Hof', äwer't wull ſo 'räwer un anners 'räwer nich ſtimmen. — „Na," ſäd ſei, „wo dor en Spenſter 'ruter fall, dat mag hei ſülwſt am beſten weiten; dor möt Stining d'ran helpen." — As ſei ſo in ehre deipen Gedanken was, gung de Dör up — Dürten let de Böſt fallen un hadd binah üm Hülp ſchri't, denn ehr was tau Maud, as wir 'ne ganze Röwerban'n[11] nah den Herrn Konrekter ſine Dehl 'rinbraken, un ſei ſüll nu knewelt[12] warden — de Nachborin von gradäwer ſtunn vör ehr in den gelen Äwerrock un mit en ſaffrangelen Kauken up en Teller. — De Schreck von Dürten was irſt grot; äwer ſo'ne dägte[13] Perßonen, as ſei ein was, verwinnen dat bald, un denn ſchämen ſei ſick un argern ſick äwer ſick ſülwſt un geraden[14] in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle," ſäd de Nachborin un makte en ſihr

1) Haſelſtock. 2) Bürſte. 3) rührte. 4) hinten. 5) vorne. 6) rutſcht. 7) ſäße. 8) Kiſſen. 9) Spencer-Muſter. 10) Rückenblatt. 11) Räuberbande. 12) geknebelt. 13) tüchtige. 14) gerathen.

zirlichen Knicks. — Bi Dürten Holzen blöſen[1] ſick de Näſ'löcker ſo'n beten up, ſei zupfte[2] ſo'n beten mit den Kopp taurügg un ſtek de Hän'n hellſchen reſolvirt unner de Latzenſchört,[3] ſo dat de Haſſelſtock, den'n ſei in de Hand behollen hadd, ehr as en Degen an de Sid dal hung: „„Wenn Sei mit Ehr Mamſell mi meinen,““ ſäd ſei ſihr kolt, äwer dorbi ſihr ſpitz, „„denn möt ick Sei man ſeggen, dat ick von ſo'n Stand un Würden keinen Gebruk maken kann, denn ick bün blot den Herrn Konrekter ſin Wirthſchafterin.““ — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die ſtille Zufriedenheit eines ſo ämabeln Haushalts zu ſtören, wie er ſich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrſamkeit ausgebildet hat, komme ich en qualité einer dienſtwilligen Nachbarin, ein beſcheidenes Scherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Feſttags dem Herrn Konrekter und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là iſt von der boulangère, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feſte gebacken haben.“ — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannſt Du minentwegen ümmer bliwen, äwer groww darfſt Du doch nich warden, denn wenn Einen mit ſo'ne feine Redensorten un mit en ſaffrangelen Kauken unner de Ogen gahn ward, möt hei doch ok wiſen, dat hei Lewensort hett. Zornig kannſt Du äwer bliwen, Dürten! — Un dat blew ſei ok. — „„Wat!““ rep ſei, „„Schultſch, Bäcker Schultſch? Dei bringt uns in den Mund von frömde Lüd', wil dat wi nich backt hewwen? — Wi hadden ebenſo gaud backen künnt, as anner Lüd', wi wullen äwer nich backen; un dor monkirt[4] ſick Schultſch

1) bliesen. 2) ſtutzte. 3) Schürze mit Bruſtlatz. 4) moquirt.

äwer?““ — Dat hadd sei grad nich dahn, monkirt hadd sei sick nich, säd Mamsell Soltmann, un makte wedder de feinsten Redensorten un höll Dürten ümmer den Teller hen, so dat Dürten nicks anners kunn, as wedder höflich sin, un wenn de Mamsell ok teihn[1] gele Äwerröck anhatt hadd, ümmer einen äwer den annern. — Up de Dehl kunn sei unmäglich ehren Gast affarigen,[2] in ehr Stuw was noch nich inbött,[3] denn sei was hellschen sporsam mit Holt, sei let also ehren Stockdegen fallen, treckte[4] de Hän'n ut de Latzenschört, namm den Teller in de ein Hand un makte mit de anner den Herrn Konrekter sin Stuwendör up un nödigte de französche Perßohn herinner. — Noch was sei ümmer zornig, äwer mit einem Mal schot so'n Strahl von hellen Stolz ehr börch dat Hart, as sei gewohr würd, dat dat utländsche Frugensminsch ordentlich mit Zagen äwer den Süll von den Herrn Konrekter sine Studirstuw tred. — Un't was ok würklich so. — De arme, gele Perßohn hadd sick dat ganz licht dacht, den Herrn Konrekter taum Fest en lütten Kauken tau schenken; äwer as sei nu herin tred in dese allerheiligste Studirstuw, dunn würd ehr so tau Maud', as so'n jungen Studenten, wenn hei as Voß[5] taum irsten Mal in den Hürsaal von so'n Baas[6] von Professer 'rinner kümmt, wo Einen de Gelihrsamkeit so as mit Fülllepeln[7] ingaten[8] un as mit Schüppen[9] ut de Dör 'ruter schüppt ward, un de Luft von de grote Maff' und dat lange Aflagern von de Gelihrsamkeit en ordentlich muchlichen[10] Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Teller up

1) zehn. 2) abfertigen. 3) eingeheizt. 4) zog. 5) Fuchs. 6) eigentl. Meister, Vorgesetzter. 7) Füllöffel. 8) eingegossen. 9) Schaufeln. 10) verdorbenen.

den Disch, schow den Herrn Konrekter sinen Lehnstauhl bi Sid, stellte en annern Stauhl hen, dei gaud naug för den Besäuk[1] was, un säd: „„Setten S' sick. — Hei is nich tau Hus, hei is in de Kirch.““ — Äwer de Gast stunn ganz verdutzt vör den Herrn Konrekter sin Bäuker-Regal und kek sick so'n Stückener föftig[2] olle swinsledderne[3] Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?“ rep de Mamsell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Luft nich muchlich, sei was doran gewennt. — „„Dörchlesen?““ frog sei un lachte, as wenn wi äwer'n Kind lachen, „„Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,““ dormit halte sei en ollen Smöker[4] 'ruter, „„dit's Kirschii, dei liggt vör gewöhnlich hir, den'n bruken wi ümmer, wenn wi weck von de jungen Lüd' in de Provat[5] hewwen. Des' fös,[6] dei gahn ümmer ümschichtig mit em in de Schaul, dor lihrt hei ehr denn ut. Weck kamen bet desen, ick denk mi, dat ward woll so as bi uns de Katekismus sin, weck kamen äwer ok hir 'rinner,““ dormit halte sei en hellsch afgegrepenes[7] Exemplar von den Homer herut, „„dit ward denn nu so as unf' Bibel sin, denn de Herr Konrekter left dor alle Abend in, männigmal sacht,[8] männigmal äwer ok lud', un denn hürt sick dat so schön an, as wenn in de Kirch sungen ward. Verstahn kann natürlich Keiner wat; 't is grad, as wenn Einer in de Judenschaul sitt. — Un kiken S' man blot, wo dat hir binnen[9] in utsüht,““ dormit höll sei de Mamsell de grichschen Baukstawen[10] vör de Näs'. —

---

1) Besuch. 2) fünfzig. 3) schweinslederne. 4) Schmöker. 5) d. h. Privatstunde. 6) sechs. 7) abgegriffenes. 8) leise. 9) inwendig. 10) Buchstaben.

Eben wull nu dei los wunnerwarken,[1] as de Hus-dör klingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stuw herinner kamm: „Morgen![2] — Min Swager Konrektor noch nich ut de Kirch?“ — „„Ditmal noch nich,““ säd Dürten, un de ganze Zornigkeit kamm wed-der äwer ehr, denn sei würd nu bilöpig[3] gewohr, dat Kunst mit sine Ogen alle Ecken dörchfuscherte,[4] wat sei blot up den Ruhrstock mit den gollen Knop utdüden kunn. — „Ah so!“ säd hei un nörrickte[5] en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, makte de Mam-sell 'ne verdreitliche Ort von Diner tau, kek sei sick so'n beten spansch[6] von de Sid an und säd tauletzt mit so'n heimlich Grifflachen:[7] „Also ok en beten hir? Na, ick gratulir ok velmal.“ — „„Pourquoi?““ frog sei un wir binah rod worden. — „Worüm? — Dorüm! oder, will ick seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei känen sick't ok all glik up Nijohr anreken,[8] denn tau Nijohr heww ick so vel Nijohrswünsch uttaustellen, dat ick Sei dorbi vergeten künn;“ und dorbi hakte hei sine Dumen in de Ärmellöcker von de West un sung an, up un dal tau gahn. — „Dürten, wennihr[9] kümmt hei?“ — „„Wenn de Kirch ut is.““ — „Hm! Hm! — Korl! — Je, so. — Will woll noch annere Gäng' in de Stadt afmaken, denn ick seih sinen Stock jo nich.“ — „„Sünd Sei üm en Stock benödigt, denn will ick Sei ut de Nod helpen,““ säd Dürten un gung mit so'n Glanz ut de Dör 'ruter, as hadd sei so vele Spazirstöck in ehren Vörrath, dat sei alle Fullenzers[10] von Nigen-Bramborg dormit utrüsten kunn. — „„Hir!““ säd sei

1) Verstärkung für: sich wundern. 2) (guten) Morgen. 3) beiläufig. 4) verstohlen musterte. 5) räusperte sich. 6) spanisch, d. h. fremd. 7) spöttisches Lachen. 8) anrechnen. 9) wann. 10) Faullenzer.

un höll den Rathskellermeiſter den Stock vör de Ogen, mit den'n ſei eben ehre Sanftmanſcheſternen bearbeit't hadd. — „Hm! Hm! — Sei willen mi ſchawernacken.[1] — Na, 't is gaud, willen't uns marken, willen't up den ollen Schalm[2] anſniden." — „„Ich will mich Ihnen beſtens empfehlen,"" ſäd de Nachborin, dei nahgradens[3] marken ded, dat hir wat in de Luft ſpäuken ded:[4] „„Adieu!"" — „Täuwen S',[5] täuwen S'!" ſäd de Rathskellermeiſter, „ick heww noch en beten mit Sei tau reden, ick kam mit Sei. — Sei beſäuken minen Swager woll öfters — na, 't ſchad't em nich! — Na, Dürten, ick hadd denn hir woll nicks wider tau ſäuken." — „„Dat dücht mi ok,"" platzte Dürten achter[6] her, as de Beiden ut de Dör 'ruter gungen. — „„Wohrhaftig!"" rep ſei un ſet'te de Arm in de Siden un kek ehr äwer de Strat nah, „„hei geiht mit ehr nah ehren Huſ'. — Dit is en richtiges Kumplott gegen den Herrn Konrekter, dor lat ick mi dod up ſlagen. — Hei will den Stock un wat ſei will ...."", dorbi ſchudderte[7] ehr dat ordentlich dörch de Knaken.

De Herr Konrekter hadd tau En'n von de Kirch up ſine Örbel en por Sebaſtian Bach'ſche Fugen ſpelt, worin äwer ganz düdlich ſine Koppweihdag tau hüren wiren, hadd tauletzt ſlaten mit: „unſern Eingang ſegne Gott, unſern Ausgang gleichermaßen", un kamm nu tau Hus un ſach up ſinen Dehlendiſch en grotes Stück wittes Poppir liggen, wat Dürten ehr Munſter tau dat Rüggblad was: „Hm," ſäd hei, „'t is doch tau dull, wo mit dat leiwe Poppir ümgahn ward!" läd dat

---

1) zum Beſten haben. 2) Kerbholz, Rechnung. 3) nachgerade. 4) ſpukte. 5) warten Sie. 6) hinter. 7) ſchauderte.

Poppir tauſamen un ſtek dat in de Taſch. Hei wull Dürten ſchellen, kamm äwer von ſin Vörnemen af, denn as hei in de Stuw kamm, ſach hei de Beſcherung von de Mamſell Soltmann up den Diſch ſtahn. — „Wat is dit?“ frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,““ ſäd Dürten, wiſ'te nah gradäwer un ſach ſo einerlei[1] ut, as hadd de Herr Konrekter ſick all ſid Johren bi de gele Perßohn in de Koſt geben. „„Kunſt is ok hir weſt.““ — „Wegen den Stock?“ frog de Konrekter haſtig. — „„Na, worüm denn ſüs? Ick heww em äwer ſchön utlücht't.““[2] — „Dat is recht,“ ſäd de Konrekter, ſäd äwer wider gor nicks und ſmet ſick in ſinen Lehnſtauhl. — „„Nu ſitt hei mit ehr gradäwer tauſam,““ ſäd Dürten un kek ehren Brodherrn mit ſo'n mitleidigen Blick an, as wull ſei ſeggen: „„unglückſelige Minſch, Du wandelſt blind an den Afgrund. Worüm fröggſt Du mi nich? Ick würd' Di woll Antwurt gewen.““ — Äwer hei frog nich, dunn frog ſei: „„Herr Konrekter, gahn Sei hüt Nahmiddag ut? Nah de Kirch mein ick?““ — „Ne! — Worüm?“ — „„Je, denn wull ick woll en beten mit min Stine-Swefting[3] un Halsbandten tau Jſ' gahn.““ — „Kannſt Du dauhn,“ ſäd hei, fot[4] ſick an den Kopp, „nu lat mi, ick will för Middageten noch en beten ſlapen.“ — „„As en unmünnig Kind!““ ſäd Dürten, as ſei ut de Dör gung, „„hei ahnt ſick nicks.““

An den Nahmiddag nah de Kirch was up den Jſ' en luſtig Lewen, de Stormwind hadd den Snei von giſtern Abend äwer dat blanke Js wegjagt un hadd

---

1) gleichgültig. 2) aus-, heimgeleuchtet. 3) Schweſterchen. 4) faßte.

grote Schanzen an de Burt[1] von den groten, schönen See (de Tollens') tausamen weiht; de Sünn slek[2] sick dicht äwer de Bäuken[3] von dat Broda'sche Holt un Dörchläuchten sin niges Lusthus, wat hei Belvedere, de Nigen-Brambörger un Rand äwer Bellmandür näumten,[4] un de See speigelte ehre letzten Strahlen taurügg, as wir't en Stahlspeigel. Un up dat blitzblanke Is, dor swewte und wewte dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschauh un von junge Frugenslüd', dei dat Schlitschen un Glandern[5] versöchten un upjuchten[6] un upkrischten, wenn sei binah sollen wiren. Un dortüschen schöwen sick de Stauhlsledens,[7] un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sick schuwen, un de Sleuers[8] un de Feddern weihten in de Luft, un de Backen gläuhten hell up in prächtige Winterluft, un de Backen von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen ok, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Taukikers,[9] un wat denn passirte? .... Na, 't was äwer 'ne ihrliche Sak, 't was 'ne Gerechtigkeit, 't was de Sleden-Gerechtigkeit. — Oh, Winterluft, helle Winterluft, dei den Minschen dörchgläuhen lett vör Kraft un Behagen trotz Winterküll un Wihnachtsfrost un em hart smäd't[10] tau Isen un Stahl, Di kennt blot dei in Dine vulle Herrlichkeit, dei in den Nurden buren un tagen[11] un in Nurd- un Ostseewater döfft[12] is!

Un up den Is' was 'ne Baud'[13] upslagen, in dei handtirte mit en Punschpott den Rathskellermeister sin

---

1) Bort, Rand. 2) schlich. 3) Buchen. 4) nannten. 5) beides bedeutet soviel wie Glitschen, Gleiten auf dem Eise. 6) auffauchzten. 7) Stuhlschlitten. 8) Schleier. 9) neugierige Zuschauer. 10) schmiedet. 11) geboren und erzogen. 12) getauft. 13) Bude

Korl herümmer, denn för em ſülwen was dat nich paßlich, hei ſmet blot männigmal en Og' up ſin Geſchäft un rep denn af un an mal: „Korl!“ un denn rep Allens ok: „Korl!“ un höll de leddigen[1] Gläſer hen. — Un mang[2] deſen ganzen Trubel ſchot as en Blitz hen un wedder en jungen Kirl dörch, breit in de Schullern un rank[3] in de Hüften, ſmidig[4] as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weiht, un alle Lüd' keken up em, wenn hei ſick ſo up den einen Bein weigte un en Zirkel ſchrew' un 'ne Acht, un Jochen Tiemann ſäd tau Kriſchan[5] Biemann: „Paß up, Kriſchan, dat kann 'ck ok!“ un — ſwabb! — lagg hei dor up ſine vir Baukſtawen un reckte de Beinen in de Luft; un de junge Kirl ſuſ'te an em vörbi an dat Auwer 'ranner un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich ſünd Ji doch dor. — So, Stining, ſo Dürten, nu kamt; irſt möt Ji en Glas Punſch drinken.“ — „„Herre Gott doch, Halsband . . .““ ſäd Dürten; hei was äwer all vörup: „Korl! Drei Gläſ' Punſch, Korl!“ — Un de beiden Frugenslüd' kemen mit korte Tritten un denn un wenn en beten Schlitſchen nah, un as ſei an de Baud kemen, reckte ehr Halsband jede ein Glas heiten Punſch hen, un as Dürten den irſten Sluck ded, kek ſei ſick üm, wat de Lüd' woll dortau ſäden, dat ſei ſick hir in 'ne Zech gew, un as ſei den tweiten ded, dacht ſei, wat de Herr Konrekter woll dortau ſäd, wenn hei dit ſehn würd, un as ſei dat Glas utdrunken hadd, was ehr tau Sinn, as wir ſei in den beſten Tog, ehren ollen Vader ſin beten Habſeligkeiten vullends tau vertehren, un ehr würd ordentlich ſwart vör de Ogen, un de Sünn gung nah

1) leeren. 2) zwiſchen. 3) ſchlank. 4) geſchmeidig. 5) Chriſtian.

ehre Meinung ganz verkihrt, sei müßt anners 'rümmer gahn. — Un grad in desen Ogenblick kamm en jungen Herr mit 'ne junge Dam up den Sleden antaufuhrwarken,[1] un as de junge Dam utstigen wull, bed sick de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küßte sei grad up den Mund. — Halsband höll ok all mit sinen Sleden parat: „So, Stining, nu . . . .“ — „„Holt!““ rep Dürten un wis'te up de Dam, „„dit sall woll just so gahn? Min Stine-Swesting sall sick hir nich up apenboren See von Sei küssen laten, denn will ick leiwerst . . . .““ un dormit set'te sei sick preißlich[2] in den Sleden. — Wat süll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — de Kukuk hal! — Dürten spaziren führen, un Stining tüffelte mit Trippeln un Schlitschen achter her. — Dürten hadd dat schöne Gefäuhl, sei hadd 'ne gaude, gerechte Sak dahn, de annern Beiden äwer was tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinner regent. — De Sünn was in'n Ünnergahn, dunn makte Halsband 'ne Swenkung tau den Rüggweg un liwerte Dürten bi Stining wedder af. — „So,“ säd Dürten, „de Sünn geiht unner, nu künnen wi ok woll nah Hus gahn.“ — „„Ne,““ säd Halsband, „„so is de Sak nich meint. Irst min Sleden-Recht!““ — Dorbi kreg hei Dürten bi den Kopp un küßte sei herzhaft af: „„un nu,““ säd hei, „„wat de ein Swester recht is, möt de anner ok recht sin. Stining, nu settst Du Di 'rin.““ — „'T ward tau späd,“ rep Dürten. — „„Dürten,““ säd Stining un kek ehr Swester so biddwis' in de Ogen, „„hei is so eigens von Nigen-Strelitz hir her-

---

1) kam — anzufuhrwerken, d. h. kam herangefahren. 2) dreist, ohne Weiteres.

kamen, dat hei mi up den Sleden führen will.““ — Halsband hadd ſei äwer all tau faten, ſet'te ſei up den Sleden, un weg gung't äwer den blitzenblanken Speigel. „Äwer dat Sleden-Recht, dat verfluchte Küſſen!“ rep Dürten achter her. — De Beiden hewwen't nich hürt, blot en por Schauſterjungs hürten't un ſegen Dürten an dat Äuwer 'ranner kräpeln.[1]

Un furt gung de Fohrt äwer dat Is, wo jog dat! wo flog dat! Hir an 'ne Eck Ruhr vörbi, dor an 'ne Eck Holt! Stining höll ſick an de Lehn von den Sleden wiß,[2] ehr was binah ſwindlich, un wenn heit't nich weſt wir, Halsband, ſei hadd nah Hülp ſchrigt.[3] Un ümmer einſamer würd ehr Weg, ümmer ſtiller, ümmer ſierlicher würd dat üm ehr herüm; de leiwe Sünn was gahn un hadd ehren letzten Gruß mit roſenrode Schrift för de Jrd[4] an den gragen Hewen[5] ſchrewen, un up de anner Sid nah den Morgen tau gung äwer dat Nemerow'ſche Holt de Mahn up, grot un rod, as wir't en köppern Ketelbodden.[6] —

Männigein[7] ward dat leſen un kennt dat gor nich, wo ſchön dat is, wenn de Mahn ſick up dat Is un in de Schritſchauh ſpeigelt; äwer Korl Nahmaker in Güſtrow weit't un min Vetter Auguſt in Teſſin, un dei beiden weiten ok, wat dat för Künſt koſten ded, uns denn nah Hus tau krigen. — Ach, denn würd de Luſt jo irſt recht! —

Un ok hir würd de Luſt irſt recht, äwer ſei blew ok gerecht un was unſchüllig as bi uns Jung's in unſere Jugendtiden. — Wid hinnen in de Seebucht, wo

---

1) krüppeln, ſich mühſam bewegen. 2) feſt. 3) geſchrien. 4) Erde. 5) grauen Himmel. 6) kupferner Keſſelboden. 7) Mancher.

de groten Bäuken ſtahn, ſtemmte Wilhelm Halsband de Schritſchauh in dat Is un bückte ſick dal un küßte ſin Stining up de weike Back. — 'T was kein Sleden-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat ein Minſchenhart an dat anner hett. — „Oh, Wilhelm," bed Stining. — „„Stining, ick heww Di hirher führt, ick möt Di wat ſeggen. — Mi will't dat Hart afdrücken. — Ick möt von deſen verfluchten Löper-Poſten los. — Mit Gauden lett Dörchläuchten mi nich gahn, ick möt en dull[1] Stück upführen, dat hei mi wegjagt.““ — „Üm Gottes Willen, Wilhelm!" rep Stining un ſtunn ut den Sleden up un fot[2] em üm. — „„Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat geiht nich anners! — Süh, Du büſt ſo flitig un ſo tru,““ un hei drückte ſei an ſick un küßte ſei, „„un ick will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi äwer länger täuwen,[3] denn warden wi olt un kolt bi unſere beſte, tru'ſte, heitſte Leiw'. Un wat weit ſo'n Mann as Dörchläuchten dorvon; dei taxirt mi blot nah min Beinen, nich nah min Hart.““ — „Ach, Wilhelm, Wilhelm," ſäd ſei und läd em de Hand up den Arm, „mak nicks, wat uns noch unglückſlicher maken kann;" äwer mit en mal kamm in deſe ſtille, weike Seel ſo'n gewaltigen Trotz; ſei tred en Schritt taurügg un rep: „Äwer wenn hei Di nich anners taxiren will . . . . — Wat? ſünd wi nich ok Minſchen?" — „„So is't Recht, Stining,““ rep de junge, warme Kirl un fot ſei in den Arm un küßte ſei, „„wi hewwen uns ümmer drapen,[4] wenn wi uns ſöcht[5] hewwen.““ — „Na kumm!" ſäd Stining un ſett'te ſick in den Sleden. „Nu is't naug; wi ſünd einig. — Ach

1) tolles. 2) faßte. 3) warten. 4) getroffen. 5) geſucht.

Gott, wat ward Dürten ſeggen!“ — „„Jh, Dürten . . . .““ — „Halsband,“ rep Stining, ick heww wenig Inſichten; äwer ſo vel weit ick, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat Dürten.“ —

Un Dürten? Dei lep nu wildeß[1] an de Burt[2] von den See herümmer as 'ne Kluck, de Ahnten[3]-Eier utſeten un nu ehre unnatürliche Nahkamenſchaft tau Water gahn ſeihn hett un weit nich, wo ſei ſ' wedder 'runner krigt; Dürten was wüthend un ehr früren de Fäut.[4] — „Gu'n Abend, Dürten,“ ſäd de Rathskellermeiſter, „is hei ok hir? Minen Swager mein ick.“ — „„Js nich hir,““ ſäd Dürten ſo recht ſnöd[5] af. — „Korl!“ rep de Rathskellermeiſter nah de Baud 'räwer, bring' mal en rechtes, heites Glas Punſch vör Dürten Holzen 'räwer!“ — „„Ick dank Sei velmal, glöwen Sei, dat ick 'ne Judaſſen[6] bün, dat ick minen Herrn för en Glas Punſch verköp? — Nich wohr, den Stock wull'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir ſtah ick an den apenboren See, hir känen S' mi den Hals afſniden; äwer den Stock krigen S' doch nich. — Oh, Sei ſünd jo hüt Middag woll noch mit Mamſell Soltmann tauſam weſt un hewwen jo woll noch weiſen Rath hollen!““ — „Korl!“ rep Kunſt, „bring' keinen Punſch; ſei will nich. — Äwer den Stock, den'n krig ick doch, dor bruk ick Sei nich den Hals üm aftauſniden. Horken[7] S' tau Nijohr en beten nah. — Un denn de Mamſell Soltmann? — Na, ſei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, ſei was jo in ſin Stuw,

---

1) indeſſen. 2) Ufer, Rand. 3) Enten-. 4) froren die Füße. 5) ſchnöde. 6) fem. von „Judas“. 7) horchen.

un giſtern Abend heww ick jo dor all en Vägelken[1] von ſingen hürt — ſeihn S' mal, wenn hei dei nem, denn hadd hei noch lang' nich den ſlichtſten Handel makt, ſei is 'ne ſaubre Perßohn un Geld hett ſei ok . . . ." — „„Un gel is ſei,"" rep Dürten, „„un gel bliwwt ſei,"" un lep von em furt.

Nu kamm äwer Halsband mit Stining an de Baud. → „Süh,[2] dor ſünd wi," ſäd Stining. — „„So,"" ſäd Dürten falſch, „„denn is't jo woll All richtig beſorgt."" — „Dürten," ſäd Stining, „büſt Du mi bös?" — „„Bös?"" frog Dürten taurügg un trampſte up den Irdbodden herüm, as wull ſei dörch annerthalben Faut[3] Froſt dörchpedden,[4] „„bös bün ick nich, äwer mi friren de Fäut, un argert heww ick mi äwer den Kirl dor,"" un wiſ'te up den Rathskellermeiſter, dei Gläſer un Geſchirr von Korlen inpacken let. — „Na, nu gaht man nah Hus," ſäd Halsband, „ick will blot man den Sleden afliwern un denn kam ick ok." — „„Halsband,"" ſäd Dürten, un ſei ſäd't en beten beſtimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „„dat is hüt nich anbröcht. Unſ' Vader ſpelt hüt Abend mit Snider Bohnſacken Scherwenzel,[5] un ick möt nah den Herrn Konrekter ſeihn; Stining geiht mit mi."" — „Na, denn kam ick ok." — „„Dorin heww ick nicks tau ſeggen; dat kümmt up den Herrn Konrekter an, wat em dat ok mit is,[6] wenn ſick taum Feſt 'ne ganze Geſellſchaft in ſin Hus inleggt."" — „Jh, dor frag ick em ſülwſt nah; ick kenn em jo gaud naug,[7] ick heww em jo oft bi't Gewitter nah Dörchläuchten raupen müßt." —

1) Vögelchen. 2) ſiehe. 3) anderthalb Fuß. 4) durchtreten. 5) ein Kartenſpiel. 6) d. h. ob ihm das auch recht iſt. 7) gut genug.

„„Halsband,““ rep Dürten, dei ſick argern ded, dat ſei nu wider kein Utflücht mihr hadd, „„Sei ſünd eben ſo driſt un utverſchamt, as all de annern ollen Manns-kirls. — Kumm, Stining!““ Dormit treckte ſei ehre Sweſter achter ſick her. — Halsband lachte. — —

As de beiden Sweſtern nah Hus gungen, frog Dürten: „Stining, ſegg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Jh, Dürten,““ ſäd Stining un treckte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. — „Stining, ſegg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Ja,““ ſäd Stining haſtig un kortweg, „„wenn Du't denn doch weiten möſt: hei hett mi küßt.““ — „Hett hei Di ſihr küßt?“ frog Dürten. — „„Du wardſt[1] ganz wunderlich bi Dinen ollen Konrekter,““ ſäd Stining, un ſo'n lütten allerleiwſten Jumfern-Trotz bömte ſick bi ehr up: „„ja, hei hett mi ſihr küßt.““ — „Wo vel Küß hett hei Di woll gewen?“ frog Dürten, as wir ſei de Stadt-richter von Nigen-Bramborg un frog einen Spitzbauwen, wo vel Schepel Weiten hei ut de Schün ſtahlen hadd. — „„Dei Ort[2] ward nich tellt,““[3] ſäd Stining ſcharp un ſpitz. — „Stining, Stining! Wenn dat unſ' ſelig Mutter hadd erlewen ſüllt — Du wirſt ümmer ehr Leiwling — wat hadd dei woll ſeggt?“ — „„Nicks hadd ſei ſeggt,““ was de Antwurt, un de Trutz von vördem was nich mihr dörch tau hüren, denn dat Andenken an ehr Mutter makte ehr weihmäudig, „„ſei hadd ſick freut, dat ſei mal ſo'n braven Swigerſähn krigen würd.““ — „Ach, Du leiwer Gott! Dat hett lang' Bein.“ — „„Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi abſlut hewwen, un eben hett hei mi ſeggt, hei will en groten, dummen

---

1) wirſt. 2) die Art. 3) gezählt.

Streich maken, dat Dörchläuchten em wegjagen möt.“ — „So? Dat will hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug makt un dorup is hei all orndlich läufig un farig kriggt hei't. — Äwer dit gaude Börnemen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Dörchläuchten so recht mal argern künn.“ — Un hir möt ick leider seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestätsbeleidigung tau twei Johr Tuchthus hadd verurthelt warden müßt, denn sei set'te hentau: „Dörchläuchten is en ollen wohren Ekel, dat hei uns Frugenslüd' so slicht taxiren deiht.“ —

So wiren sei bet an dat Treptow'sche Dur kamen — Kunst gung dicht achter ehr. — As sei dor 'rinner gahn wullen, wer kamm äwer den Wall tau gahn? — de Herr Konrekter; un wer gung mit em? — de gele Perßohn. — „Kumm!“ rep Dürten, as sei sach, dat Stining still stunn. — „„Ne,““ säd Stining, „„ick bidd em süllwst wegen Halsbandten.““ — „Du wardst doch nich!“ äwer Stining stunn all vör den Herrn Konrekter: „„Gu'n Abend.““ — „Gu'n Abend, Stining.“ — „„Oh, Herr Konrekter, ick wull Sei bidden — ick sall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei woll nich verlöwen[1] wullen, dat Halsband dor ok en beten henkamen darw, wi wullen dor en beten tausamen sitten.““ — „Ja woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Jug jo en Koffe kaken oder süs wat Warms.“ — „„Gratulir' vel Mal!““ rep Kunst un treckte sinen Haut deip af, as hei vörbi gung. — „Wotau?“ frog de Konrekter hastig. — „„Oh, doch man so,““ was de verstäunige Antwurt un Kunst gung

1) erlauben.

in't Dur; Stining makte en Knicks un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!" rep Dürten un wrung[1] de Hän'n, as wenn ehr en Kind in't Water follen wir, „wo kümmt hei mit ehr tauſam? wo kümmt hei mit ehr tauſam?" — „„Wohrſchinlich hewwen ſei ſick up den Wall drapen,"" ſäd Stining ſihr ruhig. — Un ſo was dat ok. — De Herr Konrekter was ſpaziren gahn, Mamſell Soltmann was em begegent, hei hadd ſick för den Kauken bedankt; Mamſell Soltmann was mit em ümkihrt un argerte em nu gegen ehren Willen dordörch, dat ſei in ehre Red' Franßöſch mit 'rinner bröckelte. — —

Kapittel 6.

Worüm de Mamſell bi den Herrn Konrekter taum Beſäuk kümmt, un worüm ſei ſick nahſten mit den Herrn Konrekter äwer den Faut ſpannt. — Worüm Korl Siemßen nah Sekunda kümmt, un wat em dor för ſchöne Utſichten begrüßen. — Wo den Herrn Konrekter Dürten ehr Küſſen[2] an den Kopp flüggt, un hei ſine Wisheit von Dürten ehr Rüggbladd afleſt. — Ut dat Küſſen ward en Küſſen, un de Rathskellermeiſter Kunſt ſet't den Herrn Konrekter 'ne Klemm up. — Dürten ſmitt ſick as Avkat vör ehren Herrn up un will abſlut nich betahlen. — De Konrekter geiht an ſin Geſchäften un makt niderträchtige, rode Anmarkungen in de Schaulbäuker.

Mitdewil was Nijohr in't Land kamen, de Ferien gungen tau En'n un den annern Dag füll de Schaul

1) rang. 2) Kiſſen.

angahn; de Herr Konrekter was parat dortau; äwer de Herr Rekter Dankwart hadd ſick dat wil[1] de Feſtdag' tau ſchön ſmecken laten, lagg nu tau Bedd un hadd all ſine Ihren un Würden as öbberſte Schaulmeiſter up den Herr Konrekter äwerdragen; äwer tauglik ok de Geſchäften.

De Herr Konrekter ſatt den Dag vör Anfang von de Schaul in ſine Stuw, Dürten handtirte up de Dehl herüm, dunn gung de Dör up, un Mamſell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten ſo'n beten ſihr von firn, gung driwens[2] up den Konrekter ſine Stuw los un kloppte an. — „Herein!" rep dat, un dat Frugensminſch gung wohrhoftig richtig 'rin. — „Wohrhaftig!" rep Dürten in ehren Harten, „ſei deiht't. Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will ſei von em?" — Un nu kamm 'ne hellſche Niglichkeit[3] äwer ehr, ehr halwes Lewen hadd ſei d'rüm geben, wenn ſei wüßt hadd, wat dor binnen los wir. Drei Schritt hadd ſei all gegen de Dör tau makt, dunn höll ſei an: „Wat? Horken? Minen Herrn behorken? — Ne!" rep ſei un lep ut de Achterdör[4] nah den Hof. Hir ſtunn ſei nu un frür: „Dat's nu ok grad nich nödig," ſäd ſei un gung wedder up de Dehl. — „Hir heww ick ſtahn, as ſei 'rinner kamm, hir kann ick mi wedder henſtellen, un wenn ick hir en Wurt hür, ſleiht mi kein Gewiſſen. — Äwer ſei hürte nicks, un't wohrte nich lang', dunn kamm de Mamſell ut de Dör, de Konrekter gaww ehr bet an de Husdör dat Geleit un ſäd: „„Alſo hüt Nahmiddag hentau[5] drei. — Dürten,"" ſäd hei, as hei in

---

1) während. 2) treibens. 3) Neugierde. 4) Hinterthür. 5) gegen.

ſine Stuw taurügg gung, „„ihre ick dat vergeten dauh — hüt Nahmiddag möſt Du 'ne Taß Koffe mihr maken, ick krig Beſäuk;““ dormit gung hei in ſine Stuw. — „So?“ ſäd Dürten, „kriggt Beſäuk! — Geiht mit ehr up den Wall ſpaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt ſ' all antaudrawen,[1] des Nahmiddags kümmt ſ' tau'n Koffe. — Na, denn kann't jo woll nu los gahn, denn kann'ck ehr jo woll nahgradens all en Bedd upſlagen.“ —

Den Nahmiddag Klock drei kamm denn nu Mamſell Soltmann richtig angetagen[2] un bröchte noch en jungen Minſchen von en Johrener föfteihn[3] mit in en Schanzlöper, wat ſe upſtun'ns en Jagdſnipel näumen, mit en langen Swanenhals, dei äwer gel utſach, un hellſchen grote Hän'n, dei ut de Ärmel 'ruter bammelten, un in den Ogenblick ok nich wüßten, wo ſei ehren ſtännigen Upentholt nehmen ſüllen; indeſſen doch vörher prophenzeih'ten, dat de jung' Minſch mal en hellſch groten Kirl warden würd, dat heit verſtah mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Hun'n gelt, ok för de Jung's gelt; denn min Fründ, de Uhrkenmaker[4] Zachäus, ſeggt: „Sehn Sie, nach ſeine Knochen un Poten[5] zu urtheilen, müßte der Hund größer ſein.“ — Na, wat nich is, kann noch warden. — Dit was nu en Sweſterſähn von de Soltmannen, en Preiſterkind von den Lan'n, dat as en geſun'n, äwer ungoren Deig[6] in den Gymnaſial-Backaben 'rinner ſchaben warden ſüll; un de Konrekter ſüll em hüt taxiren, wat hei as Growbrod nah Tertia, oder as fin Brod nah Sekunda oder

1) angetrabt. 2) angezogen. 3) von etwa 15 Jahren. 4) Uhrmacher. 5) Pfoten. 6) geſunder, aber ungarer Teig.

gor as Stuten[1] nah Prima verſet't warden künn. — Dat Examen gung denn nu ok los, de Konrektor rokte Toback, de jung Minſch ſweit'te,[2] un de Soltmannen drunk Koffe dortau. — Dürten ſatt nebenan in ehre Stuw un grämte ſick un neihte an en weikes Küſſen,[3] ſei wüß't ok nich, was't wegen den Herrn Konrektor, oder was't wegen de Hoſen. —

Tau de dunnmaligen Tiden verſtun'n de Herrn Paſturen up den Lan'n helliſchen vel Latin, ok en gauden Strämel[4] Grichſch wegen dat nige Teſtament, mit den ärwrigen, wiſſenſchaftlichen Bihaspel,[5] as Mathematik un Franzöſch u. ſ. w. was dat ärwerſt man ſwack mit ehr beſtellt. — Korl Siemßen ſin leiw' Vader hadd denn nu ok ärwer den Kopp von ſinen Sähn den gelihrten grichiſchen un latinſchen Pott ſo utgaten, dat, wenn ok wat dorvon in de Hor drögt[6] was, dat Meiſte denn doch bet up den Bregen[7] kamen was. — De Jung' wüßt helliſchen[8] Beſcheid, hei las dat nige Teſtament weg, as wenn hei bi Pauluſſen up ſine Reiſen nah Corinth un Epheſus Lopjung[9] weſt wir. — Mit den Homer gung dat nich ſo; de Konrektor makte dat Bauk tau un ſäd fründlich: „Min Sähning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinſch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las ſinen Cicero as Water; de Konrektor kamm em en beten neger up't Liw mit de oratio obliqua ut den Liwius, dat hülp em nich; hei rückte mit ümmer gräwerer Geſchütz an, mit Virgilen un Horazen un Tacituſſen, hülp em all nich; Korl ſlog all de ollen

1) Weizenbrod. 2) ſchwitzte. 3) weiches Kiſſen. 4) Streifen, Portion. 5) Beiwerk, Anhängſel. 6) getrocknet. 7) Gehirn. 8) gewaltig. 9) Laufjunge.

Herrn ut den Fell'n. — „Schad! Schad!“ ſäd de Konrekter tau ſick, „dei Jung' kümmt nah Prima: den'n kriggt de Rekter; den'n hadd 'ck för min Lewen girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de magister matheseos — Korl wüßt Gott in de Welt nicks dorvon. — „Schad't nich, min Sähn, ſchad't nich!“ ſäd de Konrekter un dat Hart lachte em in'n Liw', de Jung' müßt am En'n doch nah Sekunda verſet't warden. — Nu kamm dat Franzöſche. — „„Herr Konrekter,““ ſäd Korl, „„Franzöſiſch hab' ich noch gar nicht gehabt.““ — „Nich? — Na, 't ſchad't nich, min Sähn. — Non omnia possumus omnes. — Franzöſch is de jämmerlichſte, erbärmlichſte Sprak, dei up de Welt exiſtiren deiht; is eigentlich wider nicks as en verdorbenes Latinſch.“ — Mamſell Soltmann horkte hoch up. — „Segg mi mal, min Sähn, wo heit woll up Latinſch de Minſch?“ — „„Homo.““ — „Wo heit hei nu woll up Franzöſch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ ſäd Korl un würd ümmer bedräuwter[1] wegen ſine Unkenntniſſen, un grad deſſentwegen würd de Konrekter ümmer luſtiger un fideler: hei bröchte den Jungen am En'n doch noch ſo wid herunner, dat hei nah Sekunda müßt. — „Na, beſinn Di, min Sähn, wo heit hei nu woll up Franzöſch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ ſäd Korl. — „Süh![2] Nu nimmſt Du hinn'n von homo das o weg un ſet'ſt vörn den Artikel mit den Apoſtroph, denn heit dat l'homm, un ſo heit de Minſch up Franzöſch. — Wo heit dat Finſter up Latinſch?“ — „„Fenestra.““ — „Schön! Un wo heit dat nu up Franzöſch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ ſäd Korl. — „Is jo ganz licht, min

1) betrübter. 2) ſieh.

Sähn; süh! hinnen smittst Du dat a weg un settst en stummes e an, in de Midd smittst Du dat s 'rut un makst stats dessen en lütten Haut[1] ähwer dat e, denn heit dat fenêtre. — Wo heit nu woll de Dag up Latinsch?" — „„Dies."" — „Wo heit hei denn nu woll up Französisch?" — „„Ich weiß es nicht,"" säd Korl. — „Na, besinn Di, min Sähn, besinn Di! Wat kann nu woll lichter sin. — Weitst noch nich? — Na, le dit heit hei, le dit!" — „„Aber so heißt er ja nicht,"" fohrte[2] Mamsell Soltmann nu tau Höcht, „„er heißt ja le jour."" — „Le jour? — Bon jour," rep de Konrekter un sprung von den Stauhl up un lep in de Stuw herüm. — „Wenn Sei 't beter weiten, worüm examiniren Sei Ehren Swesterjähn nich sülwst?" — „„Aber es ist doch falsch,"" säd de Mamsell en beten scharp, un stunn ok up. — „Wat hir falsch!" rep de Konrekter, „hei kümmt nah Sekunda." — „„Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen soll."" — „Papa? — Papa? Wat is dat för en Ding?" frog de Konrekter un wull sick dormit ut de französische Verlegenheiten riten. — „„Papa? — Nun, sein Vater."" — „Un tau sinen rechtmäßigen Vader seggen Sei: Papa?" — „„Es ist doch feiner."" — „Ja! feiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unschülligen Göre[3] leiwlich mit ehr Ollen reden willen, denn möten s' stats: Vatting un Mutting, Papa—ing un Mama—ing, oder Pa—pa—king un Ma—ma—king seggen, grad as wenn s' mang de Chinesen mit en Zopp up de Welt kamen wiren. —

[1]) kleinen Hut. [2]) fuhr — auf. [3]) Kinder.

Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei verſteiht jo gor kein Franzöſch." — „„Aber Sie, Herr Konrekter . . . ."" — „Äwer Sei, Mamſell . . . ." — un nu würd de Strid heftiger. — Dürten horkte in ehre Stuw hoch up, ſei hadd Allens mit anhürt, ſei folgte[1] ehre Hän'n tauſam un ſäd ganz andächtig: „„Gott ſei Dank! Nu vertüren[2] ſei ſick. — Oh, Du büſt jo doch ein geles Göſſel!""[3] rep ſei, „„dat beter weiten tau willen, as de Herr Konrekter ſülwſt!"" — „Dat is min Sak! — dat is min Sak!" hürte ſei den Herrn Konrekter up de Dehl ſeggen. — „Min Sähn, Du kümmſt nah Sekunda, nah min Klaſſ, morgen Klock acht, un wenn't nah minen Willen geiht, denn ſallſt Du 'n düchtigen Kirl warden." — —

Den annern Morgen kamm denn nu ok Korl Siemßen in Sekunda herinner tau ſtahn, midden mang dat junge, luſtige Volk, wat ſick en Dagener twölw[4] ſo recht in den ſäuten Feſt-Hawer utfreten hadd un nu von em ſteken[5] würd un vör Wehldag'[6] nich wüßt, wat dat all upſtellen wull. — „Hir is en Nigen!"[7] rep de Ein. — „„Wo Deuwel, midden in't Semeſter!"" rep de Anner. — „Wo heitſt Du?" frog de Drüdd. — „„Karl Siemßen,"" was de Antwurt. — „Wo, Du willſt hir am En'n noch nige Moden upbringen," rep de Irſt, „hir ward kein Hochdütſch red't, hir ward Plattdütſch red't. — Will'n wi 'n nich glik mal en beten inweihen un äwerleggen?" — „„Holt!"" rep Einer un kamm von achter ut de Bänk 'ruter, „„lat't em in Fred', ick kenn em, hei 's en gauden Jung.

1) faltete. 2) erzürnen. 3) junge Gans. 4) etwa 12 Tage. 5) ge-ſtochen. 6) Ausgelaſſenheit. 7) ein Neuer.

Hüt lat't em tau Freden. — Gu'n Dag, Korl, dat is schön, dat Du hir büst. — Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen,[1] morgen geiht't mit Din Inspringelgeld los, denn wardst Du irst äwer'n Disch leggt, un denn bearbeiten wi Di mit de Lexikons von achter, un denn wardst Du führt,[2] dat heit, Du wardst up de List von de Dischkant set't, un mit den Disch scharwackeln[3] wie Di denn recht schön unner den Liw', wat 'ne angenehme Upregung för Di sin ward, un nahsten smiten wi Di. Dat ward so makt: jös Por faten sick äwer't Krüz an de Hän'n, as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekkossäß danzen wullen, Du wardst verlangs dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an de Bähn;[4] Du föllst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, un nochmal, so lang' as Din Knaken[5] un unf' Knaken dat uthollen.""
— „Aber wenn Ihr mich nun fallen laßt." — „„Sprek Plattdütsch, Korl! Hochdütsch verslimmert Din Sak sihr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt ok vör, äwer ick weit doch nich, dat wider en grot Unglück gescheihn wir, as dat sick Langnickel mal en Arm dorbi intwei braken hett, un doran wiren wi eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konrekter sinen Schalm[6] sniden, denn hei kamm g'rad in de Dör herinner, un wi lepen weg, un Langnickel föll up de Jrd. Dor kunn Keiner vör.""
— 'Ne tröstliche Utsicht för dat arme Preisterkind! —
„Hir is ok wat Nigs!"[7] rep Korl Wendt un halte von den Herrn Konrekter sinen Kantheder en schönes, weikes Küssen herut. — „„Wiß mal!""[8] säd Pagel[9]

1) Semmel-, etwa Flitterwochen. 2) gefahren. 3) hin und her wackeln. 4) Stubendecke. 5) Knochen. 6) Kerbholz. 7) Neues. 8) weise, zeig' mal. 9) Paul.

Zarnewitz. — „Ih, lat mi doch irst!“ säd Korl. — „„Ih, so wiß doch mal!““ — „Da heft't,“ rep Korl un smet em dat Küssen an den Kopp. Dei smet wedder, un nu gung dat Küssen in de Klass' herüm, as wir't en Ball taum Spelen, un dei smet den'n, un dei smet den Annern, un as Pagel Zarnewitz Korl Siemßen dor recht mit bedenken wull, smet hei vörbi un smet den Herrn Konrekter, dei grad in dei Dör kamm — baff — in de Ogen — Allens störr'te nu achter de Bänken up sinen Platz, so! Wer hadd't nu dahn?

Wir nu de Herr Konrekter so'n jungen Schaulmeister west, dei unner allen Ümständen sine Ihren un Würden glöwte uprecht erhollen tau möten un in sinen Prezepterstolz noch ümmer Schaulhus un Tuchthus un Schaultucht un Tuchtstraf verwesselte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsdag anstellt, un wenn hei den Böjewicht heruter kregen hadd, dei dese Attendaht an em utäuwt[1] hadd, denn hadd hei woll en gottserbärmlich Gericht äwer em ergahn laten; so äwer säd hei nicks as: „Nemt Jug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden, dit's en weikes Küssen, wenn't nu äwerst en Stein west wir?“ Denn hei hadd dat in't Gefäuhl, dat hei sick vel vergewen würd, wenn hei sick so hadd, as glöwte hei, de Jung's hadden dat mit Flit dahn. Hei langte dorbi dal un namm dat Küssen up un gung de Schaulbänken lang un kek sick de Gesellschaft an un las in de Gesichter — denn dat verstunn hei ut den Grun'n — Pagel Zarnewitz satt denn nu dor, rew sick unner'n Disch de Hän'n, ret de

1) verübt.

Ogen wid up un kek den Konrekter — „jo nicks marken laten!“ — ſtiw in't Geſicht. — Hirut markte de Konrekter äwer grad wat, un dormit Pagel marken ſüll, dat hei wat markt hadd, ſäd hei: „Ne Pagel, wer't dahn hett, will ick nich weiten. Kann Hei mi äwer nich ſeggen, Muſche[1] Pagel, wer dat Küſſen hir in de Klaſſ' bröcht hett?“ — „„Nein, Herr Konrekter,““ ſtamerte[2] Pagel, denn hei was en Stamerbuck,[3] „„das weiß ich nicht;““ un würd noch mal ſo ihrlich utſeihn. — „Weit dat Keiner?“ frog hei wider. — Ne, 't wüßt Keiner. — „Na, denn ward ick 't woll weiten.“ — Un de Lekſchon gung los.

Nu hadd äwer de Konrekter de Mod' an ſick, dat hei ſick tau ſine Schaulſtunnen up allerlei Poppirfinzels un Denkzettels Anmarkungen upſchrew, un wil hei nu as en flitigen un ſorgſamen Mann, wildeß hei Ferien hatt hadd, ſick wat up den Vörweg[4] vörarbeit't hadd, ſo hadd hei ſick dat grötſte Stück von ſine Pppirflicken utſöcht un hadd dat up de ein Sid drang'[5] vull ſchrewen. Dit halte hei nu heruter un folgte[6] dat utenanner un fung nu an, de Jung's tau lihren. — Äwer mit einem Mal brok in ſine Klaſſ en ludes Lachen los, hei kek up, wüthig up: „Wer . . . .?“ — Je, alle ſine leiwen Schaulkinner ſeten dor mit breide, rode Geſichter un wullen ſick dod lachen. — „Wer lacht hir?“ frog de Konrekter nochmals. — „Wat lacht Ji? Dummheit lacht,“ rep hei, läd ſin Bäuker up den Kantheder un gung grad up den Primus los: „Wat lacht Hei hir, Muſche Hundsvott?“ De Primus verkrop ſick ſo gaud,

1) corr. aus Monſieur. 2) ſtotterte. 3) Stotterer. 4) im Voraus. 5) gedrängt, dicht. 6) faltete.

as't gung, achter Pagel Zarnewitzen finen Puckel un kek ſtiw in ſin Bauk herin mit de irnſthafteſte Min' von de Welt; äwer Pagel, dei vör em ſatt un ſin Hägen[1] nich törnen[2] kunn, lachte den Konrekter grad in't Geſicht. — „Wat lacht Hei, Pagel?“ dunnerte de Konrekter nu in helle Wuth up em los. — „„Wegen dat Spen— Spen— Spen—. Wegen dat Jack— Jack— Jack—. Wegen dat Mun— Mun— Mun—. Süh — ſüh — ick kann't nich 'rut krigen.““ — Nu was den Konrekter ſine Geduld äwer glik tau En'n; dunn rep 'ne Stimm von de hindelſte[3] Bänk: „Wegen Dürten Holzen ehr Jacken-Munſter.“ — „„Haha! Muſche Korl Wendt! — Haha, Muſche Hundsvott! — Dor is Hei jo wedder! — Nu kam Hei mal achter 'ruter. — Hir vör't Bredd!““ — Korl Wendt, wat en rechten, driſtigen Slüngel was, müßte vör kamen, un hei ded't, ſtats ſick äwer vör den Konrekter tau 'ne Exkutſchon hentauſtellen, ſprung hei an den Kantheder 'ranner, halte den Konrekter ſin Schriwwtſtück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konrekter kek irſt Korl Wendten ganz verdutzt wegen ſine Driſtigkeit an, dunn de ſonderbore Faſſong, de ſin Schriwwtſtück annahmen hadd, un tauletzt las hei noch taum Äwerfluß dwars[4] äwer den Puckel: „Jacken-Munſter for Dorothea Holzen.“ — „„Wat? . . . Wat? . . . Gott bewohr mi! Wo kümmt dat mang mine Poppiren? — Un doräwer hewwt Ji lacht?““ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tägerig[5] dörch de Klaſſ. „„Hm, hm!““ ſäd de Konrekter för ſick hen, „„Dürten Holzen irſt

1) Freude, die ſich äußerlich kund giebt. 2) bändigen, zurückhalten. 3) hinterſte, letzte. 4) quer. 5) zögerig.

makt ſei mi dat mit dat Küſſen, nu mit dat Munſter — hm! hm! — — Wi ſünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ſte Kapittel . . . . Wat ſteiht Hei hir noch, Muſche Korl, un külpt[1] mi an? — Dor ſett Hei ſick un fang Hei an.““ — Un nu gung denn de Lekſchon würklich los. —

As de Klock twölw ſlahn hadd, namm de Herr Konrekter ſine Tröſters för den Kopp, de Bäuker, unner den einen Arm, un ſinen Tröſter för dat Sittfleiſch, dat Küſſen, unner den annern Arm un gung nah Hus. As hei ſin Husdör upmaken wull, gung dat man ſlicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäuker ſchoten[2] em ut un föllen in den Snei. Hei ſmet nu hellſch argerlich dat Küſſen up de Del 'rup, ſammelte ſin Bäuker wedder up, ſlog de Husdör mit Gewalt tau un knallte ok in etwas mit de Stuwendör.

Dürten Holzen was vermorrntau[3] de glücklichſte Perßohn in ganz Nigen-Bramborg, un bi ehren Glück ſpelten de Haſen von de Nigen-Brambörgſche Feldmark de irſte Vigelin mit. — De Haſen hadden nämlich bi den hogen Snei all den gräunen Kohl ut de Gorens freten, kein Brambörger Stadtkind kreg äwer Johr gräunen Kohl tau eten, blot Dürten Holzen hadd ut Vörſicht en lütten Poſten Kohl in den Husgoren plant't, un dor wagten ſick de Haſen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, äwer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrekter ſin Leibgericht. Dit wull ſei hüt ſpendiren, denn't Hart was ehr vull Freuden, de gele Mamſell hadd em giſtern argert, un hei hadd ſick mit

1) glotzt. 2) ſchoſſen 3) heute Morgen, dieſen Vormittag. 4) Gärten.

ehr äwer den Faut ſpannt, ſei in den Gegendeil hadd em vör ſine harten Schaulſtunnen 'ne weike Unnerlag' uppulſtert, un nu ſatt hei dorup, un ſin armes afſtrapzirtes Fleiſch bläuhte dorup in Warmnitz[1] un in Weikniß;[2] un vör ehr up den Hird ſmörte de Kohl in glückſeligen Behagen ſachten furt ahn den min'nſten Verſäuk antaubrennen, un de Bradtüften[3] prätelten in de Pann', un de Lungwuſt[4] un dat rökerte Rindfleiſch kakten ſo verſtännig, as wiren ſei dor all Johre lang up inäuwt worden. — Nu ſlog de Klock twölw. — Allens was farig! — Upgewen! Denn de Herr Konrekter höll up den Klockenſlag. — Nu knallten de Dören — dat was de Togwind; un Dürten tred mit 'ne ſlohwitte Latzenſchört un 'ne ſlohwitte Kapp mit ehre Gerichten up de Dehl. — Dor lagg ehr Küſſen in de Sneitraden![5] —

En unbedarwtes[6] Frugenstimmer hadd hir de Gerichten fallen laten, ſei begrep ſick äwer noch; hadd mäglicher Wiſ' de Hän'n tauſamen ſlagen, wenn ſei den Kohl un de Wuſt nich hadd wohren müßt, ſäd in ehren Harten: „ſo! dat is de Dank!“ un drog de Schötteln[7] in de Stuw' un ſet'te ſei up den Diſch, ſet'te ſick ok un kek ſtiw up ehren leddigen[8] Teller. — De Herr Konrekter ſatt all, hei ſach ſihr verdreitlich ut, de Kohlgeruch friſchte em woll en beten up, un üm ſine Lippen ſpelte woll ſo'n lütten Schin von Behagen, äwer de Verdreitlichkeit was doch de Haupttog in ſin Geſicht. — Dürten ſach gor nich verdreitlich ut, ſei ſach ſtill un eben för ſick dal. Mit ehr was in wat 'ne Veränderung

1) Wärme. 2) Weichheit. 3) Bratkartoffeln. 4) Lungenwurſt. 5) Schneeſpuren. 6) unanſehnlich, ſchwächlich. 7) Schüſſeln. 8) leeren.

intreden; vör en por Wochen noch hadd sei woll dat grote Regiſter antreckt un hadd den Herrn ſo'n ſnurrigen Choral un ſo'ne dägte[1] Moral vörſungen, dat em de Uhren ſchön hadden klingen ſüllt, nu ſatt ſei äwer dor un eten würd sei nich.[2] — Dit Geſchäft beſorgte de Herr Konrekter nu ſihr gaud, un Dürten gaww jeden von ſine nigen Angriffen up den Kohl mit en verhollenen Süfzer dat Geleit. — As hei ſick all ſchön verdort[3] hadd, würd hei ehre beſonderen Anſtalten gewohr, läd Metzer un Gawel dal un frog: „Worüm etſt Du nich?“ — „„Oh, mi is dat ſo vör de Boſt[4] beſtahn blewen,““ was de Antwurt, un Dürten kek dorbi bi Sid ut dat Finſter 'rut. — „Hm!“ ſäd ehr Herr, „denn möſt Du 'n lütten Druppen[5] von den Magenbittern drinken; äwer Din Kohl is ſihr ſchön!“ un hei namm em wedder in Angriff un dachte dorbi: „för opem keine betere as Dürten, blot mit dat olle ßackermentſche Küſſen! — Wat heſt Du Di,“ ſet'te hei lud' hentau, „äwer eigentlich mit dat oll Küſſen dacht?“ — „„Ick heww mi nicks as Gauds[6] dorbi dacht,““ ſäd Dürten ſacht un eben. — „Wat Slimms hewwen ſick de dummen Jung's ok nich dorbi dacht, as ſei mi dat Ding in de Ogen ſmeten. Ick heww Di dat doch all vördem verbaden, Du füllſt mi nich ſo'n ollen Trand[7] dor henleggen; ick wüßt jo, wo't kamen würd.“ — Dürten hadd't all in den Mun'n un wull all ſeggen: dat wir en ſchönen Konrekter, dei nich mal en por dumme Jung's in Ordnung hollen künn, ſei verbet ſick

---

1) tüchtig, kräftig. 2) und an zu eſſen fing ſie nicht. 3) erholt. 4) Bruſt. 5) Tropfen. 6) Gutes. 7) Trödel.

dat äwer, un as dat Middageten vörbi was, deckte sei af un drog dat Geschirr nah de Käk un säd up de Dehl tau dat Küssen: „„Ligg Du man, vör minentwegen kannst Du lang' liggen.““ — De Herr Konrekter läd sick in sinen Lehnstauhl un wull en por Ogen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehre Stuw kamm, set'te sei sick up ehren harten Brettstauhl, deckte sick de Schört äwer de Ogen un sung bitterlich an tau weinen. — „„Ja, ja!““ rep sei, „„ick heww't gaud meint, ick heww't würklich gaud meint! Ick was vermorrn so fröhlich in minen Harten, dat ick em 'ne Freud' makt hadd, dei em gaud dauhn süll, dat ick em Kohl up den Disch setten künn, un nu? — Jh ja, den Kohl hett hei eten, äwer dat Küssen? Dor liggt dat buten up de Dehl in den Sneislamm. — Wat kann dat unschüllige Küssen dorför? — Oh, ligg Du man!““ — un sei weinte düller un snuckte un sluckte[1] recht ut Hartensgrun'n. —„„ Oh, ick heww mi so vel Mäuh gewen, dat dat en beten wonah utseihn süll, an alle vir Timpen[2] 'ne lütte Trodel, Stining sülwst säd, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so verkamen in den Smutz. — Ne,““ rep sei un sprung up, „„wat kann dat Küssen dorför, dat hei en ollen Borbor is?““ — Dormit gung sei up de Dehl un halte dat Küssen 'rin. „„Ne, wenn 'ck 't liggen let, wir't ut Trotz, un worüm bruk ick trotzig tau sin in mine Unschuld? — Hei hett mi nich dankt, hei hett dor gor nich up seten, hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht[3] em dat ankamen würd. — Ja, as de Mamsell

1) schluchzte. 2) Ecken. 3) angenehm, sanft.

von grad äwer em den Kauken bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sick nahsten[1] bedanken un müßt mit ehr üm den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat känen wi jo ball krigen! — Wenn hei de Wolldaht nich hewwen will, worüm sall ick s' nich geneiten?"" — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Küssen up ehren Brettstauhl un set'te sick — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiw dor, as satt sei up den Richtstauhl, un de Scharprichter hadd ehr beden, sei süll den Hals gaud utrecken, dat hei beter ankamen künn. — Äwer ümmer lütter würd sei wedder, un ümmer deiper sackte ehr Kopp un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: ""Oh, wo deip bün ick sunken; dat sünd jo luter Lägen, dei ut mi 'ruter rohren! Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Küssen blot üm den Herrn Konrekter sine Bequemlichkeit neiht? — Was't nich üm Dinen jämmerlichen Burthel?[2] — Was't nich üm de Afnutzung von de Hosen?"" —

De Herr Konrekter hadd, wildeß Dürten sick in ehre Stuw afquälte un afängst'te, in gaude Rauh en beten nickköppt,[3] hadd tweimal sihr unbescheiden lud' hujahnt[4] un dachte nu an den Koffe, de Gedank an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Küssen, bi dat Küssen föll em in, dat hei sick sihr doräwer hadd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Bost bestahn blewen wir, doräwer sung em an dat Gewissen tau slahn, dat hei so buh! un bah! gegen Dürten west wir, denn sei hadd't doch gaud meint un hadd em jo ok gräunen Kohl updischt,

1) nachher. 2) Vortheil. 3) mit dem Kopfe genickt. 4) gegähnt.

un hei wull't wedder gaud maken un wull ehr ſülwſt en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

As hei bi ehr in de Dör kamm, ſatt Dürten wedder achter de Schört un was in deipſte Weihdag' äwer ehre eigene Slichtigkeit. — „Dürten," ſäd de Herr Konrekter. — Keine Antwurt. — „Dürten," fot[1] hei noch mal nah, „ick was argerlich, dorüm bün ick Di nich gerecht worden." — „„Herr, ick bün mi ſülwen nich gerecht worden,"" ſnuckte Dürten achter de Schört heruter. — „Dürten, ick heww Di hir en lütten Bittern mitbröcht." — „„Ick heww all Bitterkeiten naug in minen Liw'."" — „Dürten, lat't man gaud weſen. — Vergewen un vergeten. — Du heſt dat jo gaud meint;" un dormit treckte[2] hei mit de ein Hand ehr de Schört von dat Geſicht, in de anner höll hei den Bittern. — „„Ne, Herr,"" rep Dürten, „„dat verdein ick nich,"" un kek em mit de dickweinten Ogen an. — „„Oh, Herr, ick bün 'ne ſlichte Perßohn, ick wull mi dat oll Küſſen . . ., ick wull blot . . . . ick wull . . . ."" — „Wat wullſt Du?" frog hei recht weikmäudig. — „„Ick wull blot . . . . ick wull blot de Hoſen dormit ſchonen."" — Un dormit fung ſei wedder bitterlich an tau rohren,[3] un ſlog ſick vör Schimp wedder de Schört vör't Geſicht. — Deſe Uprichtigkeit rührte den Herrn Konrekter denn nu ganz gewaltig. — „Du büſt dat ihrlichſte Mäten up de Welt," ſäd hei un wull de Schört wedder wegtrecken, 't wull äwer mit de ein Hand nich gahn, en Diſch ſtunn grad nich in de Neg',[4] dat hei den Bittern bi Sid ſetten künn, hei drunk alſo kort reſolvirt den Bittern ut,

---

1) faßte. 2) zog. 3) weinen. 4) Nähe.

dat hei nich äwerſchülpern ded,[1] ſlog den Arm dunn üm dat olle, gaude Mäten, tog ſei von den Stauhl tau Höchten, ſtrakte ehr mit de anner Hand de Hor ut de Ogen un küßte ſei utdrücklich twei mal up de Stirn. —

As hei dit Stück utäuwt hadd, verfirte[2] ſick Dürten, let de Schört von de Ogen ſacken[3] un kek den Herrn Konrekter ganz beängſtlich an, de Herr Konrekter verfirte ſick ok un kek Dürten ok ganz beängſtlich an. Un ſo keken ſei ſick an as en por Kinner, dei Kirſchen von den Teller eten hewwen, den'n Vatting ehr utdrücklich verbaden hett, un nu mit Schrecken gewohr warden, dat ſei all up de Hälft von den Teller ankamen ſünd.

Dürten verhalte[4] ſick tauirſt, ſei wiſ'te up dat Küſſen un ſäd: „„Dor ligg't. — Willen Sei 't nu hewwen?““ — „Ne, Dürten, in de Klaſſ' geiht dat nich. Dat liggt jo ok dor ſihr ſchön, wo't up Stun'ns liggt. — Willſt Du äwer nich en Bittern drinken?“ — „„Ne, ick dank, i is nu all beter.““ — De Herr Konrekter gung, kek äwer noch mal wedder in de Stuw: „Dürten, verlat Di dorup, ick ward de Hoſen nah Kräften ſchonen.“ — Dormit gung hei in ſine Stuw, was äwer en beten ſihr ut den Hüſchen.[5] — „Ja, ja!“ rep hei ut, „ihrlich is ſei dörch un dörch. — Wegen de Hoſen, ſeggt ſei, nich üm minentwillen hett ſei 't dahn, ſeggt ſei. — Wir ick woll in ſo'ne Ümſtän'n ſo ihrlich weſt? — Kanter Aepinus, Konrekter Aepinus, ick glöw, Du haddſt Di woll up en ful Pird bedrapen laten! — Un nu, nu ſitt ick irſt recht up en ful Pird. — Wat? ick, de Konrekter Aepinus, ick küß as Brodherr min Wirthſchafterin?

---

1) überfließen ſollte. 2) erſchrak. 3) ſinken. 4) erholte. 5) Häuschen.

— Un was't ok man up de Stirn, un was't ok in alle Gaudheit un in allen Ihren; Küſſen is Küſſen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas ſin. — Wat würd Hofrath Altmann ſeggen, wenn hei dit wüßt?" — Un hei gung up un dal un rew ſick den Kopp: „Ut dat ßackermentſche Küſſen is nu en würkliches Küſſen worden! — Ick, de Konrekter Aepinus, de oll Konrekter Aepinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo ſall ick mine Ihr[1] un Würdigkeit uprecht hollen as Deinſtherr un Husvader nah dem, wat hüt paſſirt is?" — Nu ſlog de Klock twei, hei ſöchte ſine Bäuker tauſam un gung in groten Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad ſinen Swager Kunſten ſin Korl entgegen: „„'Ne Empfehlung von Herrn Kunſten un hei ſchickte dit."" — „Wat?" — „„Deſen Breiw."" — „Schön," ſäd de Herr Konrekter un las de Upſchrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrswunſch. —

De Konrekter ſtek den Breiw in de Taſch — 't was en recht dicken Breiw — un dachte: wat mi min Swager woll äwerall tau ſchriwen hett? — Wegen den Stock? — Dor kannſt Du lang' ſchriwen. — In de Schaul ſlog hei den Virgil up un ſäd: „Na, Muſche Korl Siemßen, denn man tau! Äwerſett[2] Hei mal." — Korl fung an, un't gung ganz glatt weg. De Herr Konrekter nickköppte[3] denn ok dortau; äwer hei was tau niglich up ſinen Breiw, hei brok em up un las. — „Wat's dit?" frog hei vör ſick hen; Korl Siemßen kek in de Höcht un höll an. — „Man wider!" winkte em

1) Ehre. 2) überſetze. 3) nickte.

de Konrekter tau; Korl fung wedder an. — „Dat is jo dummes Tüg!“[1] rep de Konrekter; Korl kek em ganz verſtürt an un fung den ſülwigen Satz von vören an, äwer't kamm ganz eben ſo 'rut, un hei kek den Herrn Konrekter noch en ganzen Schepel[2] verdutzter an. — „Ick ſegg: man wider!“ ſäd de Konrekter; Korl was ogenſchinlich ut de Kuntenanz, hei fung nu an tau ſtamern.[3] — „Dat is jo ſchändlich! Dat is jo niderträchtig!“ rep de Konrekter un ſlog up den Kantheder ümmer ein Folio-Sid nah de anner üm; nu ſtunn Korlen de Verſtand rein ſtill, un hei ſweg ok ſtill. — „Dat nenn ick, ſick up 'ne Sak ordentlich präpariren, ſick Johre lang präpariren; äwer täuw Hei man,[4] Muſche Hundsvott! — „„Ja, Herr Konrekter, ich hab' mich präparirt, aber erſt geſtern Abend,““ ſäd Korl, un't was, as wenn de Thranen glik achter her kamen ſüllen. — „Man wider!“ rep de Konrekter in de helle Wuth, knautſchte[5] ſine Poppiren tauſam, proppte[6] ſei in de Rocktaſch un kek Korlen an, as wir de ſchüllig an den ſaubern Nijohrswunſch. — As hei nu äwer Korlen ſin leidig[7] Geſicht tau ſehn kreg, müggt em jo woll infallen, dat hei ſin Anmarkungen tau den Breiw mäglich lud von ſick gewen hadd, un hei ſäd ganz fründlich: „Hei hett Sin Sak gaud makt, Em mein ick nich, ick mein blot minen Swager up den Keller.“ — Äwer hei was doch dörch den infamen Breiw ganz ut de Richt kamen, hei halte em af un an wedder 'ruter ut de Taſch un las en Strämel[8] un würd dorbi füerrod in't Geſicht, un för deſen Nahmiddag was ſine Andacht taum

1) Zeug. 2) eigentl. Scheffel, hier allg. als Maß. 3) ſtottern. 4) warte er nur. 5) ballte gewaltſam. 6) pfropfte. 7) jämmerliches. 8) Streifen, Stück.

Schaulhollen rein in de Wicken.[1] — Ok in de negſte Stun'n, de Sing- un Vigelin- un Pauken-Stun'n, bröllte hei hellſchen dwaslings[2] in den Geſang mit mang, vernutzte vel Kofojum[3] un gnidelte[4] up de Saiten, as wiren ſei ut Kunſten ſine Ingeweiden tauſam dreiht, un ſlog up de Pauken, as wenn ſin leiw Swager dorin ſatt.

As de Konrekter nah de Schaul tau Hus kamen was, ſmet hei wedder mit de Dören, treckte ſine Poppiren ut de Taſch, las, ſmet ſei up den Diſch un ſchimpte un ſchandirte. Äwer den Breiw, den ſnöden Breiw, hadd hei nu heil un deil[5] vergeten, wat den Middag tüſchen em un Dürten paſſirt was; ut de Schanirlichkeit was hei 'rut; äwer nu hadd hei en ordentliches Janken[6] dornah, ſick unner de Ogen von 'ne annere Perſohn, un wir't ok man ſin Dürten, recht gehörig uttautowen.[7] — Dat möten weck Lüd', un't ſünd noch lang nich de legſten;[8] ſei ſünd taum wenigſten beter, as de, de ehren Grimm in ſick freten un doran Dage un Wochen un Johre 'rümmer gnagen.[9] — De Herr Konrekter rep ſin Dürten: „Nu denk Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Kunſten! Deſen Breiw ſchriwwt hei mi.“ — „„Hei will woll unſen Stock hewwen?““ frog Dürten un ſet'te ſick ok ſoglik in den Stand, den Stock un ehren Herrn tau deffendiren. — „Dat will hei; äwer wo fängt hei't an? — 'Ne Reknung ſchriwwt hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!“ — dormit ſmet hei ümmer einen Bagen nah den annern vör Dürten up den Diſch — „hir!

1) ſprichwörtlich: weg, verloren. 2) verquer. 3) Kolophonium. 4) kratzte (ſo daß ein ſchriller Ton entſteht). 5) ganz und gar. 6) unbezwingliches Verlangen. 7) auszutoben. 8) ſchlechteſten. 9) nagen.

A1999464

hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläſer Madera un de Botterbröd, de ick förre[1] dei Tid an alle Sünn- un Feſt-Dag' nah de Kirchtid bi em vertehrt heww, un ok de Johrmarke[2] hett hei mitrekent. — Ne! Wo is't mäglich! Womit hei mi traktirt hett — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat ſchriwwt hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 'ck em minen Stock nich ſchick, denn ſall ick ſ' betahlen. — Vir un ſößtig Daler, achteihn Gröſchen!" — „„Gott bewohr uns!"" ſäd Dürten, „„dat is ſo grad, as wenn de Krabaten[3] einen in't Hus fallen, dat is ſo düller as in Tillyn-Tiden.[4] — Herr Konrekter, laten S' mi hen nah em, ick will em ...."" — „Un wenn ick 't mi noch föddert[5] hadd; äwer ne! ganz von ſülwſt, ut ſin eigen Geheit — Korl! minen Swager! — Wo? — En anner Minſch hadd ſeggt: nehmen S' nich äwel, Herr Konrekter, äwer dat hett ſick en beten upſummt, un hadd alle Nijohr de Reknung ſchickt — äwer acht Johr dormit täuwen, un denn —" — „„Betahlen dauhn wi dat nich!"" rep Dürten. — „„Wo? Dat wir ſo 'ne Schan'n!"" — „Un doch möt wi 't betahlen!" rep de Konrekter, „denn den Stock gew ick nich 'ruter, dat kann ick nich! Dat würd ſo ſo utſeihn, as wenn ick mi dit Arwſtück up 'ne unrechtfarige Wiſ' aneigent hadd, as hadd ick dat muſ't, wat mi ſchenkt worden is." — „„Herr,"" rep Dürten mit einmal, as wir ehr en Licht upgahn, „„wat meinen Sei mit en Avkaten? — Dägen deiht de Ort nich,[6] un't is grad ſo mit ehr, as mit de Dokters, de weiten't ok

1) ſeit. 2) Jahrmärkte. 3) Kroaten. 4) in Tillys Zeiten. 5) gefordert. 6) taugen thut die Sorte nicht.

nich, äwer de Minſch hett doch bi de beiden as ſo'n Anholt,[1] hei kann doch mit ehr reden, un wenn ſei Einen ok nich helpen känen, ſei begäuſchen[2] Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Utſichten äwer de irſten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokters heww ick — Gott ſei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, deſto mihr äwer mit de Avkaten, as ick dunntaumalen nah min Mutters Dod' minen Ollen ſin Sak[3] führen müßt, un den Ollen ſin Handwark in't Achtergeleg' kamen was,[4] un unſ' Hus un Goren verköfft würd. — Ick rad' tau'n Avkaten."" — „Hm, hm!" ſäd de Konrekter bedenklich, „ick heww meindag' noch keinen Prozeß hatt, un ick bün nich dorför, vör Allen nich in ſo nege Fründſchaft;[5] äwer ick will doch mal mit den Rath Fiſcher reden." — „„Üm Gottes willen nich mit den'n, dei is doran Schuld, dat wi unſen Goren verluſtig güngen. Äwer, nemen S' nich äwel, Herr Konrekter, hett Kunſt Ehre Vertehrung woll alle Dag' in ſine Stuwenklock[6] oder in ſin Schapp[7] oder an de Dör anſchrewen?"" — „Ne, dat hett hei ſeindag nich dahn." — „„Na, denn hett hei 't ok nich in ſin Bauk[8] anſchrewen, denn hett hei blot ut Hader un Neid wegen den Stock in de letzten Dagen deſe Reknung upſtellt, dat hei Sei dormit zwiweln will. Un nu gewen S' mi mal Kunſten ſine Reknung mit, ick kann klennern,[9] un all de ollen Klennern heg'[10] ick mi up, un nu will ick doch mal nahſeihn, wat[11] dat Datum ok mit de Sünn- un Feſt-Dag' un vör Allen mit de

---

1) eine Art Anhalt. 2) beruhigen. 3) meines Vaters Sache. 4) in Rückgang gekommen war. 5) nahe Verwandtſchaft. 6) Stuben-, Wanduhr. 7) Schrank. 8) Buch. 9) die Kunſt, den Kalender zu gebrauchen. 10) hebe. 11) ob.

Johrmarke ſtimmen ward, un denn — weiten S' noch vör ſiw Johren üm Martini ut, dunn ſünd Sei in 4 Wochen nich ut de Stuw weſt wegen den böſen Hauſt[1] — wenn hei dunn de Sünndag' ok mit anſchrewen hett, denn hewwen wi em, denn is de Reknung nich richtig, denn betahlen wi keinen Gröſchen.""

„Je," ſäd de Konrekter, as Dürten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward ok vel helpen! — — Vir un ſößtig Daler un achteihn Gröſchen — dat Glas Madera drei Gröſchen, dat Botterbrod einen — wo ſälen de herkamen? Un wat Dürten ok ſeggt, ick kann jo den Prozeß verliren, un denn kamen de Koſten noch dortau. — Ick künn Geld up min Hus nemen, äwer wer giwwt mi wat? Dor ſteiht all naug up indragen.[2] — Dörchläuchten ded't woll wegen de Gewitterangſt; äwer hett hei ok wat? — Prinzeß Chriſtel? — Hett ok nicks, is Kunſten ſülwſt noch en hübſchen Poſten för Portwin un Pontak ſchüllig. — Je, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; äwer de Intreſſen, de Dörchläuchten betahlt, kann ick nich laſten.[3] — Sei," ſäd hei un kek nah ſine Nahwerſch lik tau 'räwer,[4] „ſei ſall wat hewwen; äwer würd ſei 't dauhn? — Ja, wenn ſei mi frigen wull un wull ſick de Gäudergemeinſchaft gefallen laten un wir fründlich gegen mi un let mi ſchalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Ick möt frigen; ick möt wedder frigen ick möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stun'ns[5] opem? Ick heww ſei jo noch gor nich nödig; äwer de opes! de opes!" — Un hei verſunk in deipe Gedanken

---

1) Huſten. 2) genug eingetragen, intabulirt. 3) tragen, aushalten. 4) Nachbarin gerade gegenüber. 5) jetzt.

un ſatt in den Schummern[1] dor un ängſt'te ſick vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Äwer den Stock gew ick nich wedder 'ruter!“ rep hei, as grad' Dürten 'rinner kamm: „„Un dat ſälen Sei ok nich, Herr Konrektor; de ganze Reknung is falſch: twei Johr hendörch ſünd all de Sünndag falſch angewen, de meiſten Feſtdag' ſünd nich richtig, un de Markdag' binah all verkihrt, un bei Tid äwer, wo Sei den ſlimmen Hauſt hadden, hett hei Sei ümmer ankrid't.[2] — Dat bruk wi nich tau betahlen.““ — „Je, Dürten, dat ſeggſt Du woll, äwer ick heww dat doch All kregen.“[3] — „Wat kregen! hewwen hir nich bi uns gaude Frün'n ok wat kregen? De würden ſchön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Reknung doräwer ſchicken wullen. — Ne, ut de Sak help ick Sei 'ruter, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß hewwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri[4] von Kunſten. Un hir is Licht, Herr Konrektor,““ ſäd ſei un ſtickte em dat Licht an, „„un nu maken S' ſick, as ſüs,[5] an Ehre Geſchäften.““ —

De Konrektor ſatt nu dor un malte mit rode Dint in de Schäulers ehre Bäuker 'rümmer, un männig[6] Fehler, de ſüs Gnad' vör ſinen Ogen funnen hadd, de würd dick anſtreken, un wenn hei unnen de Summ henſchriwen ded, ſtippte[7] hei ümmer irſt friſch in dat rode Dintenfatt, dat ſei recht fett 'ruter kamen ſüll, un ſchrew allerlei nichtswürdige Anmarkungen dorunner.

---

1) Dämmerung. 2) angekreidet. 3) gekriegt, erhalten. 4) reine Kinderei. 5) wie ſonſt. 6) mancher. 7) tauchte.

Kapittel 7.

Woans[1] de Dichter Kägebein de Mamſell Soltmannen 'ne Kußhand up den Puckel ſmitt, un de Herr Konrekter in ſinen Bregen afſtöwen un utuhlen[2] deiht. — Wo Dörchläuchten mit de Swälken tauglik in Nigen-Bramborg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen will, un ſülwſten grepen ward. — Von den klauken Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg ſpaziren gahn un ſick Krieg erklären. — Wer woll winnt?[3] — Halsband un Dürten Holzen ſälen in ein abſcheuliches, düſteres Lock ſmeten warden. — Rand ſmitt den Pottpurri-Pott intwei. — Dörchläuchten höllt ſine Leweh, kriggt äwer keinen Tweiback[4] un em ward de nervus rerum gerendarum intweiſneden.

So vergung denn nu de Tid, Is un Snei wiren mitdewil ok vergahn, tau Faſtelabend[5] wiren de leiwen Nigen-Brambörger Kinner vör Dau un Dag' in de Straten 'rümmer un in de Hüſer 'rinner lopen un hadden ihrſame Börgers un dugendſame Husfrugens ut de Bedden 'ruter ſtüpt,[6] un ok de Herr Konrekter hadd ſick mit Heitweckens[7] losköpen müßt von de blankupputzten Barkenrauden,[8] mit de em 'ne ganze Ban'n[9] von lütte, driftige[10] Quintaners un Quartaners de Flöh von den Rüggen jagen wull. Dürten Holzen hadd ſick gegen deſe wille Jagd upſmiten wullt, hadd äwer ſülwſt in den Düſtern[11] en por Rapps[12] up de Dehl afkregen un hadd't nich hinnern kunnt, dat de Geſellſchaft bet in de Slapſtuw von den Herrn Konrekter 'rinner braken[13] was.

---

1) Wie. 2) abſtäuben und auseulen, eigentl. mit der Handeule, Staubbeſen. 3) gewinnt. 4) Zwieback. 5) Faſtnacht. 6) geſtäupt. Es iſt dies ein in vielen Orten üblicher Faſtnachtsſcherz. 7) Heißwecken, ein Faſtnachtsgebäck. 8) Birkenruthen. 9) Bande. 10) durchtriebene. 11) in der Dunkelheit. 12) Streiche, leichte Hiebe. 13) gebrochen.

Nu ſatt de Herr hüt bi dat Middageten un hadd den Kopp in de Hand ſtüt't, un de ſchönen Heitwecken legen mit Botter un Zucker un Kaneilsbork[1] — nich rög'[2] an! — vör em in de ſäute Melk,[3] un hei ſüfzte: „Dat is en verdreitlichen Morgen för mi weſt, Dürten.“ — „„Je, Herr,““ ſäd Dürten, „„äwer ick heww dor nich an dacht, dat de Jungs ſo unbeſcheiden ſin würden, ſick an Sei tau vergripen. Mi hewwen ſ' äwer ok mit en por ſchöne Strimen äwer de nackten Armen bedacht.““ — „Jh, dat mein ick nich. — Jung's ſünd Jung's un willen ehr Vergnäugen hewwen; äwer wenn oll Lüd' tau Jung's warden, denn ward dat ſlimm. Denk' Di, Kunſt hett mi würklich verklagt, un ick ſall mi in Nigen-Strelitz ſtellen un vör min Sak upkamen.“ — „„Dat dauhn wi nich!““ rep Dürten. „„Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten ſei uns kamen, un denn antwurten wi irſt,[4] un dat is ſo wid ok ganz gaud, dorbi kann de Minſch ſick doch irſt ordentlich beſinnen. — Äwer nu reden S' nich mihr von de Sak, dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Avkat von Nigen-Strelitz, grad' up de Husdör los.““ —

„Guten Tag, guten Tag,“ kamm Kägebein nah de Stuw herinner, „ah, beim Mittageſſen! — Aber ich will nicht ſtören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem beſten Freunde nicht,
Weil er ſonſt nur kalte, ſchmale
Und getalgte Happen[5] krigt.

Ich werde mich hier an's Fenſter ſetzen.“ — „„Dauhn Sei dat,““ ſäd de Konrekter un et.[6] „„Nemen S' mi dat nich äwel; äwer Unſereinen is de Tid knapp tau-

1) Caneel-Rinde. 2) rühre. 3) Milch. 4) nach dem älteren meckl. Prozeßrecht. 5) Biſſen. 6) aß.

mäten, un nödigen kann ick Sei ok nich, denn wi hewwen hüt nich mal Fleiſch up den Diſch.““ — De ganze Red' ſchinte äwer för Kägebeinen ümſüs[1] hollen tau ſin, denn hei kek ſtramm grad äwer nah de Mamſell Soltmannen ehr Finſter un bedrew dorbi ſonderbore Anſtalten, hei dinerte un nickköppte un plinkte[2] un ſmet Kußhän'n äwer de Strat 'räwer un ſach ſo glückſelig ut as en ollen Eſel, wenn em de Krüww[3] vull Hawern ſchüddt is. Dürten ſchüddelte mit den Kopp, de Konrekter et wider. Kägebein breid'te de Arm ut un hadd ſick ſo, as wenn wat ut de Soltmannen ehr Finſter dwas äwer de Strat fleigen würd, un hei füll dat in ſine Arm upfangen. Dürten ſchüddköppte düller,[4] de Konrekter et unverzagt in de Heitwecken wider. — Tauletzt kamm äwer bi Kägebeinen de feine Poeſie taum Dörchbreken, dat was, as wenn ſick Allens, Hart un Lung' un Lewer, bi em ümkihrte, hei drückte de ein Hand up dat Hart, as müßte hei ſin arm Ingeweid' dal drücken, dat em dat nich ganz ut den ollen Verfat kem, un hei ſtöhnte ut de deipſte Mag'[5] heruter:

„Oh, welch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiederſehn,
Das bringt mich in die ärgſte Pein.
Mit Deinem ſchwarzen Augenſchein,
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konrekter was upſprungen un kek äwer Kägebeinen ſine Schuller un kau'te mit vulle Backen de Würd' dörch de Heitwecken 'ruter: „„De Soltmannen!““ — Dürten was ok upſprungen un kek äwer den Konrekter

1) umſonſt. 2) blinzte. 3) Krippe. 4) ſchüttelte den Kopf ſtärker. 5) Magen.

ſine Schuller un ſäd mit en gewiſſen Ingrimm vör ſick hen: „De olle Gel!“ — „„Oh, Dorimen' . . . .““ ſung Kägebein wedder an. — „So heit ſei nich, ſei heit Korlin,“[1] rep Dürten dormang. — „„Kennen Sei de Mamſell?““ frog de Konrekter un wiſ'te mit de Hand äwer Kägebeinen ſine Schuller, ſo dat de Nachborin dat för gaud höll, von't Finſter affſid tau gahn, denn ehr müggten woll för 'ne anſtännige Leiwesgeſchicht tau vele Taukikers[2] ſin. — „Kennen, ſagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep Kägebein un ſmet ehr, as ſei weg gung, noch 'ne Kußhand up den Puckel, „anbeten, adoriren müſſen Sie ſagen. — Oh, Dorimene!“ rep hei un drückte mit de Hand an ſinen Dichterkopp 'rümmer, as wir't 'ne Zitron, un hei müßte doruter recht wat Sures un Sarwes[3] 'ruter drücken un in ſin ſäutes Dichterlewen 'rinner drüppeln[4] laten, dormit dat de Lüd', de ſine Gedichte leſen, doch ok en Vörſmack von de Weihdag' kregen, unner de hei ſine Kinner in de Welt ſet't hadd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie iſt ja drei volle Jahre lang meine Muſe geweſen, meine undankbare Muſe, als ſie noch Kammerjungfer bei der Prinzeß Chriſtel war.“ — „„Na, denn ward ſei nu jo woll dankbar naug weſen,““ ſäd Dürten un gung mit de ärwrigen Heitwecken ut de Dör. — „Hm!“ ſäd de Konrekter, „alſo neger[5] ſünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei ehr anfungen hewwen?“ — „„Freundchen, Gönnerchen, wie ſollte ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzeß, und dann der feine Hofton in Neu-Strelitz.““ — „Na, de ward ſick doch ok

---

1) Caroline. 2) Zuſchauer. 3) Scharfes, beſ. vom Geſchmack. 4) träufeln. 5) näher.

hollen laten, denn wat ick so von Dörchläuchten un de Prinzeß Christel seihn un hürt heww . . . .“ — „„Gönnerchen, das kennen Sie nicht,“ föll hir Kägebein in, „„um so etwas zu verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Musen und Grazien spielen. — Hören Sie!““ un hei halte en Korrekturbagen ut de Tasch. „„Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Meilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimen', nur in Gedichten und in Reimen
Wagt die Empfindsamkeit zu Dir zu keimen,
Die andern Wege sind mir streng' verschlossen,
Die ich so gern an Deiner Brust genossen.
Ich . . . .““

„Ne, ne!“ rep de Konrekter, „nemen S' nich äwel, ick heww kein Tid, ick möt in de Schaul.' Also“ — un hei sammelte sick sine Bäuker tausam — „wider as bet taum Anfingen sünd Sei mit de Mamsell nich kamen? — Wo känen Sei dat denn wagen, ehr von hir Kußhän'n tautausmiten?“ — „„Lieber Gönner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegentreten, so schwingen wir uns darüber hinweg.““ — „Dat heit, in desen Fall hewwen Sei sick mit ehre Küß äwer de Strat wegswungen. Ut de Neg'[1] hewwen Sei sick also nich küßt.“ — „„Freundchen, wie wäre das möglich! Da ginge ja jede feine, poetische Empfindsamkeit verloren.““ — „Na,“ säd de Konrekter

1) Nähe.

un makte de Husdör up, „dor sünd nu annere Lüd' annere Meinung. Na, ick gah hir linksch dal,“[1] un hei kek sick nah Kägebeinen üm; äwer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmannen ehr Finster 'räwer un wull ehr 'ne Kußhand tausmiten, dunn dreihte sick sine undankbore Mus' snubbs[2] üm, un de Poet stunn dor as Botter an de Sünn. — „Minsch,“ rep de Konrekter, „Sei seihn jo ut as en verunglückten Sünnenpruhst.[3] — Na, adjüs, ick möt maken, dat ick henkam. — Hm!“ säd hei, as hei sine Weg' gung, „dat gefüllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Stun'ns noch nich küßt hett, un dat sei sine poetische Utverschamtheit den Rüggen taukihren würd. 'T möt doch en recht bescheidenes Frugenstimmer sin.“ — „„'T möt doch en recht utverschamtes Frugensminsch sin,““ säd Dürten un ret in ehre Stuw argerlich un haftig an 'ne tausamwirte Fitz Goren[4] 'rümmer, „„mit den'n hett sei sick ok all inlaten.““ — —

So was ok Ostern kamen un de Herr Konrekter hadd ganz richtig prophenzeiht, hei hadd würklich sin tau Ostern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm kunn Dürten ok noch nich ehr Wihnachtsgeschenk krigen. Äwer so is dat einmal in de Welt; wat Einer will, dat kriggt hei nich, un wat hei kriggt, dat will hei nich; de Herr Konrekter wull sinen rechtmäßigen Gehalt hewwen un hei kreg de unrechtmäßigsten Ladungen vör't Hofgericht tau Nigen-Strelitz. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in e Sak worden, Dürten säd em alle Dag': bang maken gelt nich! un: hollen Sei man de Uhren stiw. Un dat Frühjohr was kamen

---

1) links herunter. 2) schnell. 3) Das Niesen eines in die Sonne Blickenden. 4) verworrenes Bund Garn.

un hadd in sinen Däts[1] en beten utlüft't, un de dicken Winterdünsten verjagt, un hadd de Spennweben, de bei Sorgen üm sinen gelihrten Bregen[2] spunnen hadden, sauber utkihrt un utuhlt,[3] un de Sünnenschin sung an, all wedder Äwerhand bi em tau krigen, blot wenn em sin Swager Kunst einmal unverseihns in de Möt kamm[4] un em so von unnen up angludern ded[5] mit so'n spöttschen Schin üm de Lippen, dunn sprüt'ten un spölterten[6] all de lütten Gläs' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herümmer, un all de leiwen Botterbröd smerten[7] sick up sine Seel fast, dat ut sin rendlich Babenstüwken[8] un ut sin sauber Hartenskämmerlein en smuddlig[9] un smerig Huswesen würd, worin dat Frühjohr un Dürten vergews Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Swälken[10] treckte denn nu ok Dörchläuchten in Nigen-Bramborg in. Lütte Mätens[11] mit witte Kleder un Rosenkräns' un Gedichten wiren dunntaumalen noch nich Mod' in Meckelnborg, äwer 'ne annere lütte Ort was stark begäng'[12] un sall jo all tau den hochseligen Niklotten[13] sine Tiden in Mod' west sin: de lütten Stratenjung's; dese lütte Ort lep nu mit de beiden Löpers un Dörchläuchten un Prinzeß Christel ehre Kutsch vörup un drawte[14] mit Jochen Bähnhasen sinen spattlahmen Brunen tau Strid[15] un brüllte achter de drei Lakayen, de an de Kutsch hackten: vivat hoch! achter her; un de Schausterfrugens un de Bäckerfrugens

---

1) Kopf. 2) Schädel. 3) ausgekehrt und ausgeeult (s. o.) 4) begegnete. 5) anschielte. 6) spritzten und sprengten. 7) schmierten. 8) reinliches Oberstübchen. 9) besudelt. 10) Schwalben. 11) Mädchen. 12) gang und gebe. 13) Niklot, Gründer der meckl. Dynastie. 14) trabte. 15) um die Wette.

un de Frugens von de Tüffelmakers[1] un de annern Frugens bunnen[2] ſick de blaggedrückten Schörten[3] af un weihten dormit ut dat Finſter 'rut un repen: „Willkam ok, Dörchläuchting!“ un: „Gu'n Dag ok, Dörchläuchting!“ un as nu de Wagens mit de Hofſtaten kemen, ſäden ſei ſo äwer de Schullern weg: „Na, dei lat't man, dat ſünd blot de Annern.“ — So höll denn alſo Dörchläuchten mit ſine Chriſtel-Sweſter drei Dag' vör Himmelfohrt ſinen Intog un treckte ganz glücklich un taufreden in ſine Paleh, indem dat de Hewen[4] ganz klor was, un Gewitterwolken ſick nich ſeihn leten. Prinzeß Chriſtel treckte bi Buttermannen up den Bähn. —

An den Himmelfohrtsmorgen ſo hentau ſäben ſtunnen drei Lüd vör den ollen Böttcher Holzen ſine Dör, dat ein was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel[5] in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „'Ne,“ ſäd deſ', „hüt kann ick nich kamen, dor is noch vel tau beſorgen bi uns, dat wi in Rauh kamen, un denn möt ick mi vermorrntau[6] en beten up't Lopen äuwen.“ — „„Wat?““ frog Dürten ſcharp, „„känen S' dat noch nich, mi dücht, nahgradens künnen S' dat oll Rönnen doch woll unnerwegs laten.““ — „Dürten, dat kennen Sei nich. — Seihn S', Fleiſchfreter löppt binah all ſo fix, as ick, un hei hett ſick de Sak in de letzte Tid hellſchen annamen. — Ne, ſo lang' ick den ßackermentſchen Poſten verwachten[7] ſall, will ick ok de Öbberſt dorin ſin. — Den Winter äwer ſitt Einer ſick ſtiw,[8] un in'n Frühjohr

1) Pantoffelmacher. 2) banden. 3) Schürze von blaugedrucktem Zeug. 4) Himmel. 5) Schüſſel. 6) heute morgen. 7) verſehen, ausfüllen. 8) ſitzt man ſich ſteif.

is dat tau natt, nu is dat drög, denn möt Einer de Beinen ſmidig maken.“ — „„Wilhelm, ick mein,““ föll Stining hier in, „„Du wullſt dat ganze Geſchäft upgewen.““ — „Dat will ick ok, Stining; äwer ick möt de Tid afpaſſen, dat ick mit Dörchläuchten in'n Gauden oder in'n Böſen utenanner kam. — Morgen kam ick wedder in Badern ſine Warkſtäd'.“ — „„Mi wohrt dat vel tau lang',““ föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich äwer de preuß'ſch Grenz? lopen känen Sei jo doch.““ — „So? — Dat künn ick woll. — Wo blew äwer Stining un Vader?“ — „„Ick . . . .““ ſung Stining an. — „Du bliwwſt hir,“ föll Dürten haſtig in, „wo? Ji ward't doch ok nich dat Lopen krigen. Ne!“ rep ſei un wull noch en rechten Trumpf upſetten, würd' äwer unnerbraken.

„„Es wird bekannt gemacht,““ rep de ſtädtſche Utrauper[1] Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schuſtermeiſters Grabow betreffenden, richtigen Nachweiſe über ſeinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken ſelbſt einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater fünf Thaler Belohnung. — 'T ſünd Plötz up den Mark, ok Bückling', föfteihn[2] för en Schilling.““ —

„„Gott bewohr uns, Stamer,“ rep Dürten den Utrauper an, un in denſülwigen Ogenblick klüngen ok alle Finſtern in de Nahwerſchaft, un heruter keken eben ſo vele Wiwerköpp mit Nachtmützen un ahn Nachtmützen un repen ebenſo as Dürten: „Gott bewohr uns, Stamer,

---

1) Ausrufer. 2) fünfzehn.

wat's dit? Wer füll ſo wat denken! Schauſter Grabow'n ſin Sähn! Wo is hei denn henlopen?" — „„Vadderſch,[1] büſt nich klauk, ſo tau fragen! Dat weiten ſei jo eben nich."" — „Ne," ſäd Stamer, „dat weiten ſei nich, un wi von den Magiſtrat weiten't ok nich; äwer vör den Treptow'ſchen Dur[2] ſäden ſei, wenn hei dat weſt wir, den'n ſei dor ſeihn hadden, un hei wir nich annerswo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. — Na, gu'n Morrn! Ick möt wider." — „„Dat heww ick mi woll dacht,"" ſäd Schauſter Knirken ſin Fru, „„dat hei nah Broda hentau gahn is."" — „Ja, nah Broda is hei," ſäd de Daglöhnerfru Rühringſch, „Jochen Mahnk, as hei de Gäuſ' ſtahlen hadd, dei lep dunn ok in't Broda'ſche Holt." — „„Ja, nah Broda is hei, wo füll hei ſüs ok henweſen?"" repen ſ' Alltauſamen, un Dürten winkte Stining un Halsbandten nah ehr Vaders Husdehl[3] 'rinner. — „Wer is nah Broda?" frog en dicken, utverſchamt[4] klauk utſeihend Mann, den'n 't ſo let, as hadd hei 't fuſtendick achter de Uhren, un dei up 'ne bunte Fahlenſtaut de Strat langs kamen was. — „„Jh, Herr Wendhals,"" fungen denn nu de Wiwer an tau vertellen, „„weiten S' denn nich? . . . ."" — un nu vertellten ſei de Geſchicht — „„un nah Broda is hei, un hett ſick in den Kopp ſet't, hei is ein von Dörchläuchten ſin Hofdeinſten, un de Prinzeß Chriſtel will em frigen.""[5] — Un Hans Wendhals, dei dunntaumalen Dörchläuchten ſin Kammerpächter up dat Broda'ſche Holt was — jo nich tau verweſſeln mit

1) Gevatterin. 2) Thor. 3) Hausdiele. 4) eigentl. unverſchämt, hier zur Steigerung. 5) freien.

Hans Wendtlandten, dei dor up Stun'ns Kammerpächter is —, red langſam de Strat hendalen[1] un äwerläd ſick de Sak un kamm tau den Sluß, wenn em ſo vermorrntau noch ſiw Dahler in den Weg felen ſo wir dat 'ne ſchöne Sak — worut Einer all ſeihn kann, dat ick von Wendhalſen un nich von Wendlandten, un von ollen un nich von nigen Tiden red', denn up Stun'ns würd ſick en Kammerpächter vel üm ſiw Dahler ſcheren.

Un Dürten makte up de Dehl ok en Plan up de ſiw Dahler: „Halsband," ſäd ſei, „Sei känen lopen un Sei willen jo ok vermorrntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Minſchen ſo wedder grepen?" — „„Ih Gott, Dürten, wo ſüll ick den'n grad finnen? denn von Broda, dat's doch man en ollen Wiwerſnack."" — „Sei is't doch ganz egal, wo Sei lopen," ſäd Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei känen jo Glück hewwen." — „„Ih ja,"" ſäd Halsband, „„wenn 'ck kein Glück heww, ſo heww 'ck 't doch nödig, un ick kann jo dor ok hengahn, mi is't egal; äwer üm de ſiw Dahler dauh 'ck 't nich, wenn ick't dauh, denn dauh ick 't üm den armen Minſchen. Na, adjüs ok!"" — „Dat's recht, Wilhelm," rep em Stining nah, „wat mägen ſick ſin ollen Öllern ängſten." — „„Stining,"" ſäd Dürten, „„dat is 'ne unverſtännige Red', wenn hei em gripen deiht, denn hüren em de ſiw Dahler."" — „Dürten, wer denkt bi ſo'n Unglück an dat Geld?" — „„So? — So bliw man bi, denn warſt Du wid kamen. — Ja, wenn Schauſter Grabow en armen Mann wir, äwer hei

1) herunter.

het't jo. — Ne, in ſo'ne Saken möt Einer Vernunft bruken. — Un ick ſüll ſ' ok bruken un ſüll mi Plötz von den Mark halen. — Na, gu'n Morrn.““ —

As Halsband ut dat Treptow'ſche Dur gung, namm hei ſinen Haut af un treckte ſinen Rock ut, dat hei ſick lichter maken wull un läd beide Deil in den Durſchriwer[1] ſine Stuw, un as hei ut den Dur was, ſet'te hei ſick in en lütten Zuckeldraww[2] un drawte mang de Gorens[3] dörch up dat Broda'ſche Amt tau. — Kein Minſch was wegen den Feſtdag in de Gorens, kein Minſch was up den Fell'n[4] tau ſeihn, den'n hei nah den jungen Minſchen fragen kunn, hei lep alſo förſötſch[5] wider un kamm ümmer düller in den Swung; dat Weder was ſo ſchön, un de Morgenſtun'n noch nich tau heit; 'ne Mäuh[6] was em dat Lopen nich, hei was't gewennt, un as hei an Hans Wendhalſen ſinen ollen Dreiſch[7] kamm, lep hei den Slag dal un wedder taurügg, de Luſt brok bi em dörch, as bi uns in de jungen Johren, wenn wi bi gauden Weder un ſtarken Schritt 'ne Fautreiſ' makten, denn bi en richtigen Löper is dat Lopen dat ſülwige, wat bi annere Lüd' en ſtarken Schritt is. — Hei verget denn ok bi ſine Luſt Schauſter Grabow'n ſinen Sähn un de ſiw Dahler, hei lep. —

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red noch irſt bi'n Kopmann vör un betahlte 'ne Reknung, denn dat Reknungsbetahlen was ſine ſtarke Sid, red äwer den Mark, un as hei up den Fiſchwagen en groten, friſchen Aal ſach, handelte hei ſick den'n an un proppte[8] ſick den'n in de Taſch, denn hei was en rechten

1) Thorſchreiber, Steuereinnehmer. 2) langſamer Trab. 3) Gärten. 4) auf dem Felde. 5) Fuß für Fuß, unverweilt. 6) Mühe. 7) unbeackertes, mit einer Grasnarbe verſehenes Ackerland. 8) pfropfte.

praktiſchen unner de dunnmaligen Ökonomikers un höll ſick grote Taſchen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau dei nich mal nütt[1] ſünd. — Ditmal wiren ſei nu för den Aal wat nütt, denn hei kunn dor bequem 'ruter krupen. En pormal was hei denn ok all up den beſten Weg, adjüs tau ſeggen; äwer Hans attrappirte em ümmer noch tau rechter Tid, müßt äwer von nu an den ganzen Weg de Taſch tau hollen un kunn deſſentwegen man ſacht[2] riden. Dorbi was em de Schaufterſähn un de ſiw Dahler ganz ut dat Gedächtniß kamen; äwer as hei up ſinen Dreiſch Halsbandten dor ümmer hen un her lopen ſach, ſchot em dat Blatt:[3] ja, dat is de Verrückte! Hei ſtangelte[4] nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenſtaut herümmer, dat hei ſei in't Lopen bröchte, denn hei wull Mannſchaften taum Gripen halen, un doräwer verget hei nu den Aal. — Hei jog up ſinen Hof, rep äwer de Knechts, halte de Daglöhners tauhop[5], un wil hei en glupſch[6] klauken Mann was, ok äwerall keine olle Bang'büx[7] un vele geiſtige Gegenwart beſatt, dachte hei gor nich an ſinen Aal un ſtellte ſine Lüd' hellſchen praktiſch an: „Ji ſäben ſlikt[8] Jug den Räuſtergraben entlang, un wi annern acht ſliken uns achter den Äuwer[9] 'rüm, un wenn wi em denn in de Midd hewwen, un ick Hurrah raup, denn von alle Siden d'rup los! Hewwen möt wi 'n!"

Dat geſchach denn nu ok grad, as Herr Hans Wendhals dat ſeggt hadd. — „Hurrah!" — Halsband ſtunn ſtill. — „Fat't[10] em! — Wiß[11] hollen!" un as

---

1) nütz. 2) langſam. 3) das Blatt, Herzblatt, d. h. wurde er ängſtlich. 4) zappelte. 5) zuſammen. 6) ſtark, ſehr. 7) etwa: Feigling. Büx = Hoſe. 8) ſchleicht. 9) Ufer, Abhang. 10) faßt. 11) feſt.

hei't ſick dacht hadd, ſo geſchach't, ſei hadden em un höllen[1] em wiß. — „Hir!“ un hei langte in de Taſch un wull en Sacksband[2] 'ruter ſäuken. — „Wo, Deuwel, is min Aal? — Schad't nich!“ hei dachte an de ſiw Dahler. — „Hir!“ — De Sacksband würd 'ruter halt, un nu ſüll Halsband bunnen warden. — „„Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat ſall ick,““ rep dei, „„ick bün jo de Löper Halsband, Dörchläuchten ſin Löper.““ — „Ja, 't is All richtig, min Sähn, un de Prinzeß Chriſtel will Di frigen. — So, nu bin'nt em man de Hän'n up den Puckel!“ —. „„Herr,““ ſäd Hans Wendhalſen ſin Stathöller,[3] dei binah ebenſo klauk was, as Hans ſülwen, „„verwurrn is hei, wenn hei ſinen Klauk[4] hadd, denn lep hei hir nich in'n Horen[5] ahn Rock an den Himmelfohrtsmorgen up unſen Dreiſch 'rümmer.““ — „Schaapskopp!“ rep de Löper un — ſwabb! — hadd de klauke Stathöller einen an den Bregen,[6] un Klauk-Hans hadd woll den tweiten kregen, äwer de Äwermacht was tau grot, Halsband würd bunnen, un de ganze Geſellſchaft gaww em nu dat Geleit nah Nigen-Bramborg 'rinner. —

Wenn dit Stück up Stun'ns paſſirt wir, denn wir Hans woll nich wid mit ſinen Vagelbunten[7] in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern äwer ſin Verſeihn anſtickt wir, denn up Stun'ns der lewt un wewt dat tau Nigen-Bramborg in de Treptow'ſche Strat un in de annern Straten von Minſchengewäuhl, as wenn dor ümmer Johrmark is, as tau Berlin in de Königsſtrat, un förre dat[8] ſei de Iſerbahn kregen hewwen, ſall jo dat noch düller uthaugen;[9] äwer dunntaumalen was

1) hielten. 2) ſtarker Bindfaden. 3) Vogt, Vorarbeiter. 4) Verſtand. 5) barhaupt. 6) eigentl. Schädel. 7) Vagabonde. 8) ſeitdem, daß. 9) d. h. noch lauter hergehen, eigentl. noch toller aushauen.

dat Stratenlewen vel ſwacker, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegendeil ſteiht. — As nämlich Halsband dörch de Strat ledd't[1] würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, ſünden- un gottloſen Stratenjung's nammen ſick ſiner an, äwer von't verkihrte En'n, ſei ſchregen[2] achter den armen Löper her: „Ho! kikt! ho! — Sei hewwen Halsbandten grepen. — Halsband hett ſtahlen!“[3] un gewen em dat Geleit bet taum Rathhuſ', denn dor müßte jo Klauk-Hans ſinen Faats[4] afliwern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Äwer twei Perßohnen hadd Klauk-Hans nich in ſine Fiw-Dahler-Reknung mit inrekent, dei in deſe Sak en düdlich Wurd intaureden hadden un ok mit inreden wullen, de ein was Dürten Holzen, un de anner was Dörchläuchten. — Dürten makte grad rein in ehren Herrn ſine Stuw, wil dat hei in de Kirch was; de Finſter ſtunnen apen, un as Halsband up den Mark bröcht würd, hürte ſei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjung's, ſei kek ut, denn obſchonſt ſei nich niglich[5] was, müggt ſei doch girn Allens weiten, ſach äwer nicks as en Hümpel Lüd'.[6] — „Wat is dor los, Kriſchäning[7] Birndt?“ frog ſei einen lütten Stratenjungen, dei dor vörbi lep. — „„Sei hewwen Halsbandten de Arm up den Puckel bunnen, „Halsband hett ſtahlen.““ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?“ un ſtört'te up de Strat 'ruter, denn ſei was en kortreſolvirtes Mäten.[8] —

Dörchläuchten was den Morgen en beten tidiger[9] upſtahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne rode

1) geleitet. 2) ſchricen. 3) geſtohlen. 4) Fang. 5) neugierig. 6) Haufen Leute. 7) dim. von Chriſtian. 8) Mädchen. 9) zeitiger.

ſidene Hoſ', witte, ſidene Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten vör ſine Paleh up un dal; in de ein Hand hadd hei en Ruhrſtuck mit en demantenen Knop un hadd ſei hinnenwarts[1] up ſinen vigeletten Sanftrock leggt, dei dick mit gollen Treſſen beſet't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiten Horbüdel, un up den Kopp ſatt em en lütten, verdeuwelten Dreimaſter, dei de ſworen Regirungsſorgen in ſo wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtſch un linkſch verluren 'ruter kiken kunnen; twei Lakayen gungen acht Schritt langs achter em, un Kammerdeiner Rand ſtunn in de Dör un kek tau, indem dat hei ſick ogenſchinlich äwer ſinen Herrn freu'n ded. — „Gu'n Morrn, Dörchläuchting!" ſäd oll Böttcher Holz, dei tau Kirchen gung. — „„Gu'n Morrn ok!"" ſäd Dörchläuchten gnedigſt wedder. — „Gu'n Morrn ok, Dörchläuchting," ſäd Slachter Jürndtſch,[2] dei grad en por Karmenadenſtücken[3] nah den Herrn Hofrath Altmannen ſinen Huſ' dragen wull, denn de Herr Hofrath et ümmer girn en beten wat Apartes, un Karmenaden wiren dunntaumalen för de Nigen-Brambörger noch ganz wat Apartes, „gu'n Morrn ok, Dörchläuchting; na, ok wedder en beten hir? Ja, 't is hir äwer ok gor tau ſchön bi uns, un't Weder is ok ſo ſchön, un denn hewwen wi ok up Stun'ns ſo'n ſchönes Hamelfleiſch, un ...." — „„Gu'n Morrn ok,"" ſäd Dörchläuchten un gung gnedigſt wider. — „Gu'n Morrn, Dörchläuchting," puſt'te[4] Bäcker Schultſch heranner, dei ſo vullkamen utſach in ehren gräunen, breiden Rock un brun ſidenen Dauk un witte Sünndagskapp, as wenn ſei ut dreiduwwelte Sträng tauſam

1) rückwärts. 2) d. h. die Frau des Schlachters Jürndt. 3) Carbonadenſtücke. 4) keuchte.

drellt[1] wir; un dat was sei ok, denn irstens was sei Dörchläuchten sine Nahwersch liktau[2] von sine Paleh, tweitens was sei Dörchläuchten sine Stutenliwerantin, un drüddens was sei den gnedigsten Herrn sine Mitkollegin in't Regiren; denn wat Dörchläuchten för't ganze Land, was Schultsch för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerdahnen säden, sei regirte in'n Ganzen noch en gauden Schepel[3] forscher as Dörchläuchten sülwst.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg tausamen dropen[4], was dat för alle Nigen-Brambörger, dei taufällig ut dat Finster keken, hellschen fierlich antauseihn, wo sei sick de gegensidigen Ihren erwisen deden, indem dat jeder wat von sine eigene Würd' nahgaww, üm den annern tau Ihren tau bringen. — De regirende Bäckerfru as lüttere Potentat — dat heit, nah de Unnerdahnen berekent — sung drei sösteihnfäutsche Raud rhinländsch Maat[5] von Dörchläuchten af dormit an, de Hannürs tau maken, dat' sei dor en lütten Knicks makte, as sei süs woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath hadd; dorup rückte sei twei Raud vör, de Hän'n in de Siden un mit Pusten[6] — äwer blot wegen ehre Vülligkeit,[7] nich ut Stolz — un makte en Knicks, as hei sick ungefihr för den irsten Burmeister paßte, gung denn neger, stek de Hän'n unner de Schört un folgte[8] sei äwer de Mag', un dükerte[9] nu dicht vör Dörchläuchten unner un schot in'n Dutt[10] tausamen, as wenn ein von ehr Virschepelssäck mit Weiten unnenwarts en Ret[11] kregen un utlopen

---

1) gedreht. 2) geradeüber. 3) d. h. ein gut Theil. 4) trafen. 5) sechszehnfüßige Ruthen rheinl. Maß. 6) Keuchen. 7) Korpulenz. 8) faltete. 9) tauchte. 10) ein bauschiger Klumpen. 11) Riß.

wir, un ſäd, as ſei wedder tau Höchten un tau Athen kamen was: „Gu'n Morrn, Dörchläuchting.“ — De regirende Herr as grötere Potentat makte ſine Mitkollegin 'ne lütte Wennung halw linkſch tau, läd ſine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaſter, äwer blot üm ſick dorvon tau äwertügen, wat hei ok faſt näug ſitten ded, dat hei ſine högeren Ihren un Würden jo nicks vergew. — „„Gu'n Morrn ok, Schultſch. Wat will Sei?““ frog hei. — Schultſch wull nu vel: irſtens wull ſei an deſen geſegenten Himmelfohrtsdag, wenn ſei wegen ehre irdiſche Bülligkeit un Kumplettigkeit[1] ok nich grademang[2] gen Himmel fohren kunn, doch as regirende Bäckerfru Schulten in de Ogen von de „Groten an den Mark“ tau Nigen-Bramborg ſo hoch ſtigen, as ehr Gewicht taulet, un wull derentwegen ehre Ledder[3] an Dörchläuchten ſine Hoheit anleggen un doran tau Höchten klaspern;[4] un tweitens wull ſei — Geld. — Dörchläuchten hadd nämlich in den Sommerfeldtog von verleden[5] Johr allen Mundvörrath för ſick un ſine Armee von Hofdeinſten[6] un Lakayen ut de Gegend requirirt, wo hei ſin Standquartir upſlagen hadd, un hadd doräwer Schatzbongs utſtellt; dat heit mit annern Würden, hei hadd tau Nigen-Bramborg an den Mark un Ümgegend ſinen Unnerholt tauſamen pumpt un hadd verſpraken, hei wull taukamen[7] Johr betahlen, den Rathskellermeiſter Kunſten den Win, den Slachter Chriſtlieben dat Fleiſch un Bäcker Schulten dat Brot un den Stuten.[8] Nu hadd ſick Schultſch dat vörnamen,

---

1) dasſelbe wie Korpulenz. 2) geradeswegs. 3) Leiter. 4) hinauf klettern. 5) vorig. 6) Hofdiener. 7) zukommendes, d. h. nächſtes. 8) Semmel, Weißbrod.

deſen Staatsverdrag tüſchen Dörchläuchten, Paciſcenten up de eine Sid, un tüſchen ehren Eheherrn Kriſchan Schulten, Paciſcenten up de annere Sid, up diplomatiſchen Wegen in Richtigkeit tau bringen. Sei gung nu alſo, as ehr Dörchläuchten de Frag': „wat will Sei?" ſo — baff! — in den Bort ſmet — denn ſei hadd en beten von Bortwarks[1] — gor nich d'rup in un ſäd, indem ſei mit Dörchläuchten anfung up un dal tau gahn und ſick üm den hogen Herrn ſin dörchläuchtigſtes Achterdeil[2] herümmerwölterte,[3] dat ſei em de ihrfurchtsvulle rechte Sid äwerlet: „Je, Dörchläuchting, dat ſeggen Sei woll. Seihn S', ick bün up Faſtelabend[4] nu ok all dreiunſöstig worden, un wat min Kriſchan is — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de dunntaumalen, as de Börgerſchaft Sei wegen de nige Paleh tau Pird von den Dannenkraug afhalen ded, dat Mallür hadd, dat em de Stigbägel ret, un hei von't Pird föll, wobi Sei noch de hoge Gnad' hadden tau ſeggen: de Swinegel wir woll beſapen;[5] wat hei äwer nich was, denn — Snapps? — nich rög' an! äwer Bir — ja dat drinkt hei — wi hewwen äwer ok ſchön Bir — duwwelt un einfach, wat de ſlichten Minſchen ut Schawernack „Lüttjedünn"[6] nennen. — Nu frag' ick Sei, Dörchläuchten, is dat Lüttjedünn, wovon ſös[7] Butteln en Kirl ümſmiten?" — Hir was Schultſch ehr Puſt[8] tau En'n un Dörchläuchten ſin Paleh, hei dreihte alſo üm un ſäd, dat hei ſo'n Bir ſülben nich för Lüttjedünn eſtemiren künn. — Schultſch makte wedder ehre Wennung achter em 'rüm un ſäd:

---

1) Bartanſatz. 2) Hintertheil. 3) herumwälzte. 4) Faſtnacht. 5) beſoffen. 6) lüttje = klein. 7) ſechs. 8) Athem.

„Dat ſegg ick, Dörchläuchten, un de Herr Konrekter drinkt ok ümmer dorvon, dat heit Alldags, Feſtdags drinkt hei Duwwelbir. — Äwer wat ick ſeggen wull — mit Kriſchanen — ick ſegg, Dörchläuchting, hei ett tau unrimſchen[1] un denn ſo fett! Seihn S', dor kam ick nilich äwer tau, dor hett hei ſick en Stück Ledderkeſ'[2] affneden rund üm den Keſ' un hett ſick dor Botter upſmeert, un dat ett hei ahn[3] Brod — dat hett hei blot von den Kirl, den Zirzow'ſchen Holländer,[4] lihrt, un dorin is hei grad as en Kind. Ne, ſegg ick, Kriſchan, Kinnermaat un Kalwermaat möten oll Lüd' weiten.[5] Süh, ſegg ick, kik mi an, ick heww — Gott ſei Dank! — ok en gauden Apptit, un't helpt mi jo ok: äwer Du äwerdriwwſt dat, Du geihſt jo up as en Weitendeig, un de Herr Konrekter ſeggt dat ok, denn hei kümmt männigmal bi uns vör un ſet't ſick bi Kriſchanen up de Bänk, indem dat hei Kriſchanen girn liden mag, un denn ſet't hei ſick ümmer up Kriſchanen ſine fründliche Sid, denn Sei weiten jo, Dörchläuchting, Kriſchanen hett vör en Johr de Slag rührt, un up de ein Sid thrant em dat Og, un hei ſüht von de Sid ut, as wenn hei ludhalſ' rohren deiht, wat äwer nich is, denn hei is ümmer luſtig, un dorüm ſet't ſick de Herr Konrekter ümmer up ſine lächerliche Sid, un Kriſchan vertellt denn allerlei Spaß, denn hei is hellſchen putzig[7] in't Vertellen." — Hir was de Puſt un't Paleh wedder tau En'n un Schultſch makte wedder ehren Ümſwang. — „„Wat makt denn de Konrekter?"" frog Dörchläuchting. — „Oh, ick dank velmal.

---

1) unmäßig, eigentl. ungereimt. 2) Lederkäſe. 3) ohne. 4) Holländer, Milchmeier. 5) Sprichwort: Kindermaß und Kälbermaß müſſen alte Leute kennen. 6) aus vollem Halſe ſchreit, weint. 7) ſehr poſſirlich.

Dat geiht jo noch ümmer mit em so lala, hei is jo ok noch in sine besten Johren, un de Lüd' seggen jo, hei will wedder frigen." — „„Wat?"" fohrte Dörchläuchting up, denn em schot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von sine Unnerdahnen upkamen müßt. „„Was will er?"" — „Herre Gott, Dörchläuchting," rep Schultsch un verfirte sick dägern,[1] „is denn dat so wat Gefährlichs, wenn Lüd' sick frigen? Wi Brambörger frigen all, wenn wi känen, un Magistrat un Börgerschaft ...." — „„Dummer Schnack!"" rep Dörchläuchten, „„welche Person will er heirathen? Wir wollen das wissen;"" un dorbi kek hei Schultsch dörch all ehr Fett bet in dat Gewissen 'rin; denn kiken kunn hei hellschen.[2] Schultsch fäuhlte denn ok den forschen[3] Blick von sine Ogen un fäuhlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüfte; Utflücht wiren nich tau maken, sei stamerte also: „Je, Dörchläuchting, de Lüd seggen jo, dat sall de Soltmannen sin, de vakante Kammerjumfer von de hochgnedige Prinzeß; ick segg man, wat de Lüd seggen; äwer ick ...." — „„Dat sünd Kabalen,"" schreg Dörchläuchting, „„dor steckt min leiw' Christelswester achter. Äwer ick will kein verfrigtes Volk üm mi 'rümmer hewwen, un de Konrektor sall nich frigen, denn ick kann em nich missen. Dat sünd Wiwerkabalen!"" — Hm, dachte Schultsch, wenn hei so bibliwt mit Towen,[4] denn kriggst Du kein Geld, Du möst em wedder en beten begäuschen.[5] „Dörchläuchting," säd sei lud, „dat mägen nu Kanebalen sin oder nich, äwer wat de Lüd' seggen, is nich; dei nimmt hei nich, un ick hewww all

---

1) erschrak gewaltig. 2) gewaltig. 3) kräftigen. 4) Toben. 5) besänftigen.

ümmer tau Kriſchanen ſeggt, Du ſallſt ſeihn, ſäd ick, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen.“ — „„Wer is dat?““ frog Dörchläuchten. — „Je, Dörchläuchting,“ ſäd Schultſch, un bögte[1] ſick recht tautrulich an den hogen Herrn 'ranner, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konrekter ſine Wirthſchafterin“ — de gnädigſte Herr ſtunn bi de Nahricht von deſe Meſallianz ganz ſtarr, Schultſch höll dit in ehren Unverſtand för idel[2] Sanftmäudigkeit un red'te wider — „un ſei is jo all ſiw Johr bi em weſt, un't is en orndlich un en flitig un en anſeihnlich Frugensminſch, un dorbi is jo ok wider nicks nich tau ſeggen, un ick bün jo ok Wirthſchafterin weſt, as Kriſchan mi frigen ded — na, dunn let mi dat[3] ok noch en beten beter, as up Stun'ns — un ſei is jo de Sweſter von Stining Holzen, dei Ehr Löper Halsband frigen will, un as Hofrath Altmann giſtern bi uns ſäd: Sei leden't nich, Dörchläuchting, dunn brummte Kriſchan wat in den Bort un makte de Dör von de Stuwenklock up un ſatt ſiw klockenige[4] Stun'n vör de Dör un ſchrew up dit Poppir de Reknung af, de von verleden Johr dor noch von Sei in ſteiht. — Un hir . . . .“ Dormit wull ſei em in ehren vullen Vertrugen de Reknung in de Hand ſteken, äwer wo prallte ſei taurügg. — „Vadderſching,“[5] ſäd ſei nah Johren noch ümmer tau de Smädfru Swartkoppen, wenn ſei dit Stück vertellte, „hei ſüht jo för gewöhnlich man ſo geiſtlich un blaſſing[6] von Geſicht ut, äwer ditmal was dat doch grad, as wenn ick up Kriſchanen ſine nige ſchörlakene[7] Weſt kik, un de oll lütt Haut gung em up

1) bog. 2) eitel, Adv. 3) ließ es mir, d. h. ſah ich aus. 4) d. h. volle. 5) dim. von Gevatterin. 6) blaß, Adv. 7) ſcharlachene.

den Kopp von ſülwen ümmer up un dal, un ſin Horbüdel hadd ſick pil[1] in En'n reckt,[2] un ſine armen Beinen bewerten[3] ordentlich vör Wuth, as hadd hei ſtats en por Waden en por Kläterbüſſen[4] in de ſidenen Strümp ſteken." — Un ſei hett dit nich äwerdrewen, denn Dörchläuchten bewerte vör Wuth an den ganzen Liw': „„Impertinentes Frauensmenſch!"" rep hei un ſtödd ehr de Reknung ut de Hand, dat Kriſchan Schulten ſine ſure, ſiwſtünnige, ſchriftliche Arbeit ſo licht äwer den Mark henflog, as wir't 'ne blote Schauljung's-Arbeit. — „„Rand!"" rep hei, „„wo iſt der Eſel?"" — Wenn hei deſen Titel brukte, denn wüßte Rand ümmer, dat Holland in Noth was, un hei verlangt würd. Hei ſtört'te ſick alſo ahn Beſinnen in den diplomatiſchen Strid un ſöchte de Differenzen tüſchen de beiden hogen Paciſcenten tau vermiddeln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigends anſtellt wir, denn wenn Dörchläuchten ok ſin Herr was, ſo was Schultſch wegen ehr Duwwelbir ſine leiwſte Fründin. — „Mein Gott doch, Dörchläuchting, wat iwern[5] Sei ſick? Wo känen Sei ſick äwer Schultſchen argern? — Mein Gott doch, Fru Schulten, ſo laten S' doch de Arm ut de Sid! — Paßt ſick dat? — Dor möt Dörchläuchten ſick jo äwer argern!" denn Schultſch hadd in ehre gerechte Sak de Arm in de Siden ſtemmt. De beiden Lakayen wiren ok tauſprungen, un Dörchläuchten winkte blot mit de Hand, un de Lakayen verſtunnen dat ok glik un drewen Schultſch af, un Dörchläuchten winkte noch mal, un ſei ſchücherten[6] mit Schultſch äwer den

---

1) gerade, wie ein fliegender Pfeil. 2) aufgerichtet. 3) zitterten. 4) Klapperbüchſen. 5) ereifern. 6) ſcheuchten.

Mark 'räwer. — „„Rand!““ rep Dörchläuchten, as de Luft halwweg' rein was, un halte deip Athen: „„de Konrekter will frigen, Halsband will frigen““ — hir lachte hei hell up — „„dat Bäckerwiw giwwt mi 'ne Reknung,““ hir ballte hei achter Schultſch de Fuſt äwer den ganzen Mark 'räwer, „„wat? bün ick noch regirende Herr?““ —

Wenn Einer wegen deſe Geſchicht glöwen ſüll, dat de Bäckerfru Schulten tau Nigen-Bramborg 'ne Oppoſitionskannedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat ſei Dörchläuchten mit verdreitliche Frigeratſchonen[1] un Reknungen unner de Ogen gung, denn ritt hei up den Holtweg, mit de Frigeratſchonen wull ſei Dörchläuchten blot en beten gnedig ketteln,[2] denn ſei wüßt von vördem, dat hei hellſchen niglich was un girn ſnacken müggt, un 'ne Reknung höll ſei för 'ne börgerliche Gerechtigkeit. Un wenn Einer ut deſe Geſchicht heruter leſen ſüll, dat Dörchläuchten en Tyrann oder gekrönten Böſewicht weſt wir, denn red hei woll ſogar in'n Düſtern up en Knüppeldamm. Dörchläuchten was de ſachtmäudigſte Potentat unner de Sünn, äwer Keiner dörft em an den Wagen führen, 't müßt All nah ſinen Willen gahn. Hei müggt ok girn von Frigeratſchonen hüren un ſnacken; äwer dorbi dörften keine Lüd' in't Spill[3] kamen, dei üm ſine Perßohn wiren; un 'ne Reknung von ſine eigenen Unnerdahnen höll hei för 'ne grote Ungerechtigkeit. — Sall ick nu ſeggen, wer hir Recht hett in deſen ſlimmen un bedräuwten[4] Handel, ſo möt ick mi, ahn en Vurthel dorin tau ſäuken, up Dörchläuchten ſine Sid ſtellen, denn irſtens

1) Heirathsgeſchichten. 2) kitzeln. 3) Spiel. 4) traurigen.

was hei regirende Herr, un dat seggt vel; tweitens hadd Schultsch em ketteln wullt un hadd em knepen,[1] un dat seggt noch mihr; un drüddens brukt Keiner en gekröntes Haupt tau sin, üm intauseihn, dat 'ne Rekenung en fatales Stück is, un dat seggt am meisten, un ick för min Perßohn segg dat ok.

Ungefihr dat sülwige säd Rand ok tau Dörchläuchten, un hei hadd em jo ok woll wedder in en ruhigen Verfaat bröcht, wenn de Düwel nich vermorrntau[2] sin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt hadd. Grad as Schultsch von de beiden Lakayen von de ein Sid äwer den Mark drewen würd, drew Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'rupper.

Dörchläuchten sin Zorn was grot, äwer sine Niglichkeit[3] un sine angeburne Furcht, dat em mal sin Rik afhannen kamen künn, was gröter. As hei de Brodaschen Daglöhnerlüd' mit all de velen, lütten Brambörgschen Stratenjung's up den Mark un up sick taukamen sach, dachte hei natürlich as en verständnigen un vörsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt ick hir bemarken för dei, dei dit lesen, dat Dörchläuchten abslutemang[4] en grotes Schenie in't Regiren west sin möt, denn dat Mark un Afteiken[5] von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den'n de Taukunft vör sick her smiten deiht, Allens uttaudüden[6] weit, wat passiren ward. Dörchläuchten verfirte sick äwer den Schatten, den'n de Daglöhners un de Stratenjung's up den Brambörg'schen Mark smiten deden,[7] un sall den sülwigen

---

1) gekniffen. 2) diesen Morgen. 3) Neugierde. 4) durchaus. 5) Merkmal und Abzeichen. 6) auszudeuten. 7) schmissen, warfen.

Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt hewwen: „Rand, wir stehen am Vorabende großer Ereigniſſe,“ un wil Hans Wendhalſen ſin Upruhr von Weſten tau up em tau kamen was, ſall hei dortau ſet't hewwen: „Rand, Du ſallſt ſeihn, in den Weſten treckt en Swark[1] up, in Frankrik breckt 'ne Revolutſchon los.“ — Rand was tauiſt ok de Meinung, dat ſick en lütten Upruhr upſmiten[2] künn, äwer as hei ſach, dat ſine Fründin, de Bäckerfru Schulten, ſick dor ganz unſchüllig 'rinner mengeliren ded, ſäd hei: „Dörchläuchten, 't is nicks. Wo ward ſick 'ne Brambörg'ſche Börgerfru mit en Stratenſpektakel bemengen;“[3] un as ſick de beiden Lakayen in den Hümpel 'rinner drängten un en beten Platz vör ſick ſchafften, dat Einer dorinner ſeihn kunn, rep hei: „Na, ſo wat krüppt nich up den bäwelſten Bähn![4] Dörchläuchten, dat is jo unſ' Halsband! — Un dat is jo uns Broda'ſche Kammerpächter! — Dörchläuchten, ſei bringen Halsbandten gebun'n gebröcht.“[5] — „Halsbandten? — Na, täuw! Den'n will ick....“ rep Dörchläuchten. — „Ne,“ rep Rand dortüſchen, „Dörchläuchten, dat geiht nich! — In Gegenwart von alle Lüd'? — Wo? Sei rungeniren[6] jo den deipen Reſpekt vör Ehre Hofchargen! Hei geiht ſo all bi Lütten fläuten.“[7] — Dit ſach Dörchläuchten in, hei begrep ſick alſo un gung in ruhigen, fürſtlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Niglichkeit up den Hümpel los.

Klauk-Hans hadd all in de Treptow'ſche Strat ſo'n düſteres Vörgefäuhl, dat, wenn ſin Gefangene

---

1) düſtere Gewitterwolken. 2) aufwerfen, entwickeln. 3) befaſſen. 4) ſprichwörtl.: ſo etwas kriecht nicht auf dem oberſten Boden, als Ausdruck des höchſten Erſtaunens. 5) gebracht, pleonaſtiſch. 6) ruiniren. 7) verloren.

würklich „Halsband“ heiten ded, as de lütten Stratenjung's repen, hei unmäglich „Grabow“ heiten künn, un dat em de Lüd' wegen dit Stück von desen Morgen mal „Dumm=Hans“ näumen künnen, un as Bäcker Schultsch em ok „Halsband“ heiten, un de beiden Lakayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer düdlicher, dat hei 'ne Anwartschaft up desen letzten Titel hadd, dat Hart schot em in de Hosen, un hei drückte sick achter den einen Rathhuspiler,[1] sin Staathöller, dei binah eben so klauk was, as hei sülwen, krop[2] achter den annern, un as de ollen Daglöhners sick ahn alle Führung, un Dörchläuchten in sinen fürstlichen Glanz up sick los strahlen segen, stöwten[3] sei as grage[4] Regenwulken vör de upgahnde Sünn utenanner, de Stratenjung's folgten as Newelwulken un Dörchläuchten stunn mit Nandten un de beiden Lakayen vör den Arrestanten. — Schultsch hadd sick ok in etwas taurügg tagen.[5] —

„Welcher Hallunke hat meinen Läufer arretirt?“ rep Dörchläuchten, dei wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halsbandten bunnen sach — em nich tau verdenken! denn sine fürstliche Ihr was smälich in sinen Provat=Löper angrepen. — Dörch sin blotes Uptreden hadd Sereniſſimus den ganzen Upruhr dämpt, un dörch dese por Würd' slog hei Hansen un den Staathöller in de Flucht, denn as Klauk=Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm=Hans dese anzügliche Red' hürte, ritschte hei[6] achter den Rathhuspiler 'ruter un rönnte, as hadd hei Füer in de Bür,[7] dwars[8] äwer den Mark nah de goll'ne Kugel un söchte

1) Rathhauspfeiler. 2) kroch. 3) stiebten. 4) graue. 5) gezogen 6) riß er (aus). 7) Hose. 8) quer.

ſick dor en heimliches Flag, ſin Staathöller folgte em tru. — „Wer hat Dich gebunden? Was haſt Du verbrochen? Wo haſt Du Deine Liwreh? Wo haſt Du Deinen Hut?“ pruſt'te[1] de hoge Herr ut ſin gnedigſtes Mulwark heruter. — Halsband was en gaudmäudigen, fröhlichen Minſchen, dei kein Kind wat tau Leden dauhn kunn, äwer wenn en Minſch ſick irſt mit en ungeheuer klauken Kammerpächter un all ſin Daglöhners 'rümmer ſlagen möt, wenn hei wegen en beten Henunherlopen bunnen un dörch 'ne anſtändige Stadt, as Nigen-Bramborg is, as Spitzbauw un Röwer ledd't, un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn taulezt de Zorn von en regirenden Herrn as Sauß[2] äwer deſen ganzen Klumpen Unglück utgaten ward, denn et der Deuwel dit Gericht mit lachenden Mun'n ut. — Halsband bruſ'te alſo ok tau Höcht: „„Verrückte Minſchen hewwen mi bunnen! Verbraken heww ick nicks! un min Liwreh un min Haut liggen bi den Durſchriwer.““ — Dat was ſo 'ne ſcheußliche Antwurt up Dörchläuchten ſine Fragen, de gnedige Herr rep alſo ok in helle Wuth: „Wi kannſt Du Dich unterſtehen, mir in Hemdärmeln vor die Augen zu kommen?“ — Dor müßt Dörchläuchten de Minſchen nah fragen, dei em mit Gewalt in deſen Tauſtand brächt hadden, was Halsbandten ſine impertinente Antwurt. — Dit was tau dull![3] Wo, ſo'n Kirl, as en Löper', dei wull Dörchläuchten, den regirenden Herrn äwer dat ganze Land, Vörſchriften maken, wat hei dauhn ſüll. Dörchläuchten bewerte denn ok vör Wuth an den ganzen Liw' un rep: „Ich

1) platzte. 2) Sauce. 3) zu toll, arg.

jag' Dich weg, Hallunke, ich jag' Dich weg!" — De Folgen von deſen Zorn künnen denn nu würklich ſchrecklich warden, dit fäuhlten de beiden Lakayen un treckten ſick ſiw Schritt achter Dorchläuchten ſinen Puckel tauhop, un jülwſt Rand, dei ſüs vele Kraſch'[1] vör Dörchläuchten hadd, ſach ſick in ſorgſamen Gedanken mit dalſlahne Ogen[2] den gnedigen Herrn ſinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband kek Dörchläuchten frech in de Ogen un ſäd mit 'ne ruhige Beſtimmtheit, dei blot ut einen grundverdorbenen Harten ſtammen kunn: „„So! Dörchläuchten hewwen dat eben ſeggt, un ick nem de Entlatung an. Löper kann ick ſo as ſo nich länger bliwen, denn de Schimp, dei mi andahn is, künn up de annern Hofbedeinten fallen.““ — Eben wull Dörchläuchten mit den Utraup: „Du Schurke, nu ſollſt Du grade nich weg!" mit ſinen Ruhrſtock ſine hoge fürſtliche Willensmeinung up Halsbandten ſinen Puckel unnerſchriwen, as ſin forſche Drift[3] un Drang tau regiren un ſine Unnerdahnen glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Richt kamm. Dürten Holzen ſchow ſick mit ehre dägte[4] Perßon tüſchen den hogen Herrn ſinen Zorn un Halsbandten ſinen Trotz. — „Wo?" rep ſei, „dit wir jo doch ſnurrig! Wecker dägte Kirl ſleiht up en Minſchen los, den'n de Hän'n up den Puckel bunnen ſünd?" un dormit fung ſei an, in alle Gemächlichkeit den Sacksband los tau bin'n, den'n Klauk . . . . will ick ſeggen — Dumm-Hans den Löper üm de Arm tüdert[5] hadd. —

1) Courage. 2) mit niedergeſchlagenen Augen. 3) Trieb. 4) tüchtig. 5) geſchlungen.

An einen regirenden Fürſten warden up Stun'ns ſwore Anſprüchen makt, un vördem was dat nich minner de Fall; äwer All dei, dei dunntaumalen Dörchläuchten ſine hoge Zornigkeit mit anſeihn hewwen, wiren de Meinung, hei hadd dat Mäglichſte in deſen Hinſichten farig kregen un mihr wir in deſen Artikel nich wider von em tau verlangen, höger let ſick de Sak nich driwen, nu müßt — as ſei dat nu näumen[1] — 'ne „Reaktion" intreden, entweder mit Krämpfen, oder Ahnmachten oder ſo wat Gauds. So wid was nu Allens wenigſtens ganz natürlich taugahn; äwer as de Herr Dürten Holzen tau ſeihn kreg, ehre Reden hürte un ehr Handtiren gewohr würd, dunn brok bi em ein von ſine äwernatürlichen Grugels[2] ut, ditmal wohrſchinlich de Frugenstimmer-Grugel; ſin Stock ſackte dal,[3] hei gung drei Schritt t'rügg, reckte die Hän'n nah vör un ſtamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat is dit?" — „„'T is Dürten Holzen, gnedigſte Herr,"" ſäd Rand un grep von achter den Herrn unner de Arm, „„'t is de Sweſter von Halsbandten ſine Brud."" — „Brud? Brud? De Kirl will frigen? — Täuw! Dor will ick Di helpen! — De Kirl ſall glik in en abſcheuliches, düſteres Lock ſmeten warden." — Halsband wull wat ſeggen, äwer Dürten Holzen ſned em dat Wurd af: „„Dörchläuchten,"" ſäd ſei un ſtunn ſteidel[4] ahn Furcht un ahn Tadel vör den hogen Herrn, „„Sei ſünd unſ' Herr, un as ſo'n möten wi Sei ok eſtimiren.[5] Äwer worüm ſüll Halsband inſmeten warden? Wat hett hei verbraken? Worüm willen Sei den jungen Minſchen unglücklich maken?

---

1) nennen. 2) Grauen. 3) ſank nieder. 4) ſteil, aufrecht. 5) achten.

Worüm willen Sei up dat unſchüllige Hart von mine Sweſter un up de witten Hor von minen ollen Vader ſo'ne Weihdag' leggen?"" — „Sei ſall ok inſmeten warden, ſei ſall ok in ein abſcheuliches, düſteres ...." rep Dörchläuchten; äwer mit einem Mal ſnappte hei af, denn hei ſach nu ok noch Bäcker Schultſch mit de Reknung in de Hand bi Dürten ſtahn, un em würd dat vör de Ogen flirren,[1] as wenn all de Frugenslüd' von ganz Nigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un all ſine unbetahlten Reknungen danzten mit, un Klocken klüngen em in de Uhren, as wenn dat de Brudklocken wiren för all de Frugenslüd', un de hoge Herr ſackte in Ahnmacht[2] un kreg — as Schultſch ſäd — dat Swinhäuden,[3] un Rand un de beiden Lakayen müßten em un den Ruhrſtock in de Paleh taurügg bringen. —

So wid was dat nu all in Richtigkeit; äwer as Dörchläuchten mit ſine drei Hülfstruppen furt was von den Mark, wiren wider keine Mannſchaften dor, dei Halsbandten un Dürten Holzen in dat düſtere Lock ſmiten kunnen, un Dürten ſäd ganz richtig: dat Beſte wir, ſei güng nu nah Hus; „un Sei, Halsband," ſäd ſei „deden am Beſten, ſick Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir taum Spektakel för alle Lüd', wenn ſei ut de Kirch kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen[4] 'rümmer gahn? — Mi dücht, Sei ſünd vermorrntau all naug taum Spektakel worden. — Leiwer Gott, wat ward min armes Stining ſeggen!" — „„Ja, Dürten,"" ſäd Bäcker Schultſch, „„dat Beſt is't, äwer wat ick dauh, dat weit ick. — Täuw![5] —

1) flimmern. 2) fiel in Ohnmacht. 3) eigentl. Schweinehüten. 4) Hemdsärmel. 5) warte.

„Impertinentes Frugensminſch“ ſäd hei. — Täuw! — Un wenn de olle lurige[1] Hund, de olle Rand, wedder kümmt un will mit Kriſchan Duwwelbir drinken, denn ſegg ick: Eſſig!““ —

Wildeß[2] lagg Dörchläuchten up 'ne Ort von Lodderbedd,[3] un Rand handtirte hellſchen unſachten[4] üm em 'rüm un ret un ſtödd mit Küſſens un Decken un höll em Gläſ' un Buddeln unner de dörchläuchtigſte Näſ', un wenn Dörchläuchten nah de forſchen Druppen dat Pruſten[5] kreg, verget hei ſo wid den Reſpekt, dat hei nich mal „Proſt!“ ſäd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne ſnurrige Ort.[6] Wenn Dörchläuchten ſin Wederglas hoch ſtunn, un hei makte Spaß un regirte, denn ſtunn Randten ſin ſid,[7] un hei was ganz lütting,[8] un wenn Dörchläuchten ſin Wederglas ſid ſtunn, un hei lagg up den Rüggen un ſtähnte, denn was Rand baben up,[9] denn makte hei de ungeſetzlichſten Redensorten un ded, as wenn Dörchläuchten em dat bren'nte Hartled[10] andahn hadd. — So denn ok hüt morrn: „Dat ſegg ick man! — So möt't kamen, ſeggt Hofrath Altmann! — Gott bewohr uns! wo ſall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Dauhn!“ — „„Rand,““ frog Dörchläuchten dortüſchen un ſtähnte dorbi, „„is Halsband inſmeten?““ — „Je, Dörchläuchten, wat weit ick? — Ick heww em nich inſmeten; ick hadd jo alle Hän'n vull mit Sei tau dauhn. — Mit uns geiht jo dat äwer de Böm. — Wi nemen jo gor keinen Reſong[11] mihr an. — Wi klemmen

---

1) lauernde. 2) unterdeß. 3) Canape. 4) unſanft. 5) Nieſen. 6) Art. 7) niedrig. 8) klein. 9) oben auf. 10) eigentl. gebranntes Herzeleid. 11) Raiſon.

uns jo allentwegen[1] de Fingern." — „„Rand, is dat deſülwige Dürten Holzen, dei de Konrekter frigen will?"" — „Je, Dörchläuchten, wat gelt uns dat an? wenn wi in deſen Hinſichten ok noch regiren willen, denn fleiht uns jo de Sak äwer den Kopp tauſam. — Ne, dorup ſeihn, dat de Inkünften richtig inkamen, dat ſegg ick, dat möt ſin, denn wovon ſälen wi lewen? Äwer dat Anner? — Wo? wi krigen jo alle Ogenblick ſo'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddendod."[2] — „„Rand, wat ſall dat Reden? Lat mi leiwer den Hofrath Altmannen en beten herkamen."" — „Je, wat ſall dei nu woll? — Dor will'n Sei nu en Troſt in ſäuken, un weiten S', wat de Lüd' ſeggen? — Dei will nu ok wedder frigen." — „„Wat? — Drei Frugens dod, un . . . ."" — „Je, un nu will hei de virt nemen. — Is denn dat nu woll ſo wat Gefährlichs? — Wi möten jo doch ok wider denken. Wo ſälen denn de Soldaten herkamen un de Deinſtmätens[3] un de Schauſtergeſellen un de Murergeſellen un all de Annern, un wer ſall denn tauletzt de Afgawen gewen? — Ne, Dörchläuchten, wi möten wider ſeihn, ſo taum Exempel hüt morrn mit Bäcker Schultſch — wi ſäden tau ehr „impertinentes Frugensminſch" un dat kann ſick 'ne Börgerfru, noch dortau ein, dei 'ne Reknung betahlt hewwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellſchen in'n Schaden ſin, dat kann uns 'ne hellſche Kuſ' uttrecken.[4] — „„Dummer Schnack!"" fohrte[5] Dörchläuchten för ſine Verhältniſſen ſtark up. — „Ja, minentwegen! Ick kann jo ok dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Äwer wat wi

1) überall. 2) mauſetodt. 3) Dienſtmädchen. 4) ſprichwörtl. einen empfindlichen Schaden bereiten. Kuſ' = Backenzahn. 5) fuhr — auf.

dorin ſäuken, dat wi den ollen langſchinkigen[1] un dünnriwwigen[2] Bengel, den Halsband, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Ogen verborgen.“ — „„Denn will ick Di 't ſeggen. — Süh, Du wardſt olt, un wenn Du Dinen Poſten nich recht mihr verwachten[3] kannſt, denn ſall hei in den Poſten, denn hei is willig un bequem.““ — „So? — Na, denn weit ick 't jo. — Denn kann ick jo woll nu bald afkamen. — Jh, worüm ok nich?“ ſäd Rand un fung gefährlich an, up'n Nachtdiſch aftauwiſchen, „dat kann jo ok ümmer ſin, unſ' oll Wallach is jo nu ok ut dat Kutſchgeſpann ſtödd[4] un geiht vör'n Meßwagen“[5] — bautz föll wat dal. — „„Was ſchmeißſt Du da nieder?““ frog Dörchläuchten. — „Jh, 't is de oll Pottpurrihpott, hett jo ok all en Sprung, kann jo ok afkamen.“ — „„Mach', daß Du 'raus kommſt, alter Eſel!““ — „Ja woll, ja woll!“ rep Rand un gung, äwer as hei in de Dör was, dreihte hei ſick giftig üm un frog: „Na, Dörchläuchten, wenn Sei nahſten klingeln, wer ſall denn kamen, Halsband oder ick?“ Dormit makte hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchläuchten ſin fürſtliches Mißvergnäugen kund gewen kunn. —

Rand was jo man gegen Dörchläuchten rekent[6] en ganz dummen Kirl, äwer in ein Sak hadd hei Recht, Dörchläuchten hadd Schultſch nich ſo hart anfohren un utgäudern[7] müßt, denn wenn hei ok Recht hadd, dat 'ne Stutenrekнung von 'ne Nigen-Brambörg'ſche Bäckerfru man ſlicht mit einen fürſtlichen Herrn

---

1) langbeinigen. 2) dünnleibigen. 3) verwalten. 4) geſtoßen. 5) Miſtwagen. 6) gerechnet. 7) aushunzen.

von Gottes Gnaden ſtimmte, ſo hadd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultſch ehren autokratiſchen Charakter de Sak ſlimm warden künn, un dat twei harte Stein ſlicht tauſam malen. Dat Unglück kunn nich utbliwen, un dat kamm ok. —

Den annern Morgen nah deſen Himmelfohrtsdag, dei för Dörchläuchten en wohren Höllenfohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock nägen[1] ſinen Leweh af. Deſe Staatsakſchon was akkerat nah dat Munſter von den König Lurwig den virteihnſten von Frankrik inricht't. Hofbedeinten hülpen den hogen Herrn in ſine Kledaſchen, un frömde Geſandten un Unnerdahnen hadden de Ihr, dorbi tautaukiken. — Twölf Lakayen ſtunnen in eine Reih, de irſte mit en Hemd, de tweite mit en poor Strümp, de drütte mit wat anners, un ſo wider, un de Kammerjunker von Knüppelsdörp hadd dat Kommando äwer dat Ganze, blot nich äwer Randten, denn dei hadd, wil dat hei üm de Perßon von Dörchläuchten perßönlich 'rümmer was, ok man perßönlich von Dörchläuchten ſine Perßon ſine Befehlen in Enfang tau nemen. Frömde Geſandten wiren deſen Morgen nich begäng',[2] un von de Unnerdahnen was ok man Hofrath Altmannen ſin lütte ſiwjöhrige Jung' dor, dei en grotes Preh[3] bi den regirenden Herrn hadd un deſen Morgen all 'ne Stun'n bi ſin Bedd 'rümmer ſpelt hadd, indem dat Dörchläuchten girn mit lütte Kinner vernünftig reden müggt. — As Rand den hogen Herrn äwer En'n richt't[4] hadd, kek dat Kind de Anſtalten mit groten Ogen an un denn wedder Dörchläuchten un

1) Uhr neun. 2) anweſend. 3) Vorrecht. 4) in die Höhe gerichtet.

brok tauletzt mit de Frag' 'rut: „Dörchläuchten, wat fälen dei all?“ — „„Dei fälen mi antrecken.““[1] — „Wat? All de Kirls fälen Di antrecken? Mi treckt min Fiken[2] allein an, un min anner Mutter seggt, dat fall ok nich lang' mihr wohren, denn fall ick fülwst mi ganz allein antrecken.“ — Bi den Anfang von dese kindische Red' lachte Dörchläuchten gnedigst äwer den Unverstand von sinen lütten Unnerdahnen, äwer as dat Kind von sin anner Mutter anfung, steg de Niglichkeit in em up, oder as de taukünftige Hofpoet Kägebein sick utdrücken ded:

Den Antheil, den Du nimmst am Wohl der Unterthanen,
An ihrem Freudenfest, an ihren Schmerzensthranen.

„„Wecke[3] Mutter?““ frog Dörchläuchten, „„Du hest jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod.““ — „Ja, min Mutting is dod, äwer dit is min anner Mutter, un dei giwwt uns denn ümmer Kauken.“[4] — „„Wo heit denn Din anner Mutter?““ — „Je, min anner Mutter;“ un wat Dörchläuchten ok fragen würd', 'ne annere Antwurt kreg hei nich, so vel wüßt hei äwer, dat Hofrath Altmann wedder frigen wull, Hofrath Altmann, dei so tau seggen ok ümmer üm sine Perßon was, indem hei sine Geldgeschäften besorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sick denn mit Recht hieräwer un gaww den Kammerjunker von Knüppelsdörp den Befehl, uttaukundschaften, wo de Perßon heiten ded, dei taum virten Mal dat mit den Hofrath riskiren wull, un beföhl dorbi, dat den Hofrath fülwen ogenblicks de Hof verbaden warden füll. Rand schüddelte dortau den Kopp, Dörchläuchten let sick verdreitlich

1) anziehen. 2) Sophiechen. 3) Welche. 4) Kuchen.

antrecken, un dat Kind ſpelte luſtig ümher, un as Dörchläuchten ſick de Strümp antrecken let, ſung dit unverſtännige Kind en Rimels, wat dat up de Strat upſammelt hadd:

„Dörchläuchten is von Gottesgnaden,
Hett drei Poor Strümp un doch kein Waden."

De Kammerjunker von Knüppelsdörp let vör Schreck de dörchläuchtigſte Hoſ' fallen, de Lakayen paßten nich mihr up ehren Deinſt, de ganze Leweh gung ut den Lim,[1] blot Dörchläuchten behöll ſine Geiſtesgegenwart, beſlot, deſen Fall nich as Majeſtätsbeleidigung antauſeihn un befohl blot einfach ämer ſtreng', den Jung'n 'ruter tau bringen. — Rand ſäd gor nicks. —

Dat ſine Leweh ſo'ne Endſchaft namm, dat ſo'ne Saken dorbi vörkamen künnen, müßte natürlicher Wiſ' Dörchläuchten ſin landesväterliches Hart verdüſtern, un as Dörchläuchten in en gräunen ſanftenen Slaprock in ſinen roden, ſanftenen Lehnſtauhl mit de herzogliche Kron ſatt, was hei dörchut nich in 'ne roſenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!" rep hei; Rand ſäd nicks un ſtellte den Koffe vör em hen. — „Wo ſind die Zwiebacken?" frog Dörchläuchten ſtreng'. Rand ſäd nicks, treckte ämer mit de Schullern.[2] — „Wo ſind die Zwiebacken?" frog Dörchläuchten forſcher un ſtrenger. — „„'T giwwt hüt kein,"" ſäd Rand. — „Was ſoll das heißen, Du Eſel?" — „„Je, Dörchläuchten, heww ick 't nich ſeggt, ſo würd't kamen? Schultſch will uns nich mihr borgen, un de annern Bäckers hewwen kein."" — „Was? was!" ſchreg[3] Dörchläuchten un ſprung

1) Leim. 2) Schultern. 3) ſchrie.

pil in En'n,[1] „in unſerm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unſere Schatulle?“ „„Ja, Dörchläuchten, dei hewwen wi, dor ſteiht ſ', äwer dei is ſo leddig, as en Ei, wat vör drei Wochen utpuſt't[2] is. De Ümtog von Strelitz nah hir hett uns rottenkahl[3] makt, un drei Wochen möt wi noch gaud krumm liggen, ihre wi up unſ' Inkünften reken[4] känen.““ — De Weihdag', dei in deſen Ogenblick dörch den hogen Herrn ſin Hart treckte verſteiht blot en dütſcher Student, den'n drei Wochen vör Ankunft von ſinen Weſſel[5] de Pump up de Kneip kündigt ward, un woll den'n, dei ſick in ſo'ne Lag' tau helpen weit! — Ick heww mal einen von deſe jungen Burßen kennt, binah ſo gaud as mi ſülwſt, dei verſtunn dat: hei hadd dat beſondere Glück hatt, dat hei mal mit en falſchen preußſchen Dahler anführt was; deſe falſche Dahler würd ſin hülprike Engel. De junge Minſch et allentwegent 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minſch was, betahlte hei ok, äwer mit den falſchen Dahler; un wil hei en ihrlich Minſch was, ſäd hei jedesmal, hei glöwte, de Dahler wir falſch, un de Lüd' freuten ſick, dat ſei mit ſo'n ihrlichen Minſchen tau dauhn hadden, un gewen em den Dahler wedder taurügg un ſchrewen't an, un de junge Minſch ſet'te ſin Geſchäft furt, bet ſin Weſſel ankamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußſche Dahlers un ſmet den falſchen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minſch was.

Dörchläuchten was ok en ihrlichen Minſch; äwer hei hadd nich dat Glück, en falſchen preußſchen Dahler tau hewwen, hei ſackte alſo ganz matt in ſinen Lehn-

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) ausgeblaſen. 3) ratzenkahl. 4) rechnen. 5) Wechſel.

ſtauhl, den Kopp gegen de herzogliche Kron, taurügg un ſäd: „Hofrath Altmann ſall kamen.“ — „„Je, Dörchläuchten,““ ſäd Rand, „„dat geiht woll nich; denn de Kammerjunker — as ick man ſeihn heww — is glik nah de Leweh nah em 'räwer gahn un ward dor woll ſine Beſtellung wegen dat Hofverbeiden utricht't hewwen.““ — So! Nu wiren Dörchläuchten alle Nerven dörchſneden, ok de nervus rerum gerendarum. — Dörchläuchten kreg an deſen Morgen keinen Tweiback, un de halwe Stadt knackte un knaſperte[1] in Bäcker Schulten ſinen Tweiback, un ſei, wat ſei ſülwen[2] was, Bäcker Schultſch, ſatt ſo preißlich[3] vör ehr Stutenſchapp,[4] as regirte ſei vermorrntau dat ganze Herzogthum Meckelnborg-Strelitz.

Kapittel 8.

Stining kriggt 'ne ſlichte Nahricht mit Snellpoſten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en ſonderbor Gebett anſtifft. — Woher ſick de Wederſtangen up de Nigen-Brambörg'ſche Paleh ſtammen, un worüm de Herr Konrekter den Herrn Kammerdeiner Randten an de Näſ' knipſen[5] ded. — De Konrekter un Dürten ſäuken ſick un känen ſick nich finnen, bet Dürten tauletzt ſtill ſteiht. — Pagel Zarnewitz un Korl Bentwiſch prügeln ſick en Beten. — Wecke Wurd heit hir woll: Spickgaus. — De Konrekter prophenzeit ſäben Gewitter an einen Dag, un ſtiggt ſäbenmal ſo hoch in Dörchläuchten ſine Achtung.

Den ſülwigen Morgen, as Dörchläuchten ſick den Tweiback entſeggen müßt, ſatt Stining Holzen in ehr lütt Kamer un ehr was tau Maud', as müßt ſei ſick

1) knapperte. 2) ſelber. 3) zuverſichtlich, ſelbſtzufrieden. 4) Semmelſchrank, im Verkaufsladen. 5) mit den Fingerſpitzen ſchnellen.

för ümmer ehr ganzes Lewensglück entſeggen. Den Dag vörher glik tauirſt hadd ſei de Nahricht von Halsbandten ſin Unglück dörch de dunnmalige Snellpoſt un dörch de dunnmaligen Telegraphen kregen, de Snellpoſt nämlich würd in jenen Tiden dörch de lütten Stratenjung's beſorgt, un de ollen Wiwer an de Stratenecken, wenn ſei de Hän'n äwer den Kopp tauſamen ſlogen un mit den Kopp hen un her wiwakten,[1] deden dunn de Telegraphendeinſten. Äwer deſe Niglichkeitsbeamten wiren in jenen Tiden eben ſo untauverläſſig, as up Stun'ns de Tidingen,[2] un wenn wi uns up Stun'ns bi allen Furtſchritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantiſche Kabeltau Dummheiten makt un dämlich Tüg' red't, worüm ſüllen wi uns denn wunnern, wenn dunnmals de lütten Stratenjung's-Poſten Dummheiten makten un de ollen Wiwer-Telegraphen dämlich Tüg red'ten: „Stining, verfir[3] Di nich! Halsband hett ſtahlen."

Dit was för Stining frilich nu ebenſo unverſtändlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de Preſendent von Amerika wir up Blondin ſinen Puckel nah den Rathhusthorm von New-York 'rupper reden. So'ne Dummheit kunn ſei nich glöwen; äwer achter deſe apenbore[4] Dummheit kek dat Späuk[5] mit en Sleuer[6] äwer den Kopp 'ruter, wat wi Minſchen Ungewißheit nennen, un wenn de Sleuer föll, wat kunn denn taum Vörſchin kamen? — Un de Sleuer föll, Dürten ret em mit ſtarke Hand 'runner un vertellte Halsbandten ſine Sak, dei ſei ſick von einen Broda'ſchen Daglöhner neger[7] befragt hadd.

1) wackelten. 2) Zeitungen. 3) erſchrick. 4) offenbare. 5) Geſpenſt. 6) Schleier. 7) näher.

— 'T was jo nicks, 't was en reinen Unverſtand, an den'n Keiner weniger Schuld hadd, as Stining ehr Wilhelm ſülwſt; äwer de dunnmaligen Tiden wiren ſchu,[1] Jeder hadd 'ne heimliche Angſt, dat von em wat up apenbore Strat red't warden künn, un de Schuld nich ſo ſihr, as dat Bekanntwarden von en Schimp, glik gaud, wat[2] Einer dor ſchüllig oder unſchüllig d'ran was, makten den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, ſin Leumund hadd en Lack[3] kregen, un de Angſt kamm dortau, wat em derentwegen ok woll för ümmer de Intritt in 'ne Zunft verwehrt warden künn, un de Vörwurf ſteg in ehr bitter tau Höchten, dat ſei em tau ſin Börnemen mit anſtifft hadd. — De Seel, dei ganz un gänzlich in 'ne annere Seel upgahn is, ſöcht ängſtlich nah Qualen vör ſick ſülwſt un ſei ſin'nt ümmer en Stachel, denn den'n Schutz, den'n de annern Minſchen üm ſick 'rümmer hewwen as en iſerner Panzer, de Eigenleiw', hett ſei affmeten, dormit dat ſei lichter un heller in ehren Himmel upſtigen kann. —

Ok Dürten makte ſick Vörwürw', ſei wiren äwer denn doch uttauhollen, denn dat ſtolze Gefäuhl, dat ſei Dörchläuchten up apenboren Mark Trotz baden[4] hadd, un dat ſei mit Rath un Daht ehre Sweſter un Halsbandten biſtahn wull, drängten ſick bet nah vör;[5] äwer as ſei gegen Abend ehre arme Sweſter, dei all in deipen Trübſal ſatt, noch de Nahricht bringen müßt, dat Halsband nu doch würklich up Dörchläuchten ſinen Befehl wegen Reſpektswidrigkeit inſteken was, un ſei

---

1) ſcheu. 2) ob. 3) Leck. 4) geboten. 5) weiter nach vorne.

vergews ſick nah Hülp termaudbarſt'te,[1] dunn kemen ehr de eklichen Gedanken, ſei mit ehre Luſt an de utlawten[2] ſiw Dahler wir an den ganzen Handel Schuld.

Stining lagg de Nacht ahn Slap up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo hei woll ahn Rauh dor liggen ded, un Dürten lagg ok ahn Slap un dachte doran, wo ſei den Löper woll wedder up de Bein bringen künn, denn hei ſüll acht Dag' ſitten, ein üm den annern bi Water un Brod; „dormit Du noch lichifäutiger wardſt," hadd Rand giftig ſeggt, as hei em ſin Urtheil ankünnigt[3] hadd.

Fiw Stun'n vörher, as Dörchläuchten an den annern Morgen ſine Leweh höll, höllen de beiden Sweſtern ok ehre Leweh, un Stining taum wenigſten mit ſworen Harten. Ach, wat was ſei ſüs ſo fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo ſix hadd ſei de Nadel infädelt, wo wiren de Stichen achter enanner up dat witte Lin'n henflagen, as wiren't lichte Fauttritten[4] von en luſtigen Wanderburßen, un wo girn hadd ſei en Blick ut dat Finſter ſmeten, wenn ſei den Twirn[5] dörch dat Waß[6] treckte, un hadd ſick freut äwer de Morgenſünn, dei för de Welt ſchinte, wenn ehr Kamer ok düſter was! Un wenn denn de lütten Vägel in den ollen Lindenbom grad äwer ehr Morgenlid anſtimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn hadd ſei ok ehr Morgenlid ſungen, äwer liſing, ganz liſing, dat ſei ehren ollen Vader de Rauh nich ſtürte, dei bian[7] ſlep. So was't alle Morgen weſt, un wenn ehr des Abends ok mal dat Hart ſwor weſt was von Sorgen un Sehnen,

---

1) den Kopf zerbrach. 2) ausgelobten. 3) angekündigt. 4) Fußtritte. 5) Zwirn. 6) Wachs. 7) nebenan.

in de ſtille, düſtere Nacht was de Engel an ehr Lager treden, dei 'ne Botſchaft beſtellt von unſern Herrgott an de mäuden Hän'n un de gauden Harten, un hadd ehr ſachten de Ogen taudrückt un hadd friſche Hoffnung in ehr Hart gaten, dei ehr des Morgens ut de hellen Ogen lücht'te. Äwer deſe Nacht was de Engel nich kamen un hadd ehr de Ogen taudrückt, ſei wiren trüw un trurig von Waken un Weinen, ſei kunnen dat Nadelühr nich finnen, un de luſtige Wanderburß ſlek trurig dorhen un müßt anhollen wegen den Regen, dei up ſinen witten Fautſtig dal föll.

Dürten hadd frilich ok nich ſlapen, ſei was äwer tau 'ne Ort Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß ok noch nich ſo faſt was, dat ſick nich hir un dor allerlei wedderhorig Tüg[1] 'rinner drängen künn, ſo hadd ſei doch dat ſäkere Gefäuhl, dat ſei ſick up den Hauptrigel in ehren Sluß faſt verlaten kunn — dat heit, wenn hei ſick ſchuwen[2] laten wull — un dat was de Herr Konrekter. Un ſchuwen müßt hei ſick laten, ſei hadd em jo all ſo oft ſchawen,[3] dat hei nich inruſtern[4] kunn, un wenn ſei em nu noch en beten inölen ded, denn . . . . —

„Gu'n Morrn, Stining," ſäd ſei, as ſei gegen halw teihn[5] bi ehre Sweſter in de Dör kamm, „tidiger[6] kunn ick nich kamen, denn ick müßt irſt Allens tau Schick maken;[7] nu is hei äwer in de Schaul." — „„Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Maud'!"" — „Dat glöw ick Di ſacht,[8] mi is ſülwen ok nich recht, ick heww de Nacht ok nich recht ſlapen; äwer ick

---

1) widerhaariges Zeug. 2) ſchieben. 3) geſchoben. 4) einroſten. 5) zehn. 6) zeitiger. 7) in Ordnung bringen. 8) wohl, ſchon.

bün eben en beten äwer'n Wall gahn, dor is mi doch glik ganz anners tau Sinn worden." — „„Ach ja, dat glöw ick, dor is't hüt Morgen woll sihr schön."" — „Ja, äwer derentwegen bün ick dor nich 'räwer gahn, ick wull blot en beten in't Weder kiken."[1] — „„In't Weder? Wat hest Du in't Weder tau kiken?"" — „Vel, Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn willst, denn bidd unsern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches Gewitter schickt un Blitz un Dunner nich sport." — „„Mein Gott, Dürten, wat sall en Gewitter?"" — „Dat sall Halsbandten fri maken." — „„Ach, Dürten, wat red'st Du? wat red'st Du? Wat hett Halsband mit en Gewitter tau dauhn?"" — „Hei sall kein maken, un't sall em ok nich in de Finstern slahn. — 'Ne, 't is blot, dat Dörchläuchten doch mal tau weiten kriggt, wo en bangen Minschen tau Maud' is. Wo? hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, so wid sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken hebd sick uns' Herrgott noch vör de hogen Herrn vörweg behollen, un so as mi dat anseeht,[2] lett[3] dat noch gor nich so, as wenn hei dit Geschäft afgewen will." — „„Je, Dürten, äwer Halsband . . . . ?"" — „Lat mi utreden, Stining, dat kümmt All noch. — Süh, wenn en Weder in de Luft is, denn schütt dat Dörchläuchten in't Liw un in de Knaken, un hei lihrt dat erkennen, dat Gottes Hand bawen[4] is, un denn ward hei hellschen gnedig, un wegen sine Angst schickt hei denn nah den Herrn Konrekter, indem hei den'n för den Kläukften in de Stadt taxirt, taum Wenigsten in Wedersaken — in Geldsaken

1) gucken. 2) wie es mir scheint. 3) läßt, sieht aus, 4) oben.

ſall't jo Hofrath Altmann ſin — un denn ſälen ſei jo dor allerlei wunderlich Tüg[1] tauſam bedriwen, in dem dat Dörchläuchten Troſt dorin ſöcht, un denn is hei wegen ſine Angſt nich in'n Stan'n, den Herrn Konrekter wat aftauſlagen — wi hewwen jo derentwegen ok de beiden Faden bäuken[2] Blankholt kregen — un wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn ....“ — „„Ach, Dürten, deiht hei dat woll?““ — „Hei möt, Stining; ick heww em all tau ſworere Ding' bröcht, un dat is min Sak; Din Sak is, dat Du en rechtes ſwores Weder 'rupper bed'ſt; ahn Angſt deiht Dörchläuchten nicks.“ Dormit gung ſei, kek äwer noch mal in't Finſter: „De Sünn un de Fleigen ſteken[3] hellſchen, 't is ok ſwaul naug[4] dortau, un in'n Weſten ſwulkt[5] dat all bi Lütten tau Höcht, ick glöw, wi krigen ein; äwer bed Du man likerſt,[6] ſchaden kann jo dat nich!“ —

Wat Dürten Holzen 'ne Förbed' von den Herrn Konrekter för Halsbandten tau Weg' bringen kunn, was ehr Sak, un dorüm bruken wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo lihren; äwer dat ſei mit Dörchläuchten ſinen Wederkram Beſcheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd ſei in de letzten Johren den Herrn Konrekter bi en Gewitter nah de Paleh gahn ſeihn, männigmal woll en beten verdreitlich; äwer taurügg was hei ümmer mit Lachen un Hägen[7] kamen.

Dörchläuchten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verſtunn hei äwer nich ſo, as wenn hei dörch de

---

1) Zeug. 2) büchen. 3) Fliegen ſtechen. 4) ſchwül genug. 5) vom Aufthürmen der Gewitterwolken gebraucht. 6) gleichwohl. 7) ſichtliche Freude.

Gnaden Gottes taum Herzog makt wir, ne, hei was des Winters äwer, wenn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünnenschin in'n Sommer, ungefihr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sick hadden un bedüden deden, as unsern Herrgott sine Gnaden sülwst — in Gripswold hadd hei dat nich lihrt, woll äwer in Frankrik — hei betracht'te sick also, wenn de Luft rein was, so halw un halw as 'ne lütte göttliche Perßon, dei up en lütten Rum[1] allmächtig was. Unf' Hergott äwer stürt de Böm,[2] dat sei nich in den Hewen[3] wassen, un hadd dat so inricht't, dat Dörchläuchten männigmal tau 'ne Erkenntniß kamm, einmal, wenn de Kass' leddig[4] was un Schultsch keinen Tweiback gewen wull, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was, un't anfung, em in den Liw' tau regiren. — Wenn dat Irst nu de Fall was, würd de Herr Hofrath Altmann raupen,[5] was dat Tweite de Fall, denn gung de Herr Konrekter mit sinen Pick- un Horz-Kasten unner den Arm un den Voßswanz in de Hand äwer den Mark, de Lakay, dei em raupen hadd, folgte em mit en por Buddeln, un Dürten drog dat annere nothwennige Geschirr in'n Korf achteran. — In Dörchläuchten sin Allerheiligstes, in sin Provat-Kabinett, würden nu Vorstellungen gewen, un't würd All natürlich utdüd't:[6] de Herr Konrekter let lütte Kugeln von Flederpaddik[7] sick afstöten un antrecken, let lütte Poppirpoppen in sinen Pick- un Horz-Kasten danzen, set'te Randten up en Hüker,[8] dei unnen up Buddelhälf' stunn un lod[9] em kanonenvull

1) Raum. 2) Bäume. 3) Himmel. 4) leer. 5) gerufen. 6) erklärt. 7) Flieder-, Hollundermark. 8) dreibeiniger Schemel. 9) lud.

von 'ne Materi, dei kein Minſch tau ſeihen kreg, bet em de Hor as Swinsböſten tau Höchten ſtunnen, un hei von Geſicht as en richtigen Swinegel[1] utſach. Denn gung hei an Randten 'ranner un kamm em mit en krummen Finger an de Näſ', wobi Rand de Näſ' krüſ'te, un denn kamm Dörchläuchten un makte dat ebenſo un lachte äwer Randten ſin Utſeihn. Un einmal hadd Dörchläuchten den Befehl utgahn laten, dat den Apteiker ſin Maſchin 'räwer brächt warden ſüll, un de Konrekter hadd 'ne Buddel dormit laden un hadd Dörchläuchten fragt, wat hei en lütten Blitz — en ganzen lütten — in de Stuw' ſeihn wull, un Dörchläuchten hadd dummerwiſ' „Ja" ſeggt un hadd en Slag kregen un hadd nahſten binah dat Rohren[2] kregen un hadd Befehl gewen, dat Ding ſeindag' nich wedder em vör Ogen tau bringen. — Von deſe Saken begrep Dörchläuchten Gott in de Welt gor nicks — de Konrekter ſäd tau ſick: wegen ſine natürlichen Anlagen — Rand ſäd: wegen ſine natürliche Angſt — un hei befohl den Konrekter in ſine Eigenſchaft as regirende Herr, hei ſüll dorför ſorgen, dat kein Gewitter mihr upkamen künn. As de Konrekter ſäd, dat künn hei nich, verlangte hei, hei ſüll em gegen dat Weder ſchütten.[3] — Ja, ſäd de Konrekter, dat Einzigſte dorgegen wiren Weberſtangen, un as hei em dat gründlich utdüd't[4] hadd, würden an alle Schoſteins[5] un alle Ecken von de Paleh Weberſtangen anbröcht, dei hüt noch dor in de Luft kiken un ok hulpen[6] hewwen, denn förre[7] dei Tid is de Blitz in Bäcker Schulten ſinen Swinkaben[8]

---

1) Schweinigel, Stachelſchwein. 2) Weinen. 3) ſchützen. 4) erklärt. 5) Schornſteine. 6) geholfen. 7) ſeit. 8) Schweinekofen, -ſtall.

fohrt, un dei is bet up de Grund dalbrennt, de Paleh ſteiht äwer ümmer noch. —

In de Irſt fäuhlte Dörchläuchten bi deſe Inrichtung en beten Rauh; äwer mit de Tid ſtegen in em allerlei Bedenklichkeiten up, wat[1] ok dordörch woll ſine Perßon perßönlich naug gegen Gefohr ſchüt't wir, denn hei hadd dat in ſin fürſtlich Gefäuhl, dat hei vör Allen irſt in den Drögen bröcht[2] warden müßt. Hei frog alſo den Konrekter üm Rath; äwer dei wüßt dat ok nich, wo dit antauſtellen wir, hei wüßt woll, ſäd hei, dat Iſen un anner Metall den Blitz antrecken ded, un dat Glas un Sigellack un Sid' den Blitz afſtödd, äwer 'ne Nutzanwennung von deſe Saken för de dörchläuchtigſte Perßon wüßt hei nich tau maken. — „Alſo," frog Dörchläuchten, „Er meint, daß, wenn ein Menſch in einer Glaskugel ſäße, er nicht vom Blitz getroffen werden könnte?" — Ja, ſäd de Konrekter, dat wir mäglich, äwer ſticken würd hei gewiß. — Dat was alſo nicks för den gnedigen Herrn, verglaſen kunn hei ſick nich laten; äwer mit Sigellack? — Wo wir dat? — Je, dat wir ok man noch ſo! — Hei kunn ſick allerdings ſin Liw roth lackiren laten — ſwart gung nich wegen dat Utſeihn — äwer dat würd ſick afnutzen, un ſick alle Morgen friſch lackiren un drögen[3] laten, was doch ok gar tau ümſtändlich. — Alſo Sid'! — äwer dei drog[4] hei ſo all bet up de Schauh, wenn dei ſchütten ded, denn wir jo ſine ganze Angſt vergews weſt. — Hei drog ſick mit ſo'ne Gedanken lang' 'rüm, un den letzten Winter tau Nigen-Strelitz was hei taum Sluß kamen, un hadd wat

1) ob. 2) in's Trockene gebracht. 3) trocknen. 4) trug.

erfunnen, hadd ſine Erfindung mitbröcht un wull den Konrekter dormit äwerraſchen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag ok vullſtännig. —

Dürten Holzen hadd vermorrntau ok wat mit den Herrn Konrekter in den Sinn; äwer an 'ne Äwerraſchung dachte ehre Seel nich, ſei wull in'n Gegendeil an den Herrn Konrekter ſo ganz ut de Firn un von achter 'rümmer[1] kamen, dat ſei em ſo ganz bi Lütten un, ahn dat hei 't marken ded, in ehr Fohrwater 'rinner bröchte. Dit hadd ſei nu äwer woll recht leg[2] afpaßt, denn as de Herr an ſinen Middagsdiſch ſatt, ſach hei ſo buh un bah ut un kek ſo wid äwer de Gerichten un Dürten ſülwſt dörch dat Finſter weg, as wir dor achter wat Beſonderes tau ſeihn. Dürten dachte tauirſt an de Soltmannen, ſei kek ſick üm; ne, dei was't nich, dei was nich tau ſeihn. — „'T is hüt recht heites Weder," ſäd ſei. — „„Hm,"" antwurt'te de Konrekter. — „Ja, un de ollen Fleigen ſteken ok ſo." — „„Hm,"" was de Antwurt. — „„Sünnabend — Sünndag . . . ."" — „Ne, hüt is Fridag, dat heit för den'n, dei kein Släg' kriggt; äwer ick glöw, wi krigen hüt woll noch wat, wi krigen woll en Gewitter." — „„Sünnabend — Sünndag,"" blew de Herr ruhig bi, „„den ſösteihnſten,[3] dat wir jo den Dingſtag äwer acht Dag', dat wir jo den Dingſtag nah Pfingſten."" — „Ne," ſäd Dürten, „ſo lang' wohrt dat denn doch nich; hüt äwer acht Dag' is de Tid üm. So hett jo dat Dörchläuchten nu einmal faſt ſet't." — „„Dürten,"" ſäd de Konrekter, „„wat red'ſt Du? Wat hett Dörchläuchten in de Sak tau

1) hinten herum. 2) ſchlecht. 3) ſechszehnter.

ſeggen? Dat beſtimmt jo de Kanzley.““ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Minſchen äwerſt irſt ordentlich verhüren, dat Einer ſick verdeffendiren[1] kann, un em nahſten irſt inſteken.“[2] — „„Dat will ſei jo ok; äwer inſteken? Inſteken? — Na, ſo dull ſcheiten[3] de Preußen denn doch woll noch nich.““ — „Herr Konrekter, wat . . . ?“ — „„Je, Dürten, nu helpt dat nich wider. Den tweiten Feſtdag möt ick reiſen.““ — „Reiſen?“ rep Dürten un let de Gawel fallen, denn dit Wurd was in de ſiw Johr, dei ſei bi den Herrn Konrekter weſt was, nich ſollen, ok hadd kein Nahwer ſeindag' nich dorvon vertellt, dat de Konrekter up Reiſen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep ſei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngſten Dag ſitten ſall, ſei ſälen dorüm nich in Reiſ'ungelegenheiten kamen. — Ne, ick dacht ſo, wenn hüt ſo'n Gewitter kem . . . .“ — „„Jh, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reiſ' tau dauhn, wenn ick den Dingſtag äwer acht Dag' nah Strelitz führ, un wat mengſt[4] Du Halsbandten in mine Botterbrod- un Madera-Sak?““ — „Ach, ſo 'rüm!“ ſäd Dürten un vertellte nu gradtau ehr Sak. — „„Ach, ſo meinſt Du?““ ſäd de Konrekter un vertellte nu, dat hei taum letzten Termin up den Dingſtag nah Pfingſten laden wir. —

So geiht dat, wenn Twei ſick ſäuken,[5] un Jeder geiht ſinen eigenen Weg, denn ſinnen ſei ſick gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, ſtill ſtahn tau bliwen. — Dit ded nu Dürten. — „Herr Konrekter,“ ſäd ſei, „ick bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte ſlichte

1) vertheidigen. 2) einſtecken, verhaften. 3) ſchießen. 4) miſchſt. 5) ſuchen.

Perßon, ick bün Sei mit allerlei Winkeltäg' unner de Ogen gahn, ick wull Sei up Ümwegen tau 'ne gaude Daht anſtiften, as wenn dat bi en Mann nödig wir, dei ſo vull Dugend ſitt un vull Gaudheit, as de Eſel vull griſe Hor, un ſo vull Klaukheit, as en dänſch Pird, dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt. — Herr, redden S' min arm Sweſter vör Unglück un minen ollen Vader, denn ſeihn Sei, wenn dat utkümmt,[1] dat Halsband ſeten hett, un Dörchläuchten ſpreckt em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen ſei em nich in dat Böttcheramt up, wenn hei mal ut den Löperdeinſt los kümmt. — Un wat ſall denn ut min Stining warden? — Ach, un ſei weit noch gor nich recht, wo ſlimm dat warden kann." — Sei hadd de Hän'n folgt[2] un kek den Herrn ſo recht trurig un truhartig in de Ogen, un in ehre eigenen Ogen blänkerten[3] de Thranen. — Mein Gott, dachte de Konrekter, wo ſmuck ſüht Dürten hüt ut un wat för en ſchönen Schin liggt ehr up dat Geſicht! — „„Ih, Dürten,"" ſäd hei un läd ſin Hand up ehre Hän'n un drückte ſei ſachten,[4] „„dat krigen wi woll. — Wenn en Gewitter kümmt, ward Dörchläuchten immer hellſchen gnedig. Loslaten ward hei Halsbandten woll in ſinen Gnaden; äwer wat hei em von alle Schuld fri ſpreken ward, dat .... denn up de Ort müßt hei jo de Schuld up ſick ſülwen nemen un dat .... dat dauhn de hogen Herrn man unnod.""[5] — „Je, hei hett äwer doch Schuld. Wat kann de arm Minſch dorför, dat em de Broda'ſche Pächter för en Verrückten anſüht." — „„All wohr!

---

1) herauskommt. 2) gefaltet. 3) blinkten. 4) leiſe. 5) ungern, ſchwer.

Dürten, all wohr!““ ſäd de Konrekter un ſtunn up un läd ehr de Hand up den Kopp. — „„Na, will'n ſeihn, wat ſick maken lett.““ —

Dürten ſatt noch en Ogenblick mit de folgten Hän'n ſtill dor, ſtunn ſachten up un gung mit en deipen Hartensſüfzer ut de Dör. —

„„Markwürdig!““ ſäd de Konrekter tau ſick, as hei ſick in den Lehnſtauhl ſet'te, „„ſihr markwürdig! Sei is nu doch all ſiw Johr üm mi 'rüm, un ſei was jo dunn noch ſiw Johr jünger, äwer ſo ſchön hett dat ehr in de ganze Tid nich laten.[1] — Hm, dat kümmt doch woll dorvon, dat ſei ſo biddwiſ' mi anket — ſei hett meindag' ſüs noch nich wat von mi beden — ſei hett jo ok ditmal blot för ehr Sweſter beden — ick glöw, ſei kann gruglich vel von en Minſchen hollen. — Hm, hm, ick glöw, in Dürten ſteckt wat, in ehr ſteckt noch wat Beſonderes.““ —

As de Herr Konrekter nah ſin Schaul gung, was hei recht uppermüntert,[2] un ſine Schäulers hadden woll en gauden Tag hatt, wenn em Kunſt nich unnerwegs begegent wir, dei mit lächerlichen Geſicht un en beſondern Ruck den Haut vör em afnamm, em von unnen up anket un ſo vör ſick hen ſäd: „Alſo den Dingſtag äwer acht Dag' in Nigen-Strelitz.“ —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunſt en dreimal beſtellirten Hallunk was oder en rachſüchtigen Raffkater,[3] dei den Hals nich vull naug krigen kunn un deſſentwegen up den gollen Knop von den Konrekter ſinen Stock giprich[4] was — oh neh! Kunſt was blot en

---

1) gelaſſen, d. h. ſie hat — ausgeſehen. 2) aufgemuntert, heiter. 3) Geizhals. 4) gierig.

Spaßmaker von dei Ort, as dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por giwwt, dei ehren Spaß en beten ſtramm uptömen,[1] un ſo lang' dorup herümmer riden, bet ſei em dat Krüz intwei reden hewwen. Kunſten ſin Hauptſpaß was nu, Lüd' bang' tau maken un in Unrauh tau bringen, un as nu an den heiligen Abend de Stock em dortau Gelegenheit gaww, ſet'te hei ſick denn up ſin Ridpird un red ſin Fahlen krüzlahm. De Konrekter kennte ſinen Swager ſine Anſtalten recht gaud, un ſo lang' hei nich ſülwſt, blot anner Lüd' in't Spill[2] kemen, hadd hei nich beſonders wat dorin funnen un hadd ok woll, wenn't nich tau ſtripig[3] kamm, doräwer lacht; äwer nu, as't em ſülwſt an't Mager kamm, dachte hei gor nich an en Spaß, hei höll Kunſten ſine Anſtalten för 'ne niderträchtige Hinnerliſt un ſinen Gruß un ſine Würd' deſen Nahmiddag för dat gelbunte[4] Lachen, wat Satan utſtött, wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Kanthaken[5] fat't tau hewwen. —

Sine upvermünterten Minen wiren weg, de Ingrimm hadd ſick em up Mund un Näſ' ſet't un ſchot mit ſo'n Tucken[6] dörch ſin oll fründlich Geſicht, as wenn em in ſinen Nahmiddagsſlap de verdreitlichſten Fleigen doräwer krawwelten;[7] un as hei up de Dehl von't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau ſeihn kreg, ok man ſo ſo un grad ok nich dortau andahn, ſinen Zorn wedder in't Geleg' tau bringen.[8] — Pagel Zarnewitz hadd Wuſt un Spickgaus[9] von Hus kregen un hadd ſinen Fründ Korl Bentwiſchen nicks

1) aufzäumen. 2) Spiel. 3) ſtreifig; hier: arg. 4) höhniſch. 5) etwa: beim Schopfe. 6) Zucken. 7) krochen. 8) zu beruhigen. 9) Wurſt und Spickgans.

dorvon afgewen. Dei hadd dorup ſpitzt; äwer ut Tick-tacken ward Burrjacken,[1] un nu lagg Korl Bentwiſch unnen un Pagel Zarnewitz lagg baben un döſchte[2] up Korl Bentwiſchen ſin Geſicht, as güng't för Geld, un Korl Bentwiſch hadd von unnentau Pagel Zarnewitzen ſin Näſ' un Ümgegend in de vulle Göps[3] fat't un kned'te[4] doran herümmer, as en Bäckergeſell, dei Deig utkned't, un rep: „Du meinſt, Du heſt den Tiger, äwer de Tiger hett Di!" — „„Un nu hett hei Jug beid'!"" rep de Konrekter un richt'te ſei mit en por uterwählte Mulſchellen äwer En'n.[5] — Äwer as hei in de Schaulſtuw kamm, hadd hei de freudige Äwerraſchung, vör ſick en vullſtännig römiſch Kavalleriegefecht tau ſeihn, wat ſine leiwe Klaſſ' den ollen Livius tau Ihren un em wohrſchinlich tau 'ne Freud' upführen un dorbi ſo'n natürlichen Larm maken ded, as wiren't würkliche römiſche Ritter un würkliche Pird'.

Dit was nu ſo wid recht gaud utdacht von de Jung's; äwer tau dei Rauh, dei ſick för 'ne Schaulſtuw ſchickt, un tau 'ne Berauhigung för en Schaulmeiſter, dei all up de Strat Ingrimm in ſick freten[6] un up de Schauldehl em aderkau't[7] hett, deint ſo wat grad ok nich. De Herr Konrekter ſet'te ſick alſo up den Kantheder, ſlog den Homer up un as de Larm ſick en beten leggt hadd, fung hei denn hellſchen falſch[8] an: „Nu hürt mal, Muſche Hundsvötter! Ick denk mi, Ji hewwt mi 'ne Vörſtellung gewen wullt, woans dat in den Trojaniſchen Krig un in den Strid üm de Muren von Ilion hergahn is, un dat wir jo denn ok recht gaud, wenn

---

1) ſprichwörtl.; etwa: aus Necken wird Ernſt. 2) droſch. 3) beide Hände zuſammen voll. 4) knetete. 5) auf, in die Höhe. 6) gefreſſen. 7) widergekäuet. 8) ſehr ärgerlich.

Ji blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid üm de Schäp[1] bedüden? Denn lat't Jug seggen, dat Pird' dor äwerall nich anners dorbi wiren, as so'n vör'n Stridwagen, un wenn Korl Bentwisch un Pagel Zarnewitz wohrschinlich glöwen, sick för Hektorn un Achilleussen utgewen tau känen, denn will ick ehr man seggen, dat sick de Beiden nich Hos' un Jack intwei reten un sick in de Gesichter 'rümmer kratzt hewwen — nu kik mal Einer, wo de Swinegel blött![2] — ne, en beten anners gung't noch tau. — Irst lihrt wat, Hundsvötter, nahst känt Ji Helden spelen! — Wi sünd kamen bet an de schöne Städ,[3] wo Hektor tau sine leiwe Fru Andromache Adjüs seggt un sei em vermahnt:

Δαιμόνιε, seggt sei, *φθίσει σε τὸ σον μένος, οὐδ' ἐλεαίρεις*, seggt sei — äwer Ji sid gor nich wirth, so wat Schön's tau lesen! — *παῖδά τε νηπίαχον*, seggt sei, *καὶ ἔμ' ἄμμορον, ἢ τάχα χήρη*, seggt sei — Korl Wendt, Musche Hundsvott, lett Hei dat Snacken[4] nich, denn stell ick Em wedder bi minen Kantheder un denn snack ick mit Em — *σεῦ ἔσομαι*; seggt sei, *τάχα γάρ σε κατακτανέουσιν Ἀχαιοὶ, πάντες ἐφορμηθέντες*, seggt sei, *ἐμοὶ δέ κε κέρδιον εἴη σεῦ ἀφαμαρτούσῃ*, un so wider, seggt sei. — Langnickel, fang' Hei mal an!" —

Un Langnickel nörrickte[5] en por Mal un stödd mit de Ellbagen rechtsch un linksch üm sick, wat ungefihr heiten süll: Kinnings,[6] helpt mi, ick bün hellschen in Verlegenheit. — „Na," säd de Konrektor, ward dat

---

1) Schiffe. 2) blutet. 3) Stelle. 4) Schwatzen. 5) räusperte sich. 6) Kinderchen.

bald wat? — *Δαιμόνιε* — wat heit dat?“ — „„Oh, Du Ungethüm!““ ſäd Langnickel un kek den Herrn Konrekter ſihr ungewiß an, wat dei woll dortau ſeggen würd. — Ick glöw, Hei is ſülwſt en Ungethüm. — Folgende wider!“ ſäd de Konrekter un wiſ'te up Korl Siemßen. „Na, Korl! — Ja, licht is dat Wurd nich; äwer wo nennen wi woll en Kirl, dei mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Minſch? Einen D . . . ., einen D . . . . D . . . .“ — „„Einen Dauſendßaßa,““ ſäd Korl. — „Na, ick hadd bald wat ſeggt. — Dat ſeggen wi woll in'n Spaß; äwer meint Hei, dat Hektorn ſine Fru hir ſpaßig tau Maud' is? — Ne, ſei ſchellt em: Du Düwelskirl! ſeggt ſei, törn[1] Dinen Maud! ſeggt ſei. Heſt Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen — dor meint ſei ehren lütten Aſtyanax mit, den'n ſei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, ſeggt ſei, de bald Wittfru von Di ſin ward? Denn wo lang' ward dat wohren? ſeggt ſei, denn ſtörmen de Achaier all up Di los un maken Di kolt, un wat heww ick dorvon anners as idel[2] Weihdag', wenn ick ahn Di dor ſitt? ſeggt ſei. — Na, ick glöw, ick äwerſett Jug noch den ganzen Homer vör. Wider Korl Siemßen!“ rep hei, dunn gung de Dör up un ein von Dörchläuchten ſine Lakayen kamm 'rinner: „„Herr Konrekter, Dörchläuchten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter kregen?““ — Nu was den Konrekter ſine Geduld äwer mit de Wil tau En'n, hei dreihte ſick hellſchen giftig nah den Minſchen üm un rep: „Ja! Seggen S' Dörchläuchten man, wi kregen noch ſäben.“[3] — „„Noch ſäben?““

---

1) zügele. 2) eitel. 3) ſieben.

frog de Lakay ganz verdutzt un gung ut de Dör, un de Konrekter rep em noch nah: „Ja, säben! Wi krigen noch säben!“

Hir möt ick en ollen schönen Vers wedder upfrischen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
Und zerbricht zwo'n Reihen Zähne,
Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konrekter was in so'n blinnen Iwer, hei verget Dürten ehr Anliggen un wull Dörchläuchten mit de säben Gewitter so vör den Kopp stöten, dat hei em nah dissen in Rauh laten süll; äwer Unglück slöppt nich, hei hadd de Reknung ahn Wirth makt; dat kemen an desen Abend würklich säben Gewitter 'rupper, ümmer ein achter't[1] anner, un hei steg dörch sin Prophenzeihn un sine Kenntniß in Wedersaken bi Dörchläuchten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, dei äwer Johr 'rupper kemen, Dörchläuchten so nödig würd as dat dägliche Brod, un ümmer bi Dörchläuchten sitten müßt, as wir hei em antrugt,[2] un em den Grugel verdriwen müßt, as en Rottenfänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stun'n was tau En'n un de tweite was anfungen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil äwerset't. —

De Herr Konrekter hadd in de Tüschenstun'n[3] in't Weder keken un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schäulers hadden in sin Gesicht keken un wüßten ok för gewiß, dat en Gewitter

---

1) hinter dem. 2) angetrauet. 3) Zwischenstunde.

upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß, bi wen't inslagen würd. — Allens was musingstill[1] in de Klass', Jeder hadd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as en lütten Dörchläuchten antausehn, Pagel Zarnewitz sogar as en duwwelten, denn hei hadd ok en groten Grugel för de Arbeit; 't was äwerall sin Mod' nich, sick tau präpariren, un hei verlet sick in bedrängten Umstän'n ümmer up sinen Fründ Korl Bentwisch, dei achter em satt un em tauflusterte. Dit Stück gung süs sihr gaud, denn Pagel hadd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuck[2] was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Äwersetten ok en beten hackte un man druppwis'[3] 'ruter kamm; nu äwer hadd hei sick mit sinen gauden Engel prügelt, un de gaude Engel was en nahdrägschen[4] Racker,[5] un as hei nu würklich taum Äwersetten upraupen würd un sick so lang as mäglich — un dat was en schön En'n, denn hei was in den Konrekter sine Klass' propter barbam et staturam versetzt — achteräwer läd,[6] wat en Teiken[7] sin süll, dat hei in Noth was; dunn schot dat dörch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu künn hei sick för de Släg' schön räken.[8]

„Na, will'n wi denn noch en beten?" rep de Konrekter, un Pagel stamerte los:

„„Pastores edera crescentem ornate poëtam
Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.““ —

„Scandir Hei mal," säd de Konrekter, „villicht geiht't denn glatter!" — Pagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuck dat Scandiren kriggt, denn gerött dat

---

1) mäuschenstill. 2) Stotterer. 3) tropfenweise. 4) nachtragend, rachsüchtig. 5) eigentl. Schinder, jetzt Scheltwort. 6) hintenüber, zurückgelegt. 7) Zeichen. 8) rächen.

ok man so so; Pagel kamm äwer denn doch mit en beten Angstsweit dörch mit sine Sak. — „So, nu äwersett Hei!“ — Ja, dat was't man; dor sat't. — Pagel sung indessen an, un de Anfang was man licht: „„Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,““ gung dat dörch sinen Kopp; „„die Pastoren aßen,““ säd hei lud; de Konrekter kek hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!“ — „„Crescentem — ih, dat sind't sick nahsten,““ dachte Pagel; „„ornatus — verziert, poëta — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,““ säd hei lud; de Konrekter steg von den Kantheder. — Nu was äwer Pageln sin Latin vullständig tau En'n, hei reckte sick noch länger achteräwer, un de Racker, de Korl Bentwisch, flusterte em tau: „die rundliche Wurst,“ „„die rundliche Wurst,““ säd Pagel lud; de Konrekter knep de Lippen tausam un kek Pageln an, as wir hei en Wunnerdirt,[1] un hei hadd Intrittsgeld för em betahlt. — „Dazu auch die duftende Spickgans,“ flusterte Korl; „„dazu auch die duftende Spickgans,““ säd Pagel lud, un as nu Allens üm em 'rümmer heimlich lachte, wüßt hei mit enmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Platz kamen was, un doch! — Wust un Spickgaus hürten tausam, un't was en schön Gericht. — De Konrekter lachte ok, äwer't was ein eigenes Lachen, 't kamm ümmer so stotwis', ümmer so von unnen up stotwis' un treckte em in den rechten Arm, dat sick dei tau Höchten böhrte[2] mit dat Bauk: „Nu segg Hei einmal, Musche Hundsvott, wecke[3] Wurt heit hir nu woll Spickgaus?“

---

1) Wunderthier. 2) in die Höhe hob. 3) welches.

Je, wenn't de Konrekter nich mal wüßt, Pagel wüßt't gewiß nich; hei treckte de Stirn vull Schrumpeln[1] un ſach halw trotzig, halw ängſtlich den Konrekter an, as wull hei ſeggen: „„wat willſt Du eigentlich von mi? — Spickgaus? — Is Di dat nicht gaud naug?““ Un hei lep[2] dörch ſinen Gedankenvörrath un bekek ſick in alle Geſwindigkeit alle rökerten[3] Saken, de dorin wiren, as wir ſin Kopp en Rökerbähn,[4] wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konrekter utfünnig maken künn, as Spickgaus; äwer de Arm böhrte ſick ümmer höger bi den Konrekter, un dat Gewitter hadd gewiß bi Pageln inſlagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu wedder ſinen Lakayen ſchickt hadd. — Dei kamm nämlich wedder in de Dör: „Herr Konrekter, Dörchläuchten let Sei ſeggen, Sei müßten nah em henkamen, dat Weder kem ganz hellſchen forſch 'rupper.“ — „„Seggen S' Dörchläuchten,““ rep de Konrekter falſch un wull wider ſeggen: hei ſüll Großmutter grüßen, begrep ſick äwer un ſäd: „„ick müßt irſt min Schaul afhollen, nahſt wull ick kamen.““ —

Hei höll alſo ſine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em ſäd: „Herr, Dörchläuchten hett ſchickt . . . .“ ſmet hei argerlich ſine Bäuker up den Diſch: „„Ick weit't, dat is jo doch grad, as wenn ick dortau ſet't bün, alle ollen Wiwer in ganz Nigen-Bramborg in ehren Ängſten bitauſtahn.““ — „Herr Konrekter!“ ſäd Dürten un kek em ſo zag un ſchu[5] von de Sid an un let den Kopp ſacken. — „„Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo künn ick Di woll meinen? Du büſt jo kein oll Wiw, Du

1) Falten. 2) lief. 3) geräucherten. 4) Räucherboden. 5) zaghaft und ſcheu.

büſt ſo en junges, düchtiges Mäten. — Ne, ick mein Dörchläuchten.““ — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stining . . . .“ — „„Ick will jo ok. — Ick heww man ſo velen Arger hatt mit de ollen Jung's un mit Kunſten, un de Prozeß liggt mi in den Kopp, un wo dat noch ward . . . .?““ — „Herr Konrekter, dat ward ganz gaud. — Helpen S' mi mit Halsbandten dörch, ick help Sei mit den Prozeß dörch. Kein Deuwel un kein Kunſt ſall Sei wat dauhn; ick heww mi dat ſo unner de Hand befragt — Namen heww ick nich nennt — Kunſt ſall ſick woll gewen. Dauhn Sei man, wat ick Sei heit.“[1] — Un nu red'te ſei em in en annern Verfat[2] herinner, nich ſwalterig,[3] ne, mit Irnſt un Verſtand, un hei let ſick ſinen Pick- un Horzkaſten un den Voßſwanz un dat annere Geſchirr von ehr tauſamen ſäuken un ſäd: „„Is dat nu nich lächerlich, dat ick ümmer deſe Scharteken mitſlepen möt, as wenn dor Hexeri bi wir, un't is doch man 'ne ganze einfache, natürliche Sak.““ — Un Dürten wull dat nich recht glöwen, un de Konrekter düd'te ehr dat ut, un wiſ'te ehr ok en por von ſine Stückſchen, un Dürten paßte hellſchen nipp[4] up un makte em dat nah, un den Herrn Konrekter ſine olle ihrliche Schaulmeiſterſeel würd ſo fröhlich ämer ehr verſtännig Schaulkind, dat hei nah en por Stun'n mit Lachen un Hägen bi den irſten Dunnerſlag nah Dörchläuchten gung. Ditmal drog Dürten den Pickkaſten un den Voßſwanz, denn ſei verſtunn ſick jo nu all up de Sak. —

---

1) heiße. 2) Verfaſſung, Stimmung. 3) albern (auch weinerlich) redend. 4) genau.

Kapittel 9.

Dörchläuchten in dusend Ängsten. — Dörchläuchten as Karnalljenvagel[1] in en Burken,[2] de Konrekter as Zauberer, dei em verwunschen hett. — Worüm de Konrekter bös ward un mit Dörchläuchten en irnstlich Wurd red't. — Worüm Dörchläuchten nicks von Bäcker Schultsch weiten will un den Löper lopen lett. — De Soltmannen bringt Stining um Dürten in grote Unrauh, ward äwer dorför von Dürten schimplich ut den Huf' wis't. — Bäcker Schultsch bringt 'ne fröhliche Nahricht, kümmt äwer dormit nich prat.[3] — De Konrekter tröst't Stining un küßt Stining. — Dürten drömt von't Küssen; Bäcker Schultsch von Dörchläuchten, wo hei bet an de Knei in Kringel un Tweiback danzt, un Krischan de Ördel[4] dortau spelt.

In de Paleh was dat all 'ne Tidlang snurrig taugahn, Dörchläuchten gung dörch sine Apartemangs bleik herümmer, as wir hei de wandelnde Geist von den seligen Heindrich von Dreieiken; de Lakayen stunnen in de Ecken un an de Wän'n entlang still un ängstlich as de Kemedianten, wenn de Macbethen ümgeiht un sick de Hän'n wascht; de Kammerjunker von Knüppelsdörp rigelte eigenhändig alle Finstern un Dören tau, un Rand sülwen gung up de Tehnen[5] 'rüm un sach ut, as hadd em Einer en Knuppen[6] vör't Mul slagen. — „Rand," rep Dörchläuchten halwlud', „de Rok[7] treckt den Blitz an, is dat Füer allentwegen ut?" — „„Ja, Dörchläuchting, blot in de Käk[8] — wi hewwen jo noch kein Middag eten."" — „Wir speisen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen werden." — „„Je, Dörchläuchting,"" sung Rand an, denn hei was nich sihr för en Fastdag, sülwst bi'n Gewitter nich. — „Es soll!" rep Dörchläuchten so hastig, dat hei sick äwer

1) Canarienvogel. 2) Bauer. 3) zu Stande 4) Orgel. 5) Zehen. 6) Knoten. 7) Rauch. 8) Küche.

ſick ſülwſt verfirte.[1] — „Es ſollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an," ſet'te hei liſer hentau. — „„De Schall, Dörchläuchting?"" — „Eſel! — Ich — ich ſage aber! Er kann doch anziehen!" fluſterte Dörchläuchting argerlich. — „„Hm,"" ſäd Rand vör ſick un kek mit dat ein Og' ut dat Finſter, „„noch ſünd wi groww, noch is dat Weder nich 'rupper, nahſten warden wi denn wedder höflicher."" — „Mein Gott," ſäd Dörchläuchten ängſtlich, „wo bleibt der Konrekter?" — „„Je, wat ſall dei Konrekter? Dei kann ok nich . . . ."" — „Er ſoll aber können, er ſoll! Löſ' mir die Schuhſchnallen ab. — Metall zieht an. — Iſt in meinem Kabinet Alles in Ordnung?" — „„Ja,"" brummte Rand up den Irdbodden dal, as hei de Snallen aflöſ'te, „„wi hewwen de ganze Muſchpok[2] dor upſtellt, un Diſcher[3] Hartwig ſäd, 't let[4] as en Vagelburken.""[5] — „Mein Gott, wo — hörſt Du? hörſt Du? — da iſt's ſchon! — wo bleibt der Konrekter? — Ich geh' in mein Kabinet. — Schick nach dem Konrekter! — So lauf doch nicht ſo! So lauf doch nicht ſo! Der Blitz wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!" ſäd hei ganz krank, „und ich rufe auch ſo laut!" —

De Lakay drop[6] den Konrekter all up den Mark, de Dör würd nah de Vörſchriften von Dörchläuchten knapp[7] upmakt, dormit kein Togwind[8] kem, un de Konrekter klemmte ſick mit ſinen Voßſwanz un ſo wider 'rinner. Hei würd' nu in Dörchläuchten ſin Kabinett ledd't un kreg dor wat tau ſeihn, wat em tauirſt ganz un gänzlich ut de Kuntenanz bröchte. Einen Ogenblick

1) erſchrak. 2) etwa: Quark, Plunder. 3) Tiſchler. 4) es ſähe aus. 5) Vogelbauer. 6) traf. 7) kaum. 8) Zugwind.

ſtunn hei ſtiw un ſtarr in de Dör un kek in dat Kabinett herinner, äwer mit en Mal brok bi em en ungeheures, deipes Lachen 'rut: „Wat, Deuwel, wat is dit? — Nemen S' nich äwel, Dörchläuchting! — Nemen S' nich äwel! Äwer wat is dit?“ — Un Rand lachte ok mit un ſäd: „„Je, dat ſeggen S' man mal!““

Ick weit nich, wat ick nich ok allen Reſpekt vergeten hadd, wenn ick dat tau ſeihn krigen würd, wat de Konrekter ſach. — Midden in de Stuw ſtunn en Tritt up Buddelhälſ', dorup 'ne Ort von Luſthus, von Finſtern, dei bet up de Jrd reckten, rundüm tau, un haben tauſtülpt[1] mit en hellblagen ſidenen Baldachin, dei as en Regenſchirm för föfteihn Mann utſach, un in deſe Anſtalt ſatt Dörchläuchting in ſine unſchüllige Angſt up en Lehnſtauhl in en gelſidenen Slaprock, mit 'ne gräunſidene Slapmütz up den Kopp un mit en por Schauh an ſine Beinen, dei mit roden Sigellack lackirt wiren. Em let't likſterwelt,[2] as en ſchönen Karnalljenvagel mit 'ne gräune Kapp, den'n ſick Einer in't Burken ſet't hett, dat hei ſingen ſall; un hei kunn jo nu ok ümmer anfangen tau ſingen, wenn em man beter tau Maud' weſt wir. — Un doch würd hei as regirende Herr den Konrekter en ſchön Stück wegen ſin Lachen vörſungen hewwen, denn dei hadd ahndem noch en Schinken bi em in't Solt von wegen ſine Frigeratſchon[3] mit de Soltmannen oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Nigen-Brambörgerin, wenn nich en Blitz ſinen dörchläuchtigen Sing-Sang unnerbraken hadd. —

1) zugedeckt. 2) gerade ſo. 3) Freierei.

„Wat is dat för en dummes . . . .?“ — nu kamm de Lüchtung,[1] un hei ſlog ſick en ſidenes Taſchendauk för de Ogen — „ach, Du leiwer Gott!“ — un hei kek achter dat Dauk heruter un lurte[2] up den Dunner, un as dei kamm, höll hei ſick de Uhren tau un rep wedder: „ach, Du leiwer Gott!“ — De Konrekter hadd dat Lachen inſtellt un bekek ſick dat Burken hin'n un vör, un Dörchläuchten ſach em hellſchen ungewiß an un frog tauletzt: „Na, wat meint Hei? — Is dat woll ſo? — Glas, Sid'“ — un hei böhrte den Bein in de Höcht — „un hir is ok Sigellack; un Allens, wat Metall heit, heww ick 'ruter bringen laten.“ — „„Je,““ ſäd de Konrekter, „„'t wir woll ſo, Dörchläuchting: wat de Minſch dauhn kann, hewwen Sei dahn; äwer nemen S' nich äwel, de goll'ne, herzogliche Kron baben up Ehren Thronſeſſel, wo Sei up ſitten, dei hewwen Sei vergeten.““ — „Segg ick dat nich! Segg ick dat nich! De Eſel, de Rand — ach, Du leiwer Gott!“ — denn't gaww wedder 'ne Lüchtung — „Schapskopp! bring' en annern Stauhl her! Ick will gor keine herzoglichen Ihren, denn ick bün bi ſo'n ſwores Weder ok man en gewöhnlich Minſch — ach, Du leiwer Gott!“ — un hei höll ſick wegen den Dunner de Uhren tau — „nich wohr, Konrekter? — De Konrekter ſäd, dat glöwte hei ok; äwer de Thronſeſſel mit de Kron künn jo ümmer bliwen, de Kron künn jo 'ne Tidlang in en ſiden Dauk wickelt warden, un as dit geſchach, hadd hei ſine beſondern Betrachtungen doräwer, wo ſogor goldene un ſchinende

---

1) Blitz. 2) lauerte, wartete.

herzogliche Ihren vör Gottes Dunnerwürd' ſick verhüllen un demäudig bi Sid leggt warden. — „Rand, geh 'raus un kuck in's Wetter," befohl Dörchläuchten.

Un Rand ded't un kamm wedder: „„Dit is vörähwer; ähwer't ſteiht all wedder ein parat, un dat ſüht gefährlich naug ut."" — „Rand, bring för den Konrekter en Stauhl in minen Wedertempel." — „„Oh, Dörchläuchten,"" ſäd de Konrekter, „„dat is jo nich nödig."" — „Ja, 't is nödig, mi is't nödig; ähwer ſo kann Hei nich 'rinner, ſo treckt Hei mi den Blitz 'rinner. — Rand, en annern ſiden Slaprock un Slapmütz un de roden lackirten Schauh!" — De Konrekter müggt ſick wehren, ſo vel as hei wull, 't hülp em nicks, un nah 'ne Wil ſtunn hei dor mit 'ne ſchwarte Slapmütz un en füerroden Slaprock un füerrode Schauh, un hei ſtunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden, dei en unglücklichen Prinzen in en Karnalljenvagel verwunſchen un in en Glaskaſten bannt hett, un dat let ſo, as wenn hei dor för ewige Tiden 'rinner ſet't wir, denn blot dörch 'ne ſchöne Fee un en ſäuten Kuß up ſinen Snabel kunn hei erlöſ't warden, un vör't Küſſen hadd Dörchläuchten einen abſcheulichen Grugel, un 'ne ſchöne Fee was nich dor, denn Rand, dei uter den Zauberer noch üm em begäng'[1] was, kunn ſick unmäglich för 'ne ſchöne Fee utgewen. —

As de oll Zauberer bi ſin verwunſchenes Opfer ſatt, jagte Dörchläuchten Randten 'ruter, wil de Utdünſtung von vele Minſchen den Blitz antrecken füll, befohl em ähwer an, af un an den Kopp dörch de

1) zugegen.

Dör tau ſteken un Bericht tau maken, woans[1] dat mit dat Weder ſtunn, un dat ded Rand nu girn, denn hei lep nah Bäcker Schulten 'räwer un drunk dor Duwwelbir. — „Wat meint Hei, Konrekter, is dat ſo woll ſäker?“[2] frog Dörchläuchten. — „„Je, nah minen Verſtand . . . .““ — „Is dat ok woll ganz ſäker?“ — „„Je, Dörchläuchten, wat Einer dauhn kann, is jo dahn, äwer wat is Minſchenwark gegen unſern Herrgott ſinen Willen?““ — „Dat ſegg ick,“ rep Dörchläuchten, „de dummen Kirls, de Diſcher un de Glaſer, ſüllen't ganz rund maken, un ſei hewwen't eckig makt, Ecken trecken ümmer an.“ — „„Je, wat känen dei Lüd dorfür? — Wenn unſ' Herrgott will, denn puſt't[3] hei in en Ogenblick ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un Gomorrha!““ — „Ach, Du leiwer Gott! — — Ja, ick weit't, ick . . . .“ — Hir ſtek Rand den Kopp in de Dör: „„Dat kümmt wedder up't Friſch 'rupper, un Bäcker Schultſch ſeggt . . . .““ — „Schapskopp, ick will gor nich weiten, wat dat impertinente Frugensminſch ſeggt.“ — Rand trock[4] ſick taurügg. — „Dat Frugensminſch ſeggt vel, dat ſeggt ok, — ach, Du leiwer Gott! — Hei will frigen, Konrekter.“ — „„So? — Süh! — Na, un wen denn?““ — „Je, ſei ſeggt jo de Prinzeß Chriſtel ehre Kammerjumfer, oder — ach, Du leiwer Gott! — Sin Wirthſchafterin. — Äwer, ick verbeid[5] Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör de Ogen! — Ick will em ok all den Hof verbeiden laten, as Hofrath Altmannen, dei will jo nu de virte Fru nemen — ach, Du leiwer

1) wie. 2) ſicher. 3) bläſt. 4) zog. 5) verbiete.

Gott!“ — „„Dörchläuchten,““ säd de Konrekter ruhig un stunn up, „„ick estemir Sei as minen Landsherrn; äwer wat[1] ick frigen will, oder nich frigen, dat möt Sei egal sin, dorin lat ick keinen Minschen mit in reden. — Un wenn Sei mi derentwegen den Hof verbeiden willen, denn känen Sei dat dauhn, dat steiht in Ehre Macht; äwer ick kann ok gahn, dat steiht in mine Macht, denn ick bün von den Magistrat tau Nigen-Bramborg anstellt. — Ick empfehl mi Sei tau Gnaden.““ — „Ach, Du leiwer Gott! — So bliw Hei doch hir, ick heww jo minen Trost an Em — ach, Du leiwer Gott!“ — Hir stek Rand den Kopp in de Dör: „„Dörchläuchten, dit ward sihr slimm, dat Gewitter kann nich äwer den See kamen, un Schultsch seggt . . . .““ — „Du Schapskopp, ick will nich weiten, wat Schultsch seggt, slut de Dör tau, rigel von buten tau, dat hei nich 'ruter kann.“ — „„Ja, Dörchläuchten,““ säd de Konrekter un treckte sine Zauber-Mondirung af un sinen ihrlichen Rock wedder an, „„mit Gewalt känen Sei mi hollen . . . . — Dat was en harten Slag!““ — „Ach, Du leiwer Gott! — ja dat was dat. Kam Hei doch wedder hir her.“ — „„Ne, Dörchläuchten, ick stah hir ebenso gaud in Gottes Hand as dor, un wat wi Minschen utsinnen, is All dumm Tüg vör Gott.““ — „Fürcht't Hei sick denn gor nich?“ — „„Ne, Dörchläuchten, vör den Blitz nich,““ säd de olle stramme Mann un sach den regirenden Herrn ruhig in't Gesicht, „„vör Gott as minen Richter fürcht ick mi, denn ick weit, ick ward as en Hundsvott vör em bestahn; äwer

1) ob.

vör Gott, as minen Vader, fürcht ick mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerſlag ahn alle Krankheit tau ſick raupen will, denn weit ick, dat hei dat in ſinen Gnaden beſlaten hett, un ick dank em dorför.““ — „Ja, äwer dod? dod?“ — „„Je, Dörchläuchten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un ick kann mi 't woll denken, dat dat männigen[1] Minſchen ſihr ſwor ward, wenn hei ſcheiden ſall, un wenn üm ſin leßt Lager Fru un Kinner ſtahn, dei hei leiw hett; äwer för ſo en por olle Einſidlers, as wi beiden ſünd, dor möt dat lichter gahn.““ — „Ne!“ rep Dörchläuchten — „ach, Du leiwer Gott! — Hei mag dat woll glöwen; äwer wo kann Hei ſick gegen mi upreken?[2] — Ick bün doch en regirende Herr — ach, Du leiwer Gott!“ — „„Ja, un hewwen Ehre Unnerdahnen, un dei heww ick ok, dat ſünd mine Schäulers, un ſeihn S', dorin ſtimmen wi wedder tauſam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för dei ſorgen nah unſen Kräften . . . .““ — „Ach, Du leiwer Gott!“ rep Dörchläuchten dortüſchen. — „„Un ehr biſtahn in ehren Nöthen un uns vör Ungerechtigkeit gegen ſei häuden[3] . . . .““ — Un en furchtboren Slag föll, Blitz un Dunner tauſam, un Dörchläuchten ſchreg lud up: „Dat will ick jo ok, dat dauh ick jo ok — Konrekter, bidd Hei ſick 'ne Gnad ut!“ — Den Konrekter müggte woll för den Ogenblick de Gedank dörch den Kopp ſcheiten, nu wir't Tid för ſick tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem — un

1) manchem. 2) aufrechnen. 3) hüten.

wi känen jo nicks vör so'ne bösen Gedanken un beden[1] jo ok dorgegen — äwer dat was man en Ogenblick, as wenn de Swälk[2] de Flücht[3] in't Water stippt,[4] Faut[5] kann sei dor nich faten, un't äwergot em füerrod vör Schimp, as hadd hei in de Slacht den Erzfind den Rüggen taukihrt, un Blitz un Dunner was för em as de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor un säd: „„Ick bruk blot unsern Herrgott sine Gnad', ick bruk keine Gnad' von Minschen, un wenn't ok en Fürst wir. — De Fürsten-Gnad' is de Krück, woran de lahme Gerechtigkeit 'rümmer hinkt, un wenn Fürsten gnedig warden, willen sei entweder oll Unrecht gaud maken un dorför noch Dank aufsten,[6] oder sei begahn niges Unrecht, taum wenigsten an dei, gegen dei sei nich gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utdeilen will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei unf' Herrgott sülwst sin, un dat is kein Fürst.““ — „Hei ward hir unbescheiden! Ick ward Em mal marken laten, wat fürstliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchläuchten wüthend, denn't hadd lang' nich dunnert, „ick will em . . . .“ — Dunn stek Rand wedder den Kopp in de Dör: „„Dörchläuchten, eben het't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Pöppel; äwer't geiht glik wedder los, Schultsch seggt . . . .““ — „Dat will ick nich weiten, Du Esel! Un Hei, Konrekter . . . . — Ne, bliw Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „„Je, Dörchläuchten, wat sall ick utsinnen? In so'ne Lagen, wo uns unf' Herrgott neger[7] kümmt, as för gewöhnlich, is

1) beten. 2) Schwalbe. 3) Flügel. 4) taucht. 5) Fuß. 6) erndten. 7) näher.

dat Beſte för den Minſchen, dat hei ſick mal iruſtlich examinirt, wat hei woll nich gegen ſine Nebenminſchen en Unrecht begahn hett, un wenn hei denn dat befind't, un hei fat't[1] den faſten[2] Vörſatz, dat Unrecht wedder gaud tau maken, denn find't hei ok Troſt un Maud.““ — „Ick dauh keinen Minſchen Unrecht,“ rep Dörchläuchten haſtig, äwer dat Gewitter meld'te ſick wedder, un hei ſlog den Dauk wedder äwer ſin Geſicht: „Ach, Du leiwer Gott!“ — „„Na, Dörchläuchten, dat is mit Sei ok woll nich anners, as mit uns Alltauſamen; oder is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Löper Halsbandten inſpunnen[3] laten, wil anner Lüd' Dummheiten makt hewwen?““ — „Minen Löper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürſt — ach, Du leiwer Gott! — wo kann en Fürſt gegen ſinen Deiner Unrecht hewwen? — Hett de Kirl mi nich Trotz baden? Hett hei nich Redensorten makt?“ — „„Na, ſüll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wild warden, wenn hei““ — hir blitzte un dunnerte dat wedder ſtark, Dörchläuchten ſchot tau Hop[4] — „„wenn hei as en Röwer[5] traktirt ward, ſüll hei woll nich, wenn de Schimp äwer em kümmt, en por driſte Redensorten maken känen?““ — Un wedder blitzte dat, un Dörchläuchten dükerte[6] wedder achter ſinen Dauk: „Ach, Du leiwer Gott! — Lat't em lopen! Lat't den Kirl lopen!“ — „„Ja, Dörchläuchten, dat is recht ſchön, dat Sei em de Straf afnemen, äwer Sei möten em ok den Schimp afnemen.““ — „Ach, Du leiwer Gott!“ rep Dörchläuchten un höll ſick wegen den Dunner de Uhren

1) faßt. 2) feſten. 3) einſperren. 4) fuhr zuſammen. 5) Räuber. 6) duckte.

tau, „ick ſall em am En'n noch üm Vergewung bidden. Ne! Ne! De Kirl . . . .“ — Rand kek wedder 'rinner: „„Dit ward wedder ſihr ſwor, un . . . .““ — „Ick will nicks von Schultſchen weiten. — Lop hen un lat Halsbandten ut dat Lock,“ rep Dörchläuchten. — „„Un, Herr Kammerdeiner,““ ſäd de Konrekter, „„mi gewen S' mal Tint un Fedder un Poppir.““ — „Fedder un Poppir, dat is hir; äwer unſ' Tint is indrögt,[1] wi ſünd nich ſihr för't Schriwen, blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn ſchriwen wi.“ — „„Dat is wohr,““ ſäd Dörchläuchten, „„ach, Du leiwer Gott! — Glik ſchaff Tint an!““ denn hei hadd de Hoffnung, dat de Konrekter, as ſüs weck Lüd' dat Fewer,[2] nu dat Gewitter afſchriwen[3] wull. De Tint kamm, un de Konrekter ſchrew. — Mein Gott, dachte Dörchläuchten, wo kann de Kirl bi ſo'n Weder ſchriwen! —

As de Konrekter de Schriwwt farig hadd, las hei: Halsband wir ganz unſchüllig dörch en blotes Verſeihn un in Äwerilung[4] (wer dei makt hadd, ſtunn nich dorbi) beſtraft worden; un, nahdem ſine Unſchuld bi negere Unnerſäukung an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arreſt entlaten, un Jeden würden de härtſten Strafen andrauht, de em bi jichtens[5] 'ne Gelegenheit dit vörhollen un taum Schimp anreken würd. — „So,“ ſäd de Konrekter, „Dörchläuchting, nu unnerſchriwen S' ſick.“ — Dörchläuchten wull nich, hei unnerſchrew ſick äwerall ſihr ungirn un blot mit nauer[6] Noth kreg em männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi ſo'n Weder! — Äwer unſ'

1) eingetrocknet. 2) Fieber. 3) abſchreiben, (eine Sympathie). 4) Uebereilung. 5) irgend. 6) genauer.

Herrgott red'te en por Mal drift in den Konrektor fine Vörſtellungen mit 'rinner, un hei ded't. — „Is Sei nu nich vel lichter, Dörchläuchten, nah deſe gaude Handlung?“ — „„Ne, gor nich,““ ſäd Dörchläuchten, „„dat Gewitter möt irſt vöräwer ſin.““ — Un hei log nich, hei ſäd de Wohrheit, denn't giwwt würklich Minſchen, dei allmählig ſo deip in Eigenſük[1] verſackt ſünd, dat ſei ſick nich mal doräwer freuen känen un in ehren Harten Glück ſinnen, wenn ſei mal taufällig ehren Nebenminſchen Hülp taukamen laten känen. — —

Dat Gewitter was vorăwer, Rand ſtek den Kopp wedder in de Dör: „Nu is't vörbi, Schultſch ſeggt, 't ſünd ſäben Stück weſt.“ — De Konrektor gung un namm de Schriwwt mit, Dörchläuchten athente deip up un ſäd vör ſick hen: „„Säben Stück! — Un dat hett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverſchamten Kirl, mit ſine verdammten Redensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Unterthan ſchuldig iſt? — Ăwer ick kann em nich miſſen, hei weit tau gaud mit dat Weder Beſcheid. — Un frigen will hei doch! Ăwer täuw!““[2] —

Un de Konrektor gung ăwer den Mark nah Huſ' un ſäd vör ſick hen: „Wo? ick ward' ſo woll meindag' nich klauk? Ick bliw ſo'n ollen Eſel, as ick ümmer weſt bün. Wat heww ick min Näſ' in anner Lüd' ehren Kohl tau ſteken? — Holl dor Dörchläuchten 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn't noch en rechten ſlichten Kirl wir, dei Unrecht deiht un ſick denn vör'n Deuwel

---

1) Selbſtſucht. 2) Aber warte!

nich fürcht't, den'n mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Lewer weg in't Gewissen reden, un wenn hei teihnmal[1] en Fürst wir — äwer 'ne olle Bang'-bür,[2] de sick för en Gewitter fürcht't — leddig[3] Stroh döschen[4] un en Kirl bekihren willen, de taum Gauden as taum Slichten tau swack is?! — Kanter Aepinus! Konrekter Aepinus! wenn dit de Lüd' wüßten, wenn Hofrath Altmann dit wüßt, wat würd dei lachen? — Na, lat sei! — Ick hadd't kläuker maken künnt; äwer ick heww doch kregen, wat ick wull, wenn ick ok tau vel Pulver dorbi verschaten heww. — Ick kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidi." — Dormit tred[5] hei in sin Hus, un't kamm grad tau Paß, dat hei wat bi sick hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstuw' von sinen Hus was de Nod mal wedder recht grot. —

Wenn en Gewitter an den Hewen steiht, denn trecken sick de Husinwahners in eine Stuw tausamen, as 'ne Haud[6] in 'ne Hürd', wenn buten de Löw brüllt, sei säuken Anholt an enanner un weiten doch recht gaud, dat Keiner den Annern helpen kann. — Ok Nahwerslüd', wenn sei einsam wahnen, gahn tau Nahwerslüd', un wenn't up de Nacht kümmt, denn laken de Frugenslüd' Koffe, dat sei sick in ehre Angst dormit tröften willen, wat denn ok meist gelingt, wenn't Weder vöräwer is. — Hüt hadd nu de Soltmannen sick ok in ehren einsamen Jumferntaustand sihr allein fäult,[7] un wil dat ehre Huslüd' verreist wiren, hadd sei bi Dürten Holzen Schutz söcht. — Gemeinschaftliche Gefohr bringt Lüd' tausamen, de sick süs nich recht rüken[8]

1) zehnmal. 2) furchtsamer Mensch. 3) leeres. 4) dreschen. 5) trat. 6) Heerde. 7) gefühlt. 8) riechen.

känen un makt de hartsten Harten weik, un so hadd Dürten denn ok in ehr eigenes bedürftiges Gefäul de Soltmannen de Ümstän'n nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de säkerste Eck, wid von't Finster af, up ehr weikes Unglücksküssen dal nödigt. Äwer sei hadd de Slang' warmt in ehren eigenen Bussen; de snödste Dank för ehre Gaudheit blew nich ut. —

As de gewöhnlichsten Höflichkeits- un Weder-Redensorten verschaten[1] wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünnige Geschicht von Halsbandten sinen Prisong 'ruter, un as sei Allens vertellt hadd, wat sei dorvon wüßt, süfzte sei un säd, dat wir schändlich. — „Ja woll," säd Dürten, is dat schändlich, un wenn de Minsch noch wat dorför künn!" — „„Nichts,"" säd de Soltmannen, „„kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc."" — „Wat Sei tauletzt säden, heww ick nich verstahn," säd Dürten, de hirin de Wohrheit säd, denn sei verstunn würklich kein Wurd Französch; „äwer dat dat schändlich is, dat is wohr, denn de arme jung' Minsch is doch blot dörch de Dummheit von anner Lüd' tau den Schimp kamen." — „„Zu dem Schimpf und zu dem Schaden an seiner Gesundheit,"" säd de Mamsell. — „Ih," säd Dürten, „von Postpoppir[2] is hei doch ok nich; wat sin Gesundheit dorvon vör groten Schaden liden süll, dat süll mi doch wunnern." — „„Ja, wundern Sie sich meinetwegen; alle Leute wundern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison

1) verschossen. 2) Postpapier.

gewilligt hat.““ — „Stining? — Wat hett min Sweſter Stining mit den Schimp tau dauhn, den'n ſei Halsbandten andahn hewwen?“ — „„Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder iſt das nicht ein Schaden, wenn ein Menſch, den man heirathen will, ein Krüppel in ſeinen Eingeweiden iſt, un monstre.““ — „Wat? — Halsband wir en Kräpel in ſine Ingeweiden?“ rep Dürten un kek de Kammerjumfer an, wat dat ok bi ehr rappeln ded.[1] — „„Ja,““ ſäd dei ganz ruhig, „„und das wiſſen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeſchnitten, und ſo ihm auch; ſein Vater und ſeine Mutter haben ihre Zuſtimmung gegeben, und Durchlaucht haben es befohlen.““ — „Halsbandten is de Milt utſneden?“ rep Dürten, „wat?“ Hei hett ſine richtigen Ingeweiden nich?“ — „„Und das wiſſen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.““ — „Dorvon is hei ſo'n Löper, ſo'n Dänzer, ſo'n Haſenfaut,[2] ſo'n Hans vör allen Hägen![3] Em fehlt wat tau'n richtigen Kirl, un dei will min Stining frigen?“ rep Dürten un towte unner Dunner un Blitz in de Stuw 'rüm. „Du kumm mi man! Du kumm mi man!“ — Halsband kamm nu zworſten[4] nich, äwer Stining kamm in de Dör 'rinner, as ehr Sweſter ehren Brüjam ſo inſtännig inventiren ded. — „„Mein Gott, Dürten, wat is Di?““ frog ſei un blew in de Dör beſtahn. — Dürten müßt ſick irſt faten — deſen Ogenblick namm de Soltmannen wohr un fung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbandten . . . .“ — „„Hollen S' doch Ehr Mul!““ rep Dürten

1) d. h. ob ſie vielleicht verrückt ſei. 2) Haſenfuß 3) etwa: naſeweiſer Menſch, der ſich überall hervor thut. 4) zwar.

dortüſchen. — Äwer de Mamſell was in'n Tog:[1] „die Milz ausgeſchnitten hat.“ — „„Mein Gott!““ rep Stining, wat is dit wedder?““ — „Dat will ick Di ſeggen,“ ſäd Dürten, dei nich Tid hatt hadd, ehren Zorn tau dämpen, äwer doch Tid naug, för em en annern Gegenſtand uptaufinnen, „dat will ick Di ſeggen, dat is en leges[2] Frugensminſch, dei blot dormit ümgeiht, annere Lüd' in Unrauh tau bringen un von anner Lüd' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „„Wenn Sie mich meinen . . . .?““ frog de Soltmannen un ſtunn von dat weike Küſſen up. — „Ja, Sei mein ick, Sei grad!“ rep Dürten un ret dat Küſſen an ſick, as wir't entheiligt worden, un ſei müßte dorför upkamen, dat dor nich mihr Baſilisken-Eier up utbröd't[3] würden. — „„Denn empfehl ich mich Ihnen,““ ſäd de Kammerjumfer ſtolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, ſackte äwer glik up en Staul tauſamen, ſlog ſick de Hän'n vör't Geſicht un rep in den düllſten Arger: „Heww ick Di dat nich ümmer ſeggt? Säd ick nich ümmer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is't ſo kamen, as ick dacht heww. Nu is't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat taum vullſtännigen Minſchen, nu hett hei kein Mill.“ — „„Ih wo? Dürten . . . .““ ſäd Stining ok en beten ſtark verſtutzt.[4] — „Je, ick will jo nich, dat Du dat weiten füllſt; äwer de olle Kläterkathrin[5] kann jo nich dicht hollen,[6] dei möt jo allentwegen ehren Schawernack ſpelen, un nu weitſt Du 't jo. —

1) Zug. 2) ſchlechtes. 3) ausgebrütet. 4) ſtutzig geworden. 5) etwa: Klatſchſchweſter. 6) halten, d. h. den Mund.

Noch is't Tid, lat den Löper lopen, wat deihst Du mit en inwendigen Kräpel, mit en Kirl ahn Milt?“ — „„Dürten, Dürten,““ säd Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen stunnen in ehre blagen Ogen, „„Du weitst jo doch, wo vel ick von em holl, un wenn't würklich wohr wir, wat kann hei dorför?““ — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmünnig Kind west; äwer sin Vader un sin Mauder in de Jrd, dat sei dat leben hewwen! un dese olle, knickebeinigte Dörchläuchten, dese olle Ekel, de dit anstift't hett! von den'n kümmt all unf' Elend!“ rep Dürten in weinerliche Wuth. — „„Dürten, 't is nich wohr!““ säd Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch äwer de Backen, „„hei is jo so gesund; un wenn't wohr wir, denn hadd hei 't mi sülwen all lang' seggt.““ — „Stining,“ säd Dürten indringlich un stunn up un stellte sick vör ehre Swester, „dat kennst Du nich. Dat is jo all jeden Minschen schanirlich, wenn em wat von sine butwennigen[1] Glidmaßen fehlt, wo möt äwer woll Einen irst tau Maud sin, den'n wat von sin richtig Ingeweid afhannen kamen is. — Süh, dor was Snider Schlundten sin öllst Sähn, de hadd man 'ne halw Lung'. Jedermann wüßt't, un de Dokter hadd't ok seggt; äwer meinst Du, dat hei sülwen dat glöwen wull, un dat hei dorvon red'te? — Ne, de arm Minsch kräpelte[2] sick so hen, bet't nahsten mit einem Mal all was.“ — „„Ne, Dürten, so is't nich mit Wilhelmen,““ säd Stining in säuten[3] Vertrugen un wischte sick de Ogen af un kek so fründlich ehre Swester an: „„un wenn sei em Lung' un

1) auswendigen. 2) krüppelte. 3) süßem.

Lewer utſneden hadden, un ſei hadden em man ſin Hart laten, denn wull ick 't doch mit em wagen. De Milt makt den Minſchen nich, dat Hart makt em, un dat is bi em ſo richtig, ſo geſund un ſo tru! — Ne, wenn wi em man irſt ut dat Fängniß[1] 'ruter hewwen, denn lat uns wider nich ſorgen, denn ward dat All wedder gaud. — Äwer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düſtere Lock!"" — „Dorin giww Di nu man taufreden," ſäd Dürten ruhiger, denn dat Vertrugen ſtickt eben ſo licht an, as de Angſt, un Stining hadd ehr Vertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten, „min Herr is nah Dörchläuchten raupen,[2] und dei ward den ollen Miltenſnider — Gott vergew mi de Sün'n! — ſchön inbäuten.[3] — Dat ſo'n ollen Kirl ſo vel Elend anrichten kann! — Denn mit de Milt, dat glöw ick doch, dat Frugensminſch ſäd dat tau beſtimmt, un ſei is bi Hof weſt un kann dat weiten." —

So gung de Red' bi de beiden Sweſtern hen un her, un wenn Dunner un Blitz ok männigmal en beten unſacht[4] dortüſchen fohrten, ehr Hart was tau vull Trübſal, as dat ſei dat in'n Ganzen eſtimirt[5] hadden. — 'T was lang' all Nacht worden, un ſei ſeten noch ümmer tauſamen un lurten[6] mit Angſt un Bangen up den Herrn Konrekter. — Nah deſe Richtung hen hadd Dürten nu wedder mihr Kraſch'[7] as ehr Sweſter, denn ſei trugte den Herrn Konrekter tau, dat hei, wenn hei blot wull, ganz Meckelnborg-Strelitz up den Kopp ſtellen künn, „un wenn hei dat Regiment hadd," ſet'te ſei hentau, „denn ſtünn't ganz anners in de

1) Gefängniß. 2) gerufen. 3) einheizen, die Hölle heiß machen. 4) unſanft. 5) beachtet. 6) warteten. 7) courage.

Welt, denn würden kein Löpers mihr insteken,[1] un kein Milten mihr utsneden.“ —

Dunn würd buten[2] an't Finster kloppt, Dürten gung hen un sach tau, wer dor wir: Bäcker Schultsch stunn buten un hadd ehren Rock äwer den Kopp namen — denn dat wiren, ok bi de irsten Börgerfrugens, de dunnmaligen Paraßols un Paraplühs — „„Dürten,““ säd sei — „„ne, lat man! ick kam 'rinner, denn dat regent, as wenn't up Buren[3] regent. — Dürten,““ säd sei, as sei binnen was, „„un süh dor, ok Stining! — Na, för Sei ward dat ok 'ne grote Freud' sin. — Wat hei is, de Konrekter, is jo hüt ok wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedrewen, denn ick heww Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Voßswanz äwer den Mark drawt[4] sünd.““ — „Unheilig Wesen?“ frog Dürten scharp, „un de Herr Konrekter, dei as Kanter alle Sünndag' in de Kirch singen möt?“ — „„Jh, laten S' man! Kirch un Paleh sünd tweierlei. — Krischan, säd ick, wat de Beiden dor bedriwen, dor hett unf' Herrgott ok woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Jhr[5] un Reputatschon, säd hei. — Du swig ganz still, säd ick, Du kümmerst Di vel üm min Jhr un Reputatschon, säd ick; vör Dinentwegen kann mi jo Dörchläuchten up apenbore[6] Strat „ein impertinentes Frugensminsch“ tituliren. — Un dat hett hei dahn; äwer taum Burthel is em dat ok nich west. — Tweiback! kamm de Lakay vermorrntau. — Ja, säd ick, Kuchen! — Backt Jug

1) eingesteckt, arretirt. 2) draußen. 3) Bauern; sprüchwörtlich zur Bezeichnung eines starken Regens. 4) getrabt. 5) Ehre. 6) offenbarer, offener.

ſülwen weck, en impertinentes Frugensminſch hett keinen Tweiback. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den'n hadden ſ' jo 'ruter ſmeten ut de Stuw, wo ſ' ehren ollen Düwelskram bedriwen. — Un wo leidig[1] was hei, ja dacht ick, wegen't Duwwelbir, un Fru Schulten, ſäd hei — ſüs ſeggt hei Schultſch — wat hewwen Sei uns för en Elend makt, ſäd hei, mit de Tweibacken; Dörchläuchten würd ſo falſch[2] up mi un wull mi wegjagen, ſäd hei, un de Löper Halsband ſüll Kammerdeiner warden — freu'n Sei ſick nich, Stining?"" — „Ne," ſäd Dürten, „dor kann jei ſick nich äwer freu'n, dat's Mis as Mus."[3] — „„Dat ſäd ick ok, Rand, ſäd ick, 't wir gaud, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem, as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Börgerfrugens, de 'ne ihrliche Reknung tau föddern hewwen, up den apenboren Mark utgäudert[4] warden, ſäd ick un gung ut de Dör. — Un richtig! as ick wedder 'rinner kamm, hadd dat olle ſchulſche[5] Dirt Kriſchanen wedder de weike Sid afgewunnen un ſatt dor un drunk Duwwelbir. — Schöne Wirthſchaft! ſäd ick un gung trotzig wedder 'ruter un hei lep nu ümmer af un tau 'räwer nah den Paleh un drog Weder-apporten[6] un frog mi ümmer, wat ick dortau meinte, dormit wull hei mi jo woll wedder gaud maken. Äwer Tweiback kriggt hei derentwegen morgen doch nich."" — „Äwer," föll Dürten ehr hir in de Red', „Sei wullen uns jo wat ſeggen, wat för Stining 'ne grote Freud' ſin ſüll." — „„Je, nu kik mal! — Heww ick denn dat noch nich ſeggt? — Je, eben kamm hei nu wedder

---

1) ſchmeichleriſch. 2) ärgerlich, böſe. 3) eigentl. Katze wie Maus, d. h. eins ſo ſchlimm, wie das andere. 4) ausgeſcholten. 5) heimtückiſche, falſche. 6) Wetterberichte.

'räwer, hei müßt den Stadtdeiner raupen, ſäd hei, denn Dörchläuchten hadd anbefahlen, ſäd hei . . . .““

Hir würd ſei dörch de Klingel an de Husdör unnerbraken, un de Herr Konrekter kamm in de Dör 'rinner: „Dürten, Stining, Jug Halsband is frilaten,[1] un . . . .“ — „„Gotts ein Dunner!““ rep Schultſch, „„Ji lat't Einen jo gor nich tau Wurd kamen! Dat will ick Jug jo grad ſeggen.““ — „Jh,“ ſäd Dürten, „Tid naug hadden S' dortau woll hatt. — Äwer't ſchad't nich; ick wüßt doch, dat't ſo kamen würd, wenn ſick de Herr dormit bemengen[2] würd.“ — Un Stining ſtunn vör den Konrekter un hadd ehre lichte Hand up ſinen Arm leggt un kek em mit de blagen Ogen ſo äwerglücklich in't Geſicht un ſäd mit ehre weike Stimm: „„Ach, Herr, womit ſälen wi Sei dat vergellen?““ — „Dat ſall Di ſo ſur nich warden, min lütt Stining,“ ſäd de Konrekter un kreg ſei unner den Kinn tau faten un böhrte[3] ehr den Kopp tau Höcht un küßte ſei driſt up den fründlichen roden Mund. — Un de rode Mund let ſick küſſen, äwer de Backen würden nu ok rod, wohrſchinlich ut Afgunſt gegen den Mund, dat hei wegen ſine ſchöne Farw ſo'n Vörtog[4] kreg. — „„Huching!““ rep Schultſch, „„de ollen Herren laten doch dat Spaßen nich, min oll Kriſchan . . . .““ iſt juſt ſo, wull ſei ſeggen; äwer ſei kamm nich dortau, denn Dürten drängte ſick vör: „Stining, bedank Di doch!“ — „„Ick heww mi jo all bedankt,““ ſäd Stining en beten in Verlegenheit. — „Ja, wegen Halsbandten,“ ſäd Dürten, „äwer doch noch nich wegen den Kuß. — Sei is noch tau jung,

1) freigelaſſen. 2) befaſſen. 3) hob. 4) Vorzug.

Herr Konrektor, Sei dörben ehr dat nich anreken.“[1] — „„Jh wo!““ ſäd de Konrektor un ſach ſo ut, as wir hei 'ne olle Wittfru, de dat Geſchäft mit en ſmucken Geſellen furtſetten[2] wull, un wenn hei ok noch ſo jung wir, „„äwer,““ ſäd hei un halte de Schriwwt 'ruter, „hir is de Hauptſak. Dörchläuchten hett ſülwſt unnerſchrewen, dat de jung Minſch ganz unſchüllig ſeten hett, un dat em Keiner dat taum Schimp anreken darw. — So, nu gu'n Nacht.““ — Dormit wull hei nah ſine Stuw; äwer Stining hadd ſick en Hart fat't, ſei höll em up: „Herr Konrektor, Dürten ſeggt, Sei weiten[3] Allens,“ un ſei kek em ſo ängſtlich an un ſtamerte[4] in ehre Verlegenheit 'ruter: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „„Wat?““ frog de Konrektor, „wat ſüll hei hewwen?““ — „Herr,“ ſäd Dürten, „dat olle gele Frugensminſch von grad äwer is hir weſt un hett uns vertellt, dat de Löpers in kindlichen Johren de Milt utſneden ward.“ — „„Un dat ward dat ok, Dürten,““ ſäd Schultſch, „„un min Kriſchan ſeggt, Halsbandten ſin oll Vader — ick heww den ollen Mann noch recht gaud kennt, ſei ſäden ümmer „ſprickern[5] Herrgott“ tau em, indem dat hei ſo dünndarwig[6] was . . . .““ — „Dummes Tüg!“ föll ehr hir de Konrektor in de Red', „Din Halsband hett ebenſo gaud 'ne Milt, as Du un ick, un wenn em wat fehlen deiht, denn, glöw ick, is dat de Gall, un dor dank Du Gott vör, denn hei is ümmer fröhlich un luſtig, un dat giwwt en fründlichen Ehmann.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Backen rod farwt hadd, lachte hei un

1) anrechnen. 2) fortſetzen. 3) wiſſen. 4) ſtotterte. 5) ſchmächtig. 6) dünnleibig.

gung ok fröhlich un luſtig in ſine Stuw. — „„Gott bewohr uns!““ rep Dürten, „„wat heww ick doch för 'ne niderträchtige Natur! — Ick bün doch en ganz leges[1] Frugensminſch! Dor ſchimp ick hir up unſen ollen, gauden Dörchläuchten, up dat olle, unſchüllige Worm, un ſinn em allerlei Schanddahten an, un hei deiht wildeß mine Sweſter den groten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau ſchändlich, dat ick ümmer mine ſlichte Natur folgen dauh!““ — „Ja, Dürten,“ ſäd Schultſch un rüſt'te ſick taum Gahn, „dat is min Mod' ok — leider Gotts! — mi löppt ok ümmer glik de Lus äwer de Lewer,[2] un Kriſchan ſeggt: Du kannſt hunnert Johr olt warden, Du wardſt doch nich anners, ſeggt hei. — Worüm ſüll ick nich anners warden? ſegg ick. — Wil Du Din Mul nich törnen[3] kannſt, ſeggt hei. — Dat is en dummen Snack von em. — Menſch, bedenke das Ende! — Worüm ſüll ick mi nich ännern känen? — Dat will ick Kriſchanen morgen woll wiſen! Morgen kriggt Dörchläuchten wedder Tweiback, denn hei hett hüt Gauds gegen Jug dahn, un Geben iſt ſeliger denn Nehmen. — Stining, kümmſt Du mit?“ — Stining gung mit: „„Gu'n Nacht, Dürten!““ —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In- un Ut-Kihr in ehren Harten un jog un ſchücherte[4] dorin herümmer mit all de ollen, flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un ſet'te ehre Seel ſo'n rechten dägten[5] Dämper up, bet ſei ſei ſo wid dalkreg, dat ſei ſogor de Nachborin von grad'äwer vergewen

---

1) ſchlechtes. 2) mir läuft auch immer gleich die Laus über die Leber, d. h. ich werde auch immer gleich ärgerlich. 3) im Zaum halten. 4) ſcheuchte. 5) tüchtigen.

würd, un sei in ehre Ogen ehr nich mihr gel vörkamm. Un sei bed unsen Herrgott, den Herrn Konrekter den hütigen Tag extra up sinen Schalm[1] antausniden, un bed em, ehr Stining-Swester endlich mal in Freden glücklich tau maken. Un as sei ehre Andacht beennigt hadd, kamm sei von den Konrekter un Stining up den Konrekter un Stining von hüt Abend, un dat de Konrekter Stining küßt hadd, un dat hei ehr sülwen ok all küßt hadd, äwer nich up den Mund, un dat dat Küssen von dat Küssen[2] herkamen wir, dat Küssen von dat Küssen — Küssen — Küssen — un de Gedanken verwirrten sick bi ehr un mit Küssen — Küssen slep sei in.

Un Stining lagg noch in't Finster un sach in de Nacht heruter, wo dat Weder aftagen[3] was, un de hellen Stirn wedder 'rupper togen,[4] un ehr was't, as wenn 'ne Stimm dalflustern ded[5] mit Trostwürd', un sei kek nah baben;[6] un ehr was't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'rupper flustern ded mit Leiwswürd', un sei kek nah unnen: „Gu'n Abend ok, Stining," flusterte dat, „ick müßt Di doch gu'n Abend seggen, ick bün frikamen." — „„Ick weit't, Wilhelm, ick weit't. — Ach, wat hest Du woll uthollen!"" — „Ne, Stining, ick heww an Di dacht un an unsʼ Taukunft, un bi den Gedanken an Di is mi sacht[7] tau Maud' worden, un bi den Gedanken an de Taukunft irnsthaft, un mi is wel infollen. — Sall ick 'rupper kamen un Di 't vertellen?" — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weikmäudig. — Gu'n Nacht, Wilhelm."" — „Gu'n Nacht, Stining!" — Un as ehr Wilhelm

1) Kerbholz. 2) Kissen. 3) abgezogen. 4) zogen. 5) herunterflüsterte. 6) oben. 7) ruhig, wohl.

gahn was, gung Stining tau Bedd un dankte unſen Herrn ut ehren weiken vullen Harten, dat hei ehren Leiwſten hadd fri makt, un bed[1] för den Herrn Konrekter, denn dei hadd den Anſtot dortau gewen, un dachte gor nich mihr an den Kuß, den'n hei ehr ut pure Schelmenſtücken gewen hadd, un höll den Herrn Konrekter för den verſtännigſten un kläukſten Mann, denn hei hadd ſeggt, ehr Wilhelm hadd 'ne Milt. — Un ſei dachte unner vele Sorgen, wo't woll hadd warden ſüllt, wenn Wilhelm würklich en inwennigen Kräpel weſt wir, un ſei lachte wedder as en Kind ämer ehre Sorgen, un ehre Seel ſpelte ſick mit ſo'ne bunte un kruſe Gedanken in den ſäutſten Kinnerſlap.

Un Bäcker Schultſch kamm ok tau Hus un tellte[2] in ehre Schenkſtuw de Buddeln up den Diſch un ſchüdd'te[3] mit den Kopp un ſäd: „Dat ſegg ick man, ſo drad[4] ick man den Rüggen wenden dauh,[5] is't Spill[6] in'n Gang'. Kriſchan ward nich anners." — Un as ſei in ehre Slapſtuw gung, lagg Kriſchan all un ſagte[7] Sagblöck un allerlei Klabenholt,[8] un ſei ſtödd[9] em an, ämer ganz in Fründlichkeit, un ſäd: „Kriſchan, ick bün hen nah ehr weſt." — „„Hm,"" ſäd Kriſchan, un wer Kriſchanen nich kennte, kunn ſick vel ut deſe Red' entnemen, Fru Schulten wüßt ämer ganz genau, dat Kriſchan dormit ſeggen wull, 't wir em ganz Parti[10] egal. — „Ne, Kriſchan," ſäd ſei un treckte[11] ſick ut, ſo glikgültig ſüllſt Du doch nich dorgegen ſin, denn dat is doch wedder en gaud Stück von unſen ollen Dörchläuchten, dat hei den Löper hett frilaten." — „„Hm,"" ſäd Kriſchan. — „Ick weit, wat Du ſeggen willſt,

1) betete. 2) zählte. 3) ſchüttelte. 4) ſowie. 5) wende. 6) Spiel. 7) ſägte. 8) Kluftholz; d. h. er ſchnarchte. 9) ſtieß. 10) corr. aus partout 11) zog.

Kriſchan," ſäd ſei, „Du meinſt, ick bruk min Näſ' nich dormang[1] tau ſteken; äwer ick will dat nu einmal. Un Du meinſt, ick ward mi nich ännern; nu will ick mi äwer grad' ännern, un worüm ſall ick as 'ne verfrigte[2] Brambörg'ſche Börgerfru mi nich ebenſo gaud ännern känen, as Dürten Holzen? — Ne, de Minſch ſall vergewen un vergeten." Dormit läd ſei ſick tau Bedd; Kriſchan dreihte ſick en beten bet[3] nah de Wand üm. — „Wat ſeggſt Du, Kriſchan?" — „„Hm,"" kem't von de Wand her. — „Ne, Kriſchan, hüt Abend bidd ick mi ut, dat Du kein Wedderwürd'[4] heſt, denn ick weit, ick bün up den richtigen Weg, un morgen kriggt Dörchläuchten wedder ſinen richtigen Tweiback. — Wat? Du ſeggſt gor nicks? Is Di dat villicht nich mit?[5] — Slap ruhig in, Kriſchan, wenn ick mi wat vörnem, denn ſett ick dat ok dörch. — Slap ruhig in, denn wenn ick Di nich örgeln hür,[6] kann ick nich inſlapen, ick bün't all tau ſihr gewen'nt."[7] — Un Kriſchan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz ſachten[8] tau Maud', as en Möller, den ſine Mähl[9] in vullen Gang' is, un ſei ſchüdd'te[10] mit de Würd': „morgen kriggt hei Tweiback, hei kriggt ſinen richtigen Tweiback!" noch en beten Kurn up ehren Rump,[11] un dunn danzte dat vör ehre Ogen vull luter Kringel un Tweiback, un Dörchläuchten danzte bet[12] an de Knei in den Tweiback, un de Stadtmuskant blos dortau von den Rathhusthorm, un de Herr Konrektor ſpelte de Örbel[13] dortau, un as hei hacken blew, markte ſei, dat dat eigentlich ehr Kriſchan was, de an en Knaſt[14]

---

1) dazwiſchen. 2) verheirathete. 3) etwas mehr. 4) Wider-, Gegenworte. 5) d. h. nicht recht. 6) orgeln, d. h. ſchnarchen höre. 7) gewohnt. 8) ruhig. 9) Mühle. 10) ſchüttete. 11) Rumpf, der Kaſten, aus dem das Korn auf den Mühlſtein fällt. 12) bis. 13) Orgel. 14) Knorren im Holz.

kamen was, un ſei dreihte ſick üm un ſpelte nu ok en beten up ehr Ördel un bröchte Kriſchanen wedder in den Tog. — —

Kapittel 10.

De oll brav' Rand in de Klemm. — Schultſch will mit Kringel un Tweiback in't Nemerowſch Holt un ſchickt ehren Kriſchan nah Penzlin, Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Nigen-Brambörger in idel[1] Wollgeruch ſwemmten,[2] un de Herr Konrekter de Dehl entlang ſcheſ'te.[3] — Büß[4] un Büx.[5] — Woans Pagel[6] Zarnewitz den Herrn Konrekter ſine ſwarten Manſcheſternen in de Kirch vör Ogen bröchte. — Allens vertürnt[7] ſick, äwer verdröggt[8] ſick ok wedder. — Wat[9] Einer den Annern ut Mitleid ok in de Backen knipen deiht? — Wo[10] ſick de Herr Konrekter dat Frigen[11] dacht hett, un wo Dürten ſleigen[12] will; wo Schultſch ehr äwer as Klotz an den Bein bammelt. — Von dreierlei Ort[13] von Harten.

'T giwwt ganz infam ſchawernackſche Lagen in de Welt, wo Einer nich weit, ſall hei linkſch, ſall hei rechtſch gahn; ſall hei nah den Appel langen un de Beer[14] fohren laten, oder ſall hei nah de Beer langen un den Appel fohren laten, oder ſall hei 't mal riskiren un mit beid' Hän'n taugrapſen[15] up de Gefohr hen, dat hei gor nicks kriggt. — In ſo'ne ßackermentſche Lag' was unſ' oll brav' Rand; hei hadd all förre[16] einige Tid' in ſine truge Kammerdeiner-Boſt mit allen Flit en lütten[17] nüdlichen Haß gegen den Löper Halsband upſögt,[18] hadd em gröter börnt,[19] un as Dörchläuchten nilich dorvon red't hadd, dat Halsband mit de Tid ſin

---

1) eitel, lauter. 2) ſchwammen. 3) eigentl. tanzte. 4) Büchſe. 5) Hoſe. 6) Paul. 7) erzürnt. 8) verträgt. 9) ob. 10) wie. 11) Heirathen. 12) fliegen. 13) Arten. 14) Birne. 15) haſtig zugreifen. 16) ſeit. 17) kleinen. 18) aufgeſäugt. 19) getränkt.

Nahfolger warden füll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat fin lütt Haß all en groten Slüngel worden was, dei nahgradens all[1] wat dauhn kunn un nich nödig hadd, in alle Ecken von fine warme Boft[2] ful herümmer tau liggen, hei wull em alſo mal utlaten. — Up de anner Sid' hadd hei nu all, ſo lang' hei Kammerdeiner was, ſinen Vurthel[3] tru[4] in't Og' fat't,[5] un wil dat nu Dörchläuchten em gor nich miſſen kunn, ſo was ſin Vurthel Dörchläuchten ſin Vurthel, un wil dat Land Dörchläuchten nich miſſen kunn, ſo was Dörchläuchten ſin Vurthel de Vurthel von't ganze Land; un ſo is denn nu hirut düdlich tau ſeihn, dat dat Glück von Meckelnborg-Strelitz up Randten ſinen Vurthel ſtunn, un de Herr Kammerdeiner was en tau gauden Meckelnbörger, as dat hei ſin Vaderland unglücklich maken füll. — Hei hadd alſo mit ſinen Vurthel tauglik dat Glück von Meckelnborg-Strelitz in't Og', un derentwegen müßt hei bet an ſin ſelig En'n Kammerdeiner bliwen. —

Deſe Saken wiren nu ſo wid ganz klor, nu kümmt äwer de Klemm: wull hei ſinen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wiſ' dordörch, dat hei den Löper ſine Frigeratſchon[6] taunicht makte, un dat gung man, wenn Dörchläuchten em abſlut nich ut den Deinſt let, un dorüm müßt hei, Rand, den Löper ümmer lawen,[7] dat Dörchläuchten ſick ümmer mihr in den Löper verleiwen ded.[8] — Wull hei äwer dat Glück von ganz Meckelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,[9] dat hei ſülwen bet an ſinen ſeligen Dod Kammerdeiner blew. —

---

1) ſchon. 2) Bruſt. 3) Vortheil. 4) treu. 5) gefaßt. 6) Freierei, Heirathsangelegenheit. 7) loben. 8) verliebte. 9) wegbeißen.

In dese Klemm ſatt nu de olle brave Mann un ſatt vir Dag' vör Pingſten in Schulten ſine Schenkſtuw un drunk Duwwelbir, üm ſick de Gedanken klor tau maken; Kriſchan hülp em dorbi, dat heit bi dat Duwwelbir, nich bi de Gedanken, denn Kriſchan was kein Fründ von vele Gedanken; Geſchichten — ja! äwer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultſch in de Dör un ſtellte ſick vör ehren Eheherrn hen: „Kriſchan, Du meinſt, ick dauh't nich, ick dauh't äwer doch." — „„Dauh Du 't,"" ſäd Kriſchan. — „Ne, ſo brukſt Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen tauwedder[1] büſt, denn kann minentwegen wirthſchaften, wer will. — Eheleute ſollen in Einigkeit mit einander leben. — Äwer Du denkſt jo woll, ick ſall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, ick dauh't doch!" — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,"" ſäd Kriſchan un drunk eins[2] up ſine Weisheit. — „Nich laten känen?" frog Schultſch, „meinſt Du dor villicht mit, dat ick Di wedder tau vel reden dauh? — Du füllſt Di wat ſchämen, mi dat vör tau hollen, wenn ick taum Gauden red'. — Wo? ick ſall dat von minen Finſter mit anſeih'n, dat Kunſt alle Johr den tweiten Pingſtdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Nemerower Holt 'ruter führt un den annern Dag mit leddige Buddeln wedder kümmt un 'ne grote Taſch vull Geld? — Wat? — Wenn bi Kunſten de Hofrath Altmann ſitt un Dokter Hempel un de annern — de Konrekter geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rodwin, un de vörnemen Mamſells danzen dor de Nacht dörch un eten den ollen klitſchigen[3] Kauken von

1) zuwider, entgegen. 2) einmal. 3) glitſchigen, ſchliffigen, halbgaren.

den Zuckerkanditer in Strelitz un kamen den annern Morgen as de Uhlen[1] tau Rum[2] mit de plusigen[3] Hor un de verhuhlwakten[4] Ogen; worüm ſall ick nich ebenſo gaud för ordentlich Börgerlüd' un Börgerdöchter en Telt[5] herrichten, dat dei ok ehr Pleſir doran hewwen? — Oder glöwſt Du, dat min Kringel un Botterpamel[6] nich ebenſo gaud ſünd, as den Zuckerkanditer ſin oll Smeerkram,[7] un min Duwwelbir nich ebenſo gaud as Kunſten ſin Rodwin, dei as Tint ſmeckt, wo ſick Fleigen in verſöpt[8] hewwen?" — „„Mutting, drink mal!"" ſäd Kriſchan un höll ehr ſin Glas hen, „„Lung' un Lewer möten Di jo drög[9] warden."" — „Gah mi mit dat oll Tüg[10] von'n Liw'! — Ick weit woll, ick red' Di all wedder tau vel; äwer ſall ick dor nich von reden, wo alle Lüd' von reden? — Dor kam ick eben von den ollen Böttcher Holzen — von unſ' Waſchküben[11] ſünd wedder de Bän'n[12] 'runner ſprungen — ick ſäd woll, wi wullen uns iſern ümleggen laten — äwer ne! — na, dor ſatt Halsband un arbeit't för den ollen Mann, un ſäd, wenn ick dor mit 'ne Baud'[13] 'ruter kem, denn wull hei ſick de Sak annemen, dat hei dor as Bördänzer för uns upkamen wull, denn Du würdſt Di dor ſchön tau paſſen." — „„Ja,"" lachte Kriſchan äwer ſine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büſt Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büſt, dat ick Dürten un Stining Holzen för den Abend ſo up mir nichts dir nichts inladen dauh, denn .... denn will ick Di man ſeggen, dat ick 't doch dauh. — Nah de ollen

---

1) Eulen. 2) Raum. 3) zerzauſten. 4) verwachten, übernächtigen. 5) Zelt. 6) ein Gebäck. 7) Schmierkram. 8) erſäuft. 9) trocken. 10) Zeug. 11) Waſchbottig. 12) Bänder. 13) Bude, Zelt.

Penzliner Juden, dei hir Markdags[1] mit ehr Bauden vör unſ' Dör ſtahn un mi de Stuw vull Smutz trampeln un nicks vertehren, dor kannſt Du henführen un uns de Planlakens leihnen, denn mit dei ollen Kirls un ehr oll Geſnatter mag ick nicks tau dauhn hewwen." — „„Mutting, verhitz Di nich, Du künnſt Di verkülen,[2] wenn Du buten[3] in den Tog[4] geihſt."" — „Jh," ſäd Schultſch un gung nu grad 'ruter, „dor wardſt Du Di vel üm quälen!"

Kriſchan quälte ſick denn ok würklich nich vel äwer ehre Red'; äwer Rand deſto mihr, as hei äwer den Mark nah de Paleh gung; hei wüßt ſick nich tau raden: de Löper wull Pingſten danzen, dat müßt hei Dörchläuchten ſo mit en lütten Ümſwang[5] bibringen, dat verſtunn ſick von ſülwſt, dorför was hei jo Kammerdeiner; äwer ſüll hei Dörchläuchten vörher oder nahher in Kenntniß dorvon verſetten? — Säd hei 't em nahher, denn hadd Halsband den Rom[6] von de ſure Melk, dat Danzen, friſch vörweg; äwer't kunn ſihr tau ſinen eigenen un Meckelnborg-Strelitz ſinen Vurthel uthaugen,[7] denn Dörchläuchten hadd all oft verbaden, kein von ſin Deinerſchaften ſüll mit Frugensliid' danzen, un kunn in vulle Wuth Halsbandten mal würklich wegjagen; äwer denn frigte[8] Halsband, un wo ſtimmte dat mit ſinen gründlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn fauderte[9] hei ſinen Haßfrilich mit Halsbandten ſinen Arger un Stining ehre Weihdag';[10] äwer wo blew denn ſin Vurthel un dat Glück von ſin Vaderland? Denn Dörchläuchten würd den Löper dat

1) an den Markttagen. 2) erkälten. 3) draußen. 4) Zug. 5) kleiner Umſchweif. 6) Rahm, Sahne. 7) ausſchlagen. 8) heirathete. 9) futterte. 10) Schmerz.

in ſine Gaudmäudigkeit vergäuden,[1] dat hei nich tamm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit künn hei, Rand, ſülwen ſo ganz bi Lütten[2] üm de Eck bröcht un in den Kammerdeiner-Rauhſtand verſet't warden. — Dor gaww't vel tau bedenken; äwer Rand was en groten Charakter, as dat hüt tau Dag' nennt ward, hei würd leiwerſt[3] en ſlichten Patriot un ſlog ſinen eignen Burthel in't Geſicht, as dat hei ſine vörnemere Leidenſchaft, ſinen Haß, upgaww, hei wull't Dörchläuchten vörher ſeggen; un as hei bi ſinen Herrn 'rinner kamm, fung hei denn an: „Recht ſchönes Weder hüt den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken." — „„So?"" frog Dörchläuchten un ket von ſine Arbeit tau Höcht, denn hei ſpelte grad en beten mit ſine Fingerring'. — „Ja, un't lett ſo faſt,[4] as wenn't meindag' nich wedder regen[5] warden will, un Schultſch ſeggt, de Stadtſcheper hett ſeggt, up drei Wochen ſeggt hei gaud, hett hei ſeggt." — „„Jh, wenn't de Konrekter nich ſeggt — wat weit ſo'n Kirl dorvon?"" — „Je, ſeggen Sei dat nich, Dörchläuchten, jeder Minſch hett ſine beſondern Markteiken[6] för't Weder, ick heww min Gicht, Bäcker Schult hett ſin ein ſlimm Sid, de Konrekter hett dit un dat, un de Stadtſcheper hett ſinen einen ollen Hamel,[7] jenahdem dei ſinen Start[8] nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud oder ſlicht Weder." — „„So?"" frog Dörchläuchten, den'n dat dörch den Kopp ſcheiten würd,[9] wat[10] hei ſick deſen Wohrſegger nich anſchaffen wull. — „„Na, weit hei denn ok mit Gewittern Beſcheid?"" — „Jh, woll, dat is jo grad ſin Hauptſak:

1) vergüten. 2) allmählich. 3) lieber. 4) ſcheint ſo feſt 5) niemals wieder regnen. 6) Merkzeichen. 7) Hammel. 8) Schwanz. 9) ſchoß. 10) ob.

wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start so an tau wriwweln,[1] un denn blitzt un dunnert dat ok glik los. — Äwer up Stun'ns kihrt hei sick an nicks un frett förfötsch weg,[2] as jeder anner Hamel. — Tau Pingsten krigen wi dat schönste Weder un känen jo denn ok en beten utführen." — „„Ja,"" säd Dörchläuchten noch in deipen Gedanken an den nigen Propheten, „„dat kann woll sin."" — „Ja, de beiden Löpers möt wi äwer denn ditmal woll tau Hus laten, mit einen allein kled't[3] jo dat doch nich." — „„Was? — Esel! — Hast Du mich jemals mit einem Läufer fahren sehn?"" — „Ne, dat nich! — — Äwer ick mein man, wil dat Halsband jo nich kann." — „„Was? Ist er krank?"" — „Ih wo! Krank? — Ne, ick mein man, Dörchläuchten hewwen em dat verlöwt, dat hei den tweiten Pingstdag in den Nemerow'schen Holt in Schultschen ehre Danzbaud'[4] vördanzen sall, sin Brud is jo ok dor, un Schultsch seggt ...." — Wider kamm Rand nich, denn Dörchläuchten was upsprungen un towte gefährlich in de Stuw 'rüm: „„Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, und unser Läufer will tanzen? — Ich jag' den Kerl weg! — Ich jag' ihn auf der Stelle weg!"" — „Je, Dörchläuchten," säd Rand un so'n tückisches Lachen wis'te[5] sick up sin oll truhartiges Kammerdeiner-Gesicht, „denn ward hei woll irst recht danzen." — „„Nein,"" rep Dörchläuchten, „„er soll nicht tanzen! — Ich laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einsperren!"" — „Je," säd Rand un treckte[6] mit de Schullern,[7] „dat's ok man so,

1) drehen. 2) eigentl. Fuß vor Fuß, frisch weg. 3) kleidet. 4) Tanzzelt. 5) zeigte. 6) zog. 7) Schultern.

Dörchläuchten; denn kümmt de oll klauk Konrekter wedder her un makt Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen." — „„Der Konrekter? — Wir brauchen den Konrekter nicht!"" — „Sei meinen, wil dat nu faſt[1] Weder is, äwer . . . ." — „„Der Konrekter will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!"" — „Je, Dörchläuchten, dat's ok man ſo. De Konrekter ſteiht nich in unſen Deinſten, dei is von de Stadt anſtellt; äwer wenn Sei mi anhüren willen, ick will Sei woll en Middel ſeggen, wo wi 't maken möten," — Dörchläuchten ſet'te ſick — „ſeihn S', dor is de Breiw, den'n wi an dat Hofmarſchallamt in Berlin ſchrewen hewwen, dei liggt nu all gaud virteihn Dag', indem uns dat mit en Kurir dörch dat Preußſche tau dür ward." — Dörchläuchten makte 'ne Bewegung, as wull hei upfohren — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, dei möt doch nu nahgradens[2] mit en Expreſſen beſorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den'n mit de ornäre Poſt ſchicken wullen. Wenn wi den'n nu mit den Löper henſchickten, äwer morgen, un ſäden em, in ſiw[3] Dag' müßt hei wedder hir ſin, denn kem hei den Dingſtag nah Pingſten wedder her, un denn is de Danzeri[4] vörbi, un em ward denn ok woll nich ſihr danzerig[5] tau Maud' ſin, denn 't ſünd twintig[6] Mil hen un twintig Mil her, un denn de verfluchte, preußſche Sand un unſ' eigen tüſchen[7] Strelitz un Förſtenbarg." — Dörchläuchten würd ganz hellhürig; Randten ſin Vörſlag kunn em woll gefallen, denn

1) feſtes. 2) nachgerade. 3) fünf. 4) das Tanzen. 5) tanzluſtig. 6) zwanzig. 7) zwiſchen.

hei was en tau weiſen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwend't hadd, wenn hei mit lütte ok tau ſinen Zweck kamm. — De Sak würd afmakt, un twei Dag' vör Pingſten würd Halsbandten de Breiw äwergewen un em bedüd't, ſiw Dag hadd hei tau de Beſtellung Tid. —

Dat was denn nu en hellſchen Impaß[1] in ſin Danzvergnäugen! Dit hadd hei nu äwer frilich woll licht verwun'n, wenn Stining em nich vertellt[2] hadd, dat Schultſch ehr ok dortau inladen hadd, un dat makte ſin Hart nu ſwor, dat ſei dat Vergnäugen qwit gahn[3] ſüll, denn dat wüßt hei, ahn em gung ſei nich. — Dat deſe Updrag 'ne Utgeburt von Dörchläuchten un Randten ehre Weisheit, un de Breiw ſo'ne Ort von Uriasbreiw was, ahnte ſine Seel nich; blot as Rand em den Breiw gewen hadd, hadd hei ſo'n gnittſchäwſches[4] Weſen ut ſin Geſicht lüchten ſehn, un wenn Einer ok noch ſo unſchüllig de Welt anſüht, ein Mal is doch dat irſte Mal, dat em de Böſ' ut dat Minſchenangeſicht ankikt un em ſtutzig makt, wat[5] dor ok woll Allens achter dit Geſicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unkloren Kram in ſine Gedanken, äwer as hei ſick rüſten ded tau ſine Reiſ', müßt hei ſick ümmer fragen: „Süll woll . . . .? de tweite Pingſtdag . . . . Süll Rand dat woll weiten? — Süll Rand woll an den Breiw Schuld ſin? — Hm, hm! — Verſtahn dauh ick 't nich, äwer . . . . Na, je later[6] hir weg, je later dor. Vörwärts!" Dormit gung hei, äwer unnerwegs was taum wenigſten ein Sak bi em taum Kloren kamen: Stining dürwt dat Vergnäugen nich miſſen, hei

---

1) Querſtrich. 2) erzählt. 3) verluſtig gehen. 4) hämiſches. 5) ob. 6) ſpäter.

gung alſo fix[1] bi ehr vör: „Stining, ick möt glick furt nah Berlin, de Lüd' mägen Di woll ſeggen, ick kem nich taum Danzen an den tweiten Pingſtdag; — ick kam, un Du geihſt up jeden Fall hen, Dürten ward woll mit kamen, denn ſei is jo doch ümmer de Kluck von dat Küken." — „„Mein Gott, Wilhelm, wat....?"" — „„Heww kein Tid! — Du kümmſt, dat is min heiligſtes Verlat;"[2] dormit gung hei, un as hei dörch dat Stargard'ſche Dur gung, ſäd hei tau ſick: „Ick möt vör jeden Hans Narren lopen, bet mi de Tung'[3] ut den Halſ' hängt, denn ward ick doch ok woll mal för min Stining lopen känen!" — Un dor drawte[4] hei hen. —

So kamm denn nu de irſte Pingſtdag 'ranner. De ganze Stadt was upputzt mit Mai, ein jedes Hus hadd ſine Lauw[5] vör de Dör, un dorin ſatt de ihrſame Börger mit Slapmütz un Pantüffeln, en Teiken,[6] dat Rauhdag[7] wir; un de flitigſte Husfru läd vermorrntau[8] de Hän'n in den Schot un ſatt unner de gräunen Büſcher un wehrte de Gören[9] af, dat ſei nich all den Pottkauken[10] un Kringel vertehrten un lihrte ehr, wat Ramat[11] heit, un de Deinſtmätens drogen mit Platen vull Kauken up de Straten 'rümmer, un ganz Nigen-Bramborg ſwemmte[12] in idel[13] Wollgeruch, dei ſick halw von unſen Herrgott ſine friſchen Barkenbüſcher,[10] halw von Bäcker Schultſch ehren ſäuten[15] Feſtkringel herſtammte. Ach! 't is wat Schönes üm ſo'n Pingſtfeſt, wenn unſ' Herrgott gnedig dorup dalkickt[16] ut den

---

1) ſchnell. 2) Verlaß. 3) Zunge. 4) trabte. 5) Laube. 6) Zeichen. 7) Ruhetag. 8) legte heute Morgen. 9) Kinder. 10) Topfkuchen. 11) Maßhalten, Mäßigkeit. 12) ſchwamm. 13) eitel. 14) Birkenbüſche. 15) ſüßen. 16) herunter ſieht.

blagen Hewen,[1] un de gräune Jrd ut Gras un Krut un ut Low[2] un Blaumen ehr Dankopfer tau em upstigen lett!

För den Herrn Konrekter was dat en düdlichen Wink, dat hei an so'n schönen Dag noch besonders danken müßt, un hei hadd dat so inricht't, dat hei alle Pingstdagmorgen bi Sünnenupgang mit sine Schäulers in dat Broda'sche Holt tog[3] un unner de groten rumen[4] Bäuken[5] en geistlichen Morgengesang anstimmte, un denn treckte[6] Olt un Jung em nah un stimmte mit in, un't was en schönen Anfang von dat schöne Fest.

Hüt Morgen hadd hei nu ok wedder so sine Andacht afhollen, un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kamm, un hei begrüßte sin Dürten so munter un spaßig, as wir hei teihn[7] Johr jünger, un Dürten säd: „Herr Konrekter, de Snider hett Sei ok Ehren nigen Habit[8] brächt. Dat ward Sei mal kleden!" — „„So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn ick will jo morgen danzen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, ick kann nich? — Oh, ick kann,"" un dormit schef'te[9] hei de Dehl entlanken nah sine Slapstuw un treckte so fröhlich sin niges Tüg an, as wir hei ein von sine Schauljung's, dei't taum Wihnachten kregen[10] hadd. Un as hei dormit prat[11] was, kamm hei wedder nah de Dehl 'ruter un presentirte sick un frog: „„Na, Dürten, wo gefall ick Di denn nu?"" — „Oh, Herr, prächtig!" säd Dürten, „wat Sei dat knas[12] un stramm lett! — Sei känen sick jo mit de jüngsten Lüd' mäten." [13] — „„Je Du, Schelm, Du!"" säd de Herr Konrekter un knep[14] sin

1) Himmel. 2) Laub. 3) zog. 4) geräumigen, breiten. 5) Buchen. 6) zog. 7) zehn. 8) neuen Anzug. 9) tanzte. 10) gekriegt. 11) fertig. 12) *eng, stramm.* 13) *messen.* 14) kniff.

Dürten ganz driſt in de Backen, dat ſei rod würd, „„dat ſeggſt Du doch man ſo baben[1] den Harten weg; äwer täuw![2] — Ick hadd jo bald wat vergeten,““ un dormit gung hei in ſine Slapſtuw taurügg un kamm mit ſine ſanftmanſchefterne Hoſ' in de Hand wedder taum Vörſchin: „Da, min leiw' Dürting! — Heſt lang' naug[3] up Din Wihnachtspreſent täuwen müßt.““ — Ja, hei was denn ok tau nett gegen Dürten! — Un as ſei nu mit ehr Geſchenk in ehre Stuw ſatt un nu för gewiß wüßt, dat dat ehr Eigendaum was, un't nochmal kortfarig[4] dörchmunſterte, wo't afftrapzirt was un wo nich, un as de Kirchenklocken ſo fierlich dor-mang[5] klungen, dei den Herrn Konrekter up ſinen Kanterpoſten repen, un ſei ſick dat ſo äwerdachte, wat hei doch eigentlich för en groten, gelihrten Mann wir, un dat ſo'n groten, gelihrten Mann ſo fründlich tau ehr weſen[6] künn, un dat ſei von nu an up ehren armen Liw en Kleidungsſtück dragen ſüll, wat hei Johre lang tau Ihren bröcht[7] hadd, dunn würd ehr doch ganz ſnurrig[8] tau Maud'. — „Ja,“ ſäd ſei, „da, min leiw Dürting, ſäd hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem .... ih, dummes Tüg! dat ded hei jo blot ut Mitled mit mi von wegen dat Küſſen.[9] — Äwer ut Mitled knippt[10] Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is .... Herregott, wat bün ick doch in mine Johren noch för en alwſches Frugensminſch!“[11] Dormit wull ſei ſick de Gedanken verjagen, äwer dat wull nich un wull nich; denn't giwwt tweierlei Gedanken: de einen, dei ut den Kopp kamen, ſünd as de Vägel unner den Hewen,[12] ſei

1) oben, oberhalb. 2) warte. 3) genug. 4) kurzfertig, flüchtig. 5) dazwiſchen. 6) ſein. 7) zu Ehren gebracht. 8) ſchnurrig, ſonderbar. 9) Küſſen. 10) kneift. 11) albernes Frauenzimmer. 12) Himmel.

kamen un gahn, un dei laten sick ok furtschüchern[1] as de Vägel, äwer de annern, dei ut den Harten kamen, sünd as de Planten[2] up den Fell'n,[3] sei stahn wiß[4] in ehre Wörteln,[5] un wer sei verdriwen will, dei möt sei utriten ut den Harten, un dat deiht weih un makt dat Hart bläudig,[6] un worüm süll Dürten sick dei Weihdag'[7] maken un de Planten ut ehren Harten riten, sei bläuhten jo so schön! Un wenn sei sei ok dal[8] drücken ded, sei bläuhten ümmer wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat passirt, Dürten! De Pingstdag is in Dine Seel treckt un hett sick Lauwen dorinner bugt[9] von frischen gräunen Mai, un de Gedanken sitten dorin in stille Seeligkeit un Taufredenheit as de Brambörg'schen Börgers in Slapmütz un Pantüffeln un stippen Kauken in den Koffe. Äwer Du mit sammt Dinen Konrekter, Ji hewwt hüt morgen tau tidig[10] sungen, un den'n Vagel, dei des Morgens tau tidig singt, frett[11] des Abends de Katt.[12] — Wenn dat Glück von desen Morgen man blot den Dag äwer uthöllt! — —

As de Herr Konrekter so recht fröhlich un fram[13] nah sine Kirch un sine Örbel hen stüren wull, begegente em in sine Husdör Stining Holzen, un wenn en hübsches, fründliches Mätensgesicht en ollen Surpott[14] säut maken kann, so möt dordörch so'n lustig Hart, as dat vermorrntau unner den Herrn Konrekter sinen nigen Rock hen un her hüppte,[15] noch lustiger un höger springen warden, un as de Herr Konrekter up de Strat en halw Stig'[16] Schaustergesellen mit Sangbäuker[17] unner den Arm vör sick up gahn sach, würd hei noch

1) fortscheuchen. 2) Pflanzen. 3) Felde. 4) fest. 5) Wurzeln. 6) blutig. 7) Schmerzen. 8) nieder. 9) gebauet. 10) zeitig. 11) frißt. 12) Katze. 13) fromm. 14) Sauertopf. 15) hüpfte. 16) eigentl. eine halbe Stiege, also zehn, zur Bezeichnung einer unbestimmten Menge. 17) Gesangbücher.

fidele. — Worüm äwer dat? — Säkerlich[1] freu'te hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sick sihr äwer de Gottesfurcht von de Schaustergesellen; äwer dat was't doch noch nich all; an sine Freud' hackte noch en beten wat anners an. — De Sak verhöll sick nämlich so: up't Ördelkur[2] hürten[3] blot de Schäulers von de grote Schaul, un wenn Handwarksgesellen, dei en beten wat bedüden wullen,[4] up desen Ihrenplatz gungen, müßten sei as Inspringelgeld jeder drei Penning in 'ne swarte, bleckerne Büß[5] steken, un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Kanter sine Inkünften slagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gottesfurcht von dat halw Stig' frame Schaustergesellen, dei den ollen Herrn noch fröhlicher makte, as velmihr dat halw Stig' drei Penningstücker, de hei all[6] in sine swarte Büß klätern[7] hürte. — Un as hei up sin Kur kamm, dunn süll dat denn doch noch siwmal[8] anners kamen, dor haben[9] was hüt an den irsten Pingstdag en ordentlichen Segen von Gesellen, un't Insammeln kunn losgahn; wo was denn nu äwer de Büß? De Büß was nich dor, Dürten hadd vergeten, sei in den Herrn sinen nigen Rock tau steken. — So spunn sick nu ut dit lütt Verseihn 'ne Verdreitlichkeit an, dei en por glückliche Harten mäglicherwis' up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Verseihn. — „Pagel Zarnewitz," säd de Herr Konrektor, lop Hei[10] mal nah minen Huf', Dürten süll mi mal up de Städ'[11] mine swarte Bük[12] schicken." — Un dit was den Herrn Konrektor sin Verseihn: denn wenn hei ok en richtigen Mund vull

1) Sicherlich. 2) Orgelchor. 3) gehörten. 4) etwas bedeuten, sein *wollten.* 5) blecherne Büchse. 6) schon. 7) klappern. 8) fünfmal. 9) oben. *10) laufe* Er. 11) auf der Stelle, sofort. 12) „Bük" heißt Hose.

Plattdütſch reden kunn, ſo paſſirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper[1] tau Rum kamm. — Hir hadd hei nu Büß un Büx verweſſelt. —

Dürten ſatt in ſäute Seeligkeit mit Stining tauſam un ſach tau, wo Stining mit verſtännige Hand un beſondern Reſpekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspreſent up den Diſch hen un her läd[2] un in de Läng' un in de Breid' bekek.[3] — „Dürten," ſäd Stining un kek dat Ding mit beſorgliche Minen an, „en Haut[4] geiht doruter, dat is keine Frag', äwer en Spenſter[5] . . . . — ja, wenn ſei up dit Flag nich ſo ledirt[6] wir!" wobi ſei up dat Rüggdeil[7] von de Hoſ' wiſ'te. — „„Dat hett ſei ok man blot in de letzte Tid kregen,"" rep Dürten un kamm all en beten ut de ſtille Seeligkeit 'ruter, „„ick dacht mi dat glik. — Hadd hei doch dat Küſſen namen! Äwer ne! — Dat is nu doch würklich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hüren deiht!"" — „Je, hei is doch ſo'n klauken Mann." — „„Klauken Mann? — Jh, wat dauh 'ck mit en klauken Mann, wenn hei nich mal ſin Tüg tau ſchonen verſteiht! — Hadd nu ſo'n ſchönen Spenſter dorut krigen künnt, dei mi ſo grot nödig deiht. Äwer nu? — Wo? ick ſall doch woll nich taum Spektakel von ganz Bramborg mit en Spenſter 'rümmer lopen, wo de Lüd' mit de Fingern up en Flag wiſen, wat hei up de Bänken afrutſcht[8] hett?"" — Dürten was upſprungen un lep hellſch[9] verdreitlich up un dal; dunn müßt dat Unglück grad Pagel Zarnewitzen in de Dör 'rinner karren. — „D . . D . . Dürten, D . . D . . Dürten," ſtamerte[10] Pagel los. —

1) Schnitzer. 2) legte. 3) beſah. 4) Hut. 5) Spencer. 6) lädirt, beſchädigt. 7) Hintertheil. 8) abgeſcheuert. 9) ſehr. 10) ſtotterte.

„„'Rut dormit!““ rep Dürten, „„wat ſall los warden?““ — Un Pagel platzte nu nah en lang' Vörſpill von Stamern un Geſichtsverrenken herut: „Sei ſälen den Herrn Konrekter ſine ſwarte Bür ſchicken.“ — Dürten kek den unglückſeligen Pagel tauirſt an, as hadd ſei jichtens[1] wat Slimms mit em in den Sinn, mit einem Mal äwer pruſt'te[2] ſei los: „„Wat? — Irſt ſchenkt hei ſei mi taum Wihnachten, un Pingſten krig ick ſ' irſt, un knapp heww ick ſ', denn will hei ſ' all wedder hewwen? — Da! hewwen S' dat oll Ding!““ un ſmet den armen Pagel ahn allen Reſpekt de unſchüllige Hoſ' an den Kopp. — Pagel namm de Hoſ' un ſung an: „Ad . . ad . . ad . .“ makte de Dör tau un buten[3] von de Dehl her kamm denn ganz lud': „ädjüs ok!“ tau Rum. —

De Herr Kanter un Konrekter ſatt vör ſine Ördel un ſpelte ſo ſchön un ſung ut fröhlichen, kräftigen Harten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Pagel Zarnewitz an em 'ranner un höll em de ſwarte Hoſ' vör de Ogen: „Hir!“ — De Herr zupfte taurügg,[4] kek Pageln, kek de Hoſ' an: „„Wat? — wat?““ — verget Spelen un Singen, ſin Schäulers, anſtatt den Geſang tau hollen, kregen dat Lachen un Losprufſten;[5] de ganze Gemein kek ſick üm, wat de Stillſtand tau bedüden hadd, un kreg de ſwarte Hoſ' tau ſeihn, dei Pagel in alle Unſchuld preislich[6] tau Höchten höll.[7] — De Konrekter fohrte[8] von ſinen Sitz tau Höchten, ret em de Hoſ' ut de Hand un ſmet ſin ihrwürdig Kledungsſtück an de Jrd, funn ok frilich ſine bekannte

---

1) *irgend.* 2) eigentl. nieſte, hier: platzte. 3) draußen. 4) ſtutzte, *fchrak zurück.* 5) Losplatzen. 6) dreiſt. 7) in die Höhe hielt. 8) fuhr.

Kuntenanz[1] glik wedder un ſet'te mit kräftig Spelen un Singen wedder in; äwer't Unglück was geſcheihn, un as hei ut de Kirch gung, dunn würd dat en Fragen un en Spitzen un en heimlich Lachen üm em 'rümmer, dat em tau Maud' würd, as wir hei mit Nadeln prickelt, un as nu tauletzt Pagel wedder mit de Hoſ' antaudragen kamm un em de Frag' vörſtamerte, wat hei ſei wedder nah ſinen Huſ' dragen ſüll, dunn was hei mit ſine Geduld dörch, hei lep in vulle Wuth nah Huſ' un up de Dehl bröcht em ſin böſe Engel Dürten Holzen in den Worp.[2]

Dürten hadd ſick wildeß[3] mit ehr Stining-Sweſter vertürnt,[4] Stining hadd en por Würd' taum Gauden för den Herrn Konrekter wagt un hadd dat Ganze up Pagel Zarnewitzen ſine Dummheit ſchuwen[5] wullt, dat hadd Dürten äwer nich för ehren Vull annehmen[6] wullt, dat ſei in en ungerechten Zorn gegen den Herrn Konrekter kamen kunn, un hadd Stining mit haſtige Würd' traktirt, ſei hadd in deſ' Büxenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining wir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konrekter mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hoſ' nah de Kirch tau ſchicken?" up Dürten losfohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „„Dummheiten?"" rep Dürten, „„hir ſünd kein Dummheiten paſſirt, wenn ſei paſſirt ſünd, ſünd ſei annerswo paſſirt."" — „Wat? — Irſt makſt Du mi tau de Uhl[7] von de ganze Stadt, un denn giwwſt Du mi noch ſnodderige[8] Redensorten?" — „„Ei wat!"" rep Dürten, „„Uhlen ſünd Uhlen,

---

1) Faſſung. 2) Wurf. 3) unterdeſſen. 4) erzürnt. 5) ſchieben. 6) d. h. ſich nicht gefallen, nicht gelten laſſen. 7) zur Eule, d. h. zum Geſpött. 8) *unanſtändige.*

un as Einer in't Holt röppt,[1] so kriggt hei Antwurt.“ — „So'ne Antwurten äwer bün ick nich gewenn't, un wenn Du mi bei gewen willst, denn kannst Du afkamen,“[2] rep de Konrekter un verfirte[3] sick binah, as hei 't 'ruter slagen hadd. — „„Un dat is mi denn ok ganz egal!““ rep Dürten gegenup, „„un dat kann ok glik geschehn, un ick kann jo ok up de Städ' afkamen.““ — „Reisen Lüd',“[4] rep de Konrekter ut sin Stuwendör äwer de Schuller weg 'ruter, „reisen Lüd möt Keiner upholln.“ — „„Ne, jo nich!““ hürte hei noch, „„dat kann ok glik geschehn.““ Un dunn smet hei sin Dör tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör tausmiten, un dunn trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn hürte hei in Dürten ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sick de Herr Konrekter in sine Stuw äwer sick sülwen, un dunn argerte sick Dürten in ehre Stuw äwer sick sülwen, un de Konrekter was doch Herr un hadd't doch einmal seggt, un Dürten hadd doch Recht un hadd't doch ok einmal seggt, un de Konrekter namm sinen Haut un sinen Stock mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten smet — Hulter di Pulter![5] — ehr Habseligkeiten in ehre Lad'[6] un gung ut de Achterdör.[7] — Un de Rüm[8] von dat olle Hus wiren so trostlos still un verlaten, as wiren sei en Afbild von den Herrn Konrekter un Dürten Holzen ehre Seelen, denn sein-dag' nich[9] is de Minschenseel trostlos stiller un leddiger,[10] as wenn en Gewitter von Zorn dorinner 'rümmer towt[11] hett. —

---

1) ins Holz, in den Wald ruft. 2) abkommen, abgehen. 3) erschrak. 4) reisende Leute. 5) Hals über Kopf. 6) Lade, Koffer. 7) Hinterthür. 8) Räume. 9) niemals. 10) leerer. 11) getobt.

De Konrekter gung nah Bäcker Schulten ſine Lauw — nah Kunſten kunn hei jo doch ſeindag' nich wedder gahn — un tred unner de Barken-Büſch: „Gu'n Morgen, Meiſter Schult, ſetten S' ſick nah de anner Sid 'rüm, dat ick Ehr gaud Sid krig', denn Verdreitlichs heww ick hüt Morgen all naug[1] tau ſeihn kregen." — „„Wo ſo? — Wat is Sei denn paſſirt, Herr Nachbor?"" frog Schult, denn hei rekente[2] all de Straten, de hei von ſine Husdör äwerſeihn kunn, tau ſine Nahwerſchaft. — „So'ne Dummheit!" rep de Konrekter, „ſo'ne Dummheit!" un hei vertellte nu kortfarig de Büxengeſchicht. — „„Nu ſeggen S' mi mal, Herr Nachbor,"" ſäd Schult un wull ſick dod lachen — „„ne, warden S' nich bös — nu ſeggen S' mi mal, ſäden Sei tau den jungen Minſchen „Büx" oder „„Büß?"" — „„Büx, ſäd ick, Büx!"" — „Hahaha," fung Schult an, „denn hett Dürten Recht, un Sei hewwen Unrecht. — Hahaha! — Nemen S' nich äwel![3] — Mutting," — denn Schultſch kamm tau Rum — „dit is 'ne Geſchicht! dit is 'ne Geſchicht!" — „„Maken S' mi nich wild mit Ehre Geſchichten!"" rep de Konrekter. — „Ne, Kriſchan," ſäd Schultſch, „„kumm mi nich mit Din ollen Geſchichten, ick kenn Din ollen Geſchichten alltauſamen." — „„Ne, Mutting, dit is jo 'ne nige,[4] 'ne ganz nige,"" un nu vertellte Kriſchan de Geſchicht, un nu lachte Schultſch, un nu gung grad Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultſch de Geſchicht, un nu lachte Dokter Hempel: „Hahaha! Und das iſt Ihnen paſſirt, alter Freund?" — Un de Konrekter

1) genug. 2) rechnete. 3) übel. 4) neue.

ſatt dor un argerte ſick, dat hei ſwart würd, denn dat is 'ne ekliche Geſchicht, wenn von Einen Geſchichten vertellt warden; un dortau hadd hei nu noch dat infame Gefäuhl, dat hei in Unrecht gegen ſin Dürten was; äwer ſei was em doch tau ſtripig[1] kamen, un hei was doch Herr. — „„Fru Schulten,““ ſäd hei taulettſt, „„Sei ſünd 'ne Fru, Sei verſtahn ſick up ſo wat. — Seggen Sei mal, weiten Sei nich 'ne annere Wirthſchafterin för mi?““ — „Ne, Herr, un dat ward ok woll ſo uter de Tid[2] un up den Sturz ſwor hollen, un ſo'ne as de Holzen-Ort[3] is, is äwerall ſihr ror,[4] denn de Holzen-Ort is 'ne ganz uterwählte, dugendſame Ort — na, Dürten, dei hett nu en beten wat Haſtigs in ehren Weſen, äwer dor kann ſei denn nu ok nich vör, denn wat ehr Mutter was, dei was .... de oll Holz, wat hei is, dei is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag'[5] en oll gelimplich[6] Mann weſt, un ick ſegg, hei is 'ne olle Nuß[7] .... na, äwer laten S' man, ick ſnack[8] dat mit Dürten woll wedder tauſam.“ — „„Mutting,““ ſäd Kriſchan, „„verlat Di dor nich up; ſo vel, as ick weit, heſt Du vel mihr utenanner as tauſam ſnackt kregen, denn Du kannſt de Mund nich törnen.““[9] — „De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?“ un Schultſch wull eben den Bewis afleggen, dat ſei dat ut den Grun'n verſtunn, as de Konrektor ehr mit de Frag' in de Red' föll, wat[10] ſei em woll för dei Tid, dat hei kein Wirthſchafterin hadd, dat Eten ſchicken un de Upwohrung in ſinen Huſ' beſorgen laten künn, hüt wull hei hir

---

1) ſtreifig, grob. 2) außer der Zeit. 3) Art. 4) rar, ſelten. 5) immer. 6) glimpflicher, ruhiger. 7) Jemand, der nie zu rechter Zeit fertig wird; etwa: Schlafmütze. 8) ſpreche. 9) im Zaum halten. 10) ob.

bi Schultſch eten, äwer irſt wull hei ſin Hus tauſluten, denn't künn mäglich[1] leddig[2] ſtahn. —

Hei kamm tau Hus, hei gung in ſine Stuw, all[3] ſo as ſüs, äwer kein Diſch was deckt, un dat hadd doch all[4] ſin müßt, hei gung in Dürten ehre Stuw, Allens was bi Sid bröcht, äwer de Lad ſtunn noch dor, hei kamm an de Käk[5] vörbi, up den Hird[6] prätelte[7] en Pott[8] mit Rindfleiſch, äwer't Füer was binah ut, un't was doch man Schad', wenn dat verkamen ſüll; hei ſtek friſch Holt unner un puſt'te[9] un puſt'te in de Kahlen, bet em de Aſch in de Ogen un up ſine Kledaſchen[10] ſatt; hei gung verdreitlich wedder in ſine Stuw, halte ſick 'ne Pip, halte ſick 'ne Kahl ut de Käk, gung in ſinen Achtergoren[11] un ſet'te ſick in deipe Gedanken in de Flederlauw.[12] — Ach, em was ok gor tau einſam, em was, as wenn hei taum tweiten Mal Wittmann[13] worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterſtraten[14] up ehr Vaders Hus tau, ſei kek nich rechtſch un nich linkſch, ehr was, as wenn de Lüd' ehr dat anſeihn künnen, wat mit ehr paſſirt was, un dat ſei ut den Herrn Konrekter ſinen Deinſt jagt was. — „Gott in den hogen Hewen!" ſäd ſei tau ehren beklemmten Harten, „ick bün nu jo woll ganz vagelfri, wo ſall ick hen, ick Worm, ick?" — Dormit gung ſei äwer driwens[15] up de Stalldör tau, dei in dat Achterhus nah ehr Vaders Warkſtäd' herinner führte. — „Gott ſei Dank! — 't is Pingſtdag, de Warkſtäd' ward woll leddig ſtahn. — Na, an deſen Pingſtdag

1) möglicherweiſe. 2) leer. 3) alles. 4) ſchon. 5) Küche. 6) Heerd. 7) praſſelte, brodelte. 8) Topf. 9) blies. 10) Kleider. 11) Garten hinterm Hauſe. 12) Fliederlaube. 13) Wittwer. 14) Hinterſtraßen. 15) treibens, grade.

ward ick denken, tidlewens."[1] — Sei kamm 'rinner, ſei ſet't ſick up 'ne Togbänk,[2] un de Hän'n ſackten[3] in ehren Schot, de Kopp up ehre Boſt[4] un ſei kek in deipen Gedanken up en Hümpel[5] Bandſtöck[6] in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo ſall dat warden? Hir kann ick jo doch nich bliwen! Wat ſall ick hir? — Min Sweſter un minen ollen Vader dat Brod vör'n Mun'n weg eten? — Ne, ne! — Oh, ick krig ok woll 'ne annere Städ'[7] wedder; äwer wo? — Hir in de Stadt ſünd kein för mi, un up den Lan'n? — Ih ja, dat güng woll; äwer, du leiwer Gott, denn kann ick doch hir nich mihr taum Rechten ſeihn, un denn geiht jo woll Allens koppäwer. — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaudmäudig, dat ſei ſeggen ſüll, ſo ſall't ſin un nich anners! — Ne, möt ick mit dei mi hüt Morgen nu ok noch vertüren![8] — Gott bewohr uns!" rep ſei un ſlog ſick de Schört vör de Ogen, „dat ſtört't[9] jo woll Allens up mi in!" — un ſei weinte bitterlich — „äwer," rep ſei, un de Schört föll dal, un ſei ſtunn up, „ick heww Recht, wat hett Stining ſick mang[10] mi un minen Herrn tau ſtecken? — Un mit em heww ick ok Recht, un mit em heww ick irſt recht Recht!" rep ſei un ſmet en ollen Tründelband,[11] dei ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg un ſei ſmet em noch mal an de Wand: „willſt, Deuwel, liggen. — Ne, ok äwer Allens möt Einer ſick argern!" — Un ſei ſet'te ſick wedder dal un ſünn[12] un ſünn, un wat ſei ok ſinnen ded, ſei kamm

---

1) zeitlebens. 2) Zugbank, Handwerksgeräth der Böttcher. 3) ſanken. 4) *Bruſt.* 5) Haufen. 6) Tonnenreifen. 7) Stelle, Dienſt. 8) erzürnen. 9) *ſtürzt.* 10) zwiſchen. 11) Tonnenreif. 12) ſann.

ümmer tau den Sluß, ſei hadd Recht, un de Konrekter Unrecht, un mit einem Mal ſprung ſei tau Höcht: „Herregott! wat heww ick vergeten, dat Eten ſteiht jo up den Füer, dat brennt un brad't jo woll an — ih, lat't,[1] wat gelt't[2] mi noch an! — Ne, dat geiht nich, dat geiht allmeindag' nich,[3] un tau Schulden will ick mi nicks kamen laten! — Un hei ſall nich ſeggen, dat ick em in'n Schaden weſt bün." — Dormit gung ſei den Weg, den'n ſei makt hadd, taurügg un gung in de Achterdör up den Konrekter ſinen Hof. — Sei gung ſo liſing,[4] liſing, ehr was tau Maud', as brök ſei heimlich in en frömd Gehöft, un Einer künn ehr drapen[5] up unrechten Wegen; ſei ſlek[6] ſick in de Käk, ehr Rindfleiſch kakte ſihr ſchön; ſei namm en Gedeck un deckte in den Herrn Konrekter ſine Stuw up — „hei ſall doch ſeihn, dat ick bet up de Letzt min Schülligkeit[7] dahn heww" — ſei drog dat Eten up, un as ſei dunn äwer de Dehl ut den Hus gahn wull, ſach ſei dat unſelige Kledungsſtück, wovon de ganze Larm herkamen was, un wat Pagel up den Dehlendiſch[8] leggt hadd; de ganze Arger von hüt Morgen ſteg wedder in ehr up, ſei ret de Hoſ' an ſick — „ſo!" rep ſei un knautſchte[9] de ihrwürdige Büx in en Klugen[10] tauſam un läd[11] ſ' up den Diſch up 'ne Schöttel un deckte 'ne Salwiett[12] doräwer, „dor ligg! — Nich mal en ollen Spenſter is ut dat olle Dirt tau maken! — Hei ſall doch äwer ſeihn, dat ick bet up de Letzt up min Recht beſtahn dauh! — So! Dor freu Di äwer!" Dormit wull ſei ut de Stuwendör — äwer . . . . —

---

1) laß' es. 2) gilt es. 3) nimmermehr. 4) leiſe, adv. 5) treffen. 6) ſchlich. 7) Schuldigkeit. 8) Tiſch auf der Diele. 9) unordentlich, *gewaltſam zuſammenfalten.* 10) Knäuel. 11) legte. 12) Serviette.

De Herr Konrekter hadd in den Goren ſeten in bedräuwten[1] Gedanken, hei hadd ſick ok fragt: „„wat ſall ick, oll einſam Worm, woll anfangen?““ Em was't einmal ſo vörkamen, as hürte hei wat in ſinen Huſ'; äwer dat kunn jo nich ſin. — Nu ſlog de Klock twölw, un ſin Magen ſtunn ok all up den ſülwigen Klockenſlag, hei müßte nu nah Bäcker Schulten hen, wull blot noch irſt ſine halw utrokte[2] Pip in de Stuw ſtellen, hei gung alſo in ſine Dör — äwer . . . .! —

Dürten ſtunn vör em, rod vör Schimp, dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel[3] Haſt un Gefäuhl vör ehre Schülligkeit; ſei wull an ehren Herrn vörbi; äwer de ſtunn dor mit utgereckte Arm un ſach dat Middageten up den Diſch ſtahn un Dürten dorbi un höll dat Ganze för idel Leiw' un Drang, ehre Schuld intaugeſtahn. — „Ne,“ rep hei, as Dürten em unner den Arm dörch wull, un fot ſei rundting[4] üm un höll ſei wiß,[5] „ne, Dürten! — Ick weit, Du heſt Di dat ut den Sinn ſlagen un heſt mi 'ne Freud' maken wullt.“ — „„Laten S' mi los, Herr Konrekter!““ — „Ne, Dürting, ick weit't — Schulten het't mi ſeggt — dat is en dummes Verſeihn von den Jungen, den Pagel.“ — „„So?““ frog Dürten en beten ſihr ſpitz, un de ganzen Anſtalten von 'ne richtige Evasdochter kemen bi ehr taum Vörſchin, „„Sei ſünd doch ſo'n klauken un gelihrten Mann; wer ſchickt en Lahmen as Bad'gänger,[6] un wer ſchickt en Stamerbuck[7] taum Utrichten von Beſtellungen?““ — „Dürting,“ ſäd de Konrekter, un hei hadd ſei noch ümmer in den Arm, „ick heww

1) betrübten. 2) ausgerauchte. 3) eitel, lauter. 4) rund, adv. 5) feſt. 6) Botengänger. 7) Stotterer.

Schuld, ick ſäd Büx un meinte de Büß, de ſwarte Büß; un dat gaww en Spektakel in de Kirch, un ſei hewwen mi dormit brüd't,[1] un ick was falſch[2] un . . ." un hei ſtrakte[3] ehr de Backen. — „„Oh, Herr Konrekter, Herr Konrekter! Ick was jo ok falſch, ick hadd mi mit Stining vertürnt — ne, Herr Konrekter, laten S' mi, ick will . . . ."" äwer ſei kamm nich taum Willen, denn de Herr Konrekter namm ehr den Willen mit en ganz richtigen Kuß von den Mun'n weg. — So, nu was't farig,[4] nu ſtunnen ſei dor, wat nu wider? — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konrekter hadd tau den vullen Verdrag ſine Schülligkeit dahn; äwer Dürten ded nicks un ſäd nicks, denn in ehr bläuhten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un ſei bläuhten ſo ſchön, ſei kunn ſei nich dal drücken, ſei müßt ſei plegen, un ſei begot ſei mit warme Thranen, dei ehr ut de Ogen floten, as ſei ſach, wo de Konrekter en Stauhl för ſei an den Diſch rückte un hir un dor 'ne Schuwlad'[5] upret, as wenn Metz un Gawel för gewöhnlich in ſinen Schriwdiſch[6] lagg. —

Un as Dürten nu endlich ſatt, ſäd de Herr Konrekter ganz irnſthaft: „Dürten, Du möſt nich glöwen, dat wi gelihrten Lüd' ok in allen Dingen klauke Lüd' ſünd," un hei ſach dorbi ſo ihrlich ut, as wenn't würklich wohr wir. — „„Ne,"" ſäd Dürten un lachte vör ſick dal, „„denn hir hewwen Sei mi ſtaats 'ne Salwiett en Wiſchdauk[7] henleggt."" — Un dat gaww nu wedder en lütten Spaß, un de Konrekter ſäd: „Dat ſühſt Du nu woll, Dürting, verlaten darfſt Du mi

1) gefoppt. 2) ärgerlich. 3) ſtreichelte. 4) fertig. 5) Schiebelade. 6) Schreibtiſch. 7) Wiſchtuch.

nich, denn süs[1] kem ick nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir heft Du mi gewiß hüt noch en besonderes Gericht tau Pingsten anricht't"" — un hei wull de Salwiett von dat verdeckte Gericht tau Höcht hören.[2] — Ach, du leiwer Gott! in ehren Glück hadd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hän'n de Salwiett dal, un de Herr Konrekter höll natürlich dit för en prächtigen Spaß, dormit dat de Äwerraschung noch gröter warden künn, un üm den Spaß gröter tau maken, tahrte[3] hei an den einen Zippel von de Salwiett un meinte: blot mit ein Og' wull hei mal en beten dorunner kiken. — Dat dürwt nich scheihn, denn adjüs Glück un Seeligkeit, Rauh un Freden! Dit swarte sammtmanschesterne Gewitter hadd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Blitz un Dunner wiren up ehr dorut herunner fohrt, sei müßt dorför en Blitzafleiter säuken, un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolli in Treptow; wenn dei in Verlegenheit kümmt, makt hei en langen Hals, kickt rasch ut dat Finster un fröggt: „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?" — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superndent noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superndent, un wenn Einer denn an't Finster löppt un ok taukickt,[4] denn is't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korf[5] unner'n Arm, un de Herr Dokter Dolli fängt an, äwer sin swack Gesicht tau

---

1) *sonst.* 2) in die Höhe heben. 3) zerrte. 4) zuguckt. 5) Korb.

klagen, un hei is 'ruter ut de Verlegenheit. — Binah ebenſo makte Dürten dat, ſei rep in ehre Angſt: „Herr Konrekter, kiken S' mal! kiken S' mal! Is dat nich de Soltmannen, dei dor vörbi geiht?“ — „„Jh, ne!““ ſäd de Herr Konrekter. — „Ja,“ ſäd Dürten, „dat is ſei, ſei hett blot hüt en brunen Äwerrock an.“ — „„Jh, Dürten, 't was jo en blagen.““ [1] — „Ne, ne, 't was en brunen, kiken S' ehr man mal nah, wenn ſei bi Dokter Hempels in de Dör geiht, denn is ſei 't.“ — „„Jh, dat was jo doch ein blagen,““ ſäd de Konrekter un ſtunn up un kek ut't Finſter. — Ratſch! hadd Dürten de Hoſ' unner de Salwiett 'ruter un unner de Schört ſteken. — „„Mein Gott, Dürten, wat heſt Du denn ſeihn? dat was jo doch en blagen?““ — „So?“ ſäd Dürten ſihr ergewen in ehren Irrthum, „ja, 't is ok mäglich, dat dat en blagen was; mi flämert [2] dat förre [3] einige Tid ſo brun vör de Ogen;“ dormit ſtunn ſei up un wull ut de Dör gahn. — Äwer de Herr Konrekter was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fix nah un höll ſei wiß: [4] „„Ne, Dürting, ne! — Hüt gahn wi noch nich ſo utenanner; irſt möten wi tauſamen dat Gericht .... — Wo? — Wo, dauſend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? womit Du mi 'ne Freud maken wullſt?““ un hei bückte ſick dal, as wenn hei von Dürten ehren Mun'n ſick ein ganz verbadenes [5] Gericht nemen wull. — Äwer Dürten ret ſick von em los un ſchow em taurügg un ſäd ganz irnſthaft: „Herr Konrekter, min leiw Herr Konrekter, dat Gericht, wat hüt Middag tüſchen [6] uns verdeckt ſtunn, möt för ümmer tüſchen

1) blauer. 2) flimmert. 3) ſeit. 4) hielt ſie feſt. 5) verbotenes. 6) zwiſchen.

uns en verdecktes bliwen, denn, hoff ick, bliwwt Freud' un Rauh tüschen uns, un späder sälen Sei't ok noch mal tau weiten krigen, wat't was. — Un, Herr Konrekter, wenn Sei't willen, denn will ick girn Ehre Wirthschafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten[1] säuken, as vördem; äwer, Herr, ick bün en armes Mäten, ick heww nicks as minen ihrlichen Namen." — Dormit gung sei ganz rodäwergaten[2] ut de Dör, un ehre Hand müßte tweimal nah den Drücker[3] gripen, ihre sei em funn.[4]

De Konrekter stunn stiw[5] dor un kek up dat Flag,[6] wo sei em ut de Ogen kamen was, nah 'ne Wil dreihte hei sick üm un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sick sin Nahmiddagspip ansticken, hei ded't äwer nich un kek in de Eck 'rinner, wo de ollen Pipenstaken[7] verkrüz un verdwas[8] äwer enanner her legen, as wiren't sine eignen Gedanken. — — Hei was, as hei sin Dürten wedder vör sick sach, so fröhlich un so lustig worden, em was bi't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht; äwer Blaumen, schöne Blaumen bläuhten dor nich d'rin, gräun was't, äwer un äwer gräun, as en schönen Brink,[9] worup allerlei nützbor Veih fröhlich grasen kunn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Äwer — äwer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wesen[10] hadd, dunn was't em, as hadd sei dormit all dat Veih ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger[11] un höger un Blaumenknuppen[12] wis'ten[13] sick doran, un wenn uns' Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünnenschin schickte,

1) versehen, verwalten. 2) rothübergossen. 3) Thürdrücker, Klinke. 4) fand. 5) steif. 6) Stelle. 7) Pfeifenrohre. 8) kreuz und quer. 9) Grasplatz. 10) gewiesen. 11) höher. 12) Blumenknospen. 13) zeigten.

worüm füll denn nich ok en ollen Brink an tau bläuhen fangen?“ Hei verget sin Pip, hei set'te sick nich in den Lehnstauhl, hei fung an, in de Stuw up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat[1] hadd Dürten so ganz anners utseihn, as sei ut de Dör gahn was, as süs! So irnsthaft, still un sacht, was sei gahn, was ehre Red' west; sei hadd so weik seggt: „min leiw' Herr, ick heww nicks as minen ihrlichen Namen,“ äwer wir hei, de Konrekter Aepinus, denn en Lüdersjahn?[2] un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Kuß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, 't was en Jung'sstreich! — Wat hadd hei tau küssen? — Hei hadd sei nu all tweimal küßt, un dat letzte Mal up den Mund; dat olle dämliche[3] Küssen kunn em noch in Ungelegenheiten bringen. — Wo kam hei dortau? — Ja, 't was wohr, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; äwer hei hadd sick dat ganz anners dacht — mit Küssen gor nich — hei hadd sick dat dacht as en Kumpaniegeschäft up gegensidige Uthülp un grote Hochachtung, wo „unser Aepinus“ de utwartstigen Angelegenheiten in de Schaul besorgen füll, un „sein Comp.“ de Käk.[4] — Äwer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei sei all küssen ded? — Süll hei woll . . . ? — Jh, bewohr uns wo wir't mäglich! — Je, füll hei sick woll verleiwen känen? — Wat? In sine Stellung un in sine Johren un denn in sine Wirthschafterin? — 'T was 'ne verfluchte Lag' un hei hadd Keinen, den'n hei dor nah fragen kunn, denn de einzigste, dei em gauden Rath gewen kunn un ümmer gewen hadd, dat was sin

---

1) wie. 2) Bruder Lüderlich. 3) dumme, alberne. 4) Köche.

Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüd'ten[1] de Klocken tau Kirchen, hei müßte hen un ſingen un ſpelen; äwer as hei vör ſine Ördel ſatt, dunn ſach hei ümmer vör ſick de ſwarte manſchefterne Hoſ' von hüt Morgen un dorbi wedder Dürten, as ſei äwer Nahmiddag ut ſine Dör gung, un wat hei ſpelte un ſung, was ok nich grad vom Beſten. — —

Dürten ſatt wildeß in ehre Stuw un ehre Seel was dorbi, ſick de ſchönen witten Engelsflüchten[2] antauſnallen un wull en beten äwer Tid un Rum wegfleigen in en ſchönes Land, wat in de Taukunft lagg, wo de Jrd gräuner was un de Hewen blager, un wo de Sünn heller lücht't.[3] — Na, ſei ſegelte denn ok richtig los un was ok all en gaud En'n tau Höchten; äwer Einer ſall nich ihre raupen „halt[4] Fiſch!" ihre hei weck hett. — Jede Seel hett en Klotz an den Bein, dei heit „dat Schickſal", un wenn ſei ſick upſwingen will, denn möt ſei den Klotz mit tau Höchten riten un dei ſlackert[5] denn verdreitlich an de Beinen 'rümmer, un de witten Flüchten ſtöten hir an un dor an un ſchurren[6] an de Wän'n lang un kamen gor nich 'ruter ut de enge Kamer un ehre dägliche Bedrängniß. — Dor ſitt nu taum Biſpill en jung Mäten 's Abends in'n Schummern[7] an en Winterdag in ehre Stuw un will ſick dat utmalen, woans[8] ehr dat woll kleden würd, wenn ſei mit Fritzen, oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlauw[9] ſet, un Mutting wir en beten utgahn, un . . . bautz ſmitt en lütten Stratenjung', den'n dat Schickſal anſtift't hett, mit en Sneiball

1) läuteten. 2) Flügel. 3) leuchtete. 4) holt. 5) ſchlottert. 6) ſcharren, gleiten. 7) Dämmerung. 8) wie. 9) Gartenlaube.

in't Finſter, dat de Schören[1] ehr üm den Kopp klätern,[2] un de Winterwind puſt[3] ehr in den Nacken, un vörbi is't mit dat Sitten in de ſchöne Sommerlauw, de Klotz ritt ſei up de Jrd taurügg. — Un Fritz, oder Korl, oder Franz, oder wo hei nu heit, ſitt bi den Herrn Konrekter in de Klaſſ' un vör em liggt de oll ihrwürdige Cicero, un hei denkt, wat ſallſt Du Di vel mit den'n ollen Herrn afgewen, preparirt heſt Du Di jo doch nich, nu hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining ſacht[4] in den Arm nemen un mit ehr tau Höchten ſegeln, un de Herr Konrekter röppt ſinen Namen un ſeggt: „min Sähn, äwerſett mal!“ — Je, denn is de Herr Konrekter de Klotz. —

Dürten ehr Klotz würd nu Bäcker Schultſch, denn as ſei ſick all en ſchön En'n tau Höchten ſwungen hadd un all in de Firn en lütten nüdlichen Husſtand mit en recht folgſamen Ehmann un allerlei Schötteln un Pött[5] ſach, kamm Schultſch in de Dör 'rinner un fung nu an un höll[6] ut bet an't En'n, ahn[7] dat Dürten antwurten kunn oder müggt: „Wat heit dat, Dürten? Du büſt hir? — Jck mein, Du büſt weg? — Dorüm lett mi alſo de Konrekter mit minen Kalwerbraden[8] up em luren,[9] un ett hir un ſeggt mi, hei hett Di wegjagt, un ick ſall't wedder in Richtigkeit bringen. — Jck ſtek mi mang[10] ſo wat nich mang, denn hadd ick vel tau dauhn, un't is jo ok nu nich nödig, denn ick ſeih jo, Ji ſid jo all wedder ſchön äwerein![11] — Na, minentwegen! — Äwer dat ſegg ick Di, dat Anner ſlag Di ut den Sinn — ja, ick was jo ok 'ne Wirthſchafterin,

1) Scherben. 2) klirren. 3) bläſt. 4) leiſe, ſanft. 5) Schüſſeln und Töpfen. 6) hielt. 7) ohne. 8) Kalbsbraten. 9) lauern. 10) zwiſchen. 11) übereins, einig.

as ick frigen ded, äwer dat was jo ok 'ne annere Sak, ick was en jung Mäten, un Kriſchan was en jungen Kirl un kein Konrekter — äwer Du; . . Du büſt jo all in de verſtännigen Johren, un hei is dor jo woll äwer 'rut. — Du ſollſt ſein Bein von ſeinem Bein und Fleiſch von ſeinem Fleiſch; ja, dat glöw ick, wenn hei'n Bäckergeſell wir, as Kriſchan, denn güng't, äwer ſo — Herr Konrekter un Dürten Holzen — ne! — Menſch, bedenke das Ende! — Frigen[1] deiht hei Di nich un kann hei Di nich; is jo ok nich nödig, denn Ji ſid jo nu all wedder tauſam, un dat freut mi, denn eigentlich bün ick dor doch man Schuld an, un as Kriſchan ſäd, ick ſüll't ſin laten, ick ſnackt[2] Jug utenanner, dunn ſäd ick: ne, Kriſchan, ick ſnack ſei tauſam. — Na, un heww ick't nich? — Äwer dat Anner ſlah Di ut den Sinn. — Na, adjüs! 't geiht würklich nich — 't is en tau groten Scheidunner,[3] Dürten. — Na, adjüs!" — Dor gung ſei hen, un ſei was en ſworen Klotz, un Dürten föll ut ehren hellen Himmel up de harte Jrd taurügg un dat Hart ded ehr weih. — —

Äwer't giwwt Harten von allerhand Ort, de weck[4] ſünd hart as Marmelſtein,[5] wenn dei unſ' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett, denn ſpringen ſei, oder ſei bohren ſick in den Stoff[6] un den Smutz von de Jrd; de weck[7] ſünd weik, as wiren ſ' ut Botterdeig[8] kned't, wenn dei up de Jrd fallen — ſo! — denn liggt de Quark dor; äwer't giwwt ok Harten, mit dei kann en Kind luſtig ſpelen, un 'ne Riſenfuſt[9] kann dorup drücken, un ſei lett kein Fingermalen nah, 't is, as wiren ſ' ut

1) heirathen. 2) ſpräche. 3) Unterſchied. 4) die einen. 5) Marmor. 6) Staub. 7) die andern. 8) Butterteig. 9) Rieſenfauſt.

Gummilaſtikum, wenn dei unſ' Herrgott up de Jrd ſmitt, denn prallen ſei taum Hewen wedder up, un unſ' Herrgott fängt ſei un behöllt ſei, oder hei lett ſei wedder fallen un wedder, un ehr Fall ward ſachter un ſachter, un ſei rullen furt, bet ſei in't gräune Gras liggen bliwen oder in'n gräunen Buſch. — So'n Hart was Dürten ehr, un mi ſall't wunnern, in wat för en Buſch dat woll liggen bliwen ward — ob't woll en Roſenbuſch is? — —

Kapittel 11.

Se. Majeſtät, Ferdinand der erſte von Malzahn mit der Kette des goldenen Vließes. — Mamſell Soltmann tred't[1] an as letzte Mann, de Konrekter ſteckt ehr 'ne Schumkell as Dauknadel[2] an, Schauſter Schöning wiſcht ſinen Jöching de Näſ' af. — Schultſch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter ſin Vermägen up Kunſten ſinen Schenkdiſch ſmitt, un de Herr Konrekter Schultſchen de unregelmäßigen grichſchen Verba verhürt. — Dürten is ſihr taufreden un will Stining tröſten. — Wer wildeß all Stining tröſten deiht. — De Tüffelmaker[3] will nich kamen, un de Löper will nu endlich ſinen dummen Streich maken. — Admiral Straſen ſet't Dörchläuchten — baff! — mang ſin truges[4] Volk. Hofrath Altmann makt mit Hülp von Dörchläuchten Kägebeinen taum Hofpoeten, äwer de Botter koſt't ümmer noch drei Gröſchen, un ſiw Eier gewen ſ' för en Schilling. — Stining un Dürten ſtahn vör Dörchläuchten, un Schultſch gütt Randten en Kraus[5] mit Dumwelbir in Strümp un Schauh. — Twei arme Mätens.

Grad ſo, as in de ährige Welt, ſo is't in Nigenbramborg ok: de tweite Pingſtdag folgt dicht achter den irſten, un wenn de leiwen Nigenbrambörger den irſten Pingſtdag recht friſch un fram in de Kirch gahn ſünd

1) tritt. 2) Schaumkelle als Tuchnadel. 3) Kartoffelmacher. 4) treues. 5) Krug mit Deckel.

denn ſlagen ſei den tweiten recht fröhlich un fri achterut;[1] un grad ſo, as 't hüt is, was't dunn ok, blot en beten anners, blot en beten ſwacker, wat de Middel anbedrapen deiht, un blot en beten ſtärker, wat de Luſt angeiht; denn mit de Middel tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit ſülwſt is dat grad ſo as mit de Spurn[2] un dat Pird, je ſlichter dat mit dat Pird beſtellt is, deſto ſcharper möt de Spurn ſin, un en rechten krähnſchen[3] jungen Hingſt, dei bruſ't von ſülwen dorhen, dei brukt keinen Spurn. — Ick will nu grad nich ſeggen, dat de Nigen-Brambörger up Stun'ns[4] in ehre Fröhlichkeit up en ful Pird riden, un dat ſei nich ok mal as en krähnſchen Hingſt dat Bitt[5] mang de Tähnen[6] nemen un dörchgahn; äwer en beten ſcharperen Spurn möten ſei doch all hewwen, as vördem, un dorin kann ick eben ſo gaud as jeder Anner min Urthel afgewen, denn heww ick dat villicht nich ſeihn? — Bün ick nich dorbi weſt, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingſten dat Ganze bi de Schüttengill[7] kummandirte un dat Batteljon ſcharp tauſam namm? — Heww ick nich dorbi ſtahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhus ſtörmte un heww ick nich as „tapferer Zuſchauer" bi't Plünnern hulpen?[8] — Heww ick nich villicht bi Diſch grad äwer von den Herrn Schaffner, Jehann Stoll, ſeten un mit anſeihn, wat hei vör Heldenthaten in Hektlewern[9] un Swinsbraden mit Plummen[10] verricht'te? — Ja, heww ick mi nich bi den Rückmarſch an Dokter Brücknern ſine Eck henſtellt un heww „ſeiner Majeſtät ſeihn, den König,

---

1) hinten aus. 2) Sporen. 3) ſtolzer, übermüthiger. 4) jetzt. 5) Gebiß. 6) zwiſchen die Zähne. 7) Schützengilde. 8) beim Plündern geholfen. 9) Hechtslebern. 10) Pflaumen.

Freiherrn Ferdinand den ersten von Malzahn mit der Kette des goldenen Vließes der Neubrandenburger Schützengilde, wie er ehrfurchtsvoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen, hochrothen, goldgestickten Kragen?“ — Un dat süll kein scharpe Spurn tau Lustigkeit sin? —

So wat Schönes, Grotes un Erhabenes hadden de dunnmaligen Nigenbrambörger noch nich utfünnig[1] makt un hadden 't — Gott sei Dank! — ok noch nich nödig, denn lustig wiren sei ahndem,[2] un sei treckten[3] in hellen Hupen[4] ut dat Stargarder Dur nah dat Nemerowsche Holt[5] — wo dunn noch nich mal Fritz Lang' was — oder sei swemmten in allerlei Kahns[6] un Seelenverköpers äwer den schönen See un juchten un krischten all vörher, ihre de eigentliche Lust angahn was. Un all vör den Dur un den Weg entlang seten de Stutenwiwer,[7] wat meistendeils Schultsch ehre Unnerbeamten wiren, un verköfften Lockstuten un Stollen un Botterpamel un för de Kinner vele Semmelpoppen un för de Ollen schenkten sei Kirsch[8] un 'ne Ort Gesöff, wat sei Bittern nennten, un wonah de Mannslüd' sick schüdden[9] un de Frugenslüd sick breken[10] müßten; äwer 't was sihr gesund. — Un wenn nu Einer unner de schönen, rumen,[11] gelpen[12] Bäuken[13] kamm un sach de Sünn so dörch de jungen Bläder spelen un ehren Schatten hirhen un dorhen smiten, äwer ümmer up fröhliche Gesichter; un hei sach de beiden Dresler-Bauden[14] mit lange un korte Pipen, un hei sach den Klempner sine Baud' ut de Badstüwerstrat, den'n Dürten

1) ausfindig. 2) ohnehin. 3) zogen. 4) Haufen. 5) Gehölz. 6) Kähne. 7) Semmelweiber. 8) Kirschbranntwein. 9) schütteln. 10) erbrechen. 11) geräumigen, breiten. 12) geilen, vollsaftigen. 13) Buchen. 14) Drechsler-Buden.

nich hadd frigen wullt, un hei ſach Jud' Markuſſen ſine Baud' mit all de ſchönen Saken, dei för nicks un gor nicks wiren, nich för de Warmniß[1] un nich för de Küll,[2] ſüll Einen nich dat Hart dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all deſe Herrlichkeiten mit en poor Wörpelogen[3] tau winnen[4] wiren. — Von Bäcker Schultſch ehre Danzbaud' mit Duwwelbir un Botterpamel un von Kunſten ſine mit Punſch un Zuckerkanditer-Kram heww ick nicks nich ſeggt, denn dat dick En'n kümmt nah.

Un as de Herr Konrekter an deſen geſegenten Nahmiddag unner de Bäuken ankamm, dunn rep Dresler Swirdfeger: „Alle Mann heran! — Herr Konrekter, nemen S' nich äwel, äwer't fehlt juſt noch de letzte Mann." — Un as de Herr Konrekter einen bläudigen[5] Gröſchen ut de Taſch heruter grawwelt hadd, rep de Dresler wider: „Alle Mann heran! — Mamſell Soltmannen, nemen S' nich äwel, äwer't fehlt juſt noch de letzte Mann." — Un as de Soltmannen as letzte Mann intreden was, dunn kunn't Wörpeln losgahn, un Schauſter Schöning ſäd, ſin Jöching, den'n hei up den Arm hadd, ſüll vör em ſmiten, Unſchuld bröcht[6] Glück, un de Herr Konrekter makte en unſchülligen Spaß tau de Soltmannen un frog, wo't ehr Beiden denn woll kleden würd? — Un de Soltmannen namm't äwel un ſmet, un Jöching ſmet ok mit Hülp von ſinen Vader un makte glike Ogen mit de Soltmannen un müßte ſick mit ehr ſteken un gewünn, un de Soltmannen gung mit ehren Paraßoll af un rekente den Herrn Konrekter ehren Verluſt för ſine dumme Red' an. — Un Schauſter

1) Wärme. 2) Kälte. 3) Würfelaugen. 4) gewinnen. 5) blutigen, *hier etwa:* armſeligen. 6) brächte.

Schöning ſäd: „Herr Konrekter, nemen S' nich ämel, dat Jöching Sei dat ſo vör de Näſ' weggewunnen hett; ämer't is en hellſchen[1] Jung', un Sei ſälen em ok noch mal in de Mak[2] krigen, denn, wenn't nah minen Willen geiht, denn ſall hei ſtudiren lihren. — So, Jöching," un hei wiſchte den Jungen de Snut,[3] „giww Dinen Lihrmeiſter en Kuß." — Un as de Herr Konrekter an de Klempnerbaud' kamm, was't dor grad ſo as bi den Dresler, hei was noch wedder grad dei Mann, dei noch fehlen ded, un Mamſell Soltmannen ſmet ok wedder mit un verlür wedder, un de Konrekter gewunn 'ne miſſingſche Schumkell, un 'ne luſtige Ridderlichkeit kamm ämer em, un hei hung de Schumkell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Ämerrock un makte ehr en ſchönes Preſent dormit, un de Soltmannen würd rod, un ſäd, ſei nemt an as en Bewis von inclination, un knickſte dorbi, un dorbi kamm de oll Schumkell in den Swung un ſlog hen un her as en Parpendikel in de Stuwenklock,[4] un Schultſch ſach't von ehre Baud' ut un wull ſick dodlachen un rep: „Dürten Holzen, kik Korlin Soltmanns mal an un Dinen Herrn Konrekter!" —

Dat hadd Schultſch nu gor nich nödig hadd tau ſeggen, denn Dürten hadd de Anſtalten von de Beiden all lang' ſehn. — Sei hadd tauirſt nich 'ruter wullt nah den Holt deſen Nahmiddag, un ſei hadd mäglicherwiſ' nich enmal up Stining ehr veles Bidden hürt, wenn de Konrekter nich ſo fründlich deſen Morgen ſeggt hadd: „Dürting, Du geihſt doch ok hüt en beten 'ruter in't Holt?" — un as Dürten Inwennungen makt hadd,

1) *etwa: verteufelter.* 2) Mache. 3) Naſe. 4) Stubenuhr.

hadd hei seggt: „„Jh, worüm nich. Dürten? — Wi gahn Beid' in Bäcker Schultsch ehre Baud' un lewen luftig un eten Kalwerbraden un seihn biher so'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt.“ — Un dese Ort von Redensorten hadd sei nu dortau brächt, dat sei mit ehre Swester 'ruter gahn was, un nu müßt sei dat vör ehren sichtlichen Ogen erlewen, dat de Herr Konrekter sick ok gor nich üm ehr un Stining kümmerte un mit de gele Perßon von Baud' tau Baud' torrte[1] un mit ehr schön ded un ehr 'ne schöne Schumkell, dei sei sülwst so schön bruken künnen, as 'ne Dauknadel an den Bussen stek; un dat Schugels[2] von Kammerjumfer, dat schämte sick gor nich un slackerte[3] so utverschamten mit de schöne Schumkell 'rümmer, as wull sei tau Jeden seggen: Kikt mal! — Hett mi de Herr Konrekter schenkt! — Un sei kamm Dürten in desen Ogenblick doch ämermaten[4] gel vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüßt sei denn doch gor nich. — Wo? — Paßte sick dat, dat en Kanter un Konrekter in sine Johren vör 'ne Klempnerbaud' mang all de Lüd' mit so'ne lichtfarige[5] Perßon spaßen un jökeln[6] ded? —

Äwer dit süll noch siwmal anners kamen, as mit de sel Fru,[7] denn ihre[8] sei't sick versach, kamm de Herr Avkat Kägebein ut Nigenstrelitz mit en Packet unner'n Arm up de Beiden tau, un nu gung dat mit „bon jour“ hir un „bon jour“ dor un mit Lachen un Hägen[9] los, un de Herr Konrekter bonjourte lustig mit mang,[10] wenn ok man up Plattdütsch, äwer lachen

---

1) zerrte, zog. 2) Vogelscheuche. 3) schlenkerte. 4) übermäßig. 5) *leichtfertige.* 6) scherzen. 7) sprichwörtl.: als mit der seligen Frau. 8) *ehe.* 9) sichtbare Freude. 10) dazwischen.

ded hei ganz lichtfarig franzöſch. — Un de Geſellſchaft gung an Schultſchen ehre Baud' vörbi, un de Herr Konrekter ſtröpte[1] Dürten binah an den Rock, äwer ſach ſei nich; un de Soltmannen ſach ſei recht gaud, woll ſei äwer nich ſeihn un ſlog en por Mal Rad mit ehren Paraßoll, as wull ſei ſeggen, Du jammerſt mi, un as ſei vörbi wiren, kek ſei ſick nochmal üm, un Dürten was't, as wir de Blick in Gift un Gall ſtippt,[2] un dat was ok ſo, denn de Blick hadd ſick deip in Dürten ehre Ingeweiden bohrt, un dor kakte[3] dat von Gift un Gall. — Un Stining ſäd: „Mein Gott, Dürten, wat hett ſei doch för en poor Ogen, dat is doch grad, as wenn ſei in'n Düſtern lüchten känen.“ — — „„Ja,““ ſäd Dürten, „„von Pick un Swewel.““[4] —

Un mitdewil[5] hadd ſick de Herr Avkat Kägebein mit den Puckel an de Vagelſtang' henſtellt un ret[6] ſin Packet utenanner un halte en Bauk taum Vörſchin, dat wiren ſine Gedichten, de Korb tau Pingſten farig druckt hadd, un ſach ut as en begeiſterten Sänger ut ollen Tiden, blot dat hei keine Leyer in de Hand hadd un üm den Kopp kruſe Locken un in de Locken en gräunen Kranz un an de Beinen Sandalen, denn ſtaats[7] Locken hadd hei 'ne P'rük[8] up un ſtaats den Kranz en lütten dreitimpigen Haut,[9] un ſtaats de Sandalen lange Smerſtäweln,[10] wat ok beter was, denn hei was tau Faut von Nigenſtrelitz kamen. — Un hei las ſine Gedichte vör, un dormang verköffte Schultſch ehre Stuten un ehr Dünnbir, un in dat grote Minſchengewäuhl vör Schultſchen ehren Telt ſlog

1) ſtreifte. 2) getaucht. 3) kochte. 4) Pech und Schwefel. 5) mittlerweile. 6) riß. 7) ſtatt. 8) Perrücke. 9) einen kleinen dreiſpitzigen Hut. 10) Schmierſtiefel.

dat nu männigmal an Dürten un Stining ehre Uhren: „Deine holde Liebe zu genießen“ — „„Ne, deſ' is weiker, nemen S' diſſen““ — „Stehet längſt nach meinem Sinn“ — „„Jh, dat is Bir, nich Lütje-dünn!““[1] — „Soll ich die Seel in Deine Seele gießen, hier haſt Du ſie! Da! Nimm ſie hin!“ — „„Gotts Dunnerwetter! Sei geiten[2] mi jo dat ganze Diſchlaken vull.““ — „Du biſt's allein, die mir gefällt.“ — „„Jh wat! — Jck nem kein preußſches Geld.““ — „Du biſt die Schönſte in der Welt!“ — „„Wo ſick dat Görentüg[3] hir vör mi ſtellt! — Dürten, kumm her un help mi de Gören wegjagen. Wat hir! — Hand von'n Diſch! — Wer kein Geld hett, bliw mi von den Wagen.““ — Un ſo wirkten Kägebein un Schultſch in den groten Minſchenverkihr, jeder in ſine Ort, un Schultſch hadd grote Innahm an Geld, Kägebein grote Innahm an Ruhm, denn ſülwſt de Konrekter lachte äwer em, un verböd em den Mund nich, denn hei ſach, dat hei würklich begeiſtert was, indem dat hei all etzliche Gläſ' Punſch bi Kunſten vertehrt hadd, un de Soltmannen was vullſtännig weg, as de Dichter ehr ſäd: Deſe Gedichten wiren all up ehr makt, un hüt wull hei ſei Dörchläuchten äwergewen, un denn würd hei Hofpoet; Dörchläuchten wull hüt hir expreß deſſentwegen 'ruter kamen, dat hei em dat Bauk vör Aller Ogen äwergewen ſüll, un dat wir gewiß — Rand hadd't ſeggt. —

Un de Konrekter hadd jo hüt de Mäglichkeit[4] dahn, ſick bi de Soltmannen in den Thee[5] tau ſetten, äwer wat is 'ne Schumkell gegen en Band vull Leiwsgedichten?

---

1) vergl. pag. 122. 2) gießen. 3) Kinderpack. 4) das Möglichſte. 5) d. h. in Gunſt.

— Kägebein ſchow ümmer einen Stein nah den annern bi Korlin=Dorimenen in't Brett un puſt'te[1] den armen, ollen Konrekter einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen ſinen Arm annamm, dunn ſlog hei tau Damm, un de Konrekter hadd de Parti verluren; denn de Dichter ſtürte mit Korlin=Dorimene grad up Kunſten ſinen Punſchtempel los, un as de Konrekter ſäd, dor künn hei nich un wull hei nich 'rinner gahn, hei güng nah Schultſchen; dunn kek em de vakante Kammerjumfer mit den ſülwigen Blick an, mit den'n ſei Dürten ankeken hadd: Du jammerſt mi! — Un Kägebein deklamirte:

„Du kannſt das Niedre nicht vergeſſen,
Es fehlet Dir der hohe Swung!
Du gehſt zu Schultſchen Pamel eſſen
Und trinkeſt Bier dazu als Trunk.
Wir aber Beide gehn zu Kunſten
Und ſitzen da als ſelig Paar
Und wollen fröhlich mit uns punſchen
Und eſſen ſüß Kanditerwaar."

Un Kägebein ded in Würklichkeit, wat hei as Dichter verſpraken hadd — un dat känen wenig Dichters von ſick ſeggen! — hei gung mit Dorimen punſchen, un Dorimene let't ſick't gefallen un ſatt as einſame Jungfru mit den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel un den Rath Fiſcher un ſüs noch weck[2] von Kunſten ſine Stammgäſt an den Diſch un ſtippte ehre ſwarten Pickfackeln von Ogen in den Punſch, indem dat ſei verſchämt in dat Glas 'rinner kek, un Kägebein höll ſin Glas ſtiw vör ſick weg un kek nah baben[3] taum Hewen up dörch dat Lock in Kunſten ſin

1) blies (beim Brettſpiel). 2) ſonſt noch einigen. 3) oben.

Planlaken, wat verleden[1] Winter de Rotten[2] dorin freten hadden, un Keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gefäuhl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog, sülwt Kunst nich, un dei wüßt doch süs genau, wat sin Punsch för 'ne Wirkung hadd. — Äwer de olle pfiffige Hofrath Altmann, dei ok up anner Ding' tau lopen verstunn as up Schuldschins un Obligatschonen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart up ewig verschenkt hadd un nu taum virten Mal wedder dorbi was, kamm em achter[3] dat Geheimniß, as hei gewohr würd, dat Korlin Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,[4] as würd 'ne gele Beer[5] tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergüllt, denn hei sacht't as Nahwer, wo Kägebein de unschüllige Kammerjumfer ümmer unner den Disch de Hand drückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verswigen, un hei fung an tau plinken[6] un tau winken, bet sin Kameraden alltausamen Bescheid wüßten, un Kunst sick achter dat Pörken[7] henstellte, de Dumen[8] in de Ärmellöcker, un sei ümmer ümschichtig von unnen up ankek. — De Dichter markte natürlich nicks, äwer Dorimene sprung up un stickte sick in ehre säute Verschämtheit rodgel[9] an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelsine let, un lep ut den Punschtempel — un natürlich de Dichter ok achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verdreitlich unner de schönen gräunen Bäuken vörup gung, dunn folgte de Dichter ehr so smachtig[10] vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utsach as en rik beladenen Dreimaster mit terretene[11] Segel, dei

---

1) vorigen. 2) Ratten. 3) hinter. 4) hochgelb anlief. 5) Birne. 6) blinzen. 7) Pärchen. 8) Daumen. 9) rothgelb. 10) schmachtend. 11) zerrissenen.

up hoge Bülgen[1] hen un her wiwakt.[2] Un as hei sei nu äwerhalte un in de schöne Bucht von ehren weiken Arm inlep un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säuken[3] ok tauletzt schönen Ankergrund funn, dunn was em tau Maud', as wir hei nu för ümmer in den säkern[4] Haven von Glück inlopen, un dat ganze schrägelbeinige[5] Schippsvolk von Dichtergefäuhlen in sinen Harten tummelte dorin sparrbeinig[6] herümmer, un Allens schreg: Land! Land! — Un ok in Dorimenen ehren Harten schreg dat nah lange See- un Irrfohrt: Land! un nah korten Besinnen, wat[7] de Konrekter nich beter wir,[8] entslot sei sick, wißtauhollen,[9] wat sei hadd, un nich mihr up See tau gahn.

Dor seten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt unnen an den See, un de Dichter hadd 'ne Brud un kreg hüt den Titel: „Hofpoet", un de Soltmannen hadd en Brüdjam un kunn nu tau den Konrekter un Dürten irst recht seggen: „Ji jammert mi!" — Dunn brus'ten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten ut Kunsten sine Baud' ehr in de Uhren un repen sei up de Jrd taurügg, un Kägebein säd, hei künn't sogor in sine wide Bost nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück seihn, un Dorimene säd, sei wir't taufreden, ehr hadd — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei hadd ehr Vermägen för sick. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunsten sine Baud' taurügg un strahlten an den Konrekter un Dürten in Schultschen ehre Baud' vörbi un säden[10] nich Swart un Witt; äwer üm ehr 'rümmer swemmte en stolzen

---

1) Wogen. 2) schwankt. 3) Suchen. 4) sichern. 5) schiefbeinige. 6) sperrbeinig, gespreizt. 7) ob. 8) besser wäre. 9) festzuhalten. 10) sagten.

Glanz, dat Dürten tau ſick ſeggen müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat is't mit dei?“ — Un as ſei in Kunſten ſine Baud' herinner kemen, ſpelte de Stadtmuskant en Hopſer,[1] un ahn ſick wider lang' tau beſinnen, hopſten de beiden glücklichen Brudlüd' los, un hopſten un hopſten, as ſüll't Vergnäugen ſo lang' duren, bet ſei in den Ehſtand ſelig herinner hopſt wiren. — Äwer wer lang' leiwt, den ward de Leiw' olt, un wer lang' hopſt, den ward de Puſt[2] kort, un as de Puſt all was, tred Kägebein mit ſine Brud an den Schenkdiſch un ſmet, as lichtſinnige Dichter dauhn, ſin ganzes Vermägen in ſwedſche Tweigröſchenſtücken un ſtrelitzſche Schillings up den Schenkdiſch un födderte[3] Punſch dorför, un Kunſt rep: „Korl! för den Herrn Avkaten! — Korl! för de Mamſell Soltmannen! — Korl! . . —“ un hei gluderte[4] ſo von unnen up de Beiden wedder ümſchichtig an — „Hir is woll wat paſſirt? — Korl! För mi ok en Glas!“ — Un dat kunn nu woll gaud Jeder ſeihn, dat hir wat paſſirt was, un de Stammgäſt drängten ſick 'ran an, un Kägebein ſlog den einen Arm üm ſin niges Eigendaum un böhrte[5] mit den annern dat Glas in de Höcht un rep:

„„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zugedacht!
Hoch ſei jedes Glas geſchwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!““

„Korl! mihr Gläſer! — Korl! för Hofrath Altmann! — Korl . . .“ — äwer wider kamm hei nich — „„Hoch! Hoch!““ — Un ſogor in deſen fierlichen Ogenblick kunn

---

1) ein Tanz. 2) Athem. 3) forderte. 4) ſchielte. 5) hob.

de Dichter dat Dichten nich laten, hei kihrte ſick an nicks un dicht'te wider:

„„Und hier ſelig ſtehn wir Beide
Froh nach der beglückten That,
Und der Liebe Lämmer weiden
Luſtig auf der Hoffnungsſaat.““

„Hoch! — Hoch! — Korl! — Korl! — Hoch! — Tuſch!“ ſo gung't nu dörchenanner, bet den Stadtmuskanten ſine Trumpeten dat letzte Wurd behöllen. —

„„Dat ſegg ick man, dat ſegg ick man!““ rep Schultſch in ehre Baud, „„de ßakermentſche Pantüffelmaker up den Sankt-Jürrn![1] — Wat dauh 'ck mit ſo'n Kirl? — Let ſick up ſine Finſterluk as Schild en höltern Tüffel[2] un 'ne Trumpet malen, taum Teiken,[3] dat hei ok Muſik maken kann, un ick nem em derentwegen ok, dat hei doch von mine Baud' ut Kunſten ſinen ollen dämlichen Stadtmuskanten Gegenſtand leiſten[4] ſall, un nu kümmt dat nich un nu kümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten Holzen! kik doch blot in Kunſten ſine Baud'! Kik doch Korlin Soltmanns an! Kik! Wat hett ſ' för Anſtalten! — Steiht mang de ollen Kirls un knickſt un knickſt. — Gott bewohr uns! Lett ſick von den ollen Swäkſpohn[5] von Strelitzer Avkaten rund ümfaten! — Olle Zitteron! — Schämſt Di nich? Mang all de ollen Kirls allein tau ſtahn? — Ick wull, de ßakermentſche Tüffelmaker wir hir, ick wull Di en Vers blaſen laten! — Dürten, Dürten kik! Kik den ollen Hofrath Altmann an. Bunt as 'ne Pagelun[6] ſteiht hei dor un drängt ſick mit ſin oll Geſöff an

---

1) St. Georg. 2) hölzernen Pantoffel. 3) Zeichen. 4) die Spitze bieten, die *Stange halten*. 5) Schwächling. 6) Pfau.

Korlinen 'ran — ick wull, hei begöt[1] ſ' mit ſinen Punſch von baben[2] bet unnen, dat ſ' doch mal rod würd — un nu — heſt hürt? — Huching![3] — Huching! — „Dem verehrten Brautpaar ein donnerndes Hoch!“ — Kriſchan!! Kriſchan! — So hür doch! — Korlin Soltmanns is Brud! — Jung's, lopt 'räwer nah Kunſten ſine Baud' un raupt: Hurah! un Vivat! un Füer! un wat Jug inföllt. — — Lieber Gott, wer hätt's gedacht? — Unverſtand kommt über Nacht! — Ne ick ſegg nicks, ick ſegg gor nicks, äwer: vorgethan und nachgedacht, hat Manchen in groß Leid gebracht. — Dürten .... ach, Herre Gott, Herr Konrekter, ick heww Sei gor nich ſeihn; leiwer Gott, ick ſegg nicks, äwer wo Sei woll tau Maud' is?“ — „Mi? Wo mi tau Maud' is?“ frog de Herr Konrekter dorgegen un kek Schultſch an, as verhürte hei ehr de unregelmäßigen grichſchen Verba un wüßt all vörher, dat ſei mit 'ne Dummheit tau Rum kamen würd. — Un dit hadd hei denn ok richtig raden,[4] denn Schultſch ſtamerte[5] 'ruter: „„Ick dacht, Sei hadden ... Sei wullen ... de Lüd' ſäden, Sei wullen de Soltmannen ſülwſt frigen.““ — „Fru Schulten,“ ſäd de Konrekter un ſtunn von Kriſchanen ſine Sid up, wo hei ſeten hadd, „mi dücht, Sei hewwen hüd vullup naug[6] mit Ehren eigenen Kram tau dauhn, bekümmern S' ſick nich üm minen;“ dormit ſet'te hei den gollen Knop von ſinen Ruhrſtock ſick unner de Näſ' un gung ſtiw ut de Baud'. — „„So!““ rep Schultſch, „„dat ſegg ick man; nu heww ick den'n ok vör den Kopp ſtött.““ — „Un ick ſegg,“ ſäd Kriſchan, „Du kannſt Din Mul nich törnen.“[7]

1) begöſſe. 2) oben. 3) juchhe! (ironiſch). 4) gerathen. 5) ſtotterte. 6) *vollauf* genug. 7) im Zaume halten.

— „„Dat ſeggſt Du mi wedder? Un ick ſegg Di . . — Dürten, ſegg mi mal . . .““ äwer wider ſäd ſei nicks tau Dürten, denn dat Unglück bröchte in deſen Ogenblick den Tüffelmaker mit ſine muſikaliſchen Mitkollegen in dat Telt, un nu fohrte ſei up deſen los un gaww em ſinen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regierende Eigenſchaft: hei ſüll up de Städ'[1] in ehre Baud' eben ſo'n groten Spektakel maken, as in Kunſten ſine Baud' los wir, un dat ded denn ok de gehurſame Tüffelmaker un beſorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörch un blos[2] vir Virtel-Takt, wenn bi Kunſten drei Achtel blaſen würden un drei Achtel, wenn Kunſt in twei Achtel utkamen wull, un ded den Stadtmuskanten Gegenſtand, un Schultſch was mit em ſihr taufreden un ſchenkte em ut ehre Duwwelbir-Buddeln ümmer friſchen Kunſt-Schawernack gegen Kunſten in.

Na, un Dürten? — Je üm Dürten brukte Schultſch ſick nich tau kümmern, dei hadd Allens gaud naug mit anſehn, in ehr hadd't heit upkakt,[3] as ſei de olle gele Perßon ſo äwerböſtig[4] hadd 'rümmer ſtolziren ſeihn, un as ſei ſei in Kunſten ſine Baud' ſo frech mang all de vörnemen Herrn ſtahn ſach, hadd ſei ſick nah ehren Herrn Konrekter ümkeken, wat dei ok vör Allen in Säkerheit wir, un as ſei gewohr worden was, dat dei ahn alle Gefohr bi Kriſchan Schulten ſatt, dunn hadd ſei ſtill vör ſick henſeggt: „Gott ſei Dank! — Mi gelt't nicks an.“ — Dunn was äwer 'ne grote Niglichkeit[5] äwer ehr kamen, wat denn woll eigentlich los warden ſüll, un as

1) auf der Stelle. 2) blies. 3) aufgekocht. 4) ſtolz. 5) Neugier.

nu Hofrath Altmann dat Brudpoor hoch lewen let, hadd sei sick vör ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein von ehre Mitswestern sick bi 'ne Bowl Punsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un afkünnigen[1] let, un as sei sick den Dichter noch mal recht nipp[2] ankeken hadd, hadd sei tau sick seggt: „Na, lat sei! — So'n Pott, so'n Stülp.“[3] — Un nu was 'ne grote Rauh bi ehr inkihrt, wenn ok de Tüffelmaker noch so vel Spektakel üm ehr 'rümmer makte, de irste Noth was kihrt, ein Stein was ut den Weg' rümt, an den'n sei sick oft stött[4] hadd, ehr Herr kunn un würd nu allseindag' nich[5] de Kamerjumfer frigen, un wenn de Perßon ehr ok hüt noch so niderträchtig hochmädig ankeken hadd, sei gaww ehr doch ehren Segen un säd tau sick: „sei glöwte ok, so wir't am besten.“ — Un nu kamm ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Konrektor as Wirthschafterin blew, oder wenn sei . . . — Gott bewohre! wo künn sei so wat denken! denn dat beten in de Backen knipen un leiw' Dürting un sülwst de Kuß, dei künnen't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Perßon, säd sei tau sick, dat sei äwerall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte Perßon, dat sei hüt Nahmiddag wedder so'n Haß up de Soltmannen smeten hadd, un dat Mäten hadd ehr in den sülwigen Ogenblick den grötsten Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wunnerlich, säd sei, un de Minsch süll nich glik up den Weg schellen, wenn hei ok en beten mit Distel un Durn bewussen[6] wir, wer wüßt, wat dor achter leg.[7] — Un sei wull't

1) verkündigen, aufbieten. 2) genau. 3) wie der Topf, so der Deckel. 4) gestoßen. 5) nimmermehr. 6) bewachsen. 7) dahinter läge.

Stining ok seggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt ok nich taum Danzen kem, wer wüßt, wotau dat gaud wir. — Un bi den Larm, den'n de Tüffelmaker makte, künn sei't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heimlich tüschen ehr[1] blew; un as sei sick nu nah ehre Swester ümkek, dunn was kein Stining tau hüren un tau seihn.

Stining stunn, wildeß ehr leiw' Swesting[2] mal wedder in christliche Verdreitlichkeit bi sick utkihrte un afstöhmte,[3] achter Schultsch ehr Baudenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eik, un ehr was gor nich so tau Sinn, as sick Dürten dat vermauden was,[4] dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sihr schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Togvagel[5] von Löper gesund un heil wedder taurügg brächt, un taum Verfiren[6] mag dat woll för en lütt Mäten[7] sin, wenn dat so in allerlei säute Taukunfts-Gedanken versackt[8] vör sick hen sitt un ward denn ganz lising mit en Finger in den witten Nacken tippt un kickt sick üm un kriggt denn dörch 'ne Schlitz von en oll Planlaken en lustig lachend Gesicht tau seihn, wat ehr tauplinkt[9] un 'ran winkt — ja taum Verfiren mag dat woll sin, äwer taum Verzagen is dat noch lang nich. — Un ok nu, as sei unner de gräune Eik stunn, un de Löper den Arm üm ehr slagen hadd un sei küßte un wedder küßte, un dat oll grise Planlaken sick tüschen ehr un de Niglichkeit von de Welt schawen[10] hadd, as wir't en Stück Schummerabend,[11] wat sick äwer ehre Leiw' deckte, dat sei heimlich dorunner bläuhen künn,

---

1) zwischen ihnen. 2) Schwesterchen. 3) abstäubte. 4) vermutete. 5) Zugvogel. 6) Erschrecken. 7) kleines Mädchen. 8) versunken. 9) zublinzt. 10) geschoben. 11) Dämmerung.

verzagte ehre Seel nich, ne, sei juchte[1] hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder hadd, dat hei Wurd hollen hadd, dat hei en Löper was, dei in vir Dagen staats in sin nah Berlin 'rupper un wedder t'rügg lopen kunn, un dat hei dat üm ehrentwillen utführt hadd. — „Nu büst Du äwer ok woll sihr mäud?" frog sei. — „„Gor nich Stining, un nu sall't Danzen losgahn."" — „Ach, Du möst jo doch irst Dörchläuchten Bescheid bringen." — „„Ne, Stining, dat heww ick nich nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit[2] gewen, un — ick will Di't man seggen, denn hüt möst Du dat doch tau weiten krigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nicks, as en Stück Schawernack, wat sei mi spelt hewwen."" — „Ih, Wilhelm, wo süll Dörchläuchten . . . ? Rand hett jo doch tau Schultschen seggt, Dörchläuchten wull Di jo sogor tau sinen öbberſten Kammerdeiner maken." — „„So? — Will hei dat? — Na, denn lat Di seggen, denn will ick nich. — Wat Dörchläuchten mi den Putzen[3] spelt hett, weit ick nich, un wat Rand doran schüllig is, weit ick ok nich; äwer Einer von de Beiden het't dahn, un wenn ick ok irst nich doran glöwen wull, ick heww mi dat nahdacht: dat is blos scheihn,[4] dat ick hüt nich mit Di danzen sall. Un nu dauh 'ck't grad."" — „Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchläuchten dat tau weiten kriggt!" — „„Hei sall't nich blot tau weiten kriegen, hei sall't sülwst mit anseihn. — Süh, eben as ick äwer dat hoge Auwer[5] lep, kamm sin oll Kasten von Gondel ut den Kropp[6] 'ruter, un in 'ne Virtelstun'n is hei hir, un nu is't Tid, dat ick dat dauh, wat ick Di Wihnachten up

1) jauchzte. 2) Frist. 3) Possen. 4) geschehen. 5) Ufer, Abhang. 6) hervorspringende Ecken des Ufers.

den Jſ' verſpraken heww, dat ick em en dummen Streich grad in de Ogen 'rinner maken will, dat hei mi wegjagen möt.““ — „Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm, ick bidd Di . . . .“ — „„Ne, ne!““ rep Halsband kort af, „„ick danz mit Di, un wenn teihn Dörchläuchtens dorümmer ſtahn un Füer un Fett ut de Ogen ſpucken! — Js hei unſchüllig an den Schawernack, dei mi ſpelt worden is, denn ward hei't gaud verdragen känen, un weit hei wat dorvon, denn ward hei falſch[1] warden, un denn ſall hei ok falſch warden. — Ut ein Lock möt de Voß[2] herut, un ick will doch mal ſeihn, wo de Haſ' löppt.““ — Stining bed, Stining quälte, ehr was ſo bang', Halsband küßte ſei woll fründlich up den Mund, äwer hei tog ſei ahn Erbarmen in de Baud' 'rinner un mit ſworen Harten un bewerige Knei[3] müßte ſei 'rinner in den Tüffelmaker ſinen Sleifer.[4] — Du leiwer Gott, ſei was 'ne Brud, ebenſo gaud as Korlin Soltmanns, un dei hopſte un drunk Punſch un gläuhte as 'ne Pommeranz, un ehre Backen wullen ſick nich farwen,[5] ehr Hart würd woll düller[6] ſlagen, äwer ok ümmer banger, un as Dürten nu an ehr 'ranner kamm nah den Danz un Halsbanden gu'n Dag ſäd un ſick wunnerte[7] un frog un wedder frog, dunn wir't Tid weſt, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unſen Herrgott ſine wunnerlichen Weg' un von Diſtel un Durn un von dat, wat dorhinner liggen künn, in't Hart gaten[8] hadd; äwer Dürten hadd't all wedder vergeten, un Stining wull rein verzagen. — — —

---

1) ärgerlich. 2) Fuchs. 3) bebenden Knieen. 4) Schleifer, ein Tanz. 5) färben. 6) eigentl. toller, ſtärker. 7) wunderte. 8) gegoſſen.

So sach't[1] an desen Pingstdagnahmiddag in't Nemerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un viellicht ok den Löper utnemen — na, minentwegen ok den Herrn Konrektor, denn hei was in arge Verdreitlichkeit mit den Stockknop unner de Näs' ut Schultschen ehre Baud' gahn — denn sach't dor idel[2] lustig ut; äwer tau Nigen-Bramborg in de Paleh sach dat dorför desto argerlicher ut. — Wat hadd ok de Herzog Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingstdag en riden Baden[3] expreß an Dörchläuchten von Mecklenborg-Strelitz tau schicken? — Äwer wat helpt dat Reden doräwer? De Kirl was dor, Rand hadd em en Breiw afnamen un Dörchläuchten hadd em eigenhännig upbraken un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat[4] was, säd hei ganz behaglich: „Rand, wi krigen morgen Besäuk. — Unser Vetter Liebden von Mecklenburg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein Bischen besuchen mit anständigem Gefolge und uns sein Complimang machen." — „„Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nicks bi los wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchläuchten, dat geiht allmeindag nich.[5] Äwer den Besäuk känen wi up Stun'ns nich sin. — Wi möten wat von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Regirungssaken utfünnig[6] maken."" — „Was fällt Dir ein?" frog Dörchläuchten un treckte[7] de Stirn vull Schrumpeln,[8] „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?" — „„Känen wi ok, Dörchläuchten, känen wi jo ok; äwer up Stun'ns man nich. — Wi hewwen jo keinen

---

1) sah es. 2) eitel, zur Verstärkung. 3) reitenden Boten. 4) fertig. 5) nimmermehr. 6) ausfindig. 7) zog. 8) Falten.

Gröschen Geld, un de Sweriner Herzog, dat is en jungen Herr, un dei will lewen un luſtig lewen, un dei Ort,[1] dei hei uns noch mitbringt, dei kenn ick.““ — Rand hadd Recht, Rand hadd ümmer Recht, wenn hei up de Vermägensverhältniſſen tau reden kamm, un Dörchläuchten wüßte dat ganz gaud, äwer argerlich müßt em dat doch ſin, hei ſäd alſo ſihr verdreitlich: „Den Beſuch können wir nicht ablehnen, wir müſſen Anſtalten treffen, wir müſſen borgen.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ ſäd Rand in deipe Bedräuwniß,[2] „„wer borgt uns? — Uns borgt kein Minſch. — Seihn S', dor is Schultſch mit den Tweiback[3] . . . .““ — „Halt Dein Maul, Du Eſel!“ rep Dörchläuchten, un mit Recht ſihr falſch,[4] „was kümmert uns Schultſch!“ — „„Jh, Dörchläuchting,““ ſäd Rand un gaww lütt bi,[5] „„dat is jo ok man, dat ick dorvon red. — Ne,““ ſet'te hei nah 'ne Wil hentau un dachte dorbi an de Drinkgeller,[6] dei em ut de Fingern ſlippen[7] künnen, „„ne! taurügg wiſen känen wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns dat kleden? — Dat ſeg[8] jo ut, as wenn wi power[9] wiren. — Ick weit woll, ſei hett wat,““ un dormit wiſ'te hei mit den Dumen äwer de Schuller un äwer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchläuchten, un't was, as wenn em en ganz Deil lichter würd. — „„Je, ſei dor bi Buttermannen up den Bähn,[10] Prinzeß Chriſtel. — Ick heww ehr Kammerjumfer giſtern Morgen woll ſeihn, wo ſei bi Kunſten mit en Korf vull Buddeln ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau[11] ſäd Kunſt jo, ſei hadd Allens bor betahlt.““ — „An

1) Art, Sorte. 2) in tiefer Betrübniß. 3) Zwieback. 4) ärgerlich. 5) gab klein bei. 6) Trinkgelder. 7) entſchlüpfen. 8) ſähe. 9) [illegible] arm. 10) Boden. 11) heute Morgen.

unſere Chriſtel-Schweſter können wir uns nicht adreſſiren," ſäd Dörchläuchten mit grote Beſtimmtheit, „die Prinzeß macht uns ſchon ſo genug Reproſchen, daß wir zu wenig für ſie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?" — „„Je, heww ick dat nich ümmer ſeggt? — Nu kümmt dat doch ſo. Nu hewwen wi em den Hof verbaden. — Dörchläuchten, wat laten wi den Kirl nich frigen?[1] Wat gelt uns den Minſchen ſine Frigeri an? — Wenn wi ſülwſt man nich frigen ſälen.""" — „Na," rep Dörchläuchten ſihr beſtimmt, denn hei was in Regirungsſaken ümmer kort reſolwirt, „denn laſſ' ihn rufen." — „„Ja, Dörchläuchten, dat is licht ſeggt, wo „rufen?" — Dei is hüt Nahmiddag Klock twei all[2] nah'n Nemerowſchen Holt 'rut, un de Korrir von Meckelnborg-Swerin möt doch ſoglik 'ne gnedige Antwurt hewwen. — Äwer nu hüren S' mi — Sei hüren mi meindag' nich[3] — laten S' den Kammerjunker glik ſchriwen: ſihr angenehm — grote Freud' — oder wat Sei ſüs[4] inföllt, un wi führen nah den Nemerower Holt 'ruter. — Tau Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein Löper, äwer wi känen jo in de Gondel führen un Straſen Beſcheid ſeggen laten, dat hei führen ſall — en Gewitter krigen wi nich — un denn ward ick mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utritſchen[5] kann. — Äwer dat ſegg ick Sei, hellſchen[6] gnedig möten wi gegen em ſin, un dat känen wi jo ok, denn wat gelt[7] uns ſin Frigen an?""" — Rand hadd wedder Recht, Dörchläuchten gaww ſick, de Korrir kreg ſinen

---

1) heirathen. 2) ſchon um zwei Uhr. 3) niemals. 4) ſonſt. 5) *ausreißen*. 6) ſehr, außerordentlich. 7) gilt.

Beſcheid, un Dörchläuchten führte mit Nandten in de Gondel nah den Nemerower Holt. —

'Ne gaude halwe Stun'n vörher, ihre de Gondel, dei in de Firn[1] ſo utſach, as hadd ſei Einer bi Noahn ſinen Kaſten as Jung'n beliggen laten,[2] un jedenfalls hellſchen lewensgefährlich let,[3] Anker ſmet, hadden de Nigen-Brambörger in dat Nemerowſche Holt all en-anner tau raupen: „Dor is hei! — Dor kümmt hei! — Hei kümmt ſülwſt! — Na, nu will'n wi em doch ok nah Kräften upnemen! — Kriſchan, treck[4] Di den Rock an! — Jung', Du wardſt Di doch nich mit Din Büxen[5] in de irſte Reih ſtellen willen?“ — Schauſter Schöning wiſchte ſinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunſt ſchickte den Stadtmuskanten an den See heraf un befohl em, hei ſüll blaſen un wider nicks as blaſen. — „Korl! Dat grote Glas! Dat ick Dörch-läuchten dormit unner de Ogen gahn kann!“ — Schultſch kunn ſick dat doch nich beiden[6] laten, wotau hadd ſei ehren Tüffelmaker? „„Kriſchan, Du rögſt[7] Di nich! — Rög Di doch! — Wat? — Du wardſt Kunſten doch Gegenſtand dauhn[8] känen? — Wotau hewwen wi de Baud'? — Hir! un hir!““ un ſei ſtek Kriſchanen in jede Hand 'ne Buddel Duwwelbir. — „„Worüm ſall Dörchläuchten nich von unſ' ſchön Duwwelbir ebenſo gaud drinken as von Kunſten ſin Geſöff?““ — Un Kriſchan rögte ſick un gung an't Seeäuwer,[9] un de Tüffelmaker blos,[10] un de Stadtmuskant blos, un Allens was up de Bein, blot de Dichter ſatt in Kunſten ſine Baud' un ſweit'te[11] grote Druppen,[12] denn hei makte en

1) Ferne. 2) liegen laſſen. 3) ließ, ausſah. 4) ziehe. 5) Hoſen. 6) bieten. 7) rührſt. 8) die Stange halten. 9) Seeufer. 10) blies. 11) ſchwitzte. 12) Tropfen.

Gedicht tau Dörchläuchten sinen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hofrath Altmann, dei säd tau sick: „Ja, gaht Ji man, ick bruk Dörchläuchten nich, Dörchläuchten brukt mi.“ —

Nu kamm Dörchläuchten an't Land. — Sin öbberste Admiral för den Tollensesee un de Lieps,[1] Jochen Strasen, wat den jitzigen Jehann Strasen sin Grotvader was, namm den hogen Herrn up den Arm, drog em dörch dat tücksche Element un stellte em — baff! — midden unner sin truges Volk up den Drögen,[2] un sin Volk jubilirte, un de Muskanten blosen, un weck[3] von de lütten Stratenjung's, dei weck[4] hadden, smeten mit de Mützen, un as Krischäning Birndten sin baben[5] in de Bäuk[6] behacken[7] blew, smeten sei mit Stein un Knüppel dornah, dat de Sak binah lewensgefährlich würd, un Kunst rückte von de ein Sid mit dat grote Deckelglas vull Punsch vör, wat de Präses ümmer in de Hand hadd, wenn Rundgesang sungen würd, un von de anner Sid rückte in den sülwigen Tempo Bäcker Schult mit twei Budeln Duwwelbir vör, un de Konrektor, dei von Firn sick de Sak ok mit ansach, säd vör sick: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchläuchten as en nigen Prometheus von de Gewalt un de Kraft an den Kaukasus anked't warden sall, κρατῆφι, βιῆφι, wat Einer hir schön mit Punsch un Duwwelbir äwersetten künn.“ — Äwer't würd nicks dorut, Apollo schow sick dormang[8] in de Perßon von den Herrn Dichter Kägebein, dei sick dörch Punsch un Duwwelbir nah vör störr'te,[9] in de eine Hand sine bi Korben drückten,[10] Johre

1) der Lieps-See, südl. vom Tollensesee bei Neubrandenburg. 2) auf's Trockene. 3) einige. 4) welche. 5) oben. 6) Buche. 7) hangen. 8) dazwischen. 9) nach vorne stürzte. 10) gedrucken.

lang mähsam[1] sammelten Gedichte, in de anner sine eben bi Kunsten sammelten Gedanken. — Utwennig kunn hei sei nich, hei las also, Korlin Soltmanns stunn achter[2] em:

„Ich reiche hier in meines Fürsten Händen
In Ehrfurcht und devotem Sinn
Dies Werk aus Dankbarkeit Dir hin.
Sollt' nun Dein Aug' sich gnädig wenden
Zu diesen Poesien hin
Und sich nur ein'ge Zeilen fänden,
Durchläuchtigster! nach Deinem Sinn,
Welch' Glück, daß ich so glücklich bin!
Der Herr, der setze Dich zum Segen,
Er geb Dir Heil und Wohlergehn,
Geleite Dich auf allen Wegen,
Dein Glück muß immer grünend stehn:
Und Mecklenburg wird sich erfreu'n
Und Dir des Dankes Palmen streu'n."

Dormit äwergaww hei Dörchläuchten sine gesammelten Gedichte. — Dörchläuchten was ganz still, de Sak hadd em äwernamen,[3] hei was gerührt, em was so wat noch nich vörkamen, hei kek sick nah Randten üm, wat dei woll dortau säd. — Rand was weg. — Ok de Nigen-Brambörger wiren ganz still, ehr hadd dat ok äwernamen, ehr was so wat ok noch nich vörkamen, äwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch,[4] dat en Nigen-Strelitzer in ehr eigen Kämmeriholt[5] ehr den Rang aflopen süll, un't wohrte[6] nich lang', dunn gung irst en Flustern los: „Dat sälen wi uns beiden[7] laten? — Dat sälen wi uns von en Nigen-Strelitzer beiden laten?" — Un ut dat Flustern würd en Raupen: „Wo is de Konrekter? — Wo is de Herr Konrekter? — Hir

1) mühsam. 2) hinter. 3) überwältigt. 4) ärgerlich. 5) der Stadtkämmerei gehöriges Gehölz. 6) währte. 7) bieten.

hett hei vör en beten[1] noch ſtahn. — Ja, Vadder,[2] ick heww't ok ſeihn. — Jh, dor is hei 'runner, den See entlang gahn." — De Konrekter was ok weg, twei Hauptperſonen in dit Spill fehlten, 't kunn alſo ok nich recht von Bedüden[3] wider wat warden. —

Dörchläuchten gung nu dörch dat grote Minſchengewäuhl gnedig wider un grüßte rechtſch un grüßte linkſch, un de Unnerdahnen repen em tau: „Na, gu'n Dag ok, Dörchläuchting! — Dat is ſchön, dat Sei ok en beten hir ſünd! — Ja, ick ſäd glik, Dörchläuchting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen." — „„Seid Ihr denn auch recht vergnügt, Leute?"" frog Dörchläuchten recht fründlich. — „Dank för gaude Nahfrag'! — Jh, ja! — Dat geiht woll. — Hellſchen![4] — Ümmer up twei Bein!" ſo gung dat dörchenanner, un ſo'n Putzenmaker[5] rep dormang: „Hüt Abend geiht't up einen Bein!" — „„Je, Du füllſt leiwer ſeggen: up alle vir Beinen,"" — rep 'ne ſmucke Dirn dormang, „„weitſt noch von verleden[6] Johr?"" — Un Dörchläuchten lachte gnedigſt mit, as Alle lachten, un de Muskanten bloſen, un de drei Lakayen folgten, un achter dei gungen Kunſt un Bäcker Schult, as wir dit en Opfertog, un ſei drögen dat Trank-Opfer, un dunn kamm de Dichter un ſach nicks, ſach gor nicks, ſülwſt ſine beſten Bekannten nich, un Korlin Soltmanns bammelte[7] an ſinen Arm, un hei dachte nich an ſei — en richtigen Dichter denkt nich an Brud un an Fru, blot an ſinen Triumph — hei gung ok nich, hei ſwewte;[8] un hei was doch irſt blot in de Vörhall von all de

1) vor einem Bischen, eben. 2) Gevatter. 3) Bedeutung. 4) ſehr, *gewaltig.* 5) Spaßvogel. 6) vergangenem, vorigen. 7) ſchwebte hangend 8) *ſchwebte.*

Seligkeit, dei hei ſick utmalt hadd, un dei hüt noch in vullen Gäten[1] äwer ſin glücklich Höwt[2] ſüll utgaten warden. —

As Dörchläuchten un de Dichter, ein jeder up ſine Ort, ſo dörch dat Volk dörchtriumphirten, ſatt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de- un wehmäudig in Kunſten ſine Baud' bi Hofrath Altmannen un reb'te mit en groten Ümſwang[3] von ſlichten Tiden un gauden Tiden un von ſlichten Weder un gauden Weder un von allen Mäglichen, blot nich von de grote Verlegenheit, in dei ſei bi Hof ſeten, un Hofrath Altmann was ſchawernackſchen naug,[4] em ſick ümmer deiper[5] in den Drähnſnack[6] 'rinner zappeln tau laten, denn wat hei wull, wüßt hei recht gaud. — Tauletzt müßt ſick Rand denn nu en Hart faten[7] un müßt in den ſuren Appel biten; hei fung nu alſo an: „Ja, un morgen krigen wi ok wedder en hogen Beſäuk, Fridrich Franz von Swerin kümmt; dat ward ok wedder en ſchönen Gröſchen koſten." — „„Ja, de Tiden ſünd ſlicht,"" ſäd de Hofrath, „„de Botter koſt't ok wedder drei Gröſchen."" — „Un wi möten denn doch Anſtalten tau allerlei Feſtlichkeiten maken, un wat koſt't dat nich?" — „„Ja,"" ſäd de Hofrath un ſüfzte ganz chriſtlich dortau, as hadd hei en deipes Mitled mit de allgemeine Noth. — Deſe Süfzer makte Randten nu friſchen Maud un hei ſet'te hentau: „un wo ſälen wi dat Geld hernemen?" — „„'T is ſlicht in de Welt,"" ſäd Altmann, „„mihr as ſiw[8] Eier willen ſ' nu ok nich mihr för en Schilling gewen."" — „Jh, dorvon red' ick nich, mit Botter un

---

1) in vollen Güſſen, Strömen. 2) Haupt. 3) Umſchweif. 4) genug. 5) tiefer. 6) albernes, langweiliges Gerede. 7) Herz faſſen. 8) fünf.

Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch, dat is man üm den boren[1] Gröschen tau dauhn.“ — „„Sei hewwen recht, Rand,““ säd de Hofrath un kek den Kammerdeiner an, as müßt hei sick dägern[2] äwer sine groten Insichten verwunnern, „„Sei hewwen recht, dat is dat grad: de bore Gröschen.““ — „Na, so sihr slimm is dat ok noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch unf' Inkünften ok wedder inspringen.“ — „„Ne slimm is dat nich; äwer't hürt vel tau taum minschlichen Lewen. — Ick will eigentlich ok in de negsten virteihn Dag' Hochtid hollen, äwer — dat verdammte bore Geld!““ — „Ih wat,“ säd Rand un will stramm up sinen Zweck los gahn, „Sei hewwen't jo un wenn Sei Hochtid hollen willen . . . .“ — „„Je, Rand,““ föll hir de Hofrath in, denn so licht will hei sick denn doch nich krigen laten, „„de Botter drei Gröschen, siw Eier för'n Schilling un dortau Dörchläuchten sine Ungnad!““ — „Ih, dat ward so heit nich eten,[3] as dat upfüllt is, wenn Sei . . . .“ — „„Dat Frigen sin laten, willen Sei seggen,““ föll de Hofrath wedder in, „„denn . . . .““ — „Ne,“ rep Rand dortüschen, „ick mein, wenn Sei uns bet Jehanni en lütten Posten Geld vörscheiten, denn kem't mit de Ungnad woll wedder taurecht.“ — „„Ne, Rand,““ rep de Hofrath, stunn up, knöpte sick den Rock fast tau un langte nah sinen Haut, as wull hei weggahn, „„as ick Jug Geld gaww, let't[4] Ji mi in Ungnaden fallen, wenn ick Jug kein gew, kam 'ck mäglich wedder tau Gnaden. — Wat gelt Dörchläuchten min Frigen an?““ — „Dat segg ick, dat

1) baaren. 2) sehr. 3) gegessen. 4) Ueber.

ſegg ick!“ rep Rand un höll em wiß, „un hei ſüht dat jo ok in. — Nu ſetten S' ſick! ſetten S' ſick! — Hei is ſo gnedig gegen Sei in ſinen Sinn, ſtellen S' em up de Prauw,[1] ick hal em her!“ dormit lep Rand ut de Baud'. — „„Ja, wegen't Geld!““ rep de Hofrath achter em her. — „Ne, ne!“ rep Rand taurügg, „hei deiht Allens, wat Sei willen.“ —

Mitdewil[2] wiren denn nu ok Kunſten ſine Gäſt un de Muskanten wedder in de Baud' taurügg kamen, un dat Danzen gung wedder los, un Dichter Kägebein un Korlin-Dorimene ſwemmten in ehre Seligkeit äwer all de annern Danzpore[3] baben[4] weg, taum wenigſten Kägebein mit ſine Näſ', denn dei höll hei pil[5] tau Höchten, as ſatt ſin ganze Dichterrum fuſtdick[6] dorup, un de Welt led[7] Schaden, wenn ſei 'n nich ſeg.[8] — Nu müßt hei äwer mal wedder Puſt hollen[9] un kamm bi den Hofrath tau ſtahn, hei jappte[10] denn en por Mal deip nah Luft, un ſülwſt in deſen bedenklichen Tauſtand, dei ſüs jeden Minſchen för en Ogenblick lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon,“ red'te hei den Hofrath an. — „„Jh wat!““ lachte dei, denn de Utſicht up den Verdeinſt, den'n hei bi Dörchläuchten maken wull, hadd em luſtig kettelt,[11] „„ick heit Altmann, nich Damann.““ — En ordentlichen Dichter lett ſick nich ut de Kuntenanz bringen: „Damon,“ fung Kägebein wedder an:

„Selig iſt der Tag dahin geſloſſen,
Punſch und Kuchen haben wir genoſſen,
Dorimen, die ſchönſte Zier,
Tanzt in meinen Armen hier.

---

1) Probe. 2) mittlerweile. 3) Tänzerpaare. 4) oben. 5) gerade (wie ein Pfeilſchuß). 6) fauſtdick. 7) litte. 8) ſähe. 9) aufhören (zum Athem — Puſt — zu holen). 10) ſchnappte. 11) gekitzelt.

Und Durchlauchten seine Gnaden.
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Zymbelklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Rand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene flehet mit.
Machet mich zum: Hofpoet."

„Dat is jo prächtig!" lachte Hofrath Altmann, dat will'n wi woll krigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?"" — un hei strakte[1] Korlin-Dorimenen äwer de Backen, dat sei wedder gelrod anlepen, un Kägebein led't,[2] denn hei was en würklichen Dichter, hei kümmerte sick den Deuwel üm de gewöhnliche Jwersük,[3] hei hadd blot den Hofpoeten in't Og'. — Äwer nu kamm Rand mit Dörchläuchten in de Baud', un de Stadtmuskant blos „Von Pharao",[4] un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglas vull Punsch, un Dörchläuchten namm't un drunk gnedigst dorvon un wend'te sick an de Gesellschaft, dei an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un säd mit düdliche Stimm: hei hoffte, sine leiwen Unnerdahnen wiren recht vergnäugt; un Kunst namm dat Wurd un rep: „Korl! För jeden Unnerdahnen en frisch Glas! — 'T ward nich betahlt." — Un hei namm sülwst en Glas tau Hand un rep: „Unf' Dörchläuchting von Meckelnborg-Strelitz, Adolph Fridrich, de virte, Hoch!" — „„Hoch!""

---

1) streichelte. 2) litt es. 3) Eifersucht. 4) So hat sich das Wort: „*Fanfare*" im Munde des Volkes verändert.

rep Allens. — „Un dat hei för uns Rigen-Brambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!“ — „„Hoch!““ — „Un dat hei noch lang' as unſ' gnedigſte Fürſt un Nahwer an unſen Mark lewen mag! — Hoch!“ — „„Hoch!““ — Un Dörchläuchten bedankte ſick mit en por Würd' un gung an de Reihen entlang un ſprok hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würklich ok man en gewöhnlichen, 'gemeinen Minſch as de Annern, un as hei bi Kägebeinen kamm, ſteg hei ſo vele Stufen von ſinen erhabenen Thron 'runner, bet hei Kägebeinen up de Schuller kloppen kunn, un ſäd tau em: hei hadd em hüt 'ne grote Freud' makt, un hei wull ok ümmer 's Abends bi Taubeddgahnstid[1] in ſin Bauk leſen. Un äwer Kägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterſwung, un hei wull eben ſine Dorimene as ſine Brud vörſtellen un üm den Hofpoeten bidden, un hei grawwelte[2] all[3] nah de Kammerjumfer ehre Hand, as em Einer von achter[4] mit de Würd': „plagt Sei der Deuwel?“ in't Krüz[5] ſtödd,[6] un hei 't alſo mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter deſen deipen Diner kek dat olle, lurige[7] Geſicht von den Hofrath 'ruter, un Dörchläuchten kek em ſihr gnedig an un ſäd: „„Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?““ — Un de Hofrath let in deipſte Verehrung den Kopp ſacken[8] un hung in ganz gehurſamſte Hochachtung dat Mul un ſäd: „Slicht, Dörchläuchten, ſihr ſlicht. — De Botter koſt't up Stun'ns wedder drei Gröſchen, un mihr as ſiw Eier gewen ſ' nich för en Schilling; un't bor Geld is ſo

1) Zeit des zu Bette Gehens. 2) griff (hin und her). 3) ſchon. 4) hinten. 5) Kreuz. 6) ſtieß. 7) lauernde. 8) ſinken.

knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnad', in dei ick verfollen bün . . . ." — „„Hm, hm,"" föll Dörchläuchten gaudmäudig in, „„besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gewogen bleiben, und zum Beweise dessen: bitt' Er sich eine Gnade aus."" — Je, dei Gnaden, üm dei dat den Hofrath tau dauhn was, dei kunn hei hir nich öffentlich föddern,[1] dei wiren em ok ümmer so as[2] so gewiß, wenn hei de Tinsen[3] infödderte, äwer bidden müßte hei wat, Dörchläuchten kek em tau gnedig an, bidden müßte hei wat, Kägebein kek em tau erbärmlich an, hei set'te also sinen Burthel taurügg un let sine Lust an en Spaß frigen Lop:[4] „Dörchläuchten hewwen mi mit ehre Gnaden all so hupenwis'[5] äwerschüdd't,[6] dat ick för mi sülwen gor nicks tau wünschen heww" — hir wull Dörchläuchten mit en gnedigen Diner weggahn, äwer Kägebein folgte[7] so erbärmlich de Hän'n, dat de Hofrath 'ruter platzte: „wenn äwer Dörchläuchten Ehre hoge Gnad' up en annern, sihr verdeinten Unnerdahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchläuchten hir desen Dichter taum Hofpoeten." — Dörchläuchten kek sick en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei hadd Allens, wat taum Hof hürt,[8] äwer'n Hofpoeten hadd hei noch nich, hei hadd ok noch gor nich doran dacht, dat hei so en uterwählten Vagel üm sick 'rümmer singen laten wull — äwer worüm denn nich? — Hei fot[9] also mit de linke Hand an sinen Degen, mit de rechte an sinen lütten dreitimpigen Haut,[10] taum Teiken, dat wichtige Regirungsangelegenheiten em dörch den Kopp

---

1) fordern. 2) wie. 3) Zinsen. 4) freien Lauf. 5) haufenweise. 6) überschüttet. 7) faltete. 8) gehört. 9) faßte. 10) dreispitzigen Hut.

ſpäukten,[1] un frog: „„Wie heißt Er?““ — „Kägebein, Advokat Kägebein,“ ſtamerte[2] de Dichter, as ſtünn hei vör de Himmelsdör, un Petrus hadd em ſinen Paß vör den Himmel afföddert. — Dörchläuchten ſet'te den einen Bein en beten nah vör, kek de anweſende Geſellſchaft irnſthaft an un ſäd äwer Kägebeinen ſinen krummen Puckel 'räwer: „„Ich ernenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten.““ Dormit wull hei wider gahn, äwer ſo gung't nich los — ſülwſt en Fürſt hett nich blot Rechte uttauäuwen,[3] hei hett ok Pflichten tau erfüllen — un Dörchläuchten müßte nu „das Stammeln des Dankes“ von den nigen Hofpoeten uthollen. — Kägebein was för Dörchläuchten up ein Knei dal ſollen[4] — Korlin-Dorimene was ut Brud-ſtands-Rückſichten ok achter em in en Dutt tauſam ſchaten[5] — un hei ſtamerte nu los: „Das höchſte Glück hab' ich errungen . . . .“ un nu brummte em dat dörch den Kopp: geſchwungen, gelungen, geſungen, gedrungen, gebrungen, äwer hei bröchte dat nich wider, hei ſatt faſt; ſünſt was ſin Pegaſus ümmer ſadelt[6] un packt, un grad in deſen Ogenblick, in den ſchönſten Ogenblick in ſinen ganzen Lewen, was dat entſamtige Dirt[7] ſtetſch[8] worden. — Un dat is markwürdig: ick heww ümmer ſeihn, dat all de Dichters, wenn ſei dat höchſte Glück errungen hewwen un Hofpoeten worden ſünd, jämmerlich an tau ſtamern fangen — 't is trurig; äwer't is wohr. — Hei hadd woll noch 'ne Tid wider ſtamert, dunn läd ſick äwer Rand in't Middel; deſe brave Kammerdeiner bögte ſick an Dörchläuchten ſin Uhr[9] un

1) ſpukten. 2) ſtotterte. 3) auszuüben. 4) niedergefallen. 5) eigentlich: in einen bauſchigen Klumpen zuſammengeſchoſſen. 6) ſattelt. 7) infame Thier. 8) ſtätiſch. 9) Ohr.

ſäd: „„Dörchläuchten, bi Schultſchen . . . .““ — „Was ſoll Schultſch? — Eſel! — In dieſem Augenblick?“ — „„Bi Schultſchen danzt Halsband — unſ' Halsband! mit ſine Brud!““ — „Was? was?“ röp Dörchläuchten un dreihte ſick haſtig nah Schultſch ehre Baud' 'rüm, grad in den Ogenblick, as Halsband in ſine bunte Löpermondirung mit ſin Stining nah vör[1] in den Kreis herüm ſcheſen ded.[2] — Dörchläuchten hadd ſinen nigen Apoll ganz vergeten un hadd ſinen Markur in't Og' fat't[3] un wo![4] — De helle Zorn wir gewiß taum Utbruch kamen, hadd Rand nich heimlich ſeggt: „Sachten,[5] Dörchläuchting, ſachten! Nich üm den Bengel ſinentwillen, ne, üm unſerntwillen ſülwſt un denn wegen dat Volk.“ — Dörchläuchten höll an ſick un gung mit langſame, fürſtliche Schritten up Schultſchen ehre Baud' los. — „Kriſchan,“ rep Schultſch, dei dit för en fründſchaftlichen Beſäuk eſtimiren ded[6] un ſick derowegen up utgeſöchte Höflichkeiten inlaten wull, „treck den Proppen von de Buddel un ſchenk in!“ un as Kriſchan, dei ſick nich licht 'ne Sak äwer'n Kopp waſſen[7] let, ok nich fürſtliche Gnaden un Ihren, ſick nich rögte,[8] indem dat hei ut Dörchläuchten ſin Weſen ſo'n ſonderboren Irnſt un ſo'n ſcharpen Blick up den Löper heruter lüchten ſach, ſprung ſei vörtau un höll Dörchläuchten en groten tinnernen Kraus[9] mit ſchümig Duwwelbir entgegen: „Gott ſei Dank, Dörchläuchten kamen doch ok tau uns. — Ja, wenn wi ok nich . . . .“; äwer Rand ſchow ſei taurügg, Dörchläuchten gung, ahn ſei antauſeihn, an

---

1) vorne. 2) tanzte. 3) gefaßt. 4) wie. 5) leiſe, ruhig, adv 6) *hielt*, erachtete. 7) wachſen. 8) rührte. 9) zinnernen Deckelkrug.

ehr vöräwer un driwens up sinen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ —

Wilhelm Halsband hadd den hogen Herrn sine Anstalten grad so richtig taxirt, as Bäcker Schult, un las in sine Ogen, dat em de Besäuk gellen würd. Stining hadd Dörchläuchten anseihn, hadd ehren Wilhelm in de Ogen keken, un 'ne fürchterliche Angst was äwer ehr kamen; sei wull weg, äwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Kamen mötʼt doch einmal!““ — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ frog de hoge Herr noch mal mit grötern Nahdruck, as Halsband, dei mit Stining tau dauhn hadd, nich glik antwurtʼte. — „„Gnedigste Herr,““ säd de Löper un makte 'ne deipe Reverenz, „„ick bün ok dor west, hewv Allens besorgt un hewv de Antwurd up minen Breiw hir.““ — Dormit wull hei Dörchläuchten dese Antwurt äwerreiken.[1] — Dörchläuchten stunn en Ogenblick ganz verdutzt: wat? sin Löper was in drei un en halben Dag virtig Mil lopen un hadd doch gewiß noch en Dag up de Antwurd 'rümmer luren müßt, binah hadd dat so'n Indruck up em makt, dat hei 'n vör all dat Volk lawt[2] hadd; äwer sin oll, brav Kammerdeiner bewohrte em vör so'ne Äwerilung, indem dat hei so halwlud för sick hen säd: „Jh, dat is doch sonderboren: hett en Breiw un giwwt em nich af.“ — „„Ja,““ säd Dörchläuchten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwort abgegeben?““ — „Dörchläuchten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid setʼt, säd

1) überreichen. 2) gelobt.

Halsband ganz beſcheiden un makte wedder en Diner, höll ämer ümmer ſin Stining faſt, dei vör Schimplichkeit[1] hadd binah in de Jrd ſacken[2] müggt. „Un denn ſach ick Dörchläuchten Ehre Gondel up den See, as ick ämer dat hoge Äuwer lep un dacht, ick künn den Breiw hir ämergewen.“ — Dit was ſowid ganz vernünftig; ämer't paßte nich in Randten ſinen Kram, un de Kammerdeiner ſäd denn ok ſo recht höhniſchen[3] vör ſick hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „Ja,“ ſäd Dörchläuchten in Zornigkeit, „und denn tanzt Du hier? ſpringſt hier 'rum? mit der Perſon? mit der Perſon da? — Was iſt das für 'ne Perſon?“ — „„Dörchläuchten,““ ſäd Halsband un ſtunn ſteidel[4] vör den hogen Herrn tau Höchten[5] un kek em ſtramm in de Ogen, „„dat is keine Perßon, dat is 'ne ihrliche Börgerdochter, un dat is mine Brud.““ — Rand verkihrte bi deſe Würd' ſchrecklich de Ogen un wull all en beten friſch Oel up Dörchläuchten ſine Lamp geiten,[6] ämer't ded nich nödig, Dörchläuchten bluckte[7] ahn dit hell tau Höcht: „Brud? — Un dat ſeggſt Du mi? Dat ſeggſt Du mi?“ — „„Ja,““ ſäd Halsband un ſlog den Arm üm Stining, dat hei ſei hollen ded, denn ehr treden de Ahnmachten an,[8] „„un Dörchläuchten, ick möt üm minen Affchid bidden, ick bliw nich länger Löper.““ — „Jck will Di bi Brudten, ick will Di bi Affchid nemen!“ rep Dörchläuchten, „reißt die Perſon von dem Kerl los!“ rep hei ſine Lakayen tau, un't wir ok woll geſcheihn; ämer wenn de Noth am grötſten, is de Hülp am negſten: Dürten Holzen hadd ſick wil deſen Spermang[9] ümmer

1) Scham. 2) in die Erde ſinken. 3) höhniſch, adv. 4) ſteil, hoch *aufgerichtet.* 5) af. 6) gießen. 7) blitzte, fuhr wie ein Blitz. 8) ſie *war der* Ohnmacht nahe. 9) Lärm.

neger an ehr Stining-Sweſter 'ranner drängt un ſtunn nu mit enmal tüſchen ehr un de Lakayen un rep: „„Rögt ſei blot[1] an! — Gnad' Gott den'n, dei min Sweſter anrögt!““ un dormit namm ſei ehre Sweſter in den Arm un wend'te ſick tau Dörchläuchten üm: „„un wenn de Kaiſer hir vör mi ſtünn, ſo ſüll hei min Sweſter nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat ſei den Löper ſine Brud is? — Dörchläuchten, is Ehr Mutter nich ok mal Brud weſt?““ — „Was?“ rep Dörchläuchten un was en por Schritt taurügg treden, „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „„Gewalt? Gewalt gegen en por unſchüllige Frugenslüd'? — Un wenn Sei ok noch ſo'n groten Grimm gegen uns hewwen, is Ehr Mutter nich ok 'ne Fru weſt?““ — „Wer iſt das? — Wer iſt dieſe Perſon?“ frog Dörchläuchten un bewerte[2] vör Wuth an Hän'n un Fäuten. — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ ſäd Rand. — „Ah, das iſt jawohl die,“ ſäd Dörchläuchten, „die den Konrekter heirathen will.“ —

Ach, du leiwer Gott, dat arme Dürten! — Nu was't äwer ehr kamen, un alle Ogen keken ehr in dat Hart, wat ſei ſo heimlich vör alle Ogen verſtaten glöwte. Wo blew ehr Maud, vör Kaiſer un König tau ſtahn? Sei hadd nich mal den Maud, ehre Nahwerſchaft in't Og' tau ſeihn. — Dor ſtunn ſei von gläugnigen[3] Schimp äwergaten un hadd nich mal de Macht, ehr Sweſter tau hollen. — Kriſchan Schult ſprung tau un ſchow ſick mit ſinen breiden Puckel tüſchen Dörchläuchten un ſtüt'te ſei un wull ſei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensſtimm von

1) rührt ſie nur. 2) bebte. 3) glühendem.

achter ut den Minſchen-Hümpel:[1] „Lat't mi dörch! Ick möt hen!“ un en tinnern[2] Birkraus wackelte hen un her äwer den Kopp von de Geſellſchaft, un Kriſchan rep nah hinnen: „„Lat ſ' nich dörch, Nahwer! Sei kann de Mund nich törnen.““ — Un Dörchläuchten dreihte ſick üm un gaww Befehl, ſei füllen den Löper in de Gondel bringen un gung mit ſine Hofdeinſten[3] dörch de Minſchen, ſtur[4] un ſtill, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!“ — denn Schultſch hadd em mit den Birkraus en por Püff in de korten Ribben gewen, dat em dat Duwwelbir äwer Strümp un Schauh lep, un hadd en Geſicht dortau makt, worut hei düdlich leſen kunn, dat von nu an dat Duwwelbir ümmer ihre[5] deſen Weg nemen würd, as dörch ſinen Hals.

Un Dörchläuchten führte mit de Gondel äwer den See, un de Sak hadd 'ne grote Ähnlichkeit mit de Geſchicht von Wilhelm Tellen, denn Wilhelm Halsband näumte[6] ſick ok Wilhelm un lagg ebenſo as de anner Wilhelm hinnen in't Fohrtüg, ſprung äwer nich 'ruter, as hei an den Kropp[7] kamm, un ſchow ok nich de Gondel in de willen Bülgen[8] 'rinner, denn Storm un Bülgen wiren nich dor, un Dörchläuchten was kein Landvagt oder Landdroſt, ne! hei was de regirende Herr.

Un an den See entlang gungen twei arme Mätens, dei ſick ſchämten, de Ogen uptauſlahn un de annern Lüd' up den gewöhnlichen Weg vör de Ogen tau kamen. Sei ſleken heimlich dörch de Ellernbüſch[9] an den Rand von den See, un Stining weinte ſtill vör

---

1) Haufen. 2) zinnerner. 3) Hofbedienten. 4) ſteif. 5) eher. 6) *nannte.* 7) Vorſprung des Ufers. 8) Wogen. 9) Erlenbüſche

ſick hen, un Dürten ſach blaß ut un hadd de Lippen äwer enanner knepen un de Lippen bewerten af un an, as wir't ut Weihdag', oder as wir't ut Haß, un ehre Ogen ſchoten äwer den glatten Seeſpeigel nah Dörchläuchten ſine Gondel, as wullen ſei Löcker in dat Boot bohren, dat Allens in den Grund ſackte,[1] wat dit Elend äwer ſei bröcht hadd, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

Kapittel 12.

Wat de Herr Konrekter tau Nigen-Strelitz tau dauhn hadd. — Worüm Jochen Schlutow un Schauſter Grabow'n ſin Geſell irdne Pipen[2] blanſtren[3] leten. — Tau ſpäd! — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konrekter ſick mit ſine Mag'[4] vertellte. — Wenn ſei mi nu nich will? — Sei will un de Herr Konrekter ſpelt de Vigelin[5] dortau. — Dörchläuchten liggt up Stining ehr Bedd un Bäcker Schultſch ehr Mund ward törnt; ſei will't äwer von den Nachtwächter utraupen laten.

Den annern Morgen tidig gung Dürten Holzen mit den Herrn Konrekter ſinen Mantäng[6] äwer de Strat nah dat Poſthus un wull de Poſt för em beſtellen, denn dit was de Dag, an den'n hei ſick wegen de Stockgeſchicht tau Nigen-Strelitz vernemen laten ſüll; un as ſei an dat Poſthus 'ranner kamm, frog de Poſtillion Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Buck[7] führen, oder will hei ſick ordentlich bi minen

1) ſänke. 2) Thonpfeifen. 3) balanciren. 4) Magen. 5) Violine. 6) Mantel. 7) blinder (Bock-) Paſſagier.

Brauder inſchriwen laten?“ — Den Poſtilljon ſin Brauder was de Herr Poſtmeiſter. — „„Jochen,““ ſäd Dürten, „„wo kann Hei glöwen, dat min Herr as Buck führen ward?““ — „Na, wenn hei denn abſlut den Dicknäſigen[1] ſpelen will, mi nich tauwedder![2] äwer wollfeiler wir't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmannen un Kunſten? de hewwen ſick ja vermorrntau all[3] Extra beſtellt; Kriſchan Ramlow führt.“ — „„Wenn min Herr Extra führen will,““ ſäd Dürten kort, „„denn kann hei ſick ſülwen Extra nemen, denn brukt hei nich up den Hofrath un Kunſten tau luren.““ Dormit gung ſei 'rinner un betahlte de Poſt. —

Punkt Klock ſöß[4] ſatt de Herr Konrekter in den apenen[5] Kaſten up de höltern Britſch, dei dunnmals tau 'ne richtige Poſtuträſtung hürten, un frog den Poſtmeiſter Schlutow, wennihre[6] hei denn tau Nigen-Strelitz wir, hei müßt tau Klock twölwen[7] dor ſin, denn hadd hei Termin. — „Känen Sei ok,“ ſäd de Poſtmeiſter, „känen Sei bi deſe Weg' ganz gaud; Klock elben[8] ſünd Sei dor. — Jochen, tau Klock elben möſt Du dor ſin.“ — „„Will tauſeihn,““ ſäd Jochen un führte los. — De Herr Konrekter ſatt mit ſine Gedanken allein up de Poſt, un wenn de Geſellſchaft ok grad nich ſihr angenehm was, ſo was hei doch taufreden, dat ſei em nich up de Tehnen[9] 'rümmer peddte[10] un in de Ribben ſtödd; äwer de Freud' ſüll nich lang wohren, denn as ſei buten den Dur[11] kemen, ſtunn hir en Mäten mit 'ne Schachtel unner'n Arm, en beten wider[12] 'ne oll

---

1) Hochnäſigen, Stolzen. 2) meinetwegen. 3) ſchon. 4) Genau um 6 Uhr. 5) offenen. 6) wann. 7) zu 12 Uhr. 8) eilf. 9) Zehen. 10) trat. 11) vor's Thor. 12) etwas weiter.

Fru mit en Korf, denn en jung' Minſch mit en Fellifen un en ollen Mann mit en lütten Kaſten, un bi jeden höll Jochen Schlutow an: „Prr öh! Na, ſtig man in.“ — Un as ſei an den Dannenkraug[1] 'ranner kemen, was de Poſt proppnig[2] vull Bück, un de Bück ſtegen nu af un beden ehre Schülligkeit gegen Jochen un traktirten em, un ſo gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräug' wiren dor[3] vel up deſe Strat. —

De Konrekter ſatt in deipen Gedanken. — Sine Nachborin grad äwer? — je, dat was nu nicks mihr, dor was de Anker, den'n hei noch mal in den Ehſtandsgrun'n hadd ſmiten wullt, utreten — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör't Brett. Dürten hadd ſüs[4] ümmer ſo wog[5] red't von Gornichverlirenkänen un hadd em ſo ſäker makt, un hüt morgen hadd ſei gor nicks tau Kop hatt, ſei was ſo ſtill un bedrückt weſt. Dat müßt doch en Grund hewwen, wat hadd denn Dürten? — Süll ſei nu ok woll meinen, dat de Sak ſcheiw gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer hadd Geld? — Hofrath Altmann hadd Geld, un Kunſt was ok gaud in de Wehr,[6] äwer dei . . . .! — „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em, as hei ſick mit dit trübſelige Gedankenſpill de Tid vör den roden Kraug verdrew, dei Jochen Schlutow binnen[7] vel pleſirlicher mit ſin Bück henbröchte. — Hei kek ſick üm, Hofrath Altmann un Kunſt führten mit Extrapoſt an em vörbi, Kunſt gluderte[8] un lachte em ſo von unnen up venynſchen[9] an, un de Hofrath rep: „Konrekter, ſetten S' ſick nich in den

---

1) Tannenkrug, Wirthshaus. 2) gepfropft. 3) gab es. 4) ſonſt 5) verwegen. 6) gut ausgerüſtet. 7) drinnen. 8) ſchielte. 9) giftig.

roden Kraug faſt,[1] Klock twölw is de letzte Termin.“ — Dor jo gen ſ' hen.

De Konrekter argerte ſick hiräwer grad ſo vel, as nödig ded, üm em ut de Gedanken tau bringen, hei grep nah ſine Klock: leiwer Gott! de Klock was halw elben un ſei ſeten irſt vör den roden Kraug! — „„Poſtilljon! — Jochen Schlutow!““ — Ein Buck kek ut dat Finſter: „wat is 'e los?“ — „„Mein Gott, de Klock is halw elwen, un wi ſitten hir vör den roden Kraug!““ — Ne, wi ſitten binnen!“ lachte de Buck un makte dat Finſter tau. — „„Jochen Schlutow! — Poſtilljon!““ — Ein anner Buck lachte äwer de halw Husdör[2] 'räwer: „Herr Konrekter, ſtigen S' 'runn, dit ward en Spaß: Schauſter Grabow'n ſin Geſell un Jochen Schlutow hewwen en Pott[3] Bramwin[4] wedd't, wer am längſten 'ne irdne Pip up de Näſ' in 'ne Blanſirung hollen kann.“ — „„Jh, dor möt jo en Dunner 'rinner ſlagen!““ rep de Konrekter un ſprung von den Wagen un lep in de Stuw. Hir blanſirten nu Jochen Schlutow un de Schauſtergeſell mit de Pipen up de Näſ' hen un her, un't was nich recht düdlich tau ſehn, wat[5] dat Henunherwiwaken[6] von Bir un Bramwin oder von de Pipen kamm. — „„Wat is dat för 'ne Dummheit?““ rep de Konrekter. — Klack! föll Jochen ſine Pip up de Jrd. — „„Will'n wi denn nich nah Strelitz?““ frog de Konrekter. — „Oh, wi will'n woll henkamen,“ ſäd Jochen mit Recht falſch.[7] — „„Ja, äwer tau ſpäd, ick möt Klock twölwen dor ſin.““ — „Gelt[8] mi nicks an,“ ſäd Jochen, „Sei ſünd minen

---

1) feſt. 2) die halbe Hausthür, d. h. die untere, meiſt geſchloſſene Hälfte der Hausthür der Bauerhäuſer ꝛc. 3) ein Maß = 1 Liter. 4) Branntwein. 5) ob. 6) Hinundherwackeln. 7) ärgerlich. 8) gilt.

Brauder ſin, un deſ' Annern ſünd min, un de hewwen noch Tid." — „„Ick ward mi beſweren,"" rep de Konrekter in hellen Arger. — „Dat hewwen all Vele dahn, is äwer ok noch nicks nah kamen," ſäd Jochen un ſchregelte[1] ut de Dör 'rut. — „Äwer nu man rup up den Wagen mit Jug!" ſet'te hei hentau, un as ſei All wedder ſeten, gung't ſachten[2] los; äwer föftig Raud bettau[3] lenkte Jochen rechtſch af: „Prr! — Öh!" — un dor höll hei wedder. — „„Worüm führt Hei nich wider?"" rep de Konrekter. — „Kann ick nich, darw ick nich," ſäd Jochen, „ſeihn S' em dor nich, hüren S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Vörrüter[4] von den Sweriner Herzog, dei kümmt hüt von Barlin heraf un führt nah Bramborg, un denn möt de Poſt ut den Weg' un möt tau Ihren von den Herzog ſtill liggen." — De Vörrüter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, ümmer in tämliche[5] Tüſchenrüm, un irſt, as de Letzte vörbi was, ſet'te ſick de ordnäre Poſt wedder in Bewegung. — De Konrekter ſach nah de Klock un ümmer wedder nah de Klock, ja, de Wiſer[6] wiſ'te em jedesmal düdlicher ſin Unglück, hülp em äwer nich wider. — En virtel up Ein höllen ſei denn nu ok richtig vör den Poſthuſ' tau Nigen-Strelitz. —

De Konrekter ſmet ſick den Mantäng äwer de Schuller, ſprung von den Wagen un rönnte, as ob em de Kopp brennte, de Strat hendal nah dat Gerichtsgebüd' hentau. — Äwer unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunſt entgegen, un de Hofrath rep em all

---

1) ging mit ſchräg geſtellten Beinen, unſicher. 2) langſam. 3) fünfzig Ruthen weiter. 4) Vorreiter. 5) ziemlichen. 6) Zeiger.

von ſirn tau: „Termin verſeten! — Verurthelt! — Mit de Koſten verurthelt!“ — „„Un de Stock is min,““ ſäd Kunſt, as hei neger[1] kamm, un ſach ſinen Swager von unnen up mit ſo'n ſonderbares Lachen an. — De Konrekter blew as verdunnert för en Ogenblick ſtahn, dei Sak, dei em lange Tid Qual makt hadd, was taum Sluß kamen un tau ſinen Schaden; äwer nu wüßt hei, woran hei was, un 'ne ſäkere Rauh kamm äwer em, hei was ahn Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stock is nich Din,“ ſäd hei kolt un irnſthaft tau ſinen Swager, „dat Geld is Din, un dorför ward ſick Utkunft finnen. — Adjüs ok,“ dormit wull hei furt. — „„Konrekter, täuwen[2] S' doch!““ rep de Hofrath. — „Swager, hür doch!“ rep Kunſt un lep em in den Weg. — „„Ja, Konrekter, hüren S' doch!““ rep de Hofrath un kamm em von de anner Sid in de Quer, „„de ganze Geſchicht is jo man Spaß weſt.““ — „Wat?“ frog de Konrekter un ket Kunſten ganz iſig kolt an. — „„Ja, 't is jo man Spaß weſt,““ ſäd Kunſt iwrig, „„füh, den annern Morgen, den irſten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brüden,[3] dat ick den Stock nich kregen[4] hadd, un dat verdrot mi, un ick wedd'te mit em teihn Dahler un teihn Buddel Win, dat ick Di den Stock afjagen wull, un ſo wull ick Di denn mit de Reknung en beten in de Schücheri bringen;[5] äwer ick hadd em jo nich namen, ick hadd em Di jo wedder gewen.““ — „Un ſo heſt Du mi en halwes Johr in Unrauh un Arger verſet't, heſt mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Cumpan

1) näher. 2) warten 3) necken. 4) gekriegt. 5) hetzen, in die Enge treiben.

äwer mi in de Fuſt lachen kannſt?“ frog de Konrekter, un ſine Stimm, dei bewerte, as wenn hei mit Mäuh noch an ſick höll. — „Dat is jo . . . .“ — „„Üm Gotteswillen nich!““ rep de Hofrath dormang. „„De Sak is jo ut de Welt; Kunſt hedd de Wedd verluren, un nu möt hei . . . .““ — „Ja, Swager,“ föll Kunſt haſtig in, „wi ſünd jo derentwegen mit Extra vörup führt, dat ick de Klag' taurügg nemen wull, un hir is ſei,“ un hei höll em en Stück Acten hen. — „Un Kunſt möt de Koſten betahlen un ſin Wedd, un nu kamen S', Konrekter, de Win ſall uns gaud ſmecken, wi will'n uns en luſtigen Dag maken,““ ſäd de Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten un mitnemen. Äwer in den Konrekter gährten ſonderbore Gedanken up, hei hakte ſinen Arm ut den Hofrath ſinen un tred[1] en por Schritt taurügg un ſäd: „Alſo ſo hewwt Ji mit mi ſpelt? Äwer mi hewwt Ji Jug luſtig makt, as wenn ick en dummen Jung' wir? — Un nu ſtaht Ji as de dummen Jung's hir vör mi un willt dat mit en Glas Win wedder gaud maken, wat Ji Unrecht an mi dahn hewwt? — Mit ſo'ne Ort[2] drink ick keinen Win.“ — Dor gung hei hen, un as de Kläukſten[3] ſtun'n de beiden grad nich dor un ehr was't antauſeihn, dat ut den luſtigen Dag woll nich vel warden würd. —

De Konrekter gung driwens ut de Stadt 'ruter den Weg taurügg, den'n hei kamen was, un de ſonderboren Gedanken gährten in em furt; Arger un Schimp ſtreden ſick in em mit dat Gefäuhl, dat hei von 'ne

1) trat. 2) Art, Sorte. 3) Klügſten.

drückende Verlegenheit loskamen was. — „Schändlich!“ ſäd hei, „ſchändlich, mi ſo tau'm Spektakel tau maken! — Wat gelt ſo'ne Kirls dat an, en ihrlichen Minſchen in Ungelegenheiten tau bringen, wenn ſei man ehren Spaß hewwen! — De ein is rik, de anner verdeint vel, wat kümmern ſei ſick dorüm, wat en anner Minſch ſinen kümmerlichen, ſuren Verdeinſt in Freden geneiten will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut warden künnt? — Mein Gott, ick bün jo de Tid äwer rein ganz ut mine Ruh un Beſinnung herutkamen — dörch ſo'ne Lumperi. — Ne, ne! För ehr mag't ein ſin, för mi is't kein Lumperi. — Wo ſüll ick 't hernemen, up den Sturz hernemen? — Dor ſall woll Einer lang' up ſporen! — Un wat hadd dorut warden künnt, wenn ick mi in mine Unbedächtlichkeit hadd dortau driwen laten, dat ick mi Kägebeinen ſin geles Schätzchen anhandelt hadd? — Schämen ſüll ick mi, dat ick mi för Geld verköpen, dat ick mi in minen ollen Dagen von 'ne rike Fru utfaudern[1] laten wull! — Leiwer Gott, ick bün jo en Hundsvott an mi ſülwen worden. — Noch is Liw un Seel geſund bi mi, un is dat de Dank, den'n ick minen Herrgott dorför ſchüllig bün, dat ick mi dörch ſo'ne Hansbunkenſtreich[2] heil un deil[3] ut de Richt bringen lat un den Grund verlir, up den'n ick min Lewen ſet't heww, up Arbeit un Gottvertrugen? — Rich wohr, Konrekter Aepinus, 't wir doch 'ne ſchöne Sak, ſo'ne rike Fru? — Wat? — Un Du letſt Di denn pangſioniren un kekſt[4] den Dag äwer mit 'ne ſwarte Kapp un 'ne lang' Pip ut den Finſter un

1) ausfüttern. 2) Hanswurſtenſtreiche. 3) ganz und gar. 4) guckteſt.

ſegſt[1] Din Schäulers in de Schaul gahn un haddſt — Gott ſei Dank! — nicks mihr mit ehr tau dauhn, un Du red'ſt denn mal mit ſo'n armen Schelm, un Du würdſt denn ſo bi Weg'lang[2] gewohr, dat ſei bi den nigen Konrekter Allens gründlich vergeten hadden, wat Du ehr intrechtert[3] haddſt? — Oh, ick müggt dull[4] warden, wenn ick doran denk, dat ick mi mit ſo'ne Gedanken mal dragen heww." — So ſchüll un reſonnirte dat in ſinen Kopp un Harten hen un her, as hei mit forſchen[5] Schritten in de Middagshidd dörch den Strelitzer Sand pläugte,[6] un't wohrte nich lang', dunn fung de Mag' ok mit an tau reſonniren, un dei fung an ſo dull[7] tau bleken,[8] dat de annern beiden ganz ſtill dat Mul hollen müßten. — „„Dat weit der Deuwel!"" ſung dit Hauptregiſter von den Minſchen em in de Uhren, „„wat Du tau ſo'ne Klockentid[9] bi ſo'ne Hitt in Sand un Dannen 'rümmer tau kneden[10] heſt, ſüs ſittſt Du üm deſe Tid ruhig in Dinen Lehnſtauhl, un wi beiden hewwen Freud' an enanner, un Keiner ſeggt en Wurd, un wi hewwen frame un dankbore Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängſt Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten Di aftaugewen, un willſt mi doräwer vergeten? — Ne, irſt kam ick, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. — Ne, Herr will ick denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glik deihſt, wat ick befehl, denn jag' ick Di de Gall äwer de Lewer, dat Du noch mihr Dummheiten anſtiften möſt, un ut de Verdreitlichkeiten gor nich 'rut kümmſt."" — Un dortau quarrte un gnägelte[11] dat oll Ingeweid'

---

1) ſäheſt. 2) zufällig. 3) eingetrichtert. 4) toll. 5) ſtarken, großen. 6) pflügte. 7) arg. 8) bellen. 9) Tageszeit, Stunde. 10) kneten. 11) ſchalt, knurrte.

ſo verſtändlich un de Herr Konrektor ſäd ſo argerlich tau ſick: „un dor möt ick nu in mine Dämlichkeit ut dat ſchöne Rigen-Stelitz 'ruter lopen, wo dagdäglich ſo vele Duſende von Minſchen ehren Middagsdiſch deckt hewwen un möt hir up de Landſtrat Hunger un Döſt[1] liden, un dat blot üm de beiden Hundsvötter ehren Willen, dei nu jowoll ſchön bi ehren Win ſitten un ehren Spijök[2] äwer mi bedriwen. — Hal der Deuwel de ganze Geſchicht! — Äwer," ſet'te hei glik hentau, „Gott ſei Dank! — Dor liggt de rode Kraug."

Un as hei ſick nu dor unner Bihülp von de rode Kräugerfru[3] mit ſine Mag' wedder verſtännigt un up en gauden Faut ſet't, un de rode Kräuger dat letzte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Gläſ' Rodwin taum Swigen bröcht hadd, un de Herr Konrektor nu mit vel langſameren, äwer ok behaglicheren Schritt as vörhen, in den ſchönen Maidag 'rinner gung, dunn was em doch en ganz Deil anners tau Maud', un hei kek mit Wollgefallen äwer de gräunen Feller un ſnüffelte nah Wollgeruch in den Holt herüm un ſäd tau ſick: 'T is doch ſchön in de Welt, un de Minſch ſüll Gott vör Allens danken, 't is eigentlich 'ne wohre Sün'n, äwerall[4] verdreitlich tau ſin. — Ih ja! — worüm ſüll ſick Einer nich mal argern dörwen, wenn de Jung's in de Schaul dumme Streich maken, oder ſo'n por Hundsvötter hewwen oll Lüd' taum Beſten, oder Dürten ſchickt einen en por Hoſen in de Kirch, äwer dat möt man nich anhollen[5] un Einen ut de Richt un up falſchen Weg bringen. — Woräwer

---

1) Durſt. 2) Poſſen. 3) d. h. von der Wirthin im rothen Kruge. 4) überhaupt. 5) nur nicht anhalten.

hewv ick woll tau klagen? Ick bün geſund, hewv mine vulle Arbeit un kann ſ' ok gaud laſten,[1] gegen Langewil is gaud ſorgt, ſatt bün ick ok noch ümmer worden, un up Wolllewen ſteiht min Sinn nich — na, wenn't Einer beter hewwen kann, Sün'n is't ok nich — äwer de Tung'[2] is man en kort En'n, wo't gaud ſmeckt, ſeggt Sadler Fabe,[3] un de Mann hett Recht, nahſten is't ganz egal. — Äwer dat Öller! Dat möt kamen un ward kamen; un denn ſo ganz allein! — Jh, ſo lang Dürten noch bi mi is, ſo lang' geiht dat, wenn ſei nu äwer .... Oh ne! Frigen[4] deiht ſei nich, dat hett ſei tau oft ſülwſt ſeggt, un wer ſüll denn nu ok woll Dürten Holzen grot frigen? — Äwer ſei kann mi ut den Deinſt gahn; ihrgiſtern was ſei jo all weg. — Je, wenn ick nu ſo mit ehr en Kuntrakt maken würd, dat ſei ſick up mine un up ehre Lewenstid bi mi faſt maken ded? — En por Dahler Lohn mihr künn 'ck ehr ümmer gewen; äwer dat würd' ok wedder mal 'ne ſnurrige Ort von Kuntrakt warden, wat dor woll de Lüd' tau ſäden? — Jh, wat gellen mi de Lüd' an? — Wenn ick allein ſtah un ſick Keiner üm mi ſchert, bruk ick mi ok üm Keinen tau ſcheren. — Äwer — hm! hm!" ſäd hei un föll in en forſchern Schritt, as wenn hei ſine Gedanken ut den Weg' gahn wull, „Konrektor Aepinus, Kanter Aepinus, Du büſt wedder ut de Richt, Du büſt wedder up en unrechten Weg. — Wat? Dn höllſt dat för Unrecht, dat Dörchläuchten ſinen Löper nich ut den Deinſt gahn laten will, un Du willſt 'ne witte, chriſtliche, Nigen-Brambörg'ſche Börgerdochter traktiren,

---

1) tragen. 2) Zunge. 3) ſprichwörtlich. 4) freien.

as wir sei 'ne swarte, heidnische Slavinn? — Sei sall sick an Di verköpen tidlewens, sei sall Di deinen mit Leiw' un Fründlichkeit, sei sall Di plegen in ollen Dagen, sall Dine Rücken[1] dragen, un dorför willst Du ehr Geld beiden?[2] — 'Ne witte, christliche Börgerdochter ut Nigen-Bramborg? — Un wo[3] christlich is sei! — Sei hett en frames Gemäud un en dugendsamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so rod! — Wo rod' würd' sei ämergaten, as sei ihrgistern Middag ut de Dör 'ruter wull, un ick sei in den Arm fot un — Gott bewohr uns! möt ick mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Jh, wat!" rep hei un ret den Mantel von de Schuller un smet em up de Grawenburd un set'te sick dorneben, „taum Sluß möt de Sak kamen! — ämer mit Bedacht un Besinnung," set'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up den Grawenburd un kek nah Nigen-Bramborg 'räwer, wat in de Abendsünn all vör em lagg un sünn un sünn. — „Na, ick bün doch ämer kein Schaulkind mihr," rep hei un wull upstahn, „ick kann doch dauhn un laten wat ick will." — Un hei blew wedder sitten un säd: „Je, ämer wil ick kein Schaulkind bün, möt ick de Sak irst nah allen Kanten[4] ämerleggen." — Un hei ämerläd', un wenn hei tau En'n kamen was, fung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säd tau sick: „Ick bün mit mi in'n Kloren. Missen kann ick Dürten nich — ick hemw't woll in't Gefäuhl hatt, hemw't ämer bet hüt nich wüßt — sei is mi an't

1) Laumen. 2) bieten. 3) wie. 4) Seiten.

Hart wuſſen.[1] — Ja, ja! Mit min ſeelig Lotting[2] was dat anners; äwer dörtig Johr un föftig maken en Unnerſcheid — na eigentlich ſünd't ſiw un föftig,[3] äwer bi ſo'ne wichtige Sak kann't up en por Johr nich ankamen — en beten käuhler ward de Sak woll utfallen, dit ward woll mihr ſo ſin, as ſei up Stun'ns ſeggen, „auf gegenſeitige Hochachtung". — Dummen Snack! Wenn ick up gegenſidige Hochachtung frigen wull, denn künn ick jo man unſen braven Paſter Bollen frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Ogen en ſchönes Mäten, un ſei is en brav Mäten, un ſei is en verſtännig Mäten, dei ok Gripps[4] hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett ſei nich dat begrepen, wat ick ehr von de Elektrizität ſeggt heww! — Ick kann ehr jo ok noch in vele Stücken en beten wider helpen, ſei is jo noch jung taum Lihren. — Äwer wat warden de Lüd' ſeggen, wat ward Dörchläuchten ſeggen? — Na, dor ward ick mi nich vel üm kümmern; äwer heiten ward dat nu Allentwegen, „er hat ſich eine ungebildete Perſon geheirathet." — Äwer nu bidd ick Einen üm Gottes-willen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den'n Ein dornah fröggt, giwwt 'ne anner Antwurt, as't in ſinen Kram paßt. De Ein meint, ſei is ge-bild't, wenn ſei ſick bunte Fahnen up den Liw hängt, de Anner, wenn ſei 'ne Menewett[5] danzen kann, de Drüdd, wenn ſei en beten franzöſch parlirt, de Birt, wenn ſei Thee inſchenken kann un ſtött kein Taſſen üm; äwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hürt, dat de Kopp hell un klor, de

1) gewachſen. 2) Lottchen. 3) 30 — 50 — 55. 4) Verſtand, Auf-faſſungsgabe. 5) Menuett.

Will ſtark un gaud, un dat Hart warm un weik is. — Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is wohr, ſei is männigmal en beten haſtig un pultert ok männigmal en beten 'ruter;[1] äwer dat wenn[2] ick ehr af, dat ſall ſick woll gewen. Sei deiht jo Allens, wat ick will, ſei richt ſick jo ganz nah mi." —

So was hei bet an't Stargardſche Dur kamen, dunn blew hei mit en Mal ſtahn un kek ſick dat Dur an, as wir hei de berühmte Kauh,[3] dei ſick dat nige Dur ankek, un ſäd: „Je, wenn ſei mi nu nich will? — Wat denn?" Un hei gung in't Dur un dörch de Straten: „Wenn ſei mi nu nich will?" Un hei gung in ſine Husdör un dat Hart ſlog em: „Wenn ſei mi nu nich will?" —

Dat ſchummerte all,[4] as de Herr Konrekter up ſine Dehl kamm; Dürten makte ehre Stuwendör up: „Wer . . . . ? — Mein Gott, ſünd Sei dat, Herr? Ick dacht mi, Sei würden deſ' Nacht irſt mit de Poſt taurügg kamen." — „„Ne, Dürten,"" ſäd de Herr un tred in Dürten ehre Stuw, „„dat hadd mi tau lang' durt, mi hett ordentlich 'ne Unrauh pinigt,[5] dat ick wedder her kem. De Sak mit Kunſten is ut de Welt."" — Dürten ſäd nicks. — „„Freuſt Du Di nich doräwer un freuſt Du Di nich, dat ick wedder hir bün?"" — Dürten ſäd nicks un bückte ſick in ehre Lad[6] dal un handtirte dorin herüm. — „„Dürten,"" frog de Herr Konrekter, „„wat heit dit? — Hüt morgen, as ick furtreiſ'te, wirſt Du ſo ſtill, dat Du mi knapp[7] „adjüs" ſädſt, un nu büſt Du wedder ſo

1) ereifert ſich in heftigen Worten. 2) gewöhne. 3) Kuh. 4) es dämmerte ſchon. 5) gepeinigt. 6) Lade, Koffer. 7) kaum.

un ſeggſt knapp „willkam“?““ — „Herr Konrekter,“ ſäd Dürten un richt'te ſick äwer En'n,[1] kek äwer bi Sid weg, „ick freu mi, dat Allens taum Gauden utſlahn is, un ick freu mi, dat Sei geſund wedder hir ſünd, äwer mi drückt wat, un ſeggen möt ick 't doch einmal: ick möt von Sei furt trecken.“ — De Konrekter ſtunn dor, as hadd de Blitz vör em inſlagen; „wenn ſei Di nu nich will?“ ſchallte dat dörch ſine Seel, un knapp kunn hei fragen: „„Wat heit dat, Dürten? — Heſt Du mi de harten Würd' nich vergewen, dei ick Di ihrgiſtern gaww?““ — „Dat is lang' vergeten,“ ſäd Dürten mit en deipen Süfzer, „dit is wat anners, un dit kann ick Sei nich ſeggen; wenn Sei äwer hüt hir blewen wiren, würden Sei 't von de Kinner up de Strat hürt hewwen.“ — „„Wat heit dit? Du willſt mi ut den Deinſt gahn, ahn alle Urſak?““ — „Erbarmen Sei ſick äwer mi, Herr,“ ſäd Dürten un wend'te ſick nah em üm un ſlog de Hän'n äwer de Boſt tauſam, „ick kann Sei 't nich ſeggen. Ick weit, Sei hewwen dat Recht, mi tau hollen; äwer erbarmen S' ſick, laten S' mi trecken.“ — Un wenn't ok all düſter würd, ſo lücht'te[2] doch ut ehre Ogen ſo'ne deipe Hartensweihdag' heruter, dat den ollen Herrn ganz weikmäudig tau Maud' würd, hei gung an ehr 'ranner un ſlog den Arm üm ehr un ſäd: „„Min leiw, leiw Dürting, wat is Di? — Segg't mi, ick bün jo Din beſte Fründ.““ — „Ja, dat ſünd Sei; äwer eben deswegen,“ ſäd Dürten un makte ſick von ſinen Arm los, „ick . . . . . , ick möt Licht anmaken.“ — Sei ſchow den Herrn taurügg un makte ehre Lamp an. —

---

1) in die Höhe. 2) leuchtete.

De Konrektor ſtunn dor un rew ſick den Kopp, as hadd hei de ſworſte Städ'[1] ut den Grichſchen tau äwerſetten un wüßt ſick keinen Vers dorup tau maken. „„Segg mal,““ frog hei tauletzt, as em de Conſtruction von ſinen Satz doch tau verwickelt vörkamm un ſot[2] Dürten wedder üm un treckte ſei up en Stauhl neben ſick dal, „„ſegg mal, bün ick denn doran Schuld, dat Du von mi willſt?““ — „Ne,“ ſäd Dürten un kek vör ſick dal. — „„Un Du kannſt mi dat nich ſeggen?““ — „Ne, Herr Konrektor,“ ſäd Dürten un kek em ſo biddwiſ'[3] an, un dat helle Blaud ſteg ehr in't Geſicht, „ick kann't nich ſeggen.“ — „„Hm!““ ſäd de Konrektor un ſtunn up un gung in de Stuw up un dal un red'te mit ſick en por Würd' ſtillſwigends: „„Sei kann't nich ſeggen, ſeggt ſei, un nu ſall ick 't ſeggen, äwer woans?[4] — Gott in den Himmel! — Wenn ſei mi nu nich will? — Ja, äwer weiten möt ick, woran ick bün,““ un hei ſet'te ſick kort entſlaten wedder dal, ſlog den einen Bein äwer den annern, läd[5] ſick en beten achter äwer, as hei up den Kantheder tau dauhn plegte, un fung an: „„Dürten Holzen, all bi de ollen Grichen un Römers, ok bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salomo'n ſine Tiden, is dat vörkamen, dat de berühmteſten Männer .... — na, dat paßt nicht ganz, un Du verſteihſt dat ok woll nich, ick möt woll anners anfangen. — De Bibel verſteihſt Du, un dor ſteiht in: es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſei, un dat gelt ebenſo gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi geihſt, ſüh, denn bün ick allein un Du büſt ok allein.““

1) ſchwerſte Stelle. 2) faßte. 3) bittend. 4) wie. 5) legte.

— „Herr, ick kann nich bliwen," ſäd Dürten un wull upſtahn. — „„Dürten,"" ſäd de Konrekter un treckte ſei wedder dal, „„hür mi irſt ut. — Süh, as ick hüt von Strelitz wedder taurügg gung — na, ick hadd mi äwer de beiden dummen Kirls argert, — dat vertell ick Di nahſten — un ick mi wedder dat ſo bedachte, dat Du mi ok in deſe Sak wedder taum Gauden raden hadd'ſt, un wat Du doch för en braves un en dugendſames Mäten wirſt, un wat Du in minen Ogen doch för en ſchönes Mäten wirſt — ne, bliw ſitten, Dürten!"" rep hei un ſlog den Arm faſt üm ſei un bögte[1] ſick nah ehr Geſicht vöräwer, „„dunn dacht ick ſo bi mi, wat Du woll nich min Fru warden wullſt?"" — Dürten hadd ſick taurügg bögt, as ſick de Konrekter vöräwer läd, mit jeden Wurd ut ſinen Mun'n rückte ſei mit ehr Geſicht wider von em af un reckte de beiden Hän'n nah vör, as künn ehr wat Grugliches paſſiren; nu ſprung ſei up un läd de beiden Hän'n äwer de Boſt un ſtunn dodenbleik dor un rep: „Herr, Herr, äwer mi is all ſo vel Schimp un Schan'n utgaten! Herr, Herr, dat heww ick nich üm Sei verdeint!" — „„Dürting!"" ſäd de Konrekter un fot ehre beiden Hän'n, dei ſei wedder nah vör reckte, as wull ſei em von ſick afwehren, in ſine beiden un drückte ſei, „„min leiw' Dürting, ick mein't jo ſo gaud mit Di."" — „Ne, ne!" rep ſei un ret[2] de Hän'n los un drückte ſei äwer de Ogen, un de Thranen ſtört'ten ehr ut de Ogen, „ick bün ſo all[3] in de Lüd' Mund kamen, un nu dit noch?" — „„Dürten,"" ſäd de Konrekter un richt'te ſick en Deil

1) beugte. 2) riß. 3) ohnehin ſchon.

grader, „„bün ick kein ihrlich, verſtännig Mann? bün ick en jungen, unbedachtſamen Lüderjahn,[1] dei mit en brav Mäten ſin Spill bedriwwt? — Ick verlang' Di tau mine chriſtliche Ehefru, dat heit,““ ſet'te hei en beten benaut[2] hentau, „„wenn Du mi äwerall[3] willſt.““ — Dürten let de Hän'n ſacken un kek em mit 'ne ungewiſſe Angſt an, as wenn en ſchönes, troſtrikes Wurd, wat dörch ehr ſtilles Lewen un Hoffen klungen was, nich wohr wir un würd ſick nu as 'ne Läg'[4] utwiſen. „Dat willen Sei nich un dat känen Sei nich,“ ſäd ſei un wull ſick afwennen. — Äwer de Konrekter fot ſei üm un treckte ſei up ſinen Knei dal un küßte ſei: „„Dat will ick, un dat kann ick, äwer willſt Du, Dürting?““ un hei küßte ſei wedder, „„willſt Du?““ — Un ſei bögte den Kopp an ſine Boſt 'raffer,[5] un hei frog wedder: „„willſt Du, Dürting?““ — „Ja, ja!“ kamm't 'rut ut ehre deipſte Seel, un ſei ſprung up un ret ſick los un ſtört'te ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vörraths-bähn,[6] as wenn de Find achter[7] ehr wir. Sei rigelte von binnen tau un ſmet ſick up de Knei: „führe uns nicht in Verſuchung!“ — Sei wull beden, ſei wull danken, ſei wull heit danken, un ümmer wedder ſchot ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blendwark wir, dat ſo wat nich ſin künn, dat ſei upwaken müßt ut den Drom, den'n ſei ahn Verſtand un Beſinnung all ſo lang' drömt hadd. — Sei den Herrn Konrekter ſine Fru? — „Führe uns nicht in Verſuchung!“ — Dat kunn nich ſin, dat wir nich mäglich; ehr was, as ſtünn de ganze Welt üm ehr 'rümmer un lachte ehr

1) Bruder Liederlich. 2) kleinlaut. 3) überhaupt. 4) Lüge. 5) herab. 6) Vorrathsboden. 7) hinter.

in't Geſicht. — Un doch! Hei hadd't ehr jo ſülwen ſeggt, un hei was jo ſo brav un ſo ihrlich, ſeindag'[1] was kein Läg' äwer ſine Lippen kamen, ſei hadd nah em tau Höchten keken, as ſtünn hei hoch baben[2] ehr, un nu hadd hei de Hand utreckt un wull ſei 'rupper trecken[3] tau ſick, un ſei ſüll Deil hewwen an dat, wat hei was un wat hei hadd! — Sei kunn't nich glöwen, ſei kunn't nich faten. Un doch müßt ſei't glöwen, denn ſei hürte em unnen up de Dehl hen un her gahn, wo hei Vigelin ſpelte, luſtige Stückſchen up de Vigelin ſpelte. — Un wer kann woll luſtig up de Vigelin ſpelen, dei mit Slichtigkeiten un Lägen ümgeiht? — Ja, ſei müßt dat glöwen, un de Thranen ſtört'ten ehr ut de Ogen, un ſei bedte[4] un dankte ut vulle Seel, un ehr Strid von ihrgiſtern föll ehr in un all de lütten Scharmützel, dei ſei mit em hatt hadd, wenn hei nich ſo wull, as ſei, un ſei bed't[5] em af mit heite Thranen, un ännern müßt ſei ſick, ganz ännern! —

De Herr Konrekter hadd Dürten ehre Thranlamp up de Dehl ſtellt, hadd ſick ſine Vigelin halt un gung nu up un dal un ſpelte luſtig, as wenn't en Wedderhall ut ſine Seel was, denn hei was ſo fri, as de Vagel up den Bom, denn hei was taum Sluß kamen, „taum richtigen Sluß", ſäd hei tau ſick. Allens, wat em drückt hadd, was von em afnamen, Allens, wat düſter weſt was, lagg nu klor vör em bet wid in de Firn in hellen Sünnenſchin. — Un't was tauirſt weſt, as wenn ſine olle Vigelin ſick ordnlich verfiren ded[6] äwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn ſei

1) niemals. 2) über. 3) ziehen. 4) betete 5) hat es. 6) erſchrak.

wüßt woll, hei was tauwilen luſtig, äwer ſo luſtig, dat was ehr noch nich vörkamen, dat kunn ſei nich verſtahn un ſei ſtamerte[1] irſt, grad as Dürten; äwer nu was hei mit ehr äwerein,[2] grad as mit Dürten, un nu gung dat in'n Swung' los, un't würd en Juchen un Jubiliren in den ollen Konrektershuſ', as wenn hüt all Hochtid wir. —

Un as hei nu bi ſin Upundalgahn[3] wedder an de Husdör kamm, gung de Dör up un Stining prallte taurügg vör dit luſtige Wirken un Handtiren, un de Herr Konrekter ſtunn in de apne[4] Dör un ſpelte äwer de Strat 'räwer — wat gung em de Welt an? — un ſpelte ſinen Satz tau En'n un namm de Vigelin unner dat Kinn 'ruter un lachte: „Wat? — Verſirſt[5] Du Di, Stining? — Kumm 'rinner, Kindting,[6] wi ſünd hir helliſchen[7] luſtig.“ — „„Dat ſeih ick,““ ſäd Stining; äwer, wo's Dürten?““ — „Weit ick nich,“ ſäd de Herr Konrekter, „ward äwer woll kamen,“ un ſach dorbi ſo ſäker un luſtig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau trecken, denn müßt ſei danzen. — „„Herr,““ ſäd Stining un würd ganz angſt bi den Herrn Konrekter ſine Anſtalten, „„ſei is doch nich weggahn von hir?““ — „Den Deutſcher[8] ok!“ rep hei, „weggahn? — Ne, ſei bliwwt hir, bliwwt för immer hir! — Äwer wat fehlt Di?“ ſäd hei un kamm allmälig beter tau Beſinnung, „Du ſühſt jo ſo haſtig ut!“ — „„Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . . .?“ — „Ick weit von nicks, ick kam eben irſt tau Huſ; äwer wat weit ick, un dat . . . .“ —

1) ſtammelte. 2) im Einvernehmen. 3) Aufundabgehen. 4) offene. 5) verſteht. 6) Kindchen. 7) ſehr. 8) ſtatt: Teufel.

„„Hewwen Sei denn nich von dat Unglück hürt?““ — „Wat för en Unglück?“ — „„Dat Dörchläuchten ſo gruglich tau Schaden kamen is?““ — „Wat? wat?“ rep de Konrekter in ſinen deipſten Baß un ſot Stining an de Schuller, „tau Schaden? — Unſ' Herr?“ — „„Ja, äwer de Dokter ſeggt — Gott ſei Dank! — dat is nich ſo ſlimm, de Schreck hett dat Meiſte dahn.““ — „Wat is't?“ ſäd de Konrekter lichter,[1] „vertell!“[2] — „„Je, ſeihn S', Herr — mein Gott, wo is äwer Dürten?““ — Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal:[3] „Gu'n Abend, Stining,“ un gung in den Herrn Konrekter ſine Stuw, ſtickte dor Licht an un ſet'te ſick ſtill in de Eck tüſchen Aben[4] un Wanduhr. — „„Denk Di mal, Dürting,““ ſäd de Konrekter, „„unſ' Dörchläuchten hett en Unglück hatt.““ — „Ja,“ ſäd Stining, „'t hadd ſlimm warden künnt. — Hüt Nahmiddag ſo gegen Klock twei ſüll jo de jung' Sweriner Herzog kamen, un Dörchläuchten was em entgegen führt bet nah den Dannenkraug. — Un as nu dor de Sweriner kümmt, dunn ſtiggt hei ut ſinen Wagen un ſet't ſick bi unſen ollen Herrn in, un Jochen Bähnhaſ', dei will ſick jo woll nu wat för de Sweriner Kutſchers ſeihn laten un kriggt dat Jagen[5] un bädelt[6] in dat Dur herinner, all wat dat Tüg hollen will, un Wilhelm un Fleiſchfreter vörup, un as hei an unſ' Eck kümmt — ick ſtunn grad in unſ' Dör — dunn will hei jo woll ſo recht kort üm de Eck bögen, un de Wagen kriggt en Slag in den ollen deipen Rönnſtein, un de Aſſ'[7] von dat Hin'nrad[8] breckt, un dor liggt hei. Un de

1) leichter. 2) erzähle. 3) herunter. 4) zwiſchen Ofen. 5) fängt an zu jagen. 6) jagt. 7) Achſe. 8) Hinterrad.

jung' Sweriner Herzog ſchot ut de Kutſch heruter up de Strat, un de drei Lakayen achter up flogen in den Rönnſtein, dat ick denk, ſei breken ſick Arm un Bein — na, Niklas hett ſick ok en Arm intwei braken — äwer de jung' Herzog was wedder fix up de Bein, un as ick nu antauſpringen kamm, rep hei: „Seht nach dem Herzog.“ — Leiwer Gott, unſ' oll Herr lagg dodenblaß dor, un dat Blaud lep em äwer de Backen, denn hei hadd ſick den Kopp arg an dat Finſterſäms[1] drüſcht,[2] un as de Herzog un ick em äwer En'n richt'ten,[3] dunn beſwimt hei uns,[4] un de Herzog gaww Orre,[5] hei ſüll in'n Hus bröcht warden, un Rand kamm nu un ſot mit an un de ein Lakay un de Herzog un ick, un ſo drogen wi em denn in unſ' Hus 'rinner un läden em up min Bedd.“ — „„Up Din Bedd?““ frog Dürten. — „Ja, Dürten,“ ſäd Stining, „ick weit woll, hei hett uns Beiden giſtern arg tauſet't,[6] äwer . . . .“ — „„Jh, dat mein ick nich, ick mein man, wo dat mäglich is, dat Dörchläuchten up Din Bedd tau liggen kamm.““ — „Je,“ ſäd de Konrektor, „Noth kennt kein Gebot.“ — „„Ja,““ ſowat[7] ſäd de Herzog ok un ſchickte nah en Dokter, un as Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Ader un ſäd, gefährlich wir't juſt nich, 't wir von't Verfiren[8], äwer Rauh müßt hei hewwen, un ſin Kopp ſüll mit Eſſig un Water utkäuhlt warden, un ick hadd taum Glücken noch Eſſig und käuhlte em, un nah 'ne Stun'n würd hei ſo ſwack un ſlep ſachten in, un dunn log' de jung' Herzog Allens 'ruter, un ick ſatt mit em allein dor.“ — „„Du mit den jungen Herzog allein

1) Fenſtergeſimſe. 2) gequetſcht. 3) aufrichteten. 4) wurde er ohnmächtig. 5) Ordre. 6) zugeſetzt. 7) ſo etwas. 8) Erſchrecken.

in Din Stuw'?" frog Dürten. — „„Ja, ick wull ok 'ruter gahn, ämer hei led't[1] nich un säd, ick süll bliwen, ick hadd so'ne lichte Hand, säd hei."" — „Stining, Stining!" säd de Konrekter un drauhte mit den Finger, „hei hett gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so'n lüttes hübsches Mäten." — „„Oh, Herr Konrekter,"" säd Stining un stickte sick rod an.[2] — „Na, na!" säd de Konrekter, „hei is bekannt as en lustigen Herr un mag de Frugenslüd' verdeuwelt girn liden." — „„Oh, Herr,"" säd Dürten un schüddelte mit den Kopp, as müßt sei em so'ne lichtfarige Red' verwisen, „„en Herzog un min Stinesweſter!"" — „'T kümmt Allens vör, Dürten. — Ämer wo würd't nu wider?" frog de Konrekter. — „„Je, bet hentau halwig sös[3] slep hei ganz ruhig, un dunn wakte hei up un was hell un klor, un Dokter Hempel säd, nu künn hei furt bröcht warden, un dunn halten sei 'ne Portscheſ', un dor set'ten sei em in un drogen[4] em in't Paleh. — Ja, un as em de Herzog unner'n Arm fot un em 'rut bringen wull, dunn kek hei sick so wild üm in de Stuw un frog, wo hei denn eigentlich wir. — „Bi dit lütt Mäten," säd de Herzog, „un dei hett den Herrn Vedder Liebden mit 'rinner dragen hulpen," säd hei, „un hett Sei plegt, as 'ne Dochter," säd hei. Un dunn kek mi Dörchläuchten 'ne ganze Tid an un säd: „Ick möt Di all seih'n hewwen. — Na," säd hei, „kumm morgen nah dat Paleh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut."" — „Mein Gott!" rep Dürten, „un dor kümmſt Du nu irst mit 'ruter?" — „„Ick künn jo nich ihre, denn as

---

1) Ittt es. 2) erröthete. 3) bis gegen halb sechs. 4) trugen.

hei weg was, dunn kemen alle Nahwers, un ick müßt vertellen,[1] un ümmer wedder von vörn anfangen, un Du weitst jo, wo unſ' Vader is, för den'n was dit jo nu 'ne grote Ihr, un hei nödigt[2] ſick ümmer wedder up't Friſch de Lüd' 'rinner un wiſ'te[3] ehr ümmer dat Flag, wo Dörchläuchten legen hadd, un as ick dunn tauletzt nah Di gahn wull, dunn kamm Wilhelm.““ — „Ih, dat mein ick jo nich,“ ſäd Dürten, „ick mein dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptſak, un dordörch kann jo . . . .“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Dehl her, „„mein Gott, ſlöppſt[4] Du denn all, Dürten, un de Dören[5] ſtahn up.““ — Dürten makte de Stuwendör up: „Wer is dor?“ — — „„Wer anners as ick, ick bün von achter 'rinner kamen, ick künn doch nich . . . .““, un Schullſch kamm kaum Vörſchin. — „„Herre Gott, Herr Konrekter, ſünd Sei all wedder hir? — Ick denk, Sei ſünd in Strelitz. — Sallſt ſeihn, ſäd ick tau Kriſchanen, hei kümmt irſt deſ' Nacht mit de Poſt wedder, denn mit Kunſten führt hei nich, un mäglich ſteken ſ' em ok glik in. — Ih wat! ſäd Kriſchan, red un red! — Un dorüm kam ick ok man ſo up en Sprung un, nemen S' nich äwel, mit min oll Schört.[6] — Ick hewv den ganzen Dag herümmer rackt,[7] dat ick man irſt Allens wedder tau Schick hadd, un, Dürten, dorüm kam ick nu irſt. — Ih ja, dat hett jo 'n por Groſchen brächt[8] in den Holt, äwer dor is ok gor tau vel bi tau beſorgen, dat Inpacken un dat Utpacken, un denn ſo vel Arger — nimm mal blot an, Dürten, giſtern mit Dörchläuchten!““ — „Fru Schulten,“

---

1) erzählen. 2) nöthigte. 3) wies, zeigte. 4) ſchläfſt. 5) Thüren. 6) Schürze. 7) eigentl. gekratzt, grobe Hausarbeit gethan. 8) eingebracht.

rep Dürten in helle Angſt un ſprung up, „Sei warden doch nich?“ — „„Ih, wo ward ick, ick bün ſo kein Kind; äwer ick heww mi ſo argert in Dine Seel. — Kriſchan, ſäd ick, wenn ick Dürten Holzen wir, denn ſüllſt mal ſeihn. — Ja, ſäd hei, denn würd wat Schöns tau Platz kamen, ſäd hei, heſt den ollen Randten all dat Duwwelbir äwer de witten Strümp gaten, ſäd hei, dor warden ſick de Fleigen fuſtendick[1] upſetten, ſäd hei, un Dürten is vel verſtänniger as Du.““ — „Fru Schulten,“ föll hir raſch de Konrekter in, as ſei em halwweg' en beten Rum let, „wat is denn dat, wat hett Dörchläuchten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Pin ut un wull weg; äwer Schultſch ſtellte ſick breit vör de Dör: „„Herr Konrekter, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüßten, würden Sei heit naug[2] warden; äwer kein Wurd! Ick red kein Wurd!““ — „Dürten,“ frog de Konrekter irnſthaft, denn dat ſchot em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em furt tau gahn, tauſam hängen künn, „wat is dor in den Holt paſſirt? Womit hett Dörchläuchten Di argert?“ — Nu ſprung Stining vör: „„Herr Konrekter, 't was jo wegen mi un Halsbanden““ un ſei vertellte[3] ehren Schimp, üm ehr Sweſter tau redden, un let Dürten weg un ſlot dormit, dat Halsband in den Kahn ſmeten wir. — „Ja,“ ſäd Schultſch, „un Dörchläuchten hett em jo wedder in't Lock ſmiten laten wullt, het't äwer nich dahn, wil dat hei em nich miſſen kunn wegen de Inhalung[4] von den Sweriner Herzog — 'ne ſchöne Inhalung! breken ſick

1) fauſtdick. 2) heiß genug. 3) erzählte. 4) Einholung, Empfang.

binah dat Gnick! — Schad', dat Rand nich en beten wat[1] aftregen hett, denn denken S' ſick, Herr Konrekter, hüt morrn, as ick mi gor nicks Böſes bewußt bün un min Geſchäften beſorg' un in de Stuw 'rinner kamm, ſitt de olle Sliker[2] von Kammerdeiner all wedder achtern Diſch bi dat Duwwelbir un michelt ſick bi Kriſchanen an;[3] äwer ick mein, ick heww em utlücht't: Sei, ſäd ick, mit ſammt ehren Dörchläuchten ſüllen ſick wat ſchämen, dat Sei en por ordentliche Börgerdöchter ſo tau Platz bringen, un de ein hewwen Sei üm ehren gauden Deinſt bröcht, denn dei kann bi den Herrn Konrekter nu nich länger bliwen, ſäd ick. — Un, Dürten, bliwen kannſt Du hir nu nich länger." — Dürten was woll en reſolvirt Mäten, äwer as All dit hir vör den Herrn Konrekter ſine Ogen ſüll utkramt warden, würd ſei ganz ſwack, ſei würd dodenbleik un böhrte[4] de Hän'n tau Schultſchen up: „„Fru Schulten, ick bidd Sei . . . .““ — „Ne, Dürten," ſäd Schultſch mit grote Würdigkeit, „hir helpt kein Bidden un Beden, furt möſt Du. — Ick bün 'ne olle Fru un reden dauh ick äwerall nich dorvon, äwer't weiten jo doch alle Lüd', un ick heww Din ſeel[5] Mutting gaud naug kennt, un wenn dei hir ſtünn, dei würd gewiß ſeggen: Fru Schulten hett Recht, Dürten möt furt, denn ſei kann jo ok den Herrn Konrekter in de Lüd' ehren Mund bringen." — „„Gotts Dauſend!““ rep de Konrekter un fohrte up Schultſch los, „wat is dat för en dummes Gezanzel?[6] — Womit ſall ick in de Lüd' ehren Mund kamen? worüm ſall Dürten weg?““ — „Gott bewohr uns, Herr Konrekter,"

1) ein Bischen. 2) Schleicher. 3) ſchmeichelt ſich an. 4) hob. 5) ſelige. 6) Geſchwätz.

rep Schultſch un tred en Schritt taurügg, „ick ſegg nicks, ick ſegg gor nicks; äwer wenn Dörchläuchten doch in mine Baud'[1] in den Holt vör alle Lüd' ſeggt, Dürten will Sei abſlut frigen, denn . . . .“ — „„Dummen Snack!““ rep de Konrekter un gung up Dürten tau, dei up en Stauhl ſackt[2] was un de Hän'n vör't Geſicht ſlog, „„Dürten will mi nich, ick will Dürten frigen. — Dürting, min leiw' Dürting, lat doch de Lüd' reden! Wi bruken kein Geheimniß dorut tau maken un wat ick dauh, dat kann allentwegen apenbor[3] ſin, un Jeder kann't weiten, dat Du min Brud büſt, un dat Du min Fru warden ſallſt.““ — Stining ſung bitterlich an tau weinen, as ſei deſe Würd' hürte, Schultſch ſtunn 'ne korte Tid verbaſ't[4] dor, un wat ehr Kriſchan ok ſeggen wull, ehr Mulwark was vullſtännig törnt, obſchonſt dat apen ſtunn, un de Ogen gungen wild 'rümmer, äwer as ſei ſach, dat de Konrekter Dürten einen Kuß gaww, dunn glöwte ſei, de Konrektor wull ſick en Spaß mit ehr maken un ehr wat inbilden, ſei ſet'te de Hän'n in de Siden, ſmet den Kopp taurügg un ſäd: „Ja, ick weit woll, Sei meinen, ick bün ſo dumm, Sei willen mi taum Beſten hewwen, äwer wenn ick ok nich ſo vel lihrt heww, as Sei, dat weit ick doch, dat Sei mit ſo'n Spaßmaken Dürten blot wat in den Kopp ſetten. Un wat ick ſeggt heww, heww ick ſeggt, un ick ſegg nicks, un ick kann jo ok gahn.“ — „„Fru Schulten,““ ſäd de Konrekter, „„dat is vulle Irnſt un de ganze Welt kann't weiten un Sei känen dorup nahſeggen.[5] — Dürting, is dat nich Irnſt?““ — Un Dürten

1) Bude, Zelt. 2) geſunken. 3) offenbar. 4) verblüfft. 5) weiter erzählen.

bückte ſick an em 'ranner: „Ja, ja, äwer ick kann't ſülwſt noch nich glöwen." — Un Stining fohrte up ehre Sweſter tau un fot ſei üm un küßte ſei, un Schultſch makte den waglichen Verſäuk, ſick up einen Hacken 'rüm tau küſeln,[1] kamm äwer man halw herüm un ſlog de Hän'n in enanner: „„Un dat ſeggt Ji mi Klock halwig elben in de Nacht, wenn Allens ſlöppt? wenn bi uns ut de Schenkſtuw Allens furt is? — Un ick ſall ſlapen deſe Nacht mit dit Wurd up den Harten un ſall dor nich äwer reden? — Herre Gott, Kriſchan kann mäglich noch waken.[2] — Gu'n Nacht ok, ick heww kein Tid, gu'n Nacht ok!"" — „Gu'n Nacht!" lachte de Konrekter achter ehr her, „Sei känen't den Nachtwächter vertellen, dei kann't uttuten."[3] —

Un as ſei weg was, dunn gung dat Vertellen los un dat Fragen, un Dürten ſäd ümmer „Herr Konrekter" un „Sei", un wenn de Herr Konrekter ſei denn mal mit en Kuß dorför afſtrafte, dat ſei em nich „Du" nennte, ſäd ſei ok woll mal „Herr Konrekter" un „Du", äwer von den „Herrn Konrekter" let ſei hüt Abend noch nich, denn de Reſpekt vör em ſatt ehr noch tau deip in den Harten. — Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Sak taum Vörſchin kamm, wo Dörchläuchten in den Holt Dürten ehr Hart ſo gruglich weih dahn hadd, ſtellte de Konrekter ſick vör Dürten hen un ſäd nahdrücklich: „Hett hei Di den Schimp andahn, denn ſall hei 'n Di ok afnehmen, dorför bün ick Mann."

Un Stining was ſo fröhlich in Dürten ehren Harten un makte Spaß un bögte ſick an den Konrekter 'ran un

---

1) drehen. 2) möglicherweiſe noch wachen. 3) austrompeten.

flusterte: „„Dörchläuchten hett so Unrecht nicht hatt; sei hett Sei all lang' in'n Harten dragen.““ — Un Dürten hadd't hürt un rep gläunig[1] rod: „Stining, Stining! Du red'st as en unverstännig Kind.“ — Äwer Stining lachte un säd: „„Kinner un Narren reden de Wohrheit. De Narren, dei nicks dorvon hewwen weiten künnt, hewwen dorvon red't, un ick, dei't all lang' wüßt hett, kam dor nu mit 'rut.““ — Un Dürten stunn up un ergaww sick in de Sak un säd: „Nu kumm, nu is't Tid tau Bedd.“ — Un de Herr Konrekter wull dorgegen Insprak dauhn, äwer Dürten säd: „Ne, Herr Konrekter, Sei sünd ok . . . .“ — Un de Herr Konrekter wull ehr dorför en Strafkuß gewen; äwer Dürten flitschte[2] em unner den Arm dörch: „Du büst ok mäud'.“ — Un 'ruter wiren sei. —

Un buten in de Achterdör säd Dürten: „Stining, Du slöppst dese Nacht hir, un ick gah nah Vadern.“[3] — „„Mein Gott, Dürten . . . .““ — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider äwer de Sak. Gu'n Nacht ok.“ — — —

---

1) glühend. 2) schlüpfte. 3) zu Vater.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann kriggt[1] Dörchläuchten tau'n dull[2] Stück. — Dörchläuchten ſnirt't[3] dörch dat Slätellock.[4] — Wat Fridrich Franz för 'ne Ort Mann was. — Bäcker Schult makt Exküſen wegen de Backſchört, un oll Böttcher Holz ſitt mit Dörchläuchten up einen Stauhl. — Wo de Herr Hofpoet Kägebein unſern Dörchläuchten 'ne grote Freud' makt. — Wat Fridrich Franz dortau dauhn kann, deiht hei. — De Konrektor un Dürten, un de Löper un Stining maken Dörchläuchten ok 'ne grote Freud'. — En geſegenten Dag för Verlawungen.[5] — De Welt dreiht ſick, wat unnen liggt, möt baben[6] kamen. — Oll Böttcher Holz drinkt würklichen Win, woräwer ſick Dürten dägern verſirt.[7] — Unſern Eingang ſegne Gott, unſern Ausgang gleichermaßen; un dat is dat En'n von de Geſchicht.

As Dörchläuchten ut den Holt taurügg kamen was, hadd hei den Löper, as Schultſch all vertellt hett, in't Lock ſmiten laten wullt, hadd ſick äwer beſunnen, wil hei em bi de Inhalung nich miſſen kunn; 't lagg em ok noch vel Anneres in den Kopp, wat beſorgt warden müßt, dat hei ſinen vörnemen Beſäuk ok in allen Kanten gerecht warden un ſick hellſchen ſtaatſch upſmiten[8] wull, un de irſte Sorg' bi dit Vörnemen was denn nu natürlich dat Geld. — Rand müßte alſo nah den Hofrath 'rümmer ſäuken un kamm denn ok tauletzt mit em angetreckt.[9] —

De Hofrath was deſen Abend vel fierlicher in ſinen Weſen as ſüs, denn ſüs was hei bi Dörchläuchten hellſchen liktau,[10] de Lüd' ſäden, tau ſihr liktau;

---

1) veranlaßt. 2) toll, arg. 3) ſpritzt. 4) Schlüſſelloch. 5) Verlobungen. 6) oben. 7) gewaltig erſchrickt. 8) recht ſtattlich zeigen. 9) angezogen. 10) ſehr geradezu.

äwer was dat nu, dat hei in Kunſten ſine Baud' en beten vel Punſch drunken hadd un ſick dat nu nich marken laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Spaß Irnſt maken un em würklich in Ungnaden fallen laten, oder glöwte hei up ſo'ne Ort ſinen Vurthel mit de Intreſſen beter wohrnemen tau känen, oder hadd hei ſüs wat in den Sinn — wat weit ick? — genaug, hei ſtunn dor, ſtiw as en Pahl,[1] un dinerte as en Klappmetz.[2] — Dörchläuchten was ſihr gnedig gegen em un frog em tauletzt, as hei gor nich ut ſinen ſturen Verfat[3] heruter kamen wull, wat em denn eigentlich fehlen ded? — De Hofrath treckt den Mund dal, de Schullern tau Höcht, de Ogenbranen tau Höcht, as wir de Laſt, dei up em lagg, tau ſwor för ſine ſwacken Kräft, un ſäd: de ſlimmen Tiden un de allerhöchſte Ungnad', dei wiren't, dei em dal drückten. — De ſlimmen Tiden, ſäd Dörchläuchten, künnen em woll nich drücken, dat wüßt hei, un de Ungnad' hadd hei jo von em namen, un hei hadd em jo utdrücklich ſeggt, hei ſüll ſick 'ne Gnad' utbidden, un dat hadd hei jo ok dahn. — „Un dor dank ick Dörchläuchten ok in deipſte Ihrfurcht för," ſäd de Hofrath un ſlog wedder dat Klappmetz tau, „äwer de Gnad', üm dei ick ganz unnerdähnigſt bidden wull, dei kunn ick dor buten vör alle Welt nich ſeggen." — „„Na, denn ſag' Er mal hir,"" ſäd Dörchläuchten gnedigſt. — „Ja," ſäd de Hofrath mit vel hen un her Winnen,[4] „dat hett ſick in de Stadt utſpraken, dat ick wegen mine vörhewwende, nige Verheirathung in Ungnaden verfollen

1) ſteif. 2) Klapp-, Taſchenmeſſer, das eingeknickt wird. 3) Veble Haltung. 4) Winden.

bün, un mine taukünftige Fru, dei sitt nu den ganzen Dag un rohrt,[1] dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat so bliwwt, denn kann dat kamen, dat sei nicks mihr von mi weiten will." — „„Nun, denn laß Er sie, es ist auch besser so."" — „Je, Dörchläuchten, dat seggen Dörchläuchten so licht weg, äwer sei hett en nüdliches Stück Geld, un wenn ick Geld schaffen sall, denn möt sei 't heruter rücken." — „„Hm, hm," säd Dörchläuchten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung sich verheirathet; aber — aber — denn nehm Er sie."" — „Ja, dat güng woll, wenn Dörchläuchten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Biwis dorvon liwerten, indem dat Sei mi verlöwen deden,[2] sei bi Sei vörtaustellen, denn künnen Sei ehr dat sülwen seggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder äwer uns lüchten süll." — „„Na, minentwegen! Denn kam Hei man mit sinen Schatz mal her — so bi Gelegenheit."" — „Ja," säd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann ick jo ok denn dat Geld mitbringen, von dat Rand mi seggt hett." — „„Den Teufel auch!"" rep Dörchläuchten, „„das Geld muß ich morgen haben."" — „Je, Dörchläuchten," säd de Hofrath un sach ut, as wenn't em recht in de Seel weih ded, „dat geiht woll nich; denn ihre sei mit Ehre Gnad' nich in'n Kloren is, ward sei ehre Poppiren nich 'ruter gewen, un nah Strelitz möt ick ok irst, denn hir is kein Geld tau krigen. Un wenn ick dit morgen besorg', denn künn ick ämermorgen mit min Taukünftige tau 'ne Vörstellung kamen." — „„Ist Er nicht klug?"" rep Dörchläuchten

1) weint. 2) erlaubten.

argerlich, „„ich erhalte ja Beſuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin.““ — „Ja, Dörchläuchten,“ ſäd de Hofrath un kek den hogen Herrn, dei verdreitlich in de Stuw herüm lep, mit dat eine Og' en beten liſtig un en beten deſpektirlich an, „ick mein ok mit dat Geld.“ — „„Nun, dann komm Er! dann komm Er zum Teufel mit Seiner Scharmanten!“ rep Dörchläuchten un lep ut de Stuw un gnägelte[1] in ſine Apartemangs herümmer, indem dat hei nahſach, wat Allens tau den Empfang von ſinen Herrn Vedder tau Schick wir. — Äwer dat wohrte nich lang', dunn vermünterte[2] hei ſick tau 'ne grote Häg',[3] indem dat hei up den kurjoſen Infall kamm, de Frugenslüd', dei bi't Schüren wiren, mit 'ne Sprütt dörch dat Slätellock natt tau ſnirten.[4] —

Wi hewwen nu ſeihn, ut wat för'n Grund de Hofrath Altmann hauptſächlich mit Kunſten nah Strelitz führte, un Stining hett uns ganz tru un wohr vertellt, wat för'n Unglück ſick an den annern Nahmiddag mit Dörchläuchten begaww, ſo dat wi blot tau ſeggen hewwen, dat Dörchläuchten, as hei in ſine Paleh brächt was, woll noch en beten ſwack, äwer doch eigentlich von Harten[5] geſund up ſinen Sopha lagg un ſick ok allmählich ſo wid verdorte,[6] dat hei Fridrich Franzen ſinen luſtigen Spaß fründlich anhürte, un as hoge Verwandte ok derähwer lachte

Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin was en jungen, luſtigen Herr, dei velen Witz un Gripps[7] in ſinen Kopp hadd un den'n ok bet in ſin höchſtes Öller behollen hett, ſo dat noch bet taum hütigen Dag vele

---

1) ſchalt (über Kleinigkeiten). 2) ermunterte. 3) Freude. 4) ſchwatzen. 5) d. h. körperlich. 6) erholte. 7) Verſtand.

luſtige Geſchichten von em in'n Lan'n in Ümſwang ſünd, dei tau gliker Tid bewiſen, dat hei 't gaud verſtahn hett, ſick mit en por richtige Würd' bi ſine Ümgewung un in ſinen Lan'n beleiwt tau maken. — Wat ſin Regiment anbedrapen deiht, ſo wiren dorin up Fläg'[1] ok woll en por Poſten tau ſinnen, dei nich recht ſtimmen willen, äwer de Meckelnbörger hewwen dat lang' vergeten, un wenn von em de Red' is, denn warden de ollen Lüd', dei em noch kennt hewwen, en ganz Deil jünger, un ſin fröhlich Andenken ſtiggt vör ehr up. — Ick heww em ok noch kennt un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en merſchümern Pipenkopp[2] taum Preſent kregen, den'n hei ſülwſt noch rokt hett, un wenn mi denn mal en beten verdreitlich tau Maud' is, denn bäut[3] ick mi den Kopp an, un mit den Rok ſtigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an olt Meckelnborg un an de ollen Tiden, as Fridrich Franz regirte un noch nich ſo vel Zank un Stank in'n Lan'n was. — Hei was en lütten, ſmucken un gelenkigen Mann tau deſen Tiden, un ſin Liw was ebenſo beweglich as ſin Geiſt, un in deſen Hinſichten kunn ſick Dörchläuchten woll knapp mit em mäten,[4] in annere Hinſichten was hei taudem noch Dörchläuchten ſin vullſtänniges Gegenpart — hei müggt nämlich hellſchen girn de Frugenslüd' liden.

As Fridrich Franz den annern Morgen upſtahn was un ſick nah dat Beſinnen von Dörchläuchting erkunnigen ded, kreg hei de Nahricht, Dörchläuchting hadd ſihr ſchön ſlapen un wir bi de Leweh. — De

---

1) ſtellenweiſe. 2) Meerſchaum-Pfeifenkopf. 3) heize, brenne. 4) meſſen.

Sweriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von dat Paleh, freute sick ämer dat Nigen-Brambörger Rathhus, un as hei nu dor so'n beten herümmer dwäterte,[1] kamm Bäcker Schult mit sine Backschört an em 'ranner un frog em: „Mit Verlöw,[2] Sei weiten woll nich, wo Rand is?" — „„Der Kammerdiener?"" — „Ja, ick wull em man fragen, wo dat mit Dörchläuchten stünn." — „„Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geschlafen und ist beim Aufstehn."" — Un oll Böttcher Holz, dei den Herzog giftern in sinen Huf' seihn hadd, kamm heranner un frog: „Herr Dörchläuchten, wat makt unf' Dörchläuchten?" — „„Er ist ganz gesund, lieber Alter. — Sag' Er mal, ist Er nicht der alte Mann, in dessen Haus wir gestern den Herzog trugen?"" — „Ja, Dörchläuchten, dat bün ick mit Recht." — „„Denn grüß Er Seine hübsche Tochter und sag' Er ihr, sie solle heute nur kommen und solle sich die Gnade ausbitten, ich möchte sie wohl noch mal wieder sehn."" — „Nahwer," frog Bäcker Schult un treckte den Böttcher an de Rockslipp,[3] „wer is dat, mit den'n Du red'st?" — „„Ih,"" flusterte de oll Böttcher un smet sick in de Bost, „„dat is jo de Sweriner Herzog."" — „Nemen S' nich ämel, allergnedigste Herr," säd Schult lud' un makte en Diner, so gaud as't gung, „dat ick in mine Backschört Sei fragt heww." — „„Schadet nicht,"" säd Fridrich Franz. „„Nun, guten Morgen, lieben Leute,"" dormit gung hei in de Paleh taurügg. —

---

1) *schlenderte.* 2) Erlaubniß. 3) Rockschoß.

„Nahwer," ſäd Bäcker Schult tau den Böttcher, „ick weit nich, wat ick dorvon denken ſall, denn min Ollſch was jo giſtern Abend ganz as wild, is dat wohr, wat ſei ſeggt — äwer wenn Du nicks dorvon weiten ſüllſt, denn verfir Di[1] nich! — is dat wohr, dat de Konrekter Din Dürten frigen will?" — „„Schult,"" ſäd de oll Böttcher, den'n all de Jhren, dei förre[2] giſtern in ſine Armenſchöttel[3] 'rinner regenten, as blanke Fettogen entgegen lachten un vör em 'rümmer danzten, dat hei ganz düſig[4] dorvon würd, „„Schult, worüm ſall Dürten den Konrekter nich frigen, wenn Dörchläuchten ſülwſt all up min Stining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Herzog as en Fründ tau mi reb't?"" un dorbi kek hei äwer den Bäcker weg, as wir Schult en lütten Jung' gegen em. — „Nahwer," ſäd Schult ruhig, „nimm mi 't nich äwel, Du büſt en groten Klas[5] tidlewens weſt un wardſt nu ok ſo woll verbrukt warden möten," un dormit wull hei weg gahn, äwer de nige Hofpoet Kägebein kamm em in de Möt[6] un frog nah Dörchläuchten ſin Beſinnen. — „Dormit möten Sei ſick an minen Nahwer Holzen wen'n, denn dei ſitt förre giſtern Nahmiddag mit Dörchläuchten up einen Stauhl." — Un Kägebein frog den Böttcher, un Annere kemen un frogen, un oll Holz ſtunn dor as en Kuhnhahn mang de Ahnten[7] un ſäd: „„Jck dank Jug velmal, Lüd', gaht ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi 't ſülwſt ſeggt: Dörchläuchting is ganz geſund."" — Dormit gung hei hen un äwerläd[8] ſick de Sak, wat ſin Stining ſick nich as

---

1) erſchrick. 2) ſeit. 3) Armenſchüſſel. 4) ſchwindlig. 5) Einfalts*pinſel.* 6) in den Lauf. 7) Enten. 8) überlegte.

Gnad' ſin oll Hus un Hof un Goren[1] utbidden ſüll, un wat nich för em as Swigervader, wenn ſin Dürten den Konrekter un Kanter frigen ded, ok ſo'n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Geſellſchaft up den Mark funn ſick nu noch de Hofrath Altmann, dei ut de Paleh 'ruter kamm un vertellte,[2] dat hei ſülwen Dörchläuchting bi ſine Leweh ſpraken hadd; „un," ſet'te hei för Kägebeinen hentau, äwer doch ſo lud', dat't ok jo alle Lüd' gaud hüren künnen, „binnen 'ne Stun'n heww ick de hoge Ihr, Dörchläuchten mine taukünftige Fru vörtauſtellen." — „„Iſt nicht möglich!"" rep de Hofpoet ut. „„Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Geneſung heute morgen in tiefſter Erſterbung ebenfalls darbrächte und damit eine ſubmiſſeſte Präſentatio meiner angebeteten Dorimene verbände?"" — „Korlin Soltmanns?" rep de Hofrath un verfirte ſick[3] ordentlich äwer den waghalſigen Infall von den Poeten, Dörchläuchten ſo mir nichts dir nichts en Frugenstimmer äwer den Hals tau bringen, äwer de Luſt an en Spaß kreg bi em bald de Äwerhand, un hei kloppte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauden Infall! Dat dauhn S'! Maken S' den ollen Herrn de grote Freud'! Äwer hüren S', irſt möt ick dor weſt ſin, nahſten kamen Sei, denn wo würd mi dat kleden, wenn Sei irſt mit Ehre Gedichten tau Rum kemen, un ick ſtamerte nahſten[4] mit de gewöhnlichen Redensorten achter her!"

---

1) Garten. 2) erzählte. 3) erſchrak. 4) nachher.

— Kägebein verſprok, em nich den Vörrang aftaulopen, un Beid' gungen ungeheuer vergnäugt utenanner. —

Dörchläuchten was würklich deſen Morgen ganz munter un geſund upſtahn, de Hofrath was bi de Leweh weſt un hadd dat Geld bröcht, Dörchläuchten hadd mit lichten Sinn en beten wat[1] unnerſchrewen, un nu was em ſo fröhlich tau Maud', as künn hei mit ſinen jungen Herrn Vedder Liebden den Dag äwer luſtig herümſpringen un em in allen Kanten Gegenſtand leiſten;[2] äwer! — äwer! — Dörchläuchting, dat geiht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, ded hir en Inſeihn; un dat müßte hei, denn je forſcher un luſtiger Dörchläuchten uptred, deſto liſer un ſachter müßte Rand uptreden, un je mihr Dörchläuchten in Weihdag' ſatt, deſto höger ſatt Rand tau Pird. Hei müßt alſo den hogen Herrn en beten dümpeln,[3] wenn hei ſick ſülwſt vör de Sweriner Geſellſchaft in en beteres Licht ſtellen wull. —

„Dörchläuchten," ſäd hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un ſtellte ſick vör em hen un kek em ſo ſtiw indringlich an, as würd von em, as ollen, trugen Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen taum Rechten ſeg, „wat ſall nu woll mit Halsbandten warden? — Willen Sei ſick dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Näſ' un up de Näſ' 'rümmer danzt — minentwegen! — Un bruken dauhn wi em hüt nich, un ſitten kann hei jo derowegen ümmer, äwer — minentwegen!" — „„Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?"" frog Dörchläuchten all en beten

---

1) etwas ein Bischen. 2) es ihm in jeder Beziehung gleich thun. 3) einſchüchtern, dämpfen.

verdreitlich. — „Na, utführen warden wi doch woll hüt nich, mi dücht, dorvon hadden wi doch gistern woll naug kregen; äwer wenn wi uns de Knaken abslut breken willen, denn — minentwegen!“ — „„Halt Dein Maul!““ rep Dörchläuchten all en ganz Deil falscher,[1] „„das werden wir doch wohl unserm Herrn Vetter Liebden überlassen müssen.““ — „Ja, dat känen wi jo denn ok, un denn warden wi woll All en beten up de Mähren 'rümmer rangen[2] möten, un dat kann en ganz plesirlich Vergnäugen warden bi dat Weder, wat sick so bi Lütten[3] tausam treckt;“ un dorbi treckte de olle sorgsame Mann de Ogenbranen tau Höcht[4] un kek bedenklich an den Hewen. — „„Was?““ frog Dörchläuchten ängstlich, „„meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?““ — „Je, wat weit ick? — Jehann Strasen säd jo all ihrgistern up den See, hüt gew't ein, un de Hofrath säd jo vermorrntau, 't wir hellschen swaul.“[5] — „„Ach, der Hofrath! Was weiß der Hofrath!““ — „Ja, wat weit ick, wat dei weit!“ säd Rand un makte Anstalten aftautrecken, wendte sick äwer noch mal üm: „äwer wat ick fragen wull — is dat wohr, dat hei hüt Morrn sine Leiwste hir bi Dörchläuchten presentiren will, un sall ick hir Frugenslüd' 'rinner laten?“ — „„Ja, Du Esel!““ rep Dörchläuchten, den'n sine Geduld nu tau En'n was. — „Dat's hir ok noch nich passirt,“ säd Rand un fot[6] de Dör an. — „„Und wenn ich's befehle, so soll's passiren, ich bin Herr! Und wenn ich hier Weiber hineinlassen will, so sollen sie hinein!““ — „Ja,“ säd Rand, „minentwegen!“ un gung af un hadd

---

1) ärgerlicher. 2) sich wälzen. 3) allmählich. 4) in die Höhe. 5) sehr schwül. 6) faßte.

nu Dörchläuchten richtig in 'ne verdreitliche un ängstliche Unrauh 'rinner red't, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens[1] verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Vedder fründlich, un de oll Herr let sick ok för'n Ogenblick von den lustigen, jungen Herrn en beten upmüntern,[2] un sei nemen dat Frühstück tausamen in, un Fridrich Franz säd bi Gelegenheit, de Herr Vedder hadd doch sihr gaude Unnerdahnen, dei mit grote Leiw an em hängen müßten, denn buten vör den Paleh stünn all en ganzen Hümpel[3] von ehr, dei sick All nah dat Besinnen von Dörchläuchten erkundigt hadden, un Dörchläuchten säd: ih, ja! dat güng mit sin Unnerdahnen, dat heit mit de Mannslüd'; äwer de Frugenslüd' müßt hei sick man so vel argern, dei hadden ümmer wat vör un makten em dat Lewen sur.

„Nun, Herr Vetter," säd de Herzog von Swerin, „was ich heute Morgen von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen aber Neu-Brandenburg hat ja auch im ganzen Lande den Ruf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Ew. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben." — „„Darauf habe ich sie nicht regardirt,"" säd Dörchläuchten en beten gnäglich,[4] „„um so etwas kümmere ich mich nicht."" — „Ah," säd Fridrich Franz, „der Herr Vetter werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, sanfte, weiße Täubchen

---

1) irgend. 2) etwas aufheitern. 3) Haufen. 4) verdrossen.

hier hineinflattert." — „„Wie?"" frog Dörchläuchten ganz verdutzt, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „„hier hineinflattert? — Hier bei mir?"" — „Ew. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen." — „„Denn haben wir das in unserer unbegreiflichen Dämlichkeit[1] gethan,"" brok Dörchläuchten hellschen argerlich mit sick sülwst heruter. — „„Gott bewohr uns! Kümmt dei hüt ok noch!"" — „Dörchläuchten . . . ." kamm Rand hiräwer tau. — „„Was willst Du?"" rep Dörchläuchten un gung falsch[2] un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit haftige Wesen wedder en beten pisackt;[3] äwer de Gegenwärtigkeit von den Sweriner Herzog let keine Wedderwürd' tau, hei säd also blot ganz de- un wehmäudig: „Ach, Gott! Ick mein man, wi krigen am En'n hüt doch noch en Gewitter." — „„Leiwer Gott,"" säd Dörchläuchten, in sine Hitz ganz afkühlt, „„ok dat nu noch!"" — „Ja, un denn is de Hofrath dor buten[4] mit . . . ." — „„Ih wat! Denn lat em, taum Kukuk, 'rinner, dat wi em los warden!"" — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „Wat is denn . . . .?" — „„Ih, wat sall't sin,"" säd Dörchläuchten verdreitlich, „„ok en Frugensminsch is't."" —

Hir kamm de Hofrath 'rinner; hüt nich so drist un liktau,[5] as süs, ne, ebenso stiw, as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprok ok Hochdütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dörtig un föstig, dei sick hellschen blank makt hadd un vör Dörchläuchten in deipste

---

1) alberne Dummheit. 2) ärgerlich, böse. 3) durch Neckerei gequält. 4) draußen. 5) geradezu.

Ihrfurcht knickſte un reverenzte, as wüßte ſei recht gaud, wat de Sak up ſick hadd, dat ſei hir taulaten[1] wir. — „Die hohe Gnade," fung de Hofrath an un makte ſinen deipſten Diner. — „„Ja, is All ſchön, is All gaud,"" föll Dörchläuchten in, woll noch en beten verdreitlich, ämer doch ogenſchinlich dörch de Ihrfurcht nahſichtiger makt. — „„Willen ſick Beid' frigen,"" ſäd hei kort tau den Herzog. — „So? — So?" ſäd dei un gung munter up dat Por los, „nun, denn gratulir ich tau dem zukünftigen, neuen Eheſtand!" — „„Neuen Eheſtand!"" föll Dörchläuchten en beten giftig in, „„is ſin virt' Mal all. — Hett vel courage! — Na, na,"" wend'te hei ſick an den Hofrath, „„is All ſchön ſo, ganz ſchön!"" — „Mit meinem tiefgefühlteſten Dank und Reſpekt," fung de Hofrath wedder an un dinerte, „wage ich die Hoffnung auszuſprechen, Ew. Durchlaucht auf unſerer fröhlichen Hochzeit zu ſehen." — „„Was? — Was? — Wir? Wir auf der Hochzeit?"" — „Das ließ ich mir nicht zweimal ſagen," föll Fridrich Franz luſtig in, „und den erſten Tanz mit der ſchönen Braut!" — Un de Brut knickſte, un de Hofrath dinerte un ſäd: „„Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich ſtets überſchüttet haben, und welche Hochſie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Lewer . . . ."" — „Ja, 't is gaud, is All gaud," ſned em Dörchläuchten dat Wurd af, indem hei 'ne Angſt hadd, dat de Anner dormit 'ruter kamen künn, dat hei em Geld bröcht[2] hadd, un wil hei em doch woll noch mal ſihr nödig hewwen künn, ſet'te hei

---

1) zugelaſſen. 2) gebracht.

hentau: „Na, willen ſeihn; wenn't mäglich is, ward ick kamen.“ — Dormit was de Vörſtellung tau En'n un dat Pörken[1] knickſte un dinerte ut de Dör. —

„Luter Dummheiten!“ rep Dörchläuchten. „Allens üm de Wiwer willen! — Hüt krigen wi en ſlimmen Dag, un Vetter Liebden ſälen ſeihn, en Gewitter giww't ok noch,“ dormit lep hei an't Finſter un kek in den Hewen. — De junge Herzog wüßte ſo tämlich[2] Beſcheid mit Dörchläuchten ſine Schrullen un Stuken,[3] hei kennte ſinen Grugel vör de Frugenslüd', un wil hei dit ſinen eigenen Verfat nah för 'ne dämliche Inbillung eſtimiren müßt, ſo makte em dat en heimlichen Spaß, mit Dörchläuchten ſinen Wedderwillen ſinen Putzen[4] tau driwen, hei kennte äwer ok ſine Angſt vör en Gewitter, un dat de oll Mann ſick dorför ängſtigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmäudigen Mann un ſäd alſo: „„Ich glaube nicht, daß wir ein Gewitter kriegen, das Wetter ſieht mir zu feſt aus.““ — „Ne, ne! Sei ſeggen't All; äwer weiten dauhn ſ' 't ok nich. De Einzigſte, dei't weiten deiht, dat's de olle Konrektor; dei weit't äwer gewiß.“ — „„Was iſt das für ein Mann?““ frog de Herzog. — „En ollen klauken Kirl is't; äwer en ollen, grawen[5] Kirl is't,“ ſäd Dörchläuchten verdreitlich, „er unterſteht ſich, uns zu widerſprechen; aber er iſt mir in Witterungsangelegenheiten ſehr nothwendig, ich werde ihn kommen laſſen müſſen.“ — „„Warten Ew. Liebden noch ein wenig,“ ſäd de jung' Herr, „„ich werde mal ſelbſt draußen

---

1) Pärchen. 2) ziemlich. 3) Launen. 4) Poſſen. 5) gröber.

hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn,"" un dormit gung hei 'ruter.

Buten[1] up den Mark sach hei denn nu an den Hewen idel[2] Sünnenschin, un as hei so üm dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid ok mal tauseihn wull, sach hei up de Strat ok idel Sünnenschin, denn dor stunnen twei Por Lüd' in vullen Glanz un Staat; dat ein Por was de Hofrath Altmann mit sine Brud, dei eben Adjüs säd un mit Lachen un Hägen[3] sinen Weg nah den Rathskeller tau Kunsten namm, un as hei bi den'n 'rinner kamm, utrep: „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, un för mine leiwe Brud en Glas Muschat,[4] denn unsern Herrgott sin Dag fängt hüt luftig an: Kägebein un Korlin Soltmanns maken Dörchläuchten ehre Visiten." — Dat anner Por, wat mäglich noch düller upsidummt[5] was, stolzirte vör em up un strahlte driwens[6] in de Dör von de Paleh 'rinner. — As de Herzog in den Vörsaal kamm, was Rand mit dat Por in en forschen Diskurs un hei brok em eben kort mit de Würd' af: „Süh so! Dor kümmt Dörchläuchten von Meckelnborg-Swerin eben, den'n länen Sei sülwst dornah fragen," dormit lep hei furt, denn Dörchläuchten sine Klingel rasterte[7] nich för de Langewil. — „„Was ist denn?"" frog Fridrich Franz un gung neger.[8] — Korlin-Dorimene Soltmanns was an de Hofluft gewennt, sei schot also in einen Knicks tausam un slog de Ogen dal, un't let, as wenn sei Knöpnadeln up den Fautbodden säuken ded;[9] Kägebein was noch tau frischbacken, as dat

---

1) draußen. 2) eitel. 3) sichtliche Freude. 4) Muskateller. 5) ärger aufgeputzt, aufgedonnert. 6) geradeswegs. 7) lärmte. 8) näher. 9) Knopf-, Stecknadeln auf dem Fußboden suchte.

hei ſick tau benemen verſtahn ſüll, un de grote Freud', dei hei Dörchläuchten mit ſinen Dank för den Hofpoeten un de Vörſtellung von ſine Brud maken wull, was em tau Kopp ſtegen, un de Dichtkunſt kamm bi em wedder tau'n Dörchbruch, un dei reckt[1] en Minſchen nah haben; hei verget alſo den Diner un fung an:

„Ich bin der neue Hofpoet,
Vormal'ger Av'kat Kägebein,
Dies Dorimene, die hier ſteht,
Schon längſt die holde Muſe mein,
Mir attachirt durch Amors Bande.
Und ſo ſteh' ich — und ſo ſtell ich —
und ſo ſitz ich . . ."

Wider kamm hei nich; Fridrich Franz fung herzlich an tau lachen un ſäd: „„So ſitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen Sie."" — Kägebein kek em an, wull wat recht Schönes ſeggen, kreg äwer deſſentwegen leiwerſt[2] gor nicks 'ruter, un taum Äwerfluß müßt nu ok grad Rand dörch den Vörſaal lopen: „Nu ſall ick doch den Konrekter halen." — „„Wen?"" frog Fridrich Franz. — „Unſen Konrekter, wegen dat Gewitter." — „„Das iſt ja dummes Zeug,"" ſäd de Herzog, „„es wird ja kein Gewitter."" — „Ja, Dörchläuchten von Meckelnborg-Schwerin," ſäd Rand un treckte mit de Schullern, „dat mag in den Schwerinſchen ſo ſin, wenn wi uns hir äwer en Gewitter in den Kopp ſetten, denn möt dat 'rupper kamen," un dormit ſchow hei af. — „„Ei, das iſt ja . . . ."" rep Fridrich Franz, dreihte ſick up den Hacken 'rüm un ret[3] de Dör tau Dörchläuchten ſin Kabinett up un ſäd: „„Herr Vetter, es wird kein

1) zieht — nach oben. 2) lieber. 3) rib..

Gewitter, verlaſſen Sie ſich . . . .““ — Hei kamm nich wider, denn Dörchläuchten kek ſtiw un ſtarr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?“ — De Herzog dreihte ſick üm, dor ſtunn de Hofpoet un treckte Korlin, dei ſick ſo'n beten von en natt Johr[1] vermauden ſin müggt, äwer den Süll.[2] — „Wat will Hei?“ rep Dörchläuchten. — Kägebein makte den Puckel krumm, un as hei Dörchläuchten ſin willes[3] Weſen nich mihr ſach, funn hei de Kuntenanz wedder:

„„Apoll und Venus ſtehen hier zuſammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und ſich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor ſeinem Zepter zu verneigen;
'Ne holde Braut iſt dieſe Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . . .““ —

„Wat will Hei?“ brölte[4] Dörchläuchten in vulle Wuth. — „„Vetter Liebden, Vetter Liebden!““ rep Fridrich Franz, „„'s iſt ja nichts Böſes, ſie wollen ſich heirathen.““ — Hei ſäd dit gaudmäudig; äwer de Schelm ſatt em in den Nacken, un hei müßte ſick afwennen, dat hei ſin Hägen[5] verſteken künn, denn Dörchläuchten ſine Anſtalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Por los, langſam, ſtillſwigend, äwer de Ogen funkelten em, un as Kägebein nu anfung tau ſtamern un wat ganz Unrimſches[6] von „Amors Pfeil“ un „Hymens Bande“ tau vertellen,[7] dunn brok hei los: „Will'n Jug frigen? — Ok en beten frigen? — Sall ok woll tau Hochtid kamen? — Frigt Jug taum Deuwel! — Wat ſall ick dorvon weiten!“ — Hir tred[8]

---

1) naſſes Jahr, d. h. ſchlechter Empfang. 2) Thürſchwelle. 3) wildes. 4) brüllte. 5) ſichtliche Freude. 6) Ungereimtes. 7) erzählen. 8) trat.

de Sweriner Herzog denn wedder dortüschen,[1] den'n de oll, arm Kägebein doch tau sihr jammern würd, un säd: „„Herr Vetter, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Ew. Liebden Hofpoet verheirathet. Denken Sie blos, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenschaft entsprösse, was wäre das nicht für ein Glück für Ew. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwanenbund an der Tollense oder der Sude oder der Nebel[2] etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!““ — „Ick frag den Deuwel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchläuchten, äwer all en beten ruhiger, „des' hir is ok man blot den ollen Hofrath Altmannen sine Uplag'.“[3] — „„Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.““ — „Mag den Deuwel sin!“ säd Dörchläuchten, „hei 's ok man so so. — Na, nu gaht man! Frigt Jug in Gotts Namen! — Mi lat't äwer taufreden. Nu gaht man, ick will nicks mihr von Jug weiten, un Hei sall mi ok kein Gedichten mihr maken. — Mak Hei weck up min Christel-Swester un de Kammerjumfer hir, de känen't verdragen. — Nu gaht man!“ — Nu treckte denn nah vel Bücklingen de olle arme Hofpoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtige, lustige Gaudmäudigkeit gung achter em her un kloppte em in de Dör up de Schuller un säd: „Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Vetter Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar

1) dazwischen. 2) mecklenburgische Flüsse. 3) Auflage.

Schock von Euren Poemen dediziren.““ — „Ja,“ rep Kägebein un de Ogen blänkerten[1] em ordentlich, „ich habe noch ein auserwähltes Stück: die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehdorn.“ — „„Das ist das Rechte, so etwas liebe ich,““ säd Fridrich Franz un schow den Poeten äwer den Süll,[2] „„aber nun geht nur!““

Dat was nu licht seggt, un de Poet gung ok mit sinen gelen, güldnen Schatz; äwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller keken en por Gesichter, dei den Herrn Hofrath Altmannen un den Rathskellermeister Kunsten hürten,[3] un dorup danzte de Spaß, as wenn en Putscheneller[4] up't Seil danzt, un Kunst rep: „Herre Je! wo's't mäglich? — De nige Hofpoet un Korlin Soltmanns! — Kamt 'rinner, Kinnings, hüt ward't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!“ —

Un de nige Hofpoet un Korlin-Dorimene kemen 'rinner un Kunst rep: „Korl, en por Gläser för de Herrschaften!“ un de olle schawernackische[5] Hofrath frog: „„Hett sick woll recht freut, uns' oll Dörchläuchting?““ — Un de Dichter was noch so verdutzt, dat hei nich mit en Vers antwurten kunn un binah mit de ganze Wohrheit tau Dag' kamen wir; äwer Dorimene was nich vergews Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grote geistige Gegenwärtigkeit un log tau de Ihr von ehren taukünftigen Husstand un säd: Dörchläuchting hadd sick ok sihr freut, un Dörchläuchting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner

1) blinkten, glänzten. 2) Thürschwelle. 3) gehörten. 4) Policinell. 5) hinterlistig scherzend.

Herzog . . . .! na, dor wull sei gor nicks von seggen, un sei wiren in höchsten Gnaden entlaten. — „'Ruter smeten sünd s'," flusterte de olle, venynsche[1] Hofrath den Rathskellermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinner kamm de oll Böttcher Holz. —

Hei hadd sick sinen langen, blagen, sünndagschnahmiddagschen[2] Rock antreckt, sin Schortfell[3] hadd hei anbehollen, indem dat sine Hosen sick nich recht seihn laten kunnen, un in desen Anbetracht set'te hei sick ok en beten in de Schuling[4] up Kunsten sinen Lehnstauhl, dei achter den Aben[5] stunn, grawwelte[6] in de Westentasch, halte vir Gröschen in meckelnbörgsche Schillings 'ruter, läd sei up den Disch un säd recht düdlich un vernehmlich mit en Nahdruck: „„Herr Rathskellermeister, en grotes Glas franschen[7] Win."" — „Korl! — Je, ick heww velen franschen Win; dor is Grawes un Langkork un ok säuten Muschat." — „„Denn gewen S' mi Grabowschen."" — „Korl! en grot Glas Grawes!" — „„Dat ward Sei wunnert hewwen, dat ick Sei so wenig in Rohrung set't heww, äwer ut bösen Willen is dat nich gescheihn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht sick — Hus un Goren hewwen sei mi dunn verköfft — äwer de Welt dreiht sick — Hus un Goren sünd wedder baben[8] — wat west is, kann wedder warden."" —

„Mein Gott doch!" rep de Hofrath von't Finster ut dortüschen,[9] „dor kümmt de Konrekter mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geiht dorbi, un sei gahn driwens[10] up de Paleh los." — „„Wat Deuwel! wat

1) giftig, maliciös. 2) für den Sonntagnachmittag bestimmt. 3) Schurzfell. 4) abseits. 5) Ofen. 6) griff suchend. 7) französischen. 8) oben. 9) dazwischen. 10) geradeswegs.

heit dit?"" — „Wo? min Swager is jo woll dull[1] worden?" — „„Dieſes iſt mir wunderbar!"" ſo gung dat dörchenanner, Allens was ut den Lim, blot oll Böttcher Holz reckte ſin lang Liw noch höger un kloppte Kägebeinen up de Schuller: „Herr Advkat, mi is dat nich wunderbor — de Welt dreiht ſick — wat unnen liggt, möt baben kamen — Hus un Goren — Dörchläuchten ſülwſt hett up min Stining ehr Bedd legen, un min Dürten ward Fru Konrektern. — De Welt dreiht ſick — un unſ' eigen Dörchläuchten hett ſ' enventirt."[2] — „„Wahrhaftig!"" rep de Hofrath un lep an dat Finſter an de anner Sid, „„de Konrekter geiht mit Dürten Holzen in de Paleh."" —

Un ſo was dat: de Herr Konrekter gung mit ſin Dürten in de Paleh, un as hei in den Vörſaal kamm, bröchte hei Dürten an en Stauhl un ſäd: „Hir ſett'ſt Du Di dal." — Un de Herr Kammerdeiner Rand ſprung hir nu up em in un ſäd: „„Herr Konrekter, ick heww Sei dat all in Ehren Huſ' ſeggt, wat ſall Dürten? — Wat ſall dit? — Wat ſall dit?"" — Un de Konrekter dreihte ſick ſo halw üm un ſäd äwer de Schuller weg: Hir ſall gor nicks! — Verſtahn S' mi? — Ick will," un dormit gung hei in Dörchläuchten ſin Kabinett. — —

So as[3] hei in de Stuw 'rinner kamm, gung Dörchläuchten up em in un frog: „Konrekter, giwwt dat hüt en Gewitter?" — Un in den ſülwigen Ogenblick ſäd Fridrich Franz: „„Es iſt ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie ſollte heute ein Gewitter herauf kommen?"" — De oll Konrekter makte ſinen

---

1) toll, unklug. 2) invittirt. 3) ſowie.

Dörchläuchten en deipen Diner un dreihte ſick nah Fridrich Franzen üm un ſäd: „Dörchläuchten von Swerin, ick bün en ollen Schaulmeiſter, un ick hoff tau Gott, dat ick tidlewens min Ding'n[1] dahn heww; Weder kann ick äwer nich maken, un kann't ok nich prophenzeihn, denn de ollen Propheten ſünd dod, un de nigen bitt[2] de Wulf. — Un dorüm bün ick hüt hir ok nich herkamen. — Sei, Dörchläuchten," un hir wendte hei ſick an ſinen gnedigſten Landesherrn, „Sei hewwen in den Nemerowſchen Holt vör en por Dagen eine arme Frugensperßon in Schimp un Schan'n bröcht, un dit brave Mäten is mine Brud." — „„Nu hett dei ok 'ne Brud! — Ok 'ne Brud! — Nu heww 'ck all drei!"" rep Dörchläuchten un fohrte von den Stauhl tau Höchten.[3] — „Ja," ſäd de Konrekter, „Dürten Holzen is min Brud un 'ne brave Brud," un dormit dreihte hei ſick üm un makte de Dör up: „Dürten, kumm herin! — Un dit is ſei." — „„Wat ſall ick mit de Brudten?""[4] rep Dörchläuchten un ſprung in de Stuw herümmer. „„Wat heww ick mit Brudten tau dauhn?"" — „Wat Sei mit anner Lüd' Brudten tau dauhn hewwen," ſäd de Konrekter ſihr ruhig, „weit ick nich, ick meng' mi nich as en unbedarwſam Mann in Ehre Angelegenheiten, äwer wat Sei mit mine Brud tau dauhn hatt hewwen, dat weit ick. — Seihn S', hir ſteiht ſei" — un Dürten ſtunn — wo ſtunn ſei! — blaß, äwer tau jede Tid bereit, en heiligen Eid tau ſwören, dat ſei 'ne gerechte Sak hadd, hadd äwer tau ehre Säkerheit[5] ehren Herrn Konrekter an de

1) d. h. meine Schuldigkeit. 2) die neuen beißt. 3) fuhr — ging. 4) Bräute. 5) Sicherheit.

Hand fat't — „un nu ſeggen S' ehr, Dörchläuchten, dat dat, wat ſcheihn[1] is, in Äwerilung[2] ſcheihn is." — „„Gaht man! gaht man!"" rep Dörchläuchten, „„ick will nicks mihr von Jugen[3] Kram weiten."" — „Ne, Dörchläuchten, ſo gahn wi nich. Ick weit recht gaud, dat Sei nich ſo up en Sturz all de Lüd', dei dat in den Nemerowſchen Holt mit anhürt hewwen, her kumplementiren känen un verlang' dat ok nich: för mi un min Dürten is dat naug, wenn Sei in Gegenwart von Ehren hogen Verwandten von Swerin" — hir makte hei Fridrich Franzen en deipen Diner tau — „blot ſeggen, Sei hewwen dat nich ſo meint." — „„Was iſt denn dies Alles?"" frog Fridrich Franz. — „Dummes Tüg!" rep Dörchläuchten, „Frigeri![4] luter Frigeri! Dei olle dumme Kirl will ok frigen." — „„Dat will ick Sei ſeggen, Dörchläuchten von Swerin, deſe hir, Dürten Holzen, wat nu mine Brud is, is in den Nemerowſchen Holt för ehre leiwe Sweſter Stining uptreden, dei Sei jo kennen, denn dat is dat junge Mäten, wat Dörchläuchten in ſinen ümgeſmetenen Tauſtand[5] plegt[6] hett, un dunn hett Dörchläuchten ſei 'ne Perßon näumt[7] un hett 'ne unbeſcheidene Anſpelung makt, as wenn ſei Jagd up Mannslüd' makte, un namentlich up mine Perßon." — Hir ſackte[8] Dürten Toll för Toll[9] tauſamen. —

Fridrich Franz hadd bet tau deſen Punkt de Sak hellſchen irnſthaft in't Og' fat't, denn de oll Konrektor kamm em würklich ſihr irnſthaft vör, un Dürten ſach ſo ut, as wenn't jüngſte Gericht nahgradens[10] los gahn

1) geſchehen. 2) Uebereilung. 3) Eurem. 4) Freierei. 5) als er umgeworfen hatte. 6) gepflegt. 7) genannt. 8) ſank. 9) Zoll für Zoll. 10) nachgerade.

füll; äwer as hei de Beiden so vör sick stahn sach un sick dat vörstellig makte, dat Dürten up den Konrekter ordnlich Jagd makt hadd, rigelte sick de Dör von de Irnsthaftigkeit up, un de unbannigsten,[1] lustigsten Gedanken schoten heruter un schoten Koppheister[2] un slogen Rad un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Vetter Liebden, Vetter Liebden! Sie führen eine lustige Hofhaltung!“ — Vetter Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüden[3] tau seggen; äwer de oll Konrekter hadd noch wat up den Harten, wat hei los warden müßt. — „„Dörchläuchten von Swerin, wenn Sei lachen willen, kann ick Sei dat nich wehren, un't kümmert mi ok nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.““ — „So is't recht,“ säd Dürten still vör sick hen, „hei is nich unſ' Landsherr.“ — „„Äwer an Sei, Dörchläuchten von Meckelnborg-Strelitz,““ säd de Konrekter un richt'te sick en En'nlang höger, „„richt ick mine Red'. — Wat ward de Welt nah hunnert un dusend Johren von einen Herzog von Meckelnborg seggen, dei sine truesten Unnerdahnen nich gerecht worden is? — Würd Sei dat nich in de Kron herinner regnen?““ — „In de Kron herinner 'regnen,“ säd Dürten still vör sick hen. — „„Wat will Hei denn? — Ick will jo ok seggen, dat sei kein Jagd up Em makt hett. Un nu wat will Hei denn noch mihr?““ — „Vetter Liebden,“ säd Fridrich Franz, dei wildeß[4] üm Dürten ringsrümmer gahn was, „Sie müssen auch noch sagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzügliches, tüchtiges Mädchen ist und wohl dazu geschaffen, den Hausstand

---

1) unbändigsten. 2) Purzelbaum. 3) Bedeutung. 4) unzufrieden.

des Herrn Konrekters zu einem glücklichen zu machen." — „„Will ick ok, äwer nu gaht ok."" — „Dürten, büst Du dormit taufreden?" frog de Konrekter. — „„Dat bün ick,"" säd Dürten un makte en deipen Knicks vör Dörchläuchten von Strelitz un Dörchläuchten von Swerin un gung mit den Konrekter ut de Dör. — „Tau de Hochtid kam ick äwer nich!" rep Dörchläuchten achter her. — „„Is ok nich nödig, Dörchläuchten,"" säd de Konrekter up den Süll',[1] „„'t ward man 'ne ganz stille."" — „Rand!" rep Dörchläuchten, „lop em nah un frag em, wat[2] dat würklich hüt kein Gewitter ward?"

De Konrekter gung mit sin Dürten äwer den Mark; äwer em gung't grad as den Hofpoeten, hei kamm ok nich sihr wid, denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finstern upreten[3] un de Hofrath Altmann rep: „Konrekter, kamen S' 'rin, twei Brudpor sünd all hir!" — Un de Hofpoet lagg in en anner Finster un deklamirte wat äwer den Nigen-Brambörgschen Mark 'räwer, wat kein Minschenseel verstahn hett, mäglich hei sülwst nich, un achter em reckte oll Böttcher Holz sinen langen, magern Hals ut un säd: „„Kamen S' 'rin, Herr Swigersähn, ick bün ok hir."" — Un Dürten säd: „Gott in den hogen Himmel, den ollen Mann is förre gistern wat in de Knaken fohrt,[4] wat deiht dei up den Rathskeller!" — Up de Strat 'ruter störte äwer Kunst sülwen, un de lütte Kirl hadd't wohrhaftig ilig, hei sprung up den Konrekter in un fot sine beiden Hän'n un treckte un ret[5]

---

1) Thürschwelle. 2) ob. 3) aufgerissen. 4) in die Knochen gefahren. 5) zog und riß.

doran herümmer, as müßt hei sick vör allen Dingen irst dorvon äwertügen, wat sei beid' ok würklich mit den Konrekter tausam wussen[1] un echt wiren, un sot em dunn rund üm un rep: „„Swager, Swager! Üm einen einzigen, dummen Streich von mi süllen wi Beiden utenanner kamen? Dat kannst Du nich willen.““ — „Herre Gott!“ rep Dürten dormang, „min oll Vader! Kik, kik! Hei hett wohrhaftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, dei makt uns süs[2] noch Elend.“ — Un de Konrekter sat'te sinen Swager wedder üm un säd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal taum Gauden ut, Din dumm Stück is för mi gaud inslagen. Kik her, Dürten Holzen is min Brud.““ — „Weit ick, weit ick, Bäcker Schultsch is vermorrntau all vör Dau un Dag'[3] hir west un het't hir up den Mark utposaunt. — Un Dürten, min leiw' Swägerin, sünd Sei mi denn noch bös?“ — „„Ne, Kunst, vergewen un vergeten! Äwer unsen Stock krigen Sei doch nich.““ — „Will ick ok nich,“ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten Swibbagens[4] taurügg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht von dat Nigen-Brambörgsche Rathhus besteiht, un rep: „Korl! Den groten Lehnstauhl ut dat Kontur[5] för minen Swager! Korl! Min Fru sall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stuw, kamm Hofrath Altmann mit sin Brud up ehr tau un rep: „„So is't recht, Konrekter, wi hewwen Beid' unsʼ Bohl Punsch von den Wihnacht-Abend verluren.““ — Un

---

1) gewachsen. 2) sonst. 3) vor Thau und Tag. 4) Schwibbogen, gewölbte Vorhallen. 5) Comptoir.

Kägebein drängte ſick vör mit en grotes Glas Win un deklamirte:

„Amor hat Dich ſcharf getroffen,
Hat Dir Dürten angeleimt,
Darum trinke frei und offen,
Weil der volle Becher ſchäumt.“ —

Un Kunſt rep: „„Korl! De Stadtmuskant ſall kamen!““ — Un de oll Böttcher Holz gung mit ſin Glas Grabowſchen up Dürten tau un ſäd: „Dürten, heww ick dat nich ümmer ſeggt? Wat unnen liggt, möt baben kamen — Hus un Goren . . . .“ — „„Vatting, Vatting, wo kümmſt Du hir up den Rathskeller? — In deſe Zech?““[1] — „Dürten, de Welt dreiht ſick; Dörchläuchten hett up Stining ehr Bedd legen. — Stining geiht hüt Morrn nah Dörchläuchten, ſall ſick 'ne Gnad utbidden — Hus un Goren. — Süh! Dor geiht ſ' hen!“ — „„Wohrhaftig!““ rep Dürten un ſprung an't Finſter, „„ſei geiht nah de Paleh! — Stining, Du wardſt doch nich . . . .!““ — Swabb, ſlog de Hofrath Altmann ehr dat Finſter vör de Näſ' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt is en gauden Dag un Dörchläuchten ward mitdewil mör naug[2] ſin.“ — —

Stining gung äwer den Mark nah de Paleh, äwer ſei gung, as wenn ſei tau Kirchen gung, ſei ſach nich rechtſch noch linkſch, ſei hadd ſick ganz in ehre Gedanken fat't,[3] un ehre Gedanken ſtunnen up ehr einzigſtes Glück in deſen Lewen, up ehren Wilhelm. — In de Kirch un äwer de ewigen Wünſch' von dat arme Minſchenhart regirt en anner Herr, as in en dörchläuchtigſtes Paleh; äwer ehre Gedanken wiren derent-

1) Zechgelage. 2) mittlerweile mürbe genug. 3) gefaßt.

wegen doch nich unheiliger, un sei hadd in desen Ogenblick in ehren kümmerlichen Antog[1] un ehren mächtigen Hartensdrang eben so rein un unschüllig in de Kirch de groten Gottesgnaden herunner beden[2] künnt, as sei up Stun'ns fürstliche Gnaden up sick 'runner bidden wull; denn wat sei bidden wull, dat wiren in ehren Ogen dat Fundament un de Bustein[3] von den Altor, up den'n sei unsen Herrgott einmal ehr stilles Opfer ansticken wull — en ihrboren Husstand.

„Na, wat willst Du denn?" frog Rand, as sei in de Paleh 'rinner kamm. — „„Ick will Dörchläuchten spreken,"" säd Stining. — „Dorvon hewwen wi vermorrntau all naug,"[4] säd de Herr Kammerdeiner, „mak, dat Du wedder nah Hus kümmst." — „„Ne,"" säd Stining sihr sachtmäudig,[5] äwer ok sihr bestimmt, „„ick bün hir her bestellt, de Sweriner Herzog un Dörchläuchten sülwst hewwen mi hir her bestellt.""" — „Na, ick glöw gor!" rep Rand en beten lud', „wat hett Dörchläuchten tau bestellen? — Dörchläuchten hett gor nicks tau bestellen, dat is min Sak. Du ...." Wider kamm hei nich, denn Wilhelm Halsband stunn tüschen[6] em un Stining un säd: „„Un sei sall nah Dörchläuchten."" — „Un sei sall nich," rep Rand, „un Du geihst in de Bedeintenstuw un täuwst,[7] bet Du raupen wardst." — „„Un sei sall, rep de Löper, ret de Dör von den Vörsaal up un drängte Stining äwer den Süll.[8] — „Dat sall Di dür[9] tau stahn kamen," rep Rand in vulle Wuth, äwer hei snappte mit de Red' af, denn vör em stunn de junge Sweriner Herzog un

1) Anzug. 2) beten. 3) Baustein. 4) schon genug. 5) ruhig. 6) zwischen. 7) warteſt. 8) Thürschwelle. 9) theuer.

ſäd mit ſo'n ſpöttſchen Schin üm den Mund: „„Warum denn ſo heftig, mein lieber Rand?““ — Un Rand was heftig; dat ſchreckliche Gefäuhl, wat en orndtlichen Kammerdeiner ümmer mit ſick 'rümmer dragen möt, dat hei nicks nich tau kummandiren hett, hadd em äwernamen,[1] hei kamm ſick vör, as en Bucklamm, wat affet't is, un in deſen Tauſtand verlet em nu de kammerdeinerliche Beſinnung, hei hadd kein Hofluft mihr in de Näſ', hei hadd äwerall man blot knapp noch[2] Luft, un hei pruſt'te[3] 'ruter: „Wat dei will ...., wat hei will ...., wat ſei will ...., wat ſei all willen ...., dat weit ick, frigen willen ſei ſick.“ — Un de ſpöttſche Schin üm Fridrich Franzen ſinen Mund ſpelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in ſine ohnmächtige Wuth anſach, äwer as wenn 'ne Wulk[4] äwer en Saatfeld flüggt, ſo was deſe Schin vergahn, un de leiwe Sünnenſchin von de hellſte Minſchenleiw lagg dorup, as hei ſick an Stining wendte un ehr in de Ogen kek. — Nich ümmer is de Blick, dei up en jung' Mäten föllt, rein, un bi em ſall't jo ok männigmal anners weſt ſin, äwer in deſen Ogenblick was dat Og' ſo rein, as de Sünn, un dat ſchinte in Stining ehr Og', as wenn de Strahlen-Sünn in den blagen Hewen[5] kickt, un hei frog: „Un willſt Du denn frigen? un deſen jungen Minſchen taum Mann hewwen?“ — „„Ja, Herr,““ ſäd Stining un kek den Herzog in de hellen Ogen, as wenn de blagen Hewen in Tru un Wohrheit Antwurt gewen ſall — „„ja, Herr, 't is min Brüdjam; äwer Dörchläuchten will 'n

1) überwältigt. 2) überhaupt kaum noch. 3) platzte. 4) Wolke. 5) Himmel.

nich ut finen Löperpoſten losgewen un dit is hüt Morgen min Gnadengang.““ — „Un dei ſall nich vergews ſin,“ ſäd Fridrich Franz, „kumm!“ — Dormit treckte[1] hei Stining in Dörchläuchten ſin Kabinett.

Un in den Vörſaal ſtunn de Herr Kammerdeiner Rand vör den Löper un ranzte[2] em an: „„Un Du willſt minen Poſten hewwen?““ — „Ne, Rand,“ ſäd Halsband. — „„Un Du willſt hir Kammerdeiner warden?““ — „Doran heww ick nich dacht, Rand.“ — „„Dacht? dacht? — Du willſt dat! — Minentwegen känt Ji hir All vergriſen un vergragen;[3] ick will mi den Deuwel dorüm kümmern!““ — Un dormit lep de olle brave Kammerdeiner ut de Dör, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!“ äwer hei hürte nich un lep driwens[4] 'räwer nah Kriſchan Schulten ſin Duwwelbir. —

Un Wilhelm Halsband ſatt in den Vörſaal un hürte mit dat eine Uhr, wat dor vörgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: „So leben wir, ſo leben wir, ſo leben wir alle Tage,“ denn de Stadtmuskant ſpelte den Deſſauer Marſch, un Allens ſung mit, un den ollen Konrekter ſine Stimm was as Kanter düdlich tau hüren. — Äwer wat hei in Dörchläuchten ſin Kabinett hürte, dat was doch för en leiwlicher tau hüren, as alle Geſang, denn Stining ehre Würd' ſlogen an ſin Uhr, as wenn de Baukfink in den irſten Frühjohr dörch Storm un Regen ſingt. — Dor binnen[5] bi Dörchläuchten was Storm un Regen, bi Dörchläuchten Storm, bi Stining Regen;

---

1) zog. 2) ſchnauzte. 3) alt und grau werden. 4) geradeswegs. 5) *drinnen.*

äwer mitdewil würd dat ſtiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, ledd'te[1] em in de Stuw un ſäd: „Dörchläuchten, ſeihn S', dit is min Wilhelm.“ — „„Is Din Wilhelm? Un ick wull den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit's hüt Morgen all de virte.““ — „Ja, wirklich,“ ſmet Fridrich Franz dortüſchen, „für Verlobungen ein geſegneter Tag. Aber von allen vieren gefällt mir dieſe am allerbeſten. — Wenn Vetter Liebden nur ſehen wollen: was iſt das für ein ſchmuckes Paar!“ — „„Ick frag' gor nicks nah en ſmuckes Por,““ ſäd Dörchläuchten argerlich. „„De Kirl hett mi ümmer gefallen, un dorüm wull ick em tau minen Kammerdeiner maken.““ — „Aus einem Läufer wird nie ein guter Kammerdiener,“ ſmet Fridrich Franz hen. — „„Äwer de oll Rand ward mi all tau nägenklauk,[2] will Allens beter weiten,““ rep Dörchläuchten. — „Vetter Liebden haben ja ſo viele Dienerſchaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheißen . . . .“ — „„Ja, ja,““ rep Dörchläuchten un lep in de Stuw up un dal, „„heww't ſeggt — hett mi plegt — hett mi plegt““ — un hir kek hei taum irſten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de ſülwig, von den Nemerowſchen Holt her — heww ehr dunn wat tau Leden[3] ſeggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimm em Di! Äwer nu makt, dat Ji weg kamt, will nicks mihr weiten!““ — De Löper kennte ſinen Herrn, hei makte en Diner, Stining en Knicks, un ſtumm un ſeelig gung dat Por ut de Dör.

---

1) leitete. 2) naſeweis. 3) zu Leide.

„So," ſäd Dörchläuchting ganz ſwack, „Vetter Liebden müſſen mich entſchuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ich muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deuwel hir noch mihr von de Ort herinner bringen," ſäd hei giftig. — „Wo's Rand?" — Fridrich Franz treckte an de Klingel, ein Lakay kamm herinner. — „Wo's Rand?" frog Dörchläuchten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchläuchten."" — „Kann ok ganz wegbliwen!" rep Dörchläuchten. „Kumm!" — Dormit makte hei den Sweriner Herzog en Diner un gung in ſin Slapkabinett.

De Löper un Stining wullen nu äwer den Mark gahn, äwer ſei kemen ok nich wid: de Geſellſchaft up den Rathskeller was mildewil mit Win un Muſik gaud in den Swung kamen, äwer indeſſen dennoch hadden de Weck[1] von ehr all lang' up de Lur ſtahn un hadden ſick den Kopp termaudbarſt,[2] wat dat mit Stining ehren Gang för 'ne Bewandniß hadd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Paleh, un de olle Hofrath, de den feinſten Rüker[3] in ſo'ne Saken hadd, rep: „Ick wedd twölw Buddeln Win, dei ſünd nu ok Brudlüd'!" — Un nu ſtört'te denn de ganze Geſellſchaft 'ruter up de Strat, dat Por tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich, denn Dürten hadd noch tau rechter Tid unner den Swibbagen ehren ollen Vader bi de Slippen[4] von ſinen Sünndagsnahmiddagſchen arretirt un ſäd: „Vader, Vader! Ick bidd Sei üm Gottes Willen, dit ward jo en Upſtand, un wo paßt ſick dat för uns Börgerslüd'!" — Un de Oll wull nich Order

1) Einige. 2) den Kopf zerbrochen. 3) Riecher 4) Schöbe.

pariren un rep: „„Börgerslüd'? De Welt dreiht ſick. Wat unnen liggt, kann baben kamen.““ — Äwer Dürten höll wis.[1]

Un Kunſt rep ein äwer dat anner Mal: „Korl!“ un gung dat nige Por mit Wingläſer unner de Ogen, un de Muskanten bloſen ut dat Finſter 'ruter, un de Poet Kägebein ſtunn vör dat Nigen-Brambörgſche Rathhus un deklamirte äwer den Mark 'räwer:

„Alles liebt ſich heut mit Eifer;
Stining auch hat ihren Läufer,
De Konrekter hat ſein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Dieſe holde Dame hier,
Dorimene aber mir!“

Un dörch deſen luſtigen Trubel flitſchte[2] en junges Mäten, un ehre Flaßhor ringelten ſick in den Wind, un de Hand hadd ſei äwer ehr Geſicht deckt, dat von Seligkeit un Schimp rod äwergaten[3] was, un ſei ſprung up ehren ollen Vader tau un rep: „„Vatting! Vatting! Nu ward't All gaud warden!““ — Un ſei läd ehren Kopp an ehre Sweſter ehre Boſt[4] un weinte bitterlich un ſäd: „„Dürten! Dürten! Du büſt mi Allens weſt, Du büſt för mi min leiw' Mutting weſt!““ — „„Σὺ δέ μοι πότνια μήτηρ,“ ſäd 'ne Stimm, dei achter den Piler[5] herutkamm; äwer Stining un Dürten hürten nich dorup un hadden ok kein Tid dortau, denn in deſen Ogenblick kamm Bäcker Schultſch mit ehren Kriſchan angetreckt[6] un fohrte up de beiden Sweſtern los: „„Na, is dat 'ne Wirthſchaft! — Gott bewohr uns! — Ick heww doch ok mal Hochtid hollen,

1) hielt feſt. 2) ſchlüpfte. 3) übergoſſen. 4) Bruſt. 5) Pfeiler. 6) herangezogen.

un dat kannſt mi glöwen, Dürten, de was ok nich von de ſlichtſten Öllern,[1] denn dor wiren ſäbenteihn[2] Holländners[3] mit Fru un Kinner dorbi, un wat dat bedüd't .... — Äwer wat hett dit tau bedüden? Ji weint jo?“ .. Un Schultſch hadd Recht: ſei weinten; un Schultſch hadd Recht, as ſei nich wider nah den Grund frog un ſtill bi Sid gung un Kriſchanen achter ſick her treckte.

Un up den ollen, ſchönen Mark tau Nigen-Bramborg kek Allens ut Finſtern un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen ſinen Huſ' linkſch weg bet an den gollen Knop,[4] un von Blauerten ſin Eck rechtſch weg bet an de anner Eck, wo de Herr von Boltenſtern 'ne Apteik un drei Hun'n[5] höllt, ſtek[6] Allens den Kopp herut, un von Buttermannen ſinen Bähn kek de Prinzeß Chriſtel 'runner, dei wedder mal in 'ne korte Huſorenjack mit buckledderne Büxen[7] Staat makte, un as de vakante Kammerjumfer Dorimene ehre vörige, hoge Herrſchaft in ſo fierlichen Uptog künnig[8] würd, knickſte ſei äwer den Mark 'räwer un drunk in deipſte Ehrfürchtigkeit dat Glas Muſchat ut, wat ſei in de Hand hadd; un de Prinzeß Chriſtel? — Na, dei let ſick en friſch Glas Portwin inſchenken un ded ehre olle, brave Kammerjumfer äwer den Mark henäwer Beſcheid.

So, nu wir denn nu woll de Geſchicht richtig tau En'n, äwer mit 'ne Geſchicht is dat grad ſo as mit de Reknungen tau Nijohr: wenn Einer tau ſick ſeggt: „So, nu heſt Du doch Allens gründlich afmakt,“ denn kümmt noch Stadtmuskant, Nachtwächter un Schoſteinfeger.[9] — Tau minen Schoſteinfeger in deſe Geſchicht!

---

1) Eltern. 2) ſiebenzehn. 3) Holländer = Milchmeier. 4) „Goldenen Knopf.“ 5) Hunde. 6) ſteckte. 7) Beinkleider. 8) bunt, anſehnlich. 9) *Schornſteinfeger.*

heww ick mi nu en ſihr vörnemen Herrn utſöcht,[1] nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz ſülwen.

Fridrich Franz hadd ſick, as Dörchläuchting tau Bedd gahn was, in't Finſter leggt un hadd dat grote Hägen[2] vör den Rathskeller mit anſeihn; na, em gung't grad ſo as alle Fürſten, dei up Reiſen ſünd, hei hadd ok nich alltauvel tau dauhn, un Dörchläuchting von Strelitz ſine beſonderen Ümſtän'n, dei hei in Gewitterangſt in ſin Kabinett afmakte, wiren ok nich von dei Ort, dat hei dor en ſonderbores Vergnäugen an hewwen kunn, un Dörchläuchting ſine Hofkavalire wiren ok von 'ne Ort, dei mi vörkamen, as wenn ick mi bi en Schauſter recht bequeme kalfledderne Stäwel[3] beſtellt heww, un de Schauſter bringt mi nahſten weck von Rindsledder, de mi ſo up de Likdürn[4] drücken, dat ick ſogor mit unſere dütſchen Tauſtän'n untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat ſallſt Du Di hir vel mit rindsledderne Hofkavaliren, mit Dörchläuchting un Likdürn afgewen, ſallſt Di en Pläſir ſäuken, woran Du Dinen Spaß hewwen kannſt, un hei gung 'räwer nah den Rathskeller, un hei fund dor dat Pläſir, woran hei ſinen Spaß hewwen kunn.

As hei 'rin kamm in de Stuw, kamm em Schultſch in den Worp[5] un rep: „Huching![6] De Sweriner Herzog! Un Dörchläuchting, Sei ſünd de Mann, dei Stining un Halsbandten .... Sei ſünd de Mann, dei den Konrektor un Dürten, un Sei ſünd de Mann, dei den ollen dämlichen Advokaten un den Hofrath un minen Kriſchan un mi ....“ — „„Mutting,““ rep

---

1) ausgeſucht. 2) Freuen. 3) kalbslederne Stiefel. 4) Leichdörner. *Hühneraugen.* 5) Wurf. 6) Juchhei!

Kriſchan Schult dormang un arretirt ehr dat Mulwark, „„Di löppt de Mund weg. — Nemen S' nich äwel, Dörchläuchten, ick heww Sei vermorrntau nich kennt.““ — Un de Hofrath kamm mit ſine Brud un begrüßte em, un Kunſt kamm wedder mit ſin ewiges grotes Glas, un de Konrekter kamm mit ſin Dürten un wull wat ſeggen, äwer de Herzog föll em in de Red' un ſäd: „Herr Konrekter, ich habe Sie heute Morgen geſehn, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorſtelle an dem Friedericianum in Schwerin annehmen?“ — Un de oll Konrekter makte en deipen Diner un ſäd: „„Vele Ihr för mi, Herr! Äwer unſ' Schaul hir in Bramborg is 'ne ſtädtſche Schaul, un as ick noch gor nicks in jungen Johren tau bedüden hadd, hett mi de Magiſtrat hir anſtellt, un de Magiſtrat hett ümmer brav gegen mi handelt — dat heit, ſei gewen Einen ümmer dat Geld tau ſpäd — un de dummen Jung's — taum Biſpill: Pagel Zarnewitz — ja, dei maken Einen jo Arger — äwer, Herr, deſe dummen Jungs ſünd mi ganz an't Hart wuſſen,[1] un nu hir, kiken S', dit's min Dürten, un ſei is en Brambörgſch Kind. — Nemen S' nich äwel, wenn ick vörtreck,[2] hir tau bliwen, denn Dürten würd ſick man ſlicht in de Frömd paſſen.““ — „Wohl wahr,“ ſäd Fridrich Franz un wull noch wider wat ſeggen, äwer oll Böttcher Holz föll em ſihr beſcheiden in de Red': „„Dörchläuchten von Swerin, ick heww vermorrntau all de grote Gnad' hatt, mit Sei tau reden; mit Verlöw, dit ſünd mine Fomilien, dit is min Konrektern[3] un dit is min

1) gewachſen. 2) vorziehe. 3) Conrectorin.

Löpern,"" [1] un dormit ſtellte hei ſine Döchter vör. Ungefihr grad ſo fierlich, as de olle Schippskaptein [2] Stypmann tau Stralſund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, dei nahſten de virte König ſines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralſund gung un haben [3] nah en Balkan [4] in den drüdden Stock 'rupper wiſ'te: „Königliche Hoheit, meine drei Töchter!"

Fridrich Franz hürte nich recht dorup un gung in ſinnige Gedanken up dat Löper-Por los: „„Nun, wie wird's denn aber mit Euch?"" — „Dörchläuchten," ſäd Wilhelm Halsband, „ick heww de Böttcherprofeſchon [5] bi minen Swigervader heimlich lihrt un nu möt ick dornah trachten, dat ſei mi as Geſell utſchriwen un denn möt ick drei Johr wannern." — „„Puh!"" rep Fridrich Franz, „„das iſt eine weitläufige Ausſicht."" — Stining ſach dortau gor tau weihleidig [6] ut, un ehr oll Vader ſäd: „Dörchläuchten von Swerin, hei is en düchtiger Böttcher, hei makt Sei en grotes Maiſchküben [7] un en grotes Stückfatt un brukt keinen Halm Keddig [8] dortau; äwer wenn hei kein Desperatſchon [9] kriggt, wannern möt hei." — „„Na, Alter,"" ſäd de Herzog, „„wir wollen ſehen, ob wir nicht bei unſerm Herrn Vetter Liebden eine Disperation für ſeine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch hier und heute Abend kriegt Ihr Beſcheid. — So, nun lebt wohl!"" — un gaww Stining un Dürten de Hand — „„und nun ſeid recht vergnügt,

---

1) Läuferin. 2) Schiffskapitain. 3) oben. 4) Balkon. 5) Profeſſion, Handwerk. 6) trübſelig. 7) Maiſchbottig. 8) eine Art Schilf 9) Dispenſation.

Ihr Leute!““ — Dormit gung hei, un Kunſt brok los: „Hurah! de Herzog von Swerin ſall lewen!“ un Allens rep „Hoch!“ un „Hoch!“ un de Muskanten bloſen, un as Allens wedder ſtill worden was, rep Kunſt: „Ja, Kinnings, nu will'n wi recht vergnäugt ſin!“ — „„Sünd wi all, Kunſt,““ ſäd Dürten ſihr beſtimmt, „„wo? Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend wedder upführt warden ſall? Ne,““ ſäd ſei un kreg ehren Konrekter unner den Arm tau faten, „„Du kümmſt nu mit!““ un dormit gung ſei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah un Bäcker Schultſch mit ehren Kriſchan un den ollen Böttcher makte den Sluß.

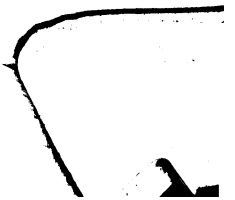
Fridrich Franz kek wedder ut dat Finſter von de Paleh, un as hei den Tog äwer den Mark trecken ſach, ſäd hei tau ſick ſo recht binnen[1] vergnäugt: „Ja, fürwahr! ein recht geſegneter Morgen für Verlobungen! — Nun noch die Dispenſation für den Läufer!“ —

Jeder gung nu nah ſinen Huſ', blot de Löper un Stining un de oll Böttcher gungen mit nah den Konrekter, un as de olle brave Mann in ſin Stuw kamm, treckte hei ſinen Kirchenrock ut, dat hei em ſchonen wull, un ſet'te ſick in Hemdsmaugen[2] an ſine lütte Husörbel[3] un ſung mit forſche[4] Stimm:

„Unſern Eingang ſegne Gott,
Unſern Ausgang gleichermaßen.“

Un Allens ſung mit, un as dat Lid ut was, wiren ſei All ſtill. — —

Un ick ſing' dat Lid ok mit un ſwig nu ok ſtill.

1) innerlich. 2) Hemdsärmel. 3) Hausorgel. 4) kräftiger.

Druck der Eberhardt'schen Hof- und Rathsbuchdruckerei
(vorm. D. C. Hinstorff) in Wismar.